

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Gand“
Schalterhalle geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Erpedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Muhzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachten-
lohn. 2 Pf. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Wechsler.
Bezugsbedingungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden bis 2 Preisstr. 10, sowie die
141 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Weiblich: die dortigen 55 Postämter und in den
benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“
in einwöchiger Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Werbeflächen; 2 Pf. für auswärtige
Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 265.

Wiesbaden, Sonntag, 7. Juni 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Wegen des Pfingstfestes erscheint die nächste
„Tagblatt“-Ausgabe am Dienstagmittag.

Zum Pfingstfest.

Run winkt's und flüstert's in den Wägen,
Run duftet's aus dem Tal heraus,
In ungefümter Sehnsucht brechen
Die Knospen und die Herzen auf.

Die Knospen und die Herzen, denn ein zwiertes
Fest ist uns das Pfingstfest, ein Fest der Natur und
ein Fest des Geistes. Das Pfingsten das Hochfest des
Frühlings ist, empfinden wir diesmal doppelt, wo der
Frühling im vollsten Sinne des Wortes „mit Brausen“
kam, und wo das Pfingstfest so spät fällt, daß die Natur
noch mehr als sonst zu volstem Leben erwacht ist und in
herrlichster Blüte prangt. Tausend fleißige Hände
haben sich schon geregt zur Bestellung der Äder;
Wachstum und Gedeihen laßt uns überall entgegen.
Und wer Jahr aus, Jahr ein in seiner Werkstatt, in
seinem Kontor, in seinem Studierzimmer oder in seiner
sonstigen Arbeitsstätte festgebunden ist, den treibt es am
Pfingstfest hinaus, auf daß auch er teilhaftig werde der
erhebenden Wirkung, die der heilige Pfingstgeist, wie
die Natur selbst ihn uns empfinden läßt, über uns alle
ausgießt.

So deckt sich die ganz von selbst sich ergebende Bedeutung
der Pfingsten als der Frühlingsfeier mit der kirchlichen
Bedeutung dieses Festes, das der Erinnerung an die
Ausgießung des heiligen Geistes gewidmet ist, wie er
die Jünger des Herrn ergriß. In ergreifender Weise
schildert die Legende die heilige Begeisterung, die an
dem 50. Tage nach Ostern (aus dem griechischen Wort
pentecoste, d. h. 50, ist das Wort Pfingsten ent-
standen) die in Jerusalem aus aller Herren Völkern
zusammen geströmte Volksmenge ergriß und in ihnen
das Verständnis für die neue Lehre wachrief. „Es
waren aber Juden zu Jerusalem wohnen, die waren
gottesfürchtige Männer aus allerlei Volk, das unter
dem Himmel ist.“ Zu ihnen sprachen die Jünger von
der Offenbarung, die ihnen durch Christus geworden,
und jeder hörte sie in seiner Zunge „die großen Taten
Gottes reden“. Das Wort Jesu an die Jünger: „Gehet
hin und lehret alle Völker“ hatte eine Weile in ihrer
Seele geruht, bis es an jenem ersten Pfingsttage „in
feurigen Zungen“ ausbrach.

Das Christentum trat an jenem Tage aus dem
engen Kreise seiner bisherigen Anhänger heraus und
es wurde gleichsam zur Weltreligion, denn damals
wurde zum ersten Male verkündigt, daß das Menschengeschlecht
eine große Gemeinsamkeit darstellt. Bis zu

diesem ersten Pfingstfest hatte es als etwas Selbstver-
ständliches gegolten, daß die Natur die Menschen in
verschiedene Stämme und Völker geteilt habe, die
darauf angewiesen sind, in Zwietracht und Kampf mit-
einander zu leben. Das Christentum lehrte, daß die
Menschen berufen sind, in Eintracht und Frieden ge-
meinsam den hohen Zielen zuzustreben, die uns allen
in gleicher Weise gesteckt sind, dem sittlichen, dem geistigen
und dem materiellen Fortschritt des Menschengeschlechtes.

Allerdings, wie weltumwälzend das Christentum
auch in den Entwicklungsgang der Menschheit einge-
griffen hat, so fehlt doch noch viel daran, daß alle seine
Lehren in die Tat übergeführt werden. Die Ver-
ständigung, daß wir unsere Feinde lieben sollen wie uns
selbst, hat in der rauhen Wirklichkeit noch keine Geltung
erlangt, und noch immer wirkt nicht nur zwischen den
Völkern sondern auch zwischen den Mitgliedern des-
selben Volkes stärker als das, was uns einigt, das was
uns trennt. Noch immer entscheidet über Recht und
Unrecht zwischen den Nationen das blutige Kriegsgericht.
Und für absehbare Zeit wird sich das schwerlich ändern,
wenn auch die zweite Friedenskonferenz, die im vorigen
Jahre im Haag getagt hat, noch so viele Fortsetzungen
finden sollte. Und dennoch brauchen wir deshalb nicht
an dem Fortschritt der Menschheit zu verzweifeln, denn
wie die Haager Konferenz zur Wilderung der Kriegs-
situation beigetragen und die Möglichkeit eines friedlichen
Ausgleichs bei den Streitigkeiten der Nationen unter-
einander verstärkt hat, so dienen auch die in den letzten
Jahren immer häufiger abgeschlossenen Ententen und
sonstigen Abkommen in letzter Linie dem gleichen
Zweck. Hat doch auch in der Behandlung der Marokko-
Frage, so sehr sie eine Zeitlang den Frieden Europas
zu bedrohen schien, zum Schluß bei den Franzosen die
gesunde Vernunft über den blindwütenden Chauvinis-
mus den Sieg davongetragen.

Und dürfen wir uns über die Stärke der Gegen-
sätze zwischen den Nationen wundern, wenn wir sehen,
wie wenig noch unter den Genossen eines Volkes der
heilige Geist der Liebe und der Verbrüderung herrscht?
Der Wahlkampf, der sich soeben in Preußen abge-
spielt hat, hat nach dieser Richtung hin manches lehrsame
Beispiel geliefert, das zur Einkehr und Umkehr und
zur besseren Beherzigung der Mahnungen der christ-
lichen Glaubenslehre anspornen sollte.

Auch wo die Geister aufeinanderprallen, auch wo in
hartem Kampfe um die Wahrheit gerungen wird, da soll
man der Liebe nicht vergessen, da soll man sich bewußt
bleiben, daß der Gegner, ob er gleich über den Weg zum
Ziel anderer Meinung ist, doch demselben Volke und
Staate angehört, demselben Vaterlande zu dienen
wünscht. In unseres Vaters Hause sind viele Wohnun-
gen, aber wir sollten uns bemühen, bessere Haus-
genossen zu sein.

Politische Übersicht.

Zum Fall Eulenburg.

Sollen wirklich die 165 Zeugen, die Harden dem
Untersuchungsrichter genannt hat, vor dem Schwur-
gericht erscheinen? Sollen die anderen 35 Zeugen oder
noch mehr, von denen außerdem die Rede war, eben-
falls vor die Schranken treten? Im Publikum ist
überwiegend die Auffassung verbreitet, daß dies un-
vermeidlich sei. Von dem Eulenburg-Prozess wird an-
genommen, daß er notwendigerweise einer ganz unge-
heueren Umfang werden müssen. Diese Auf-
fassung trifft aber nicht zu. Mit einer durch die Um-
stände erklärlichen Übertragung der Vorgeschichte dieser
Affäre wird es so angesehen, als ob es sich auch juristisch
um eine Fortsetzung des Duells Harden-Eulenburg
handle, als ob also Harden in der bevorstehenden Ver-
handlung eine Prozesspartei sei, wie er es in den beiden
vorangegangenen Prozessen war. Davon kann aber gar
keine Rede sein. Harden hat ja nicht einmal die Straf-
anzeige gegen den Fürsten Eulenburg erstattet, sondern
die Staatsanwaltschaft ging auf Grund des Münchener
Beleidigungsprozesses selbständig vor. Harden ist nur
ein Zeuge neben anderen. Wenn gegenwärtig zahl-
lose, wie gesagt, bis in die zweihundert Vernehmungen
durch den Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Dr.
Schmidt stattfinden (oder schon stattgefunden haben),
so wird damit eine selbstverständliche Pflicht erfüllt.
Der Untersuchungsrichter muß allen Spuren nachgehen,
er hat gar nicht das Recht, an irgend einer Stelle Halt
zu machen, er hat das Material für den Staatsanwalt
vorbereiten, und diesem erst bleibt es überlassen,
eine ständige Tätigkeit vorzunehmen. Der Staats-
anwalt ist nun aber nicht verpflichtet, alle vom Unter-
suchungsrichter vernommenen Zeugen zu laden. Er
kann eine Auswahl treffen. Er kann sich damit be-
gnügen, die Zeugen zu laden, von denen er die Gewiß-
heit zu haben glaubt, daß sie zur Unterstützung der An-
klage ausreichen werden. Auch der Gerichtshof hat die
Wahl; genügen ihm die von der Staatsanwaltschaft ge-
ladenen Zeugen nicht, so kann er seinerseits neue
Zeugen zitieren. Es läßt sich nun aber annehmen, daß
der Gerichtshof mit der von der Staatsanwaltschaft ge-
troffenen Auswahl reichlich zufrieden sein wird. Es
läßt sich nicht annehmen, daß die Staatsanwaltschaft
oder der Gerichtshof ein Verlangen danach haben wer-
den, 200 Zeugen, von denen die meisten wahrscheinlich
belanglos sind, ausführlich zu hören. Wir dürfen hoffen,
die Verhandlung wird nicht so fürchterlich lang werden.

Die Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten.

In dem eben erschienenen Vierteljahrsheft zur
Statistik des Deutschen Reichs veröffentlicht das Kaiser-
liche Statistische Amt eine Darstellung der Finanzen des

Feuilleton.

Die Deutsche Schiffbau-Ausstellung.

Berlin, 4. Juni.

Die letzten Arbeiter, die noch für den Besuch des
Kaisers die letzten Vorbereitungen für die Schiffbau-
Ausstellung am Dienstagvormittag bewirkt hatten,
sind endgültig verschwunden und die große Ausstellung
präsentiert sich nun in vollständig fertigem Zustande.
Sie ist in der Tat ein glänzender Beweis für eine
sachgemäße und logische Anordnung des überreichen
Materials, das dem Besucher den gegenwärtigen Stand
des deutschen Schiffbaues vor Augen führen soll. An
erster Stelle fungiert selbstverständlich der Kaiser
als Aussteller von silbernen Modellen, die die
Entwicklung des Segelschiffes darstellen, ferner
Modellen von Segeljachten, Nachbildungen von be-
sonderen Fahrzeugen, und Pokalen und Preisen für
Segelwettfahrten. Die kostbaren silbernen Schätze
bieten zugleich sehr interessantes kulturhistorisches
Material. Teils haben vorhandene Reste von alten
Schiffen, teils Zeichnungen und auch künstlerische Er-
findungskraft die schönen Modelle erstehen lassen. Die
furbrendenburgische Fregatte „Friedrich Wilhelm zu
Pferde“ aus dem 17. Jahrhundert und das Ham-
burgische Convoy-Schiff (17.—18. Jahrhundert) sind
alten Zeichnungen nachgeformt. 16 Pokale und Preise
legen Zeugnis ab für den Lieblingsport des Kaisers
und bemerkenswert ist es, daß unter diesen Preisen sich
fünf befinden, die von der verstorbenen Königin Vi-
toria von England und vom König Eduard bei Segel-
wettfahrten gegeben worden sind. Die Vollmodelle in
der Ausstellung des Großherzogs von Olden-
burg bieten sehr instruktives Material zur Geschichte
des Schiffbaues. Es befinden sich in dieser Sammlung
allerlei alte Seacraften, Briggs und sonstige Fahr-

zeuge bis herab auf die moderne Yacht „Venus“. Auch
Prinz Heinrich von Preußen hat sehr interessante
Modelle, vornehmlich aus den ostasiatischen Gewässern,
zur Ausstellung beigegeben.

Unter den Ausstellern in der Haupthalle nimmt
das Reichsmarinemini die erste Stelle ein. Es
liefert die sämtlichen Modelle zu den Schiffen der deut-
lich-Kriegsmarine und eine Sammlung, die die Entwicklung
des deutschen Torpedowesens darstellt; hier sieht man
den ersten in der deutschen Marine veruchten Torpedo
mit Maschinenbetrieb aus dem Jahre 1872, und ein
riesiges Längstorpedo-Ausstoßrohr, dessen Mechanismus
ein Unteroffizier der Torpedodivision bewacht. Sehr
reichhaltig und auch sehr interessant ist die Darstellung
des deutschen Seefartenwesens. Die Sammlung von
nautischen Instrumenten von der kaiserlichen Werft in
Kiel umfaßt 45 Präzisionsinstrumente für die Navi-
gation. Zu den hervorragendsten Ausstellungen im
Rahmen der ganzen Veranstaltung gehören die Erzeug-
nisse der Schichau-Werft in Elbing. Sie
umfaßt 98 Modelle von verschiedenen Schiffstypen, die
an die deutsche, österreichische, russische, italienische und
brasilianische Marine geliefert worden sind. Überhaupt
nehmen die großen Werften das Hauptinteresse in dem
großen Raum der ersten Halle für sich in Anspruch. Der
„Vulkan“ in Stettin ist ebenfalls mit 52 großen
Modellen vertreten. Für das große Publikum von be-
sonderem Interesse ist die komplette Schiffsreparatur-
werkstatt, die die Aktiengesellschaft Ludwig Voewe u. Co.
in Berlin eingerichtet hat. Sie vereint Maschinen und
Instrumente, die dazu dienen, die an Bord notwendigen
Reparaturen großer und kleiner Schiffsbestandteile im
Bedarfsfalle auszuführen.

Der Marinemaler Lüder Arenhold hat 26
Tableaus mit Abbildungen alter Schiffe von Christi
Geburt bis zum 16. Jahrhundert ausgestellt, die in
Bibliotheken in Museen und aus alten Chroniken zu-
sammengestellt worden sind. Wie das Postweien auf

hoher See betrieben wird, zeigt die Darstellung einer
deutsch-amerikanischen Seepost, die das Reichspost-
amt geliefert hat. Die Einrichtung dieser Seepost ent-
spricht derjenigen auf dem Schnelldampfer des Nord-
deutschen Lloyd „Kronprinzessin Cecilie“ und sie kommt
auf einzelnen Dampfern sowohl des Lloyd wie auch der
Hamburg-Amerika-Linie zur Anwendung.

Einen ungefähren Begriff davon, welche Rolle die
Elektrizität auf den modernen Schiffen spielt,
gibt die Ausstellung der modernen elektrischen Schiff-
kommandoanlagen von Siemens und Halske. Fast un-
übersehbar ist die Zahl der Instrumente und Maschinen,
die durch elektrischen Betrieb auf den Schiffen für die
Kommandoübertragung dienen. Es gibt da Ruder-
Telegraphen und Ruderzeiger, Sottendichtelegraphen,
durch die die einzelnen Kotten des Schiffes geschlossen
werden können, Alarmweder für Bordwecke, ferner
Kampffernübertragungs-Anlagen, durch die die Be-
wegungen der Magnethadel an verschiedenen Stellen
des Schiffes gleichzeitig sich äußern. Von verblüffender
Wirkung sind die Lautfernsprech-Anlagen, die in erster
Linie für die Befehlsübermittlung angewendet wer-
den. In dem Getöse der Seeschlacht, bei Sturm und
hohem Wellengang ist es allerdings nötig, daß die
Stimme des Kommandanten auch auf den entferntesten
Teilen des Schiffes und in den untersten Anlagen des
Schiffkörpers klar und deutlich vernommen werden
könne. In dieser Sammlung befindet sich auch ein
Apparat zur Bestimmung des Fehlerorts für Schiff-
kabel, durch den die örtliche Lage der schadhaften Stelle
eines Unterseekabels zweifelloso festgestellt werden kann.
Diese Kommando-Anlagen sind nicht nur auf deutschen
Kriegsschiffen, sondern auch auf vielen Handelsschiffen
der in- und ausländischen Marine, sowie auf Schiffen
fremder Kriegsmarinen seit mehr als 10 Jahren in
Gebrauch. Die Siemens-Schubert-Werke haben vor-
nehmlich Scheinwerfer ausgestellt. Man sieht da
Maskenabblende bis zu 2 Meter im Durchmesser,

Reichs und der deutschen Bundesstaaten. Sie behandelt wiederum die Ausgaben, Einnahmen, wichtigere Bestandteile des Staatsvermögens sowie die Schulden.

Die Nachweise beziehen sich durchweg für die Voranschläge auf das Rechnungsjahr 1907, für die Staatsrechnungen auf das Rechnungsjahr 1905.

Insgesamt betragen die Staatsausgaben nach den Voranschlägen der Bundesstaaten 4080 Millionen Mark (darunter 158 außerordentliche), für Reich und Bundesstaaten 7746 Millionen Mark (darunter 415 außerordentliche).

Die Staatseinnahmen belaufen sich bei den Bundesstaaten auf 4967 Millionen Mark, bei Reich und Bundesstaaten auf 7727 Millionen Mark; davon sind außerordentliche Einnahmen (aus Grundst., Anleihen und sonstigen Staatsfonds) 142 bzw. 400 Millionen Mark.

Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen die Erwerbseinkünfte mit 2441 Millionen Mark in Ausgabe und 3355 Millionen Mark in Einnahmen an erster Stelle. Der Hauptanteil hiervon entfällt auf die Staatsbahnen mit 1790 bzw. 2483 Millionen Mark in Ausgabe und Einnahme. Der Rest verteilt sich auf die Domänen, Forsten, Bergwerke, die Staatsdampfschiffahrt, Post, Telegraph und die sonstigen Staatsbetriebe.

Die nächstwichtigste Einnahmequelle bilden die Steuern. An Zöllen, Aufwand- und Verkehrssteuern erhebt das Reich 1851, die Bundesstaaten 185 Millionen Mark, letztere außerdem an direkten Steuern 534 Millionen Mark.

Zahlenmäßige Nachweise über das Staatsvermögen der einzelnen Bundesstaaten konnten nur in Beschränkung auf wichtige Bestandteile erbracht werden. Neben Überschüssen früherer Rechnungsjahre, verfügbarem Staatskapitalvermögen usw. besitzen die Bundesstaaten an Domänen ein Areal von 758 454 Hektar, an Forsten 4 985 663 Hektar. Die Staatsbahnen repräsentieren eine Länge von 51 141 Kilometer und ein Anlagekapital von 14 110 Millionen Mark.

Die fundierten Staatsschulden beziffern sich zu Beginn des Rechnungsjahres 1907 für die Bundesstaaten auf 12 887, für das Reich auf 3644 Millionen Mark, die schwebenden Schulden betragen insgesamt 293 Millionen Mark, sie entfallen in der Hauptsache auf das Reich (160) und Hamburg (51 Millionen Mark).

Bur Landtagswahl.

Mangelhafte Organisation des Freisinnigen.

Die Erfolge der Sozialdemokratie bei den Landtagswahlen in Berlin erklären sich zu einem guten Teil durch den Verfall der freisinnigen Organisation in der Reichshauptstadt. Die „Bos. Btg.“, also ein der Parteileitung nahestehendes Blatt, spricht das offen aus. Sie stellt fest, daß die Organisation der Freisinnigen in Berlin vielfach versagt hat. In manchen Kreisen hat die große Masse der Wählerschaft bis zum letzten Augenblick, ja selbst am Wahltag und vor dem Wahllokal von einer freisinnigen Wahlorganisation oder Wahlleitung überhaupt nichts erfahren noch gespürt. Tausend und abertausend freisinnige Wähler haben niemals ein Flugblatt zugunsten des liberalen Kandidaten, niemals eine Aufforderung, zur Wahl zu kommen, niemals auch nur einen Stimmgeld erhalten, worauf die Namen der zu wählenden Wahlmänner angegeben waren. Viele Wähler kamen in der Absicht, für die freisinnigen Kandidaten zu stimmen, zum Wahllokal, konnten aber nicht erfahren, wer diese Kandidaten waren, denn die Ankündigung, daß überall, wo versehentlich die Stimmgeld nicht ins Haus geschickt waren, die Namen der freisinnigen Kandidaten vor dem Wahllokal von freisinnigen Vertrauensmännern und Zettelverteilerern mit-

geteilt werden würden, bewahrheitete sich nicht. Man sah vor den Türen in Hunderten von Fällen nur die sozialdemokratischen Zettelverteiler. Was Wunder, daß viele freisinnige Wähler unverrichteter Dinge heimkehrten oder manche sogar aus Ärger über die Passivität der liberalen Wahlleiter für die Sozialdemokraten stimmten! In einer erheblichen Anzahl Wahlbezirke sind Wahlen überhaupt nicht zustande gekommen, insbesondere in der ersten und zweiten Abteilung, zum Teil infolge der Gleichgültigkeit der Wähler, zum Teil aber auch, weil ihnen von den liberalen Wahlleitern keinerlei Benachrichtigung über Zeit und Ort der Wahl und über die zu wählenden Kandidaten zugegangen war (wie das für Wiesbaden auch schon von uns festgestellt wurde. Die Red.) und sie daher meinten, auf ihre Stimme werde es nicht ankommen. Bei kräftiger Agitation wäre eine weit größere Wahlbeteiligung, als sie in einer Reihe Wahlbezirke festzustellen ist, eingetreten und damit der Erfolg der Liberalen auch in einzelnen der Kreise gesichert gewesen, die jetzt als verloren gelten. Es hätten sich bei richtiger Organisation und Agitation auch sehr viele der Stichwahlen vermeiden lassen, die jetzt nötig geworden sind. Zumeist hätte es genügt, wenige liberale Wähler aus den nächsten Häusern zu holen, um statt der Stichwahl die Wahl der freisinnigen Wahlmänner zu erreichen. Aber es war in einzelnen Kreisen so wenig von liberaler Seite vorgeföhrt worden, daß in vielen Wahllokalen selbst die freisinnigen Dissensführer fehlten. Die „Bos. Btg.“ erwartet, daß, wenn bis zum Tage der Abgeordnetenwahl die Freisinnigen das Versäumte tüchtig nachholten, sie noch das eine oder andere Mandat, das die Sozialdemokraten sich bereits zurechnen, retten können. Eine Anzahl gewählter freisinniger Wahlmänner haben tatsächlich die Wahl abgelehnt mit der Begründung, daß sie geschäftliche Nachteile befürchteten. Es sind hauptsächlich Bäcker- und Fleischermeister.

Das Hauptergebnis der Wahlen.

Nachdem nunmehr das vollständige Ergebnis der Wahlmänner-Wahlen vorliegt, dürften als gewählt zu betrachten sein:

Parteien:	Zahl der Mandate im rüh. Kon. tag	Bis jetzt gesichert	An Stichwahl beteiligt l. Wahlkreisen
Konservative	142	140	6
Freikonservative	65	58	5
Nationalliberale	76	65	16
Freisinnige Volkspartei	24	22	5
Frei. Vereinigung	9	7	3
Zentrum	95	100	8
Polen	13	15	
Fraktionslose (deutsch-sozial. Reformpartei und Bündler)	8	6	2
Erledigte Mandate	1		
Sozialdemokraten	—	6	6
	433	418	25

Die letzten Wahlergebnisse.

Wiegand 6 (Jauer, Volkshaus, Landeshaus): Die Wiederwahl des konservativen Abgeordneten Scholz und des Kandidaten v. Nischhofen-Merschütz ist gesichert.

Seitlin 6 (Greiffenberg-Karmin): Die Wiederwahl v. Norman n. (Konf.) ist gesichert.

Stoll 2 (Rummelsburg-Schlawa): Die Wahl der konservativen Abgeordneten v. Michaëlis und v. Puttkamer ist gesichert.

Stade 5 (Dierholz-Blumenthal-Nahim): Die Wahl von Martens (nat.-lib.) gilt als gesichert.

Außerst lehrreich ist die Ausstellung des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Man sieht in dieser Abteilung Modelle des Emdener Hafens, der Beleuchtung des Fahrwassers von Stettin nach Swinemünde, Wandbilder des Rheins und Weserfanals und anderer Wasserbauanlagen. Der Senat der Hansestadt Lübeck steuerte einen Plan des Elbe-Trade-Kanals bei. Das kaiserliche Kanalamt zu Kiel hat das schöne Relief des Kaiser-Wilhelm-Kanals aufgestellt. Die Baudeputation der freien Stadt Hamburg das Modell der Hamburger Hafenanlage vom Jahre 1903. Auch der Bremische Senat hat sich eingestellt mit einem Modell des Hafens zu Bremerhaven und mit Arbeitsmodellen der Unterweser-Korrektion.

Über die Marineliteratur unserer Zeit gibt die Ausstellung der Kgl. Hofbuchhandlung E. S. Mittler u. Sohn in Berlin in einem hübschen und geschmackvoll eingerichteten Lesezimmer Aufschluß. Ein komplettes Leuchtfeuer stellt die Aktiengesellschaft Julius Pintsch aus. Es besteht aus einem schmiedeeisernen Turm in der Höhe von 9 Meter, mit Umlauf und Treppe, einer gußeisernen Leuchtfeuerlaterne mit Blitzableiter und einem elektrischen Blitzfeuerapparat mit Scheinwerferlinse von 25 Zentimeter Durchmesser. Der Blitzapparat erzeugt Lichtblitze in zwei Gruppen. Es wechselt die Gruppe von zwei Blitzen mit jener von 4 Blitzen. Der Apparat ist derart subtil konstruiert, daß er imstande ist, die Blitzdauer auf 0,1 Sekunde zu verringern.

Das Modell des Telefunken-Turms von Nauen bei Berlin hat die Firma Hein, Lehmann u. Ko., die den Turm erbaut hatte, der Ausstellung beigelegt. Die K. G. in Berlin hat in einem eigenen Bau eine Kollektion von Maschinen, Apparaten usw. aufgestellt. Der Inhalt dieses Babels stellt die Beziehungen dar, die die Elektrizität zum modernen Schiffbau augenblicklich unterhält. Auch hier finden sich Kommandanlagen von überraschender Präzision und Einfachheit.

Besonders erwähnenswert ist noch das Modell einer Helling-Krananlage. Helling heißt bekanntlich der Platz, auf dem Schiffe erbaut werden. Diese Krananlage aber zeigt, wie das schwere und gewaltige Eisenmaterial, das

Cassel 14 (Hanau, Stadt und Land): Das Gesamtergebnis ist folgendes: 151 nat.-lib., 76 Konf., 26 freif. Volksp., und 70 sog. Wahlmänner sind gewählt. Danach ist Stichwahl zwischen Jungheun (nat.-lib.) und Lind (Konf.) erforderlich. (Bisher Jungheun, nat.-lib.)

Berlin, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In Potsdam I ist die Bah I von Salbern (Konf.), Pfarrer Ramdohr und Bauerngutsbesitzer Wegner (beide freikonservativ) gesichert.

Wir werden um Aufnahme des Folgenden gebeten: Der Verichtigung des Herrn Lehrer Widel in Nr. 262 Ihrer werten Zeitung gegenüber stelle ich folgendes fest:

1. Meine Briefe an einen Herrlicher Herrn, die „Lautens-Querbahn“ betreffend, sind veranlaßt durch eine schriftliche Anfrage seitens dieses Herrn bezüglich dieser Bahn und durch eine persönliche Rücksprache mit diesem.

Der Herr Widel hat meine Schreiben und mein Eintreten für den Bau der Bahn in einer öffentlichen Versammlung und in einem Schreiben an mich als Wahlbeeinflussung bezeichnet.

2. Unrichtig ist dessen Behauptung, daß ich nach meines Wahl nichts mehr von mir hätte hören lassen.

Richtig ist vielmehr, daß ich nach meiner Wiederwahl wiederholt mit Behörden und den in Betracht kommenden Gemeinden und Interessenten nicht nur wegen der Bahn korrespondiert und verhandelt habe, sondern, daß ich Teile der projektierten Bahnlinie mit solchen an Ort und Stelle besichtigt habe.

3. Richtig ist weiter, daß ich wegen des Bahnbaues jedes Jahr im Ministerium Schritte getan habe, und im Landtag für den Bau dieser eingetreten bin, und daß sogar meine politischen Freunde dafür eingetreten sind, als ich wegen Krankheit persönlich verhindert war. Die stenographischen Berichte beweisen das.

4. Unrichtig ist, daß ich allgemein von einer geistigen Ueberhebung der jungen Schulmeister gesprochen habe.

Richtig ist, daß ich unter Hinweis auf Herrn Widel von einer Ueberhebung junger Schulmeister gesprochen habe, wie sie glücklicherweise nur vereinzelt vorkämen.

5. Richtig ist, daß mir Herr Widel einen Tag nach der Völklinger Versammlung erklärt hat, der junge Herr Lehrer, der in Wöstein in öffentlicher Versammlung ausgedrückt hat, „ein Freisinniger, der noch Ehrgefühl im Leibe habe, könne keinen Nationalliberalen wählen“, gehört der freisinnigen Partei nicht an. E. Wartling.

(Wie lange soll denn diese gegenseitige Verichtigung, bei der doch absolut nichts herauskommt, noch vor sich gehen? Wir bitten Herrn Lehrer Widel, dem Herrn Abgeordneten ruhig das letzte Wort zu lassen, da sich jeder, der sich etwa für den Fall interessierte, längst das rechte Bild davon gemacht hat. D. N.)

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Im Besinden des Bamberger Erzbischofs v. Albert, der seit längerer Zeit an einem Gallensteinleiden litt, ist jetzt eine entscheidende Wendung zum Besseren eingetreten.

* Der Kaiser und die russische Hofoper. In diplomatischen Kreisen hat es eingermahen auffällig berührt, daß weder der Kaiser noch irgend jemand vom Hofe den Vorstellungen der St. Petersburger Gäste im Neuen Königlichen Opernhause beigewohnt hat. Auch die Offiziere haben mit verschwindenden Ausnahmen bei den Russen durch völlige Abwesenheit gekündigt. Als im Winter 1906 russische Künstler im „Berliner Theater“ gastierten, kam der Monarch mehrfach in russischer Uniform und äußerte sich hochbefriedigt über die Darbietungen. „Das ist doch die reine Natur, wie die Leute spielen!“ lautete u. a. ein kaiserlicher Ausspruch. — Da kaum anzunehmen ist, daß Kaiser Wilhelm durch gewisse Ausstellungen der Kritik an den jetzigen Darbietungen bei Kroll sich von einem Besuch der Oper und des Balletts hat abhalten lassen, so sollte die Fama der Hofgäste und Gesandtenpalais so unrecht nicht haben, die solche auffällige Vernachlässigung des kaiserlichen Zeremoniells und seiner Leute durch die Berliner Hofgesellschaft

Das Artilleriewesen ist auf der Schiffbau-Ausstellung nicht eben besonders reichhaltig vertreten, da man die großen Schiffgeschütze nicht in die Ausstellung transportieren konnte, und es auch nicht angehen würde, das Geschützmaterial der Besichtigung freizugeben. Kleinere Geschützmodelle finden sich in den Ausstellungen einiger Waffenfabriken. Die kaiserliche Marine stellte in diesem Rahmen die in der Marine üblichen Geschütze und Hülsen aus. Krupp liefert eine Munition- und Geschützammlung, sehr interessante beschossene Stahlbrüche für Motor- und Torpedoboote und die Germania-Werft, die ebenfalls im Betrieb von Krupp steht, das Mittelstück eines Unterseebootes. Von den größeren Verhältnissen der einzelnen Kriegsschiffe geben unter anderem auch die Ankerketten eine interessante Probe. Vorrig hat derartige Ketten ausgestellt und dazu Proben, die den Fabrikationsgang darstellen, ebenso auch Qualitäts- und Zerreihsproben.

Bahlos sind die verschiedenen Kesselanlagen. Die Dampfturbinen sind in großer Zahl in der Ausstellung vertreten; dieses neueste Antriebsmittel ist ja eben auf dem Wege, die alte Schiffsmaschine beinahe zu verdrängen. Auch für den Laien sehr interessant ist das Vollmodell des Kesseldampfers „Stephan“, das die norddeutschen Seefabel-Werke ausgestellt haben. Dazu gehören auch die Frischwassererzeugungs-Anlagen, die mannigfache Formen und Konstruktionen aufweisen. Auch eine vollständige Schiffsbäckerei erweckt Interesse. Eine Sammelausstellung für Berg- und Hüttenwesen zeigt die Hilfsmittel des Schiffsbauwesens in ihrer Darstellung durch das zur Verwendung gelangende Material.

Die Sammlung des Museums für Meereskunde in Berlin gibt einen Überblick über die hauptsächlichsten auf deutschen Kriegs- und Handelsschiffen im Betrieb gewesenen und noch im Betrieb befindlichen Schiffsmaschinen, Kessel, Feuerungen, Pumpen und Hilfsmaschinen. Der deutsche Flottenverein hat sich mit graphischen Darstellungen seiner Tätigkeit an der Ausstellung beteiligt. Selbstverständlich sind auch die Segel- und Rudervereine auf der Ausstellung vertreten. Sie liefern Modelle ihrer Fahrzeuge und auch ihre kostbaren Ehrenpreise.

zum Schiffbau verwandt wird, an die zur Verarbeitung notwendigen Stellen geschafft wird. Die Gerüstanlage allein bedeckt eine Grundfläche von rund 23 400 Quadratmetern, die größte Höhe beträgt rund 50 Meter. Dieses Modell sieht 15 Gebränge vor, die Zahl der Krane kann auch vergrößert werden. Die Montage dieses Riesengerüstes wird augenblicklich auf dem Helling von Hein, Lehmann u. Ko. vollkommen frei durchgeführt, eine Leistung auf diesem Gebiete, die bis jetzt einzig dasteht.

An die Ausstellung angegliedert ist eine Ausstellung „Deutsche Marinemalerei“. Sie enthält 74 Gemälde, darunter solche von Hans Bohrdt, Hans v. Bartels, Louis Douzette, Th. v. Gebrecher, Willy Hammacher, Friedrich Kallmorgen, Karl Reibold, A. Riedtke, Karl Salsmann, Leonhard Sandrod, Willy Störmer und Hans Völder.

Aus Kunst und Leben.

Das Münchener Tonkünstlerfest.

Aus München, 4. Juni, wird uns geschrieben: Im ersten Kammermusikonzert, das gestern stattfand, kam als erster Karl Pottgießer, ein in München lebender Komponist, mit einem Streichquartett zu Worte. Eine spröde und im Grunde unproduktive Natur hat es sich mit emsigem Fleiß und deutscher Handwerksmäßigkeit abgerungen. Es ist unmöglich, den Mann und sein Werk zu loben — aber tadeln soll man sie beide nicht. Pottgießer ist ein Mann in reiferen Jahren, und seine Art der treuen selbstlosen Hingabe hat der deutschen Kunst nie geschadet. Hat er auch diesmal wieder den großen Erfolg nicht gehabt, so sei er einem Geisicht dankbar, das ihn nicht leichtsinnig auf die Höhe einer Klängen-Berühmtheit geführt hat. Ein bescheidener Mann gehört auf einen bescheidenen Platz, und Karl Pottgießer hat es nicht nötig, einen Mann wie Walter Braunfels um seinen Jünglingsruhm zu beneiden, den ihm eine Münchener Klänge geschaffen hat. Braunfels spielte einige Klavierstücke eigener Fraktur sehr gewandt und sehr reizlos. Es war mir nicht möglich, auch nur eine Spur von gehaltender Kraft in diesen „Bagatellen“ zu entdecken. Trocken und phantasielos sind

schaft mit gewissen politischen Vorstellungen in Zusammenhang bringt. Es heißt sogar, daß der Wunsch der Frau Kronprinzessin, ihre halben Bandsteile singen zu hören, der hohen Frau als nicht opportun bezeichnet worden wäre. Hierzu schreibt man uns auf Grund von Erkundigungen bei einer wohlunterrichteten militärischen Persönlichkeit: Hält man diese Mitteilungen, deren innere, auch logische Berechtigung zugestanden werden darf, mit der — aus Hofkreisen stammenden und in englischen und deutschen Torre-Blättern halboffiziös bestrittenen — Nachricht zusammen, König Edward bereite eine herbstliche Besegnung zwischen Kaiser und Zar auf englischem Boden vor, so werden die politischen Gegenströmungen einigermaßen erkennbar, die zurzeit bei uns am Werke sind. Auf der einen Seite steht die Politik der alten und auch äußerlich weiter betonten Annäherungs- und Applanierungsversuche in internationaler Beziehung. Im schroffen Gegensatz dazu stehen die Vertreter einer Haltung Fortschritte, die in der gesuchten Rühle, ja sogar in deutlichen Hoffnungen an die Träger des Völkerverbundes als die zielbewußten Vorkämpfer eines neuen Kurzes, der harten Hand in der Behandlung deutscher Auslandsbeziehungen gelten müssen.

Der Stand der Reichsfinanzreform. Nach Blättermeldungen soll ein bereits fertiggestellter Entwurf über die Reichsfinanzreform im Reichsschatzamt vorliegen und in den nächsten Tagen schon dem preussischen Staatsministerium zugehen. Diese Nachricht ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, unzutreffend. Die Erwägungen über die Heranziehung von Deckungsmitteln für neue laufende Ausgaben des Reichs sind keineswegs abgeschlossen, und somit erledigt sich die Nachricht von der demnächstigen Vorlegung eines entsprechenden Entwurfs beim preussischen Staatsministerium. Bis jetzt heißt nur folgendes fest: 1. Daß die Tabak- und Branntweinbesteuerung als Grundlage für die Steuerbeschaffung in Betracht kommen. Beide Entwürfe liegen beim Bundesrat. 2. Daß diese Steuerarten zur Deckung der erforderlichen Summen nicht ausreichen und daß demnach noch andere Steuerarten herangezogen werden sollen. 3. Daß indirekte, nicht direkte Steuern zur Ermöglichung gelangen. Demgemäß beruhen alle Gerüchte, die in der Presse über anderweitige Steuerquellen aufstauen, zunächst auf Kombinationen, da die Beratungen bis jetzt noch nicht zu Ergebnissen geführt haben, die für die Gestaltung eines Entwurfs maßgebend sein können. Daß die Veröffentlichung der Reichsfinanzreform vor den großen Berichten, wie auch behauptet wurde, zu erwarten ist, ist gleichfalls unzutreffend.

Allgemeiner deutscher Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande. Auf die Jahreshauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande, die in Konstanz a. B. in der Zeit vom 10. bis 12. Juni d. J. stattfand, seien alle Freunde der so wichtigen nationalen Kulturarbeit des Schulvereins hingewiesen. Die Hauptpunkte des Programms sind die folgenden: Mittwoch, 10. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr, Sitzung des Vertreterkollegiums im Stadthaussaal. Abends 8 1/2 Uhr Begrüßungs- und Festabend im Saale des „Hofenellers“. Donnerstag, 11. Juni, vormittags 8 1/2 bis 11 Uhr, Fortsetzung des Vertreterkollegiums (wenn erforderlich), gegebenenfalls Führung durch die Stadt. Vormittags 11 Uhr Hauptversammlung im Kaufhause (Konziliumsaal), nachmittags 1 Uhr Festmahl im Hotel. Nachmittags 3 Uhr Festschiffahrt auf dem Untersee nach Stein a. Rh. (Schweiz), Besichtigung des früheren Klosters St. Georgen usw. Freitag, 12. Juni, Fahrt über den Obersee (Besichtigung von Lustschiff und Halle des Grafen Seppelin, Einfahrt in Lindau und Bregenz). Jeder

einige Schwierigkeiten aufeinandergehäuft — es sieht noch was aus und ist nicht. Doch könnte man auch diesen jungen Mann kritisch milde behandeln, wenn man seine Belanglosigkeiten nicht eben mit einem rauschenden Erfolge beantwortet hätte. Freundschaftlicher Beifall, als man ihnen spendete, hätten die Lieder von Georg Sollerthun verdient. Dieser junge Komponist sucht doch sein Heil nicht ausschließlich in der Verträglichkeit und Unlöslichkeit der musikalischen Handschrift. Er will Melodien erfinden, für die menschliche Stimme Singbares schreiben und der Begleitung die ihr gebührende Stellung zuweisen. Ich weiß zwar nicht, was ein so normaler Kopf auf diesem Tonkünstlerfest zu tun hat... Genug, er war da und machte einigen, wenigen Menschen Freude. Es gelang ihm, Stimmungen zu erzeugen und festzuhalten. Da Vornehmheit und Geschmack ihm nicht mangelte, so darf man wohl eine freundliche Zukunft erhoffen.

Die letzte und seltsamste Gabe des Vormittags war ein Oboett für Fföte, Klarinette, Horn und Streichquintett von Henri Marteau, dem Nachfolger Joachims als Professor des Violinspiels an der Berliner Hochschule. In den Programmheften der Festzeitungen lag Marteau: Dieses Werk, obwohl keineswegs Programm-musik, ist inspiriert von den verschiedenen Epochen aus dem Leben eines Künstlers. Nun folgt eine recht merkwürdige Erklärung des Wertes, das dem Andenken des vorzüglichen Klarinettenvirtuosen Richard Mühlfeld gewidmet ist. Diese Auseinandersetzungen zeigen allerdings höchst naive Vorstellungen vom Wesen der Tonkunst, und ich möchte nur anführen, daß Marteau einen Es-Dur-Satz, in dem der Komponist die Religion und Liebe verherrlichen will, aus folgendem Grunde in Es-Moll schließen läßt: „Wenn ich in Es-Moll schreibe, so ist es, weil niemand dem allgemeinen Gesetz entgeht: welcher Kläubige hat nicht seine Stunden des Zweifels?“ Diese kindliche Art der Gedanken wird nur noch über-troffen durch die der Musik. Es ist schwer zu denken, daß der Mann, der das geschrieben hat, ein ausgezeichneter Geiger, der Nachfolger Joachims ist! Man dürfte von einem solchen Mann gewiß nicht alles fordern. Genug, daß er ein Geiger ist. Aber eine nach allgemeinen Begriffen anständliche Nahe, eine auf Musikalische über-zeugene allgemeine Bildung, das muß man von einem

Freund der Schulvereinsache ist willkommen. Insbesondere machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß der preussische Kultusminister verfügt hat, es möge denjenigen Lehrern, die an der Schulvereinsagung teilnehmen wollen, nach Möglichkeit der hierfür nötige Urlaub erteilt werden.

Ein Lebenszeichen von Professor Schmitzer. Auf direkte telegraphische Anfrage bei dem zurzeit in Japan weilenden Professor Schmitzer hat dieser nach einer Meldung aus München der „Tägl. Nösch.“ wörtlich ge-drahtet: „Alle Nachrichten über meinen Widerruf sind falsch. Ich werde niemals widerrufen.“

Ein neues Wohnungskreditgesetz. Bereits jetzt wird für die nächste Landtagssitzung ein neues Wohnungskreditgesetz angekündigt. Es wird einen Betrag von 15 Millionen anfordern. Dadurch erhöht sich die Summe, die auf diesem Gebiete der staatlichen Fürsorge Verwendung finden soll, auf 119 Millionen M. Aus der Kreditvorlage werden weitere 3000 bis 4000 Wohnungen beschafft werden können.

Fürsorge für das Lokomotivpersonal. Zur Förderung der Gesundheit des Lokomotivpersonals ist vom Eisenbahnzentralamt dem Minister der öffentlichen Arbeiten ein ausführliches Gutachten erstattet worden. Der Minister hat nunmehr das Zentralamt beauftragt, durch einen Ausschuss prüfen zu lassen, in welcher Weise die wünschenswerten Verbesserungen durchgeführt werden können. Vorschläge sind schon gemacht und Versuche gleichfalls in die Wege geleitet worden.

Der Spruch des Ehrengerichts gegen den Grafen Hohenau ist entgegen anderen Nachrichten bereits gefallen und unterliegt zurzeit der Bestätigung durch den Kaiser. Das Gericht hat den schärfsten Spruch, den die Ehrengerichtlichen Vorschriften zulassen, ausgesprochen. Da es für die Ehrengerichte preussischer Offiziere eine Verjährung nicht gibt, ist das Ehrengericht zu der erwähnten Beurteilung des Grafen gekommen.

Heer und Flotte.

Der Generalstabschef als Gast des Kaisers. Der Kaiser hat, wie wir erfahren, an den Chef des Generalstabs der Armee, General der Infanterie v. Moltke, eine besondere Einladung zur Teilnahme an der dies-jährigen Nordlandreise vor kurzem ergehen lassen. Der General hat in letzter Zeit, durch Dienstgeschäfte verhindert, an den Nordlandreisen nicht teilgenommen, die er in früheren Jahren als Flägeladjutant des Kaisers mitmachte. Im ganzen kann man etwa rechnen, daß 16 bis 17 Herren Einladungen vom Kaiser erhalten werden, da für eine größere Zahl von Gästen auf der „Hohenzollern“ kein Platz sein dürfte.

Ausland.

Russland.

Ein offizieller Artikel zur Vernehmung des deutschen Nachbarn.

Die offiziöse „Rossija“ schreibt aus Anlaß der bevorstehenden Entrevue in Reval: Die Möglichkeit neuer Bündnisse halten wir schon deshalb unmöglich, weil gegenwärtig die gegenseitigen Beziehungen der europäischen Mächte ein völlig bestimmtes Gepräge tragen. Jeder auf neue Kombinationen der Mächte gerichteter Versuch würde aber Kampfes- und verdeckte feindliche Absichten in sich tragen und in scharfen Widerspruch mit dem Geiste der Friedensliebe der letzten Jahre treten, der in den abgeschlossenen zahlreichen Separat-Verträgen nachvollkommen Ausdruck gelangte. Unter Russlands Separatverträgen nimmt eine der ersten Stellen das Abkommen mit England ein, dank welchem nach langjährigem gegenseitigen Mißtrauen und Miß-

gunst in Fragen, die gewisse Sonderinteressen beider Länder in Zentralasien berühren, wir den Weg zur vertrauensvollen Arbeit zum Wohle beider Völker betreten haben. Der Besuch des Königs Edward unterstreicht natürlich die Bedeutung des abgeschlossenen Abkommens und befestigt den freundschaftlichen Charakter der Verhandlungen, welche zwischen Rußland und England bezüglich des englischen Projekts der mazedonischen Reformen fortbauern. Wenngleich Rußland freundschaftliche Beziehungen zu allen Mächten schätzt, besonders zu dem nächsten Nachbar Deutschland, mit dem es durch zahlreiche alte Bande verknüpft ist, so weist es irgendwelche neue Bündnisse in der gegenwärtigen Zeit als unzweckmäßig zurück. Gegenüber einigen Stimmen der öffentlichen Meinung, welche Rußland auf dem Weg neuer politischer Bündnisse drängen wollen, können wir uns nur ablehnend verhalten. Wenn diese Blätter gleichzeitig Deutschland zum Gegenstand beständiger scharfer Angriffe machen, wobei sie Deutschland in jeder Frage der internationalen Politik hinterlistige Machenschaften zuschreiben, obgleich für solche keine Beweise vorliegen, so kann eine derartige Haltung der öffentlichen Meinung von den schlimmsten Folgen begleitet sein. Den Grundton des friedlichen Zusammenlebens zweier Nachbar-völker überdennend, bereitet sie unvermeidlich dem Boden für die gegenseitige Erbitterung der Völker vor, deren Folgen schwer voraussehen sind. Nicht als Vorbote einer solchen Zukunft darf die Ankunft des gekrönten Gastes dienen. Rußland braucht vor allem Frieden und Stetigkeit in seiner internationalen Stellung, damit es zu Hause schöpferische Arbeiten verrichten kann. Die durch den Besuch des Königs Edward bestätigte Annäherung zwischen Rußland und England bedeutet nicht eine Verletzung unserer alten freundschaftlichen Beziehungen zu unseren Nachbarn. In dem Bewußtsein dieser unumstößlichen Wahrheit und in der Überzeugung, daß unsere Ansichten auch von unserem erwarnten hohen Gaste geteilt werden, der erfolgreich und nicht wenig für den Frieden eintritt, begrüßen wir ihn, frei von allen Vermutungen und Befürchtungen für die künftigen Beziehungen zu allen übrigen Völkern, die Beziehungen zu Rußland schätzen, und rufen unserem hohen Gast ein herzliches Willkommen zu.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 7. Juni.

Pfingsten.

Schmücket mit Maien das festliche Haus, jaget die Sorgen zum Fenster hinaus: 's ist Pfingsten — so lang man in alter Zeit, da noch der Kirche seiner Herzallerliebsten den buntenbändernten Maibaum vor die Tür pflanzte, ganz heimlich, wenn sie sauft schlief und vom ihm träumen mochte. Um den Pfingstbaum, den Maibaum schwang er sie dann im fröhlichen Tanze, jauchzend und frohlockend vor überschäumender Jugendlust. In vielen Gegenden hat man die alten Sitten festzuhalten gesucht, doch sind sie in ihrer Lust und Ausgelassenheit nur noch ein schwacher Abglanz von der alten Lust und Fröhlichkeit bei den gleichen Festen in alter Zeit. Das Leben ist enger geworden, es scheint, als wenn gar keine echte, rechte harmlose Fröhlichkeit mehr aufkommen könnte, und das ist tief zu bedauern. Die Jugend sollte auch jetzt noch sorglos, harmlos, fröhlich sein, sie sollte fähig sein, sich von ganzem Herzen ihres Lebens zu freuen. Für sie dürften ähere Umstände, ähere Verhältnisse keinen Abbruch ihrer Lebensfreude, ihres Hoffens, ihrer Pfingststimmung bringen. Pfingsten,

lobt, seine Schüler mit den Werken Goethes bekannt zu machen und trug zu diesem Zweck einige Tafeln aus dessen Leben vor. Hierbei gab der betreffende Herr jedoch mehr seinem subjektiven Empfinden Ausdruck und belegte besonders die verschiedenen Liebshafte Goethes mit weniger zarten Ausdrücken. Den Schluß seiner Ausführungen bildete folgender großartige Satz: „Aber das will ich Ihnen sagen, wenn der hier 9 Jahre vor mir auf den Bänken gesessen hätte, dann wäre er ein ordentlicher Mensch geworden!“

Theater und Literatur.

Generalintendant v. Possart wurde von dem Deutschen Bühnenverein zum Schiedsrichter und zugleich zum Vorsitzenden der Kommission ernannt, der die Ausarbeitung eines einheitlichen Vertragsformulars mit den dramatischen Autoren zur Aufgabe gestellt ist. Der Herzog von Koburg verlieh Herrn v. Possart als besondere Auszeichnung die neu gestiftete goldene Karl-Edward-Medaille für Kunst und Wissenschaft.

In dem ägyptischen Dorfe Kom-Bhlaun sind vor einiger Zeit Bruchstücke von vier Komödien des griechischen Dichters Menander gefunden worden. Der Archäologe Gehelmerat Robert-Dalle hat diese Bruchstücke überseht und rekonstruiert. Nach der „Halle'schen Zig.“ sollen zwei dieser Stücke, „Der Schiedspruch“ und „Die Samierin“, durch Studierende der Universität Halle in dem kürzlich wiederhergestellten Theater in Bauchstraße aufgeführt werden. Auch Dekoration und Requisite sollen nach antiken Vorbildern hergestellt werden. Die erste Aufführung findet am 20. Juni statt.

Zum Gedächtnis an den zweimaligen Aufenthalt Goethes auf der Durchreise in Konstanz ist an seinem Absteigequartier, dem ehemaligen „Gasthof zum Adler“ an der Markthalle, folgende Inschrift in Goldschrift angebracht worden: „Hier weilte Goethe im Dezember 1779 und im Juni 1788.“

Wissenschaft und Technik.

Die deutsche wissenschaftliche Spitzbergen-Expedition unter Leitung des Professors König ist an Bord des Dampfers „Strand“ in Drontheim angekommen und setzte die Reise nordwärts gestern Abend fort.

Mann als Grundbedingung fordern, der die hervorragende Violin-pädagogische Stellung im Deutschen Reich einnimmt. Es ergab sich in erschreckendem Maße das Gegenteil. Weder formal noch klanglich die geringste Dualität — von dem Inhalt gar nicht zu reden. Diese Musik schlug die große Mehrzahl der Konzertbesucher schon nach den ersten Sätzen in die Flucht.

n. Das Rätsel der Venus von Milo. Bekanntlich ist kürzlich in Italien eine Statuette gefunden worden, die man für eine Kopie der berühmten Venus von Milo halten will. Man glaubte, nun endlich die Lösung des Rätsels gefunden zu haben, das den Mischelkern so viel Kopfzerbrechen gemacht hat: Des Rätsels der Armhaltung der schaumgeborenen Göttin. Die Statuette trägt in der einen Hand einen Spiegel, mit der anderen raßte sie das Gewand ein wenig. So, glaubt man, habe auch das sehr armlose Urbild der Statuette, die millesische Venus, einst ausgesehen. Dieser Anschauung tritt jetzt kein anderer als — Henry Rochefort im Pariser „Figaro“ entgegen: Ich weiß, sagt er, unumstößlich sicher, daß die millesische Venus, als sie von griechischen Bauern etwa 100 Meter vom Theater der Insel Milo entfernt, ausgegraben wurde, beide Arme unverfehrt besaß. Als der Marquis de Riviere, dessen Schwester einer meiner Onkel geheiratet hat, Ludwig XIII. dieses Meisterwerk, dessen Ankauf der Louvre abgelehnt hatte, zum Geschenk machte, waren die Arme verschwunden. Aber Mr. de Marcellus hatte sie von den griechischen Bauern gekauft, als sie noch die Arme hatte, die offenbar später abgefallen wurden und verloren gingen. Nun hielt die Göttin nicht einen Spiegel in der Hand, sondern einen Apfel. Mit der anderen Hand raßte sie allerdings ihr Gewand etwas, wahrheitsgemäß um ihren Fuß dem Paris zu zeigen, der zweifellos sich erst genau über ihre Reize unterrichten wollte, ehe er ihr den Schönheitspreis zuerkannte. So geht die Überlieferung in meine Familie.“

Der schlecht erzogene Goethe. Der Rhein-Westf. Ztg.“ schreibt ein Leser aus Paderborn: Folgende kleine Geschichte, für deren Wahrheit ich mich ausdrücklich verbürgen, passierte hier, in der geistigen Zentrale für das südliche Westfalen und Umgebung. In der Oberprima des Gymnasiums saßte sich Herr Dr. A. veran-

Schönste Zeit, höchste Sonne voll Glück und Verheißungen für den, der sie verstehen will, der die eindringliche Predigt der Mutter Natur an ihre Kinder anhört, und sich zu Herzen nimmt. Für jeden von uns Menschen wachsen ja Bäume und Sträucher, duften die Blumen und singen die Vögel, und allen scheint die Sonne in gleicher Wärme, gleicher Stärke, gleicher Pracht. Der Schöpfung gegenüber sind wir ja alle gleichgestellt, vor ihr gibt es weder Rang noch Stand, weder Amt noch Würden. Aus ihrem Hüllhorn streut sie reichsten Segen auf alle Menschen, aus Tausenden von zarten Vogelstimmen tönt uns der Ruf entgegen: Freue, freue dich deines Lebens, tue weit dein Herz auf, damit neue Hoffnung einzichen kann. Glaube es nur, für dich, auch für dich hat sich die Natur geschmückt, für dich blaut der Himmel, strahlt die ganze Welt. Um aber des Pfingstsegens voll und ganz teilhaftig zu werden, kann man das Best nicht schöner feiern, als wenn man hinauszieht über Wiesen und Matten, durch Wald und Auen — dort erst wird man im innersten Herzen sich freuen lernen, daß uns Gott Gesundheit verlieh und erhielt — und aus manchem Herzen wird sich frohbewegt ein inniges Dankgebet zum Schöpfer der Welten emporingen. — Erika M engel.

Die Woche.

Der Tag erhebt sich. Er streckt und dehnt sich, dann zehrt er den dunklen Vorhang zurück, der vor der Sonne hängt, und betrachtet sein frisch Gesicht in dem glänzenden Spiegel des Wassers.

Es ist ein glücklicher Tag. Über seinem Haupt singen die Lerchen, zu seinen Füßen, zwischen Gräsern, auf denen noch die Perlenstränen funkeln, welche die träumende Sommernacht in stiller Glückseligkeit gemeint hat, spielen zierliche Käfer und auf schlanken Halmen schaukeln sich die bläulichen Ähren des Kornes im lauen Wind des Morgens.

Der Tag schaut über sich und um sich und lächelt. Die Erde hat ihr bestes Kleid angezogen und singt leise das Hohelied von der Schönheit, die nicht vergeht, obgleich sie tausendmal weilt, und von dem Himmel, der sie in seinem Schoß trägt, dessen großes Auge freundlich auf ihr ruht.

Und dem Tag wird es warm im Herzen; er breitet die Hände aus und segnet die Erde, und der Himmel segnet ihn. Er geht über das Feld, er schreitet über Berg und Tal, er hält Einkehr in Dorf und Stadt, und überall, wo ihm Menschen begegnen, da freuen sie sich und sagen: „Das ist der Feiertag!“

„Das ist der Feiertag!“ Welcher Ton in diesen Worten liegt! Sie kommen tiefer aus ihrer Seele, eine Saite rührt sich in ihrem Herzen, die nicht jeden Tag angeschlagen wird, ihre Augen bliden anders als an sonstigen Tagen. Das sind nicht die Menschen von gestern! Die Reinheit des Himmels findet einen Abglanz auf ihren Gesichtern, die Seligkeit erdenferner Freuden leuchtet aus ihren Augen.

„Das ist der Feiertag!“ Er geht weiter, und die Glocken läuten; ihre Stimmen eilen aus hohem Turm; sie fliegen über die Dächer, sie schweben über Gärten und Wiesen, und der Wald fängt sie mit seinen grünen Armen auf. Die Vögel tanzen mit verhaltenem Atem dem Lied aus ehernem Mund, das dem Unendlichen geweiht ist, das von jedem Ohr verstanden wird.

Es ist ein Lied des Herzens und der Seele, ein Feiertagslied für alles, was Leben hat.

Die Hochbauten des neuen Südfriedhofs.

Anfang August soll der neue Südfriedhof auf der Erbenheimer Höhe in Benutzung genommen werden. Der Platz ist zwar von der Stadt sehr entfernt, doch ist er andererseits durch eine schöne, freie Lage ausgezeichnet. Ein Blick von hier oben lohnt die Mühe des Hinansteigens, zu Füßen die Stadt und darüber im Halbmond die Höhen des Taunus in ihren abwechslungsreichen Beleuchtungen, morgens in blauem Dunst, am Tage in den verschiedenen Grünshattierungen und in der Dämmerung dunkel-ernst mit den aufsteigenden Tausenden Lichtern der Stadt im Vordergrund. Bei den Hochbauten hat man klugweise auf dieses wunderbare Panorama Rücksicht genommen und offene Bogenhallen geschaffen, durch welche diese Landschaften wie eingerahmte Bilder aussehen.

Eine 100 Meter lange Straße, von der Erbenheimer Chaussee abweigend (Haltestelle der elektrischen Bahn), führt direkt zu den Haupteingängen des Friedhofes, die in einer größeren Gebäudegruppe an einem ovalen Platz angeordnet sind. Auf diesem Platz soll die elektrische Bahn endigen. Die Mitte wird mit gärtnerischen Anlagen geschmückt, auch eine größere Brunnenanlage war projektiert, doch dürfte letztere dem Vernehmen nach vorläufig nicht zur Ausführung kommen. Und doch wäre sie gerade an diesem, von der Stadt so weit entfernten Punkte notwendig. Sehr leicht ließe sich auch in gefälliger Form eine Anlage zum Tränken der Droschkensperde anordnen, wie sie vom Tierchutzverein mit Recht empfohlen wurde und wie man sie in südlichen Ländern häufig vorfindet.

Die Gebäudegruppe wird sich nach Fertigstellung in drei Teile gliedern. In der Mitte der oben erwähnten Straße und gleichzeitig in der durch besondere gärtnerische Anlagen ausgezeichneten Hauptachse des Friedhofs wird die Halle für Trauerversammlungen errichtet. Wie aus dem vorhandenen Modell ersichtlich, wird diese sich mit ihren Säulenvorhallen, dunkelroten Dächern, weißen Putzflächen und kuppelförmigen Dachelementen würdig und imposant dem Landschaftsbild einfügen.

Nach Osten schließen sich an vorstehendes Bauwerk eine der erwähnten offenen Bogenhallen und daran die Leichenhalle und das Obduktionshaus an. Diese Gebäudegruppe ist bereits für den Betrieb fertiggestellt. Westlich von der Trauerhalle ist eine ähnliche Halle wie die östliche belegen, in welcher die Eingänge zum Friedhof, zur Halle und zum Verwaltergebäude liegen. Das letztere enthält ein Bureau und zwei

Beamtenwohnungen. Daran gruppiert sich an einem Hofe ein Wirtschaftsgebäude mit Räumen für die Gärtnerei und Gartenarbeiter sowie eine öffentliche Bedürfnisanstalt. In diesem Wirtschaftsgebäude wird der Fachwerksbau des Rheingaus zur Geltung kommen. Mit dem Bau der westlichen Gebäudegruppe konnte erst in diesem Frühjahr begonnen werden, da die Verhandlungen wegen Erwerbs der betreffenden Parzellen erst im Winter zum Abschluß kamen.

Im Osten an die Leichenhallen, im Westen an das Verwalter- und Wirtschaftsgebäude sind mit Mauern umschlossene Höfe angeordnet, die im Osten zur Anfahrt der Leichen und späteren Erweiterung der Leichenhallen, sowie zur Errichtung etwaiger Fahrzeugschuppen, im Westen als Wirtschaftshof für die Gärtnerei und zur evtl. späteren Errichtung von Pflanzenhäusern benutzt werden sollen. Diese beiden Höfe sind an der Strahlen- seite von kleinen Säulnpavillons flankiert, die vermeintliche Läden zum Verkauf von Kränzen und Blumen enthalten. Bei Eröffnung des Friedhofs (vorläufig nur für Reihengräber) wird die östliche Gebäudegruppe und der östliche Hof mit dem Blumenpavillon in Benutzung genommen und ist bis zur Fertigstellung der übrigen Gebäude durch diesen Hof auch der Zugang zum Friedhof.

Die Leichenhallen und das Obduktionshaus, im Außen in den einfachen, gefälligen Formen vom Ausgang des 18. Jahrhunderts gehalten, sind im Innern den heutigen hygienischen Forderungen entsprechend ausgestattet. In der großen Halle ist die durch Wandfliesen hervorgerufene kalte Stimmung durch sehr schön abgestimmte, farbige Deckenmalerei der Gemölbe im wesentlichen aufgehoben und wenn durch die gelb gedämpften Fenster das Sonnenlicht hereinstriet, kann man von einer wirklich feierlichen Stimmung dieses Raumes sprechen.

Die Entwürfe zu diesen Bauten sind noch unter Oberleitung des früheren Stadtbaurates Frobenius in einem besonderen städtischen Baubüro unter Baumeister Pauls angefertigt worden und von diesem Bureau aus wird auch die Ausführung geleitet.

Wiesbadener Ausstellung 1909.

Der Kunstaus- schuß hielt am Freitagabend unter dem Vorsitz des Herrn Justizrats Dr. Rom e i ß seine 4. Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, daß die Kunstausstellung in einem Gebäude nach den Plänen des Herrn Architekten K o r n, und zwar in der Beschränkung auf die eigentliche Kunst stattfinden soll. Der Architekt soll im Falle genügender Beteiligung in deren eigenem Interesse ein besonderes Gebäude, etwa zusammen mit kirchlicher Kunst und Kunstgewerbe angewiesen werden. Zur Besichtigung der Kunstausstellung sollen ältere Bilder nur zur Ausstattung der mit Innendekoration zu versehenen Räume, im übrigen nur neuere Kunstwerke, und zwar in erster Linie aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden, dem nächst aber auch in besonderer Auswahl aus dem westlichen und weiteren Deutschland zugelassen werden. Die Aufforderung zur Besichtigung erfolgt durch eine noch zu wählende Kommission, und zwar sollen die Einladungen an die Künstler direkt ergehen. Der Kommission werden Herren aus Wiesbaden und Frankfurt angehören. Es sei noch erwähnt, daß die Dekoration einzelner kleineren Räume in der Kunstausstellung mit antiken Möbeln aus Staats- und Privatbesitz vorgenommen werden wird. Zur Erwerbung solcher Möbelstücke haben sich einzelne Künstler bereit erklärt, und ist es zu hoffen, daß es gelingen wird, mehrere Räume mit altkünstlerischer Ausstattung zu erhalten.

Teuerungszulagen haben gestern auch die Geschäftsleute erhalten. Es ist dies kein Scherz, sondern die nackte Wahrheit, denn die Beamten und Unter- beamten der Reichsbehörden, welche gestern die Teuerungszulage erhielten, hatten nichts Geringeres zu tun, als in die Geschäfte zu gehen und die schon lange stehenden Rückstände zu bezahlen. Die Geschäftsleute werden es wissen, wie lange auf die Teuerungszulage verkröftet wurde, und sich freuen, daß sie endlich ausbezahlt worden ist. Somit haben sie auch einen Profit von der Teuerungszulage der Beamten. Über Pfingstien werden wohl wenige Beamten die Zulage daheim beherbergen. Bei der Verteilung der Teuerungszulagen ist auch dies Jahr wieder die Härte vorgekommen, daß die Postgehilfen nichts erhalten haben, während die Postgehilfinnen 150 M. bekamen, ebensobiel wie der verheiratete Beamte. Die Herren von der Post müssen den Postdamen gewiß das Geld nicht, denn es besteht ein sehr friedliches Verhältnis zwischen den beiden Geschlechtern bei der Post, häufig ein so friedliches, daß die Damen der Post kündigen und einen Postherrn heiraten, aber man hätte doch vielleicht den jezt leer ausgegangenen Postgehilfen sich mit den nicht angestellten Postgehilfinnen in die Zulage der letzteren teilen lassen können, wenn, was ja noch besser wäre, auch ohne diese Teilung den Postgehilfen eine Beihilfe gewährt worden wäre.

Gesangwettbewerb Bierstadt. Die Ehrengaben zu dem am 21. d. M. in unserem Nachbarorte stattfindenden Gesangwettbewerb des Männergesang-Vereins sind im Schaufenster der Württembergischen Metallwarenfabrik, Fabrikniederlage Wiesbaden, Inh. Gebr. Bollweber (nicht gegenüber im Kunstgewerbehaus) ausgestellt. Sämtliche Stücke sind in der Weislinger Fabrik ausgeführt worden, welche als Spezialität Vereinsabzeichen und Ehrengabe anfertigt.

Beleidigung? Bei der Landtagswahl stand als Wahlmann auf einem sozialdemokratischen Wahlzettel ein Lärchermeister von hier. Sein Name soll angeblich wider sein Wissen und Willen darauf gekommen sein. Er fühlt sich dadurch gekränkt und will Strafantrag wegen Beleidigung stellen. Ein hiesiger Wirt steht im Verdacht der Täterhaft.

Zerstörungen von Emaillebildern sind in der letzten Zeit sehr häufig vorgekommen und dadurch viele Gewerbetreibende geschädigt worden. Der Unfug nahm in bestimmten Gegenden einen solchen Umfang an, daß er nachdrücklich Abhilfe heischte. Die Vermutung, daß es

sich bei den Tätern um solche Burtschen handle, die Tag und Nacht herumstreichen und nur darauf aus sind, andere Leute mit ihren Haken und Haken zu ärgern und zu schädigen, bestätigt sich. In der vor- verflochtenen Nacht gelang es, einen dieser gefährlichen Gesellschafter auf der Lat zu erwischen; er wurde in das Polizeigefängnis gebracht.

Ein Bravourstückchen vollbracht gestern mittag 1 Uhr ein junger Burtsche in der Karstraße. Das Pferd eines ländlichen Breals war in der Seebodenstraße durch- gegangen und roste die Karstraße dabei. Der sprang von der Burtsche, Fritz K e h l e r ist sein Name, mit einem lächnen Satz auf den Kopf des Wagens und er- fassete die dort angebundenen Zügel. Durch kräftiges Hin- und Herzerren gelang es dann dem Wagenmütigen auch, das Tier auf die Seite zu lenken, wo es bald zum Stehen kam.

Kriegsgericht. Der Füsiliere Moritz S o f m a n n von der 12. Kompagnie 80. Regiments hatte Ostern nur für die beiden Feiertage nach seinem Heimatort Frauenstein Urlaub, kam aber erst zwei Tage später zurück, nachdem die Kompagnie an den Bürger- meister telegraphiert hatte, er möge ihn heim schicken. Als er dem Feldwebel den Paß übergab, sah dieser so- fort, daß die Zahlen gefälscht waren. Auf die Frage, wer es getan habe, erwidert Hofmann: der Feldwebel habe es selbst getan. Das war eine Achtungsverletzung. Das Kriegsgericht erkannte wegen unerlaubter Ent- fernung, Unfandfälschung und Achtungsverletzung auf 14 Tage strengen Arrests.

Postdiebstahl. Die Postämter sind davon be- nachrichtigt worden, daß in Badisch-Rheinfelden in der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni ein schwerer Ein- bruch in das Postamt vollführt worden ist. Dem Ein- brecher sind in die Hände gefallen vier Geldbriefe im Werte von etwa 2000 M., vier Einschreibbriefe mit erheblichem Wertinhalt und ferner 778 M. 90 Pf. in barem Geld. Des Einbruchdiebstahls verdächtig ist der Postgehilfe Lieb aus Heppenheim, der seit dem 3. Juni verschwunden ist, nachdem er sich vorher einen Revolver und Patronen gekauft hatte. Auf die Er- greifung des Einbrechers und die Wiedererlangung des Geldes ist eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt wor- den.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen 31: Mir die Sommerpflege armer Kinder: von E. P. M., von S. M. P. M.

Kleine Notizen. Die von dem Anhaber der Firma Gebrüder Dörner, Herrn Kaufmann Emil Dörner, hier erfundene, früher bereits erwähnte deutsche Offiziers-, Jagd- und Sportkleidung „Jopie“ hat auch die Anerkennung des Kaisers gefunden und es sind von der Firma Gebrüder Dörner Medaillen für Seine Majestät gefertigt worden. — Das Kaiser-Panorama bietet diese Woche eine Reise nach dem südlichen Schwarzwald und eine solche durch Süd-Amerika, nach Brasilien, nach Rio de Janeiro, Sao Paulo, Blumenau.

Theater, Kunst, Vorträge.

Reisens-Theater. Auf das Programm der Pfingst- feiertage wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht: Der Sonntag (1. Feiertag) bringt in vollständiger Neueinstudie- rung den beliebten Schwank „Die Logenbrüder“ von Karl Pauls und Kurt Kraus. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Wanden, Arais, Schenk, Wischoff und die Herren Petertrüge, Barial, Dager, Küster, Freilmantel und Herr Pettram, in dessen Händen auch die Spielleitung liegt. Am Montag (2. Feiertag) wird die sensationelle Grotteske „Breichen“ wiederholt. Wie bereits mitgeteilt, findet am Dienstag ein einmaliges Gastspiel von Lisa v. Holzogen statt, den Abend eröffnet Saniglers „Abchiedsopfer“, in welchem die Künstlerin die Annie spielt. Es folgt desselben Verfassers beliebter Einakter „Literatur“. Hieran schließen sich Volkstücker zur Laute, gesungen von Lisa Laura von Holzogen, 1. Teil: Aus fremden Ringen, Menuet tendre und Le roi a fait battre tambour (Alfranzösisch), ferner Oh my baby (Hoger song). 2. Teil: Balladen und Scherzlieder. Die Vorstellung findet zu gewöhnlichen Preisen statt und sind Karten von heute ab an der Kasse zu haben.

Raffaeller Kunstverein. Neu ausgestellte Bilder. Von B. Weimar in Berlin fünf Bilder: „Nach dem Regen“, „Moths bei Oberdorf“, „Waldbach“, „Felsenkante“ und „Wanderungen“, von E. C. Schiem in Berlin 2 Bilder: „Kometische Hüfte bei Fredrichsborn“ und „Herbsttag in der Seide“, von E. J. Müller in Frankfurt ein Bild: „Landschaft“.

Galerie Sanger (Luisenstraße 9). Neu ausgestellt: Rud. Ritter-Schnau 14 Gemälde und Studien, sowie 50 Postale des holländischen Malers J. M. W. Frau. Die Galerie bleibt am 1. Feiertag geschlossen und ist am 2. Feiertag wie Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Raffaeller-Ausstellung der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Die bisherige provisorische Aufmachung der Ausstellung, welche die gegen Nachbarstädte überaus empfindliche Farbenharmonie der arrangierten Gemälde höchst unvollkommen zur Wirkung kommen ließ, ist nunmehr nach Mitteilung des Vorstandes durch eine völlige Um- machung ersetzt worden. Die Räume des Ausstellungsraumes sind nach Anordnung Hans Walders mit welchem Stoff be- spannt und an passenden Stellen mit Pflanzen dekoriert. Die Hängelungen an den Wänden sind ganz entfernt und nur an der Stellwand ist eine sorgfältig getroffene Auswahl be- einigt worden, während die übrigen auf Flächen aufgelegt wurden. Es kann nur jedem dringend empfohlen werden, sich selbst zu überzeugen, wie ganz anders nunmehr die deli- kate Kunst des Meisters zur Geltung kommt. Am zweiten Feiertag, vormittags 12 Uhr, wird Herr Dr. v. Wolman in der Ausstellung einen kurzen Vortrag halten über das Thema: „Die impressionistischen Landschaften von Paris und die Atmosphäre der Seinstadt“.

Vereins-Nachrichten.

Die aktive Turnerschaft des Turnvereins Wiesbaden unternimmt am 1. Pfingstfeiertag einen Familienausflug über Karsenbühl-Höhe nach Nieden- hadt zu der dortigen Turngesellschaft (Saalbau Conradi). Abmarsch um 2 Uhr vom Sedanplatz; bei ungünstiger Witterung mit der Bahn 2.48 Uhr ab Dohheim.

Die „Gesellschaft Sangesfreunde“ veran- staltet am Pfingstmontag, nachmittags 4 Uhr ab, auf der Volkshöhe im Saale „Zum Landesbrot“ ein Tansver- gnügen mit humoristischer Unterhaltung.

Der Dilettanten-Verein „Urania“ veranaltet am Pfingstmontag im Saale des Restaurants „Bäderhaus“, Schiersteiner Straße, eine Tanzunterhaltung.

Die „Aino-Sportgesellschaft“ macht am 2. Pfingstfeiertag einen Ausflug nach der Wilhelmshöhe bei Dohheim.

Der „Quartett-Verein Wiesbaden“ veran- staltet am 2. Pfingstfeiertag bei günstiger Witterung auf dem Hölberg ein Sommerfest.

Der „Verein der städtischen Verwaltungs- gehilfen Wiesbaden“ unternimmt am 2. Pfingst-

feiertag, 8. Juni etc., seinen ersten Sommerausflug und zwar über den Salzfloss nach Chaussehaus, Volghaderbüschen und Clarenthal. Treffpunkt nachmittags 3 Uhr am Seebad.

* Der „Club Edelweiß“ unternimmt am 2. Feiertag einen Ausflug nach Viebrich (Turnhalle).

* Der „Wäckerklub Heiterkeit“ veranstaltet am Pfingstmontag sein diesjähriges Sommerfest auf dem Festplatz „Zum Warturm“. Bei schlechter Witterung findet das Fest nicht statt.

Bereins-Veranstaltungen.

* Der „Vachverein“ hielt am vergangenen Montag seine Haupt-Mitgliederversammlung im Vereinslokal Luitpoldstraße 28 ab. Herr Kapellmeister Gerhard begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder und gibt eine kurze Übersicht über die bisherige Tätigkeit des Vereins, die namentlich nach der künstlerischen Seite von schönem Erfolge gekrönt sei. Ferner weist dabei auf die einstimmige Anerkennung der hiesigen wie der auswärtigen Presse hin; aber auch der geschäftliche Stand zeige ein befriedigendes Ergebnis in einem sehr beträchtlichen Überschuss. Sodann werden die Satzungen verlesen und einstimmig angenommen. Das Komitee wird entlassen. In den Vorstand werden gewählt: Als Vorsitzender Herr Dr. med. Otto, als Schriftführer Herr Weterjen, als Schatzmeister Herr Bankler Bielefeld, als künstlerischer Leiter Herr Kapellmeister Gerhard und als Beiräte Frau Dr. Franz und Herr Helbig, ferner die Herren Referendar Freundlich, Grautegein, Kilmann und die Damen Fräulein Widel, Fräulein Cannstadt, Frau Fräulein Hartwig, Fräulein Koch, Fräulein Meyer, Frau Haupe, Fräulein Wendel. Von den Vorstandsmitgliedern gehören die sechs Erhobenen zugleich dem Direktorium an. Hiernach dankt Herr Gerhard im Namen des Vereins noch allen denen, welche die Bestrebungen des Vereins bisher gefördert haben, namentlich der Kurverwaltung und dem Vorstand der Markttrudengemeinde, und überträgt den Vorsitz, der bisher nur interimistisch geführt war, an Herrn Dr. med. Otto. Herr Dr. Otto schließt die Versammlung mit einer kurzen Rede, in der er die große bisher geleistete künstlerische Arbeit des Herrn Gerhard würdigt, auf die Aufgabe des kommenden Winters hinweist (es sind drei große Vereinskonzerte, die im Oktober, Dezember und vor Ostern stattfinden sollen, neben mehreren kleineren Veranstaltungen geplant) und die Anwesenden bittet, jeder möge in seiner Weise dazu beitragen, dem Dirigenten die große Aufgabe zu erleichtern.

Wiesbadener Nachrichten.

* **Viebrich, 6. Juni.** Über das Vermögen der Turngesellschaft ist heute der Konkurs beantragt worden. Die Turngesellschaft baute ein Vereinshaus, das einen großen Grundstückskomplex an der oberen Kaiserstraße bedeckt. Nach der Kaiserstraße zu waren Wohnhäuser errichtet worden, die heute schon zum Teil bewohnt sind, während das mit der Front nach der Kirchstraße gelegene eigentliche Vereinshaus im Innern noch nicht vollendet ist. Es war hier offenes Geheimnis, daß das ganze Bauprojekt Spekulation war und mit ungenügenden Mitteln begonnen wurde. Eingeweihte konnten nicht begreifen, daß der Verein überhaupt an den Bau herangegangen war, und wahrscheinlich ist die Triebfeder dazu in dem Ehrgeiz zu suchen, gleich dem wohlhabenden Turnverein ein eigenes Heim zu haben. Das hat nun zur Katastrophe geführt. Als die am Bau beteiligten Architekten und Handwerker kein Geld bekamen, suchten sie ihre Forderungen schließlich durch hypothekarische Eintragungen zu sichern. Davon erhielten andere Firmen Kenntnis. Als heute vormittag eine Versammlung der Gläubiger stattfand zur Besprechung der Sachlage, erklärte der Vertreter der Wiesbadener Maschinenfabrik, die die Deckkonstruktion ausgeführt hatte, daß seine Firma zur Wahrnehmung ihrer Interessen heute das Konkursverfahren beantragt habe. Es handelt sich bei dem Konkurs um ein Objekt von etwa 400 000 M.

* **Viebrich, 6. Juni.** Der Verein Volkswohl (S. B.) hielt heute abend seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht haben die Wohlfahrtsanstalten dieses Vereins, das Volkshaus und das Wilhelmshaus, sich in recht erfreulicher Weise entwickelt. Die Benutzung des Bades wie die Besuchsziffer des Volkshauses stiegen von Monat zu Monat. Das Bad hat ganz besonders lebhaften Zuspruch gewonnen, seit der Vorstand die Einzelpreise und die Preise der Behälter herabgesetzt hat und letztere auch an die hiesigen Industrie-Unternehmungen und gewerblichen Anstalten zum Vertrieb an die Arbeiter abgab. Die Schülerbäder werden allerdings noch recht wenig benutzt, was wohl auf die Einrichtung von Volksschulbädern zurückzuführen ist. Die Benutzung des Volkshauses hat sich in den vergangenen Monaten sehr gesteigert. Eine nicht unerhebliche Zahl von Vereinen hat verschiedene Räume des Volkshauses für bestimmte Stunden gemietet und es ist außer jedem Zweifel, daß ihrem Beispiele noch andere folgen werden. Die sozialen Wohlfahrtsvereine sind fast alle schon in die Anstalt gezogen; der Gewerbeverein hält seinen Zeichenunterricht im Volkshaus ab und demnächst wird auch der Evangelische Kirchenchor nach dort übersiedeln. Das Ledigenheim ist seit dem 1. April, zu welchem Zeitraum eine Serabesehung der Preise eintrat, völlig besetzt. Die Küche wird immer stärker in Anspruch genommen. Trotz alledem haben beide Bünde des Vereins — wie gar nicht anders erwartet wurde — mit einem kleinen Defizit abgeschlossen. Wenn trotzdem die Rechnung mit einem kleinen Überschuss von 1617 M. 97 Pf. abschließt — die Bilanz gleicht sich mit 279 200,79 M. aus —, so ist dieses Resultat dem Umstande zu verdanken, daß für einen großen Teil der Anteilseiner auf die Zinsen zugunsten der Anstalt verzichtet wurde und daß auf die noch nicht verausgabten Baugeschäfte für einen Teil des Jahres eine nicht unerhebliche Zinseinnahme gewonnen werden konnte. Die fortan vorfällt. Für das Jahr 1908 wird sich nach dem Gesamtergebnisse ein Nettobetrag von rund 5000 M. ergeben. Im Interesse der Anstalt, die eine Krokett- und opferwilligen Bürgergeistes ist, wäre die Erwerbung von Anteilseignern durch sozialgestimmte Personen ebenso erwünscht, als der Beitritt zu diesem im besten Sinne des Wortes gemeinnützigen Verein eine Ehrenpflicht jedes Wiesbaders sein sollte.

* **N. Viebrich, 6. Juni.** Der Männergesang-Verein „Fidelio“ hielt gestern abend in der Turnhalle bei gut besetztem Hause seine Hauptprobe für die Wettgesangskonzerte des am 8. und 9. Juni d. J. in Bad Kreuznach stattfindenden Gesangswettstreits ab. Die von dem Verein vorgezogenen Weisen haben sehr gut gefallen.

* **er. Auringen, 6. Juni.** Die im Bauen befindliche Turnhalle des Turnvereins Auringen in der Schlossgasse geht ihrer Vollendung entgegen. Am 14. Juni wird sie eingeweiht. Mit der Feier, an der sich sämtliche Vereine des Mittelraumes beteiligen, werden die Freiübungen für das 11. Deutsche Turnfest in Frankfurt, sowie das Reulenschwingen des Kreises verbunden. Der hiesige Turnverein wird sich auf dem 11. Deutschen Turnfest an dem Vereinswettturnen beteiligen, und zwar eine Kniege an zwei Barren und Böden stellen.

er. Nambach, 5. Juni. In der letzten Gemeinderats-sitzung wurde u. a. das Baugesuch des Bauherren Karl Wintermeyer von hier wegen Errichtung eines Wohnhauses mit Scheune auf seinem Grundstücken an der Burgstraße hieselbst gutgeheißen. — Der „Männergesang-Verein Nambach“ beabsichtigt, am 6. Juli d. J. auf dem Festplatz „Dueden“, ein Waldfest abzuhalten.

* **el. Hochheim, 5. Juni.** Eine Ausstellung von Arbeiten der gewerblichen Fortbildungsschule ist während der Pfingstfeiertage in der hiesigen Schule, Lehrsaal Nr. 1, eingerichtet und der Zutritt jedermann von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends unentgeltlich gestattet. Für Eltern und Lehrmeister dürfte die Ausstellung sehr interessant sein, und ist denselben ein Besuch derselben sehr zu empfehlen.

* **n. Langenschwalbach, 5. Juni.** In unserer Schulinspektion hat sich auch eine Spielvereinigung der Lehrer und Lehrerinnen gebildet. Die Spiele finden in Kessel statt.

* **ü. Lorbach, 5. Juni.** Der Fuhrmann Heinrich Schab von hier stürzte zwischen Lorbach und Eppstein von seinem Wagen und wurde überfahren. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und wurde in das höchste Krankenhaus gebracht.

* **ü. Edden, 5. Juni.** Das Ehepaar Jakob Schaar feiert morgen das Fest der Diamanten Hochzeit in bester Gesundheit. Herr Schaar ist als ehemaliger Pächter des Hofes Gassenbach in weiteren Kreisen bekannt geworden.

* **r. Nüdesheim, 5. Juni.** Herr Jean Dahmen hat das bekannte Restaurant „Rheinhalle“ hier nach vollständiger Renovierung mit gänzlich neuer Einrichtung übernommen. Das Restaurant liegt direkt am Rhein, hat große überdachte Terrasse und wundervollen Fernblick.

* **h. Nassau, 5. Juni.** Nicht weil er seine Meinung öffentlich vertreten hat, sondern weil seine Äußerungen nicht sachlich waren, wurde Herr Magistrats-Schöffe Peholdt erwidert, sein Amt niederzulegen. So teilt sich ein in nichtöffentlicher Stadtverordnetenversammlung beschlossener Beschluss mit, in dem es weiter heißt: Herr Peholdt sei in seiner Erregung persönlich, verlegend und gehässig geworden, und das habe die Stadtverordneten-Versammlung als unvermeidbar mit den Pflichten eines Magistratsmitglieds finden müssen. — Eigenartig bleibt das Verfahren doch, das man gegen Herrn Peholdt anwendet, eigenartig seiner unseres Erachtens unzulänglichen Ursache willen. Also, wenn sich ein Magistrats-Schöffe in der Erregung — das betont der Beschluss ausdrücklich — zu einer zu weitgehenden Äußerung hinreißen läßt, hat er seine Pflicht in derartig hohem Maße verfehlt, daß er unbedingt seiner Würde für verlustig erklärt werden muß!

* **h. Charlottenberg, 5. Juni.** Wegen einer Masern-epidemie mußte die hiesige Schule geschlossen werden.

* **h. Fachingen, 5. Juni.** Der 19-jährige Wilh. Aredel von hier erlitt beim Baden in der Bahn einen Schlaganfall und erkrankt.

* **h. Niederems, 5. Juni.** Die 69-jährige Witwe Haberling von hier geriet in das Getriebe ihrer Mühle und wurde tödlich zugerichtet. Sie dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Unterbringung.

Wegen Unterschlagung von 200 M. wird der Handlungsgehilfe Wilh. K. in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. Die Unterschlagung geschah zum Nachteil eines hiesigen Spezereigeschäfts.

Weistestament?

Der Buchdrucker Wilh. M. von Sonnenberg soll während des letzten Andreasmarkts gemeinsam mit einem bekannten Verbrecher in einer Wirtschaft an der Karstraße hier eingedrungen sein und die Kasse geplündert haben. Er gibt das als möglich zu, wird aber auf Antrag des Kreisarztes Geh. Med.-Rats Dr. Weistmann zur Feststellung seines Geisteszustandes auf sechs Wochen der Irrenanstalt Eichberg überwiesen.

Ein gefährlicher Bettler.

Der nicht weniger als 19mal verurteilte Kellner Heinrich Gr. von Leopoldshagen trieb sich am Abend des 8. Mai bettelnd in der Lannus- und Elisabethstraße herum. Einmal bedrohte er dabei eine Dame, welche ihn abgewiesen hatte mit dem gezückten Messer, ein anderes mal war er absolut nicht dazu zu bringen, das Haus zu verlassen, und als ein Dienstmädchen mit der Herbeiführung eines Schuhmanns drohte, zückte er auch gegen dieses das Messer, so daß den in der Nähe befindlichen Personen angst und bange wurde. Wegen Bedrohung erlief er 3 Monate Gefängnis, wegen Bettelns 3 Wochen Haft, welche als verhängt angesehen wird. Später wird er zum Zweck seiner Unterbringung in einem Arbeitshaus der Landespolizeibehörde überwiesen.

Rückfällig.

Der Steindrucker Heinrich N. von Niederzweren kam, nachdem er am 1. März erst in Wehlheiden entlassen worden war, anfangs Mai nach Wiesbaden. Am 6. Mai, abends, wurde er in einem Hause an der Adolfsallee betrogen, als er eine Manfardentür erbrochen und eine Anzahl von Gebrauchsgegenständen zum Mitnehmen zurechtgelegt hatte. Er ist rückfälliger Dieb. Strafe: 9 Monate Gefängnis.

* **Mainz, 5. Juni.** Die 44-jährige Frau des Schiffers Lukas Müller aus Niederwalluf, die als Woiensfrau öfters hierherkam, stahl am 28. November hier in einem Baden drei Herrenweihen. Die Angeklagte erhielt vom Schöffengericht 1 Monat Gefängnis. Ihre dagegen eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer kostenföellig verworfen.

w. Berlin, 5. Juni. Der 15-jährige Kochlehrling Kitting wurde heute von der dritten Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 wegen Erschießung seines Küchenchefs Bülow im Restaurant zum „Alten Ästianer“ in der Anhaltstraße zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte acht Jahre Gefängnis beantragt.

h. Mannheim, 5. Juni. Das Schöffengericht verurteilte 7 freitrende Holzarbeiter, welche am 6. Mai mit einer großen Anzahl anderer Streikender in das Holzlager der Firma H. Messerschmied eingedrungen waren, um die Arbeitswilligen auf ihre Seite zu bringen, wegen erschwerter Landfriedensbruchs zu je 4 Monaten Gefängnis. Der Mitangeklagte Nachwächter der Firma, der die Streikenden eingelassen haben sollte, wurde freigesprochen.

Sport.

Sportliche Übersicht.

Der Reinsport steht gegenwärtig im Zeichen der wertvollsten Prüfungen. Mit dem großen Preis von Hamburg, dem französischen Derby, dem Grand Prix du Jockey-Club am vergangenen Sonntag in Paris-Chantilly, dem englischen Derby von Epsom am Mittwoch, dem Union-Preis von Hoppegarten am Donnerstag, dem Berliner Derby und schließlich dem österreichischen Derby in der Freudenau in Wien am Pfingstsonntag haben wir eine Reihe von Lederbissen innerhalb einer Woche, wie nur wenige im Laufe des ganzen Jahres wiederkehren. Im französischen Derby (100 000 Frank) lieferten sich die beiden Favoriten M. Deschamps „Quintette“ und des Amerikaners K. Vandervelt „Sea Sid“ einen heißen Kampf und endeten im toten Rennen. Der große Preis von Hamburg fiel an das königliche Hauptgestüt Gradis. Dessen „Goldgulden“, der als sicherer Sieger galt, blieb infolge einer Verletzung dem Start fern, und an seine Stelle trat der in diesem Jahre überhaupt noch nicht herausgetommene Anklang. Dieser erwies sich als äußerst tüchtiges Pferd und gewann sehr leicht. Das königliche Hauptgestüt hatte an diesem Tage noch einen zweiten großen Erfolg zu verzeichnen, in Stuttgart gewann „Sudning“ die 20 000 M. des Schwabenpreises. Am Mittwoch ging in Epsom das bedeutendste Rennen des englischen Reinsports vor sich, das Derby von Epsom. Das klassische Rennen hatte wie immer ganz London hinausgelockt. Das Feld war ziemlich groß, aber keiner der zahlreichen Favoriten konnte den 130 000 Mark gefährlich werden. Die im Weltmarkt an letzter Stelle stehende Stute des Italieners Signoretta „Signoretta“ gewann ziemlich leicht und machte damit alle Voraussetzungen zu schanden. Auch die beiden nächsten Pferde waren Außenseiter, so daß der Weltmarkt die Erlöse mit 100 : 1, 40 : 1, 100 : 8 besetzte. Zu dem am Donnerstag stattgefundenen Union-Preis (40 000 M.) in Hoppegarten kam nur ein kleines Feld an den Start. H. v. Lang-Puchhofs „Wajazzo“, den J. Reiff steuerte, wurde Sieger, während das Silberne Pferd (7500 M.) von des gleichen Besitzers „Nogi“ ebenfalls unter Reiff gewonnen wurde, der im Staatspreis 4. Klasse auf H. A. von Schneiders „Hyon“ das dritte Rennen des Tages gewann. Das österreichische Derby am heutigen Tag macht nun den Beschluß der reichen Woche. Unser deutscher Kandidat scheint großes Vertrauen zu genießen, denn er steht mit 1 1/2 : 1 an der Spitze der Wettnotierungen.

Die große deutsche Automobil-Prüfungsfahrt, die Prinz-Heinrich-Fahrt, nimmt gleich nach Pfingsten, am 9. Juni, ihren Anfang, über den Weg, den die Automobilfahrer durchfahren, haben wir dieser Tage ausführlich berichtet. Das Automobilrennen St. Petersburg-Moskau, das am Montag auf der 680 Kilometer langen Strecke ausgefahren wurde, gestaltete sich zu einem Triumph für die deutsche Industrie, da das Rennen der großen Wagen von Demery auf Benz in 8 Stunden 33 Minuten 48 Sekunden als Sieger beendet wurde.

Der Radsport hat auch für Pfingsten eine außerordentliche Veranstaltung vorgesehen. Die Wiederholung der Fahrt Basel-Cleve findet in diesen Tagen statt. 164 Rennungen sind für dieses Rennen eingegangen.

Die französischen Flugtechniker haben wieder eine Reihe von bedeutungsvollen Erfolgen gehabt. Vor dem italienischen Königspar in Rom konnte Desagrange eine Strecke von 12 750 Kilometer zurücklegen, wobei er ohne Unterbrechung 15 1/2 Minuten in der Luft blieb. H. Farman, der in Gent gastiert, nahm den bekannten Sportmann Archdeacon mit sich auf seine Maschine und legte zusammen mit ihm über 1200 Meter zurück.

Auch im Fußballsport steht uns heute ein Derby bevor. Die höchste Ehre, die der Fußballsport zu vergeben hat, die deutsche Meisterschaft, wird heute in Berlin entschieden. Aus den seit Herbst vorigen Jahres dauernden Ausscheidungskämpfen haben sich schließlich die Stuttgarter Kickers und der F.-K. Viktoria-Berlin als die besten und ausdauerndsten erwiesen. Norddeutschland gegen Süddeutschland stehen sich hier im Kampf gegenüber, und es ist noch sehr fraglich, wer das blaue Band erobern wird, ob das den Engländern abgelauschte durchdachte Kombinationspiel der Süddeutschen oder das auf Einzelleistungen beruhende Draufgängerpiel der Berliner den Sieg davon tragen wird. Schon ist es in der deutschen Fußballwelt schon ziemlich still geworden. Es ist ja wohl auch ein zweifelhaftes Vergnügen, bei der gegenwärtig herrschenden tropischen Hitze noch Wettspiele auszutragen, und auch das Meisterschaftsspiel müßte bedeutend früher stattfinden, wenn man von den Gegnern ihre beste Form erwartet. Auf der Tagesordnung des Bundestags des Deutschen Fußball-Bundes, zu dessen Verberlichung das Schlusspiel erst am Pfingsten ausgetragen wird, steht als wichtigster Punkt die Beratung über eine neue Sitzung des Kronprinz. Der Kronprinz hat dem Deutschen Fußball-Bund einen zweiten Pokal zur Verfügung gestellt, um den repräsentative Verbandsmannschaften in der nächsten Saison spielen sollen. Anlässlich der Pfingstfeiertage wird sich wieder ein reger Reisesport zwischen den einzelnen Mannschaften entwickeln, der jedoch nicht entfernt

an den von Weihnachten und Ostern herangeht. In der vorigen Woche spielte eine Wiener Mannschaft, die Wiener Cricketer, in Süddeutschland. Drei Siege und eine Niederlage gegen unsere beste Klasse brachte sie mit nach Hause. 2:1 und 4:3 siegten sie über den Fußballklub Pforzheim und den deutschen Meister F. A. Freiburg, sowie 5:4 über F. A. Wacker-München, während der F. A. Phoenix in Karlsruhe mit 4:3 über sie triumphierte.

Ein Länderwettkampf Deutschland gegen Österreich ist jetzt noch rasch beschlossen worden, er wird anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten an Pfingsten in Wien ausgetragen werden.

Der Schauplatz heißer Kämpfe wird in diesem Sommer das dem olympischen Stadion in Athen nachgebildete Stadion sein, welches zur Abhaltung der olympischen Spiele in London errichtet wurde. In riesigen Dimensionen gehalten, bietet es Raum für über 60 000 Zuschauer, trotzdem wird es bei der großen Sportfreudigkeit der Engländer während der Spiele manchen Tag geben, an dem kein freies Plätzchen mehr zu haben ist. Das Stadion wurde am vergangenen Samstag in Anwesenheit des Präsidenten Kallias, des Königs, der Königin von England, des Prinzen von Wales u. a. eröffnet, und gleichzeitig fanden englische Auscheidungskämpfe für die olympischen Spiele statt. Hier wurden vorzügliche Leistungen geistet, sogar ein Weltrekord mußte daran glauben, da H. A. Wilson die 1500 Meter in der ausgezeichneten Zeit von 3 Minuten 59,8 Sekunden zurücklegte, den bisherigen Weltrekord um 5,8 Sekunden verbessernd. Die deutschen Studentenmeisterschaften am vorigen Sonntag in Berlin boten bedeutend bessere Leistungen als früher. Den Staatspreis im Hinkampfsport errang sich Schütz vom Kölner Ballspielklub. Die Vorbereitung für den Marathonlauf in Athen, ein Laufen über 40 Kilometer in Hamburg, wurde von dem vorzüglich veranlagten jungen Paul Kettelbed-Verlin gewonnen in der Zeit von 3 Stunden 10 Minuten. Kettelbed, der sich stets als zuverlässig erweist, ist einer unserer aussichtsreichsten Athleten für London.

*** Athletenfest.** Das von dem Stamm- und Ringklub „Aethia“ Wiesbaden, gegründet 1892, übernommene 14. Kreisfest des 2. Kreises des Deutschen Athletenverbandes, welches am 27., 28. und 29. Juni auf dem Bariumgelände abgehalten wird, verspricht glanzvoll zu werden. Eine Anzahl wertvoller Ehrenpreise ist gestiftet worden, weiter gelangen edle, nach Zeichnung angefertigte Platten- und Meisterschaftsbüchlein (aus dem hiesigen Kunstgewerbehaus Firma Gebr. Wollweber, Langgasse 41) zur Verteilung, ferner werden den Siegern Diplome und Kränze winken. Mit dem Wettstreit ist auch ein Volksfest verbunden.

*** Radfahrt.** (Sommerfest des Gau 9 des Deutschen Radfahrer-Bundes.) Am 21. Juni findet in Schierstein unter dem Arrangement des Radfahrervereins Schierstein in Verbindung mit dessen 10jährigen Stiftungsfest das Sommerfest des Gau 9 des Deutschen Radfahrer-Bundes statt. Die Veranstaltungen umfassen großen Preis- und Blumenparade, Wettbewerbe im Kunst- und Reizenfahren, Radball- und Radpolospiel, wozu der Deutsche Radfahrer-Bund, der Gau 9 u. a. wertvolle Ehrenpreise gestiftet. Auch die alljährliche Gaumantelfahrt findet für Vereine und Einzelfahrer über 75 Kilometer und Motorradfahrer über 100 Kilometer statt. Als Prämierung sind für Vereine Gauplatten, für Einzel- und Kraftfahrer Diplome bestimmt. Für größte prozentuale Beteiligung in den Vereinen hat der Radfahrerverein Schierstein für jede der drei Vereinsgruppen einen Ehrenpreis gestiftet. — Der Nordbezirk des Gau 9 hält am 12. Juni in Blesfeld bei Siegen sein Bezirksfest ab und hat dafür eine Vereinsdauerfahrräderparade für Einzel- und Kraftfahrer, Wettbewerbe im Kunst- und Reizenfahren, Radball und Radpolospiel ausgeschrieben. Ein gleiches Sportfest im Bezirk Siegen findet am 18. August in Siegen statt.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser bei den Prinz-Karl-Grenadiern.

Frankfurt a. d. Oder, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser, der heute morgen 9 Uhr mittels Sonderzugs Wildpark verlassen hatte, traf mit Gefolge um 11 Uhr 30 Minuten hier ein und begab sich im Automobil zum Park. Das 12. Regiment stand im offenen Biviere gegenüber einem Feldaltar. Außer der Stadtwertung von Frankfurt a. d. O. waren der Oberbürgermeister von Berlin Kirchner, sowie die Bürgermeister derjenigen Städte, in denen Teile des Regiments in Garnison gestanden haben, anwesend. Die Feier wurde eröffnet mit einem Vortrag des Sängerkorps des Regiments. Der Divisionspfarrer Rosenfeld hielt die Festpredigt. Das „Niederländische Dankgebet“ schloß die Feier, an der auch Damen des Regiments teilgenommen hatten.

Zur Eulenburg-Affäre.

Berlin, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie es heißt, ist die Voruntersuchung gegen den Fürsten Eulenburg abgeschlossen. Die Anklage wird nun dem Fürsten Eulenburg zugestellt.

Zur Rede Tittonis.

Wb. Wien, 6. Juni. Das „Fremdenblatt“ sagt in der Besprechung der gestrigen Rede des Ministers Tittoni u. a., sie war, wie immer, so auch diesmal interessant und klar in ihrer Form und verbindlich und friedliebend in der Gesinnung. Man habe an allen Hauptzentren der europäischen Politik begründeten Anlaß, die Erklärungen des Ministers Tittoni, der an England und Frankreich wie an Deutschland und die Türkei herzliche Worte der Freundschaft und des Vertrauens richtete, mit Befriedigung zur Kenntnis zu nehmen. Bezüglich des mazedonischen Reformwerkes sagt das Blatt: Man höre gern, daß die beiden handelnden Mächte die humanitären Ideale Englands mit den praktischen Absichten Russlands nahezu in Einklang zu bringen verstanden hätten und in der Hoffnung seien, bei der Zusammenkunft in Reval eine vollständige Übereinstimmung zu erzielen. Gewiß aber sei, daß das neue Reformschema, wie es immer in seinen Einzelheiten beschaffen sei, die große Kraft des Kongresses der Mächte hinter sich haben würde, die sich auch nicht durch an sich berechtigten wirtschaftlichen und Eisenbahnpläne von dem eigentlichen wichtigsten Ziele, den

mazedonischen Reformen, ablenken lassen werde. Das Blatt drückt seine Befriedigung darüber aus, daß die Beilegung der Frage der Errichtung von Postanstalten im Orient keine Spuren von Mißverständnissen oder Verbitterung in den Beziehungen der beiden Mächte zurückließ.

Wb. Potsdam, 6. Juni. Im Marmorpalais zu Potsdam ist der Kronprinz gestern abend wieder eingetroffen.

Wien, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das den Namen des Kaisers tragende Husaren-Regiment Nr. 1 traf heute aus seiner bisherigen Garnison Hermannstadt in seiner neuen Garnison Wien ein. Es marschierte nach Schloß Schönbrunn, wo der Kaiser in Anwesenheit des Erzherzogs Franz Salvator die Front der Truppen abtritt. Das Regiment defilierte hierauf vor dem Kaiser und bezog sodann seinen neuen Standort Breitenweg.

London, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Jagd „Victoria and Albert“ mit dem König, der Königin und der Prinzessin Victoria ist heute früh von Sheerness nach Reval in See gegangen.

Wb. London, 6. Juni. Die „Morningpost“ bringt einen schmeichelhaften Artikel über die von Professor Dr. v. Wilamowitz-Möllendorf in Oxford gehaltenen Vorträge, in dem es heißt, daß die Vorträge des Berliner Professors über „Allgemeines Menschentum“, für das „Hellenismus“ nur eine andere Bezeichnung sei, für die Sache des Friedens und des gegenseitigen Verständnisses der Völker größeren Nutzen bringen könnten als alle politischen Reden oder die politisch-sozialen und wirtschaftlichen Verbandsreisen der letzten Zeit.

Wb. Lissabon, 6. Juni. Die internationale Telegraphenkongferenz nahm das von Codeworten handelnde Reglement 8 an. Es wurde beschlossen, ein besonderes Kontrollamt aus deutschen, englischen und französischen Mitgliedern zu bilden, dem die Codes zur Bestätigung vorgelegt werden können. Diejenigen Codes, die nicht vorgelegt worden sind und ebenso solche, die keine Zustimmung gefunden haben, können demnach in Kraft bleiben, doch sollen die Telegrafenverwaltungen das Recht haben, die Worte dieser Codes anzunehmen oder zurückzuweisen. — Der hiesige Korrespondent des „Standard“ bemerkt hierzu: Die Konferenz habe durch ihren Beschluß die bestehenden Regeln bezüglich der Auswahl von Codewörtern aufrecht erhalten, doch die Bestimmungen über die Aussprechbarkeit der gewählten Worte klarer gefaßt.

Unwetter-Nachrichten.

Wb. Worms, 6. Juni. Die „Wormser Zig.“ meldet: Gestern nachmittag zog ein furchtbares Unwetter über unsere Stadt und ihre Umgebung dahin. Finstere Nacht herrschte. Mehrere Gewitter gingen gleichzeitig nieder, ungeheure Wassermengen mit sich führend und Schloßen bis zu Kuhgröße, die die Arbeit des Landmannes vollständig vernichteten. Die Felder seien wie gewalzt aus. Frucht, Kartoffeln und Reben haben außerordentlich gelitten. In Pfiffelheim wurden durch die Wassermassen mehrere Häuser dem Einsturz nahe gebracht. Auch hier in Worms mußte wiederholt die Feuerwehrräcker requiriert werden, da viele Keller unter Wasser gesetzt waren. — In Oberflörsheim wurde ein Mann vom Blitz erschlagen. — In Hofheim zündete der Blitz und äscherte drei Häuser ein. — In einem andern Orte brannten mehrere Scheunen nieder. Der das Weiter begleitende Sturm brach die größten Bäume um und richtete auch sonst sehr großen Schaden an. Von überallher laufen Nachrichten über Unwetter-schäden und Verkehrsstörungen ein. Die hiesige elektrische Straßenbahn mußte längere Zeit ihren Betrieb einstellen.

Schweres Bergwerkunglück.

Wb. Breslau, 6. Juni. Durch Einatmen giftiger Gase fanden gestern mittag auf der Zeche Zebrge-Süd vier Bergleute in kurzer Folge den Tod. Als der Bergmann Politzl, der sich zum Nachhaken von Dämmen auf die 170-Meterhöhe hinunterbegeben hatte, aber nicht mehr zurückkehrte, folgte ihm der Aufseher Woros. Dieser fand Politzl tot vor; er atmete beim Niederbeugen zur Leiche giftige Gase ein, die auch ihn töteten. Jetzt wurden Mannschaften mit Rettungsapparaten ausgerüstet und in den Stollen geschickt. Hierbei rief dem Bergmann Wig der Luftschlauch; ihn und schließlich auch seinen Vater, der ihn suchen wollte, ereilte der gleiche Tod. Erst nachmittags gelang es, die vier Leichen zu bergen.

Breslau, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei wurde der Inhaber eines hiesigen Bankgeschäfts Walther Wenzel in Berlin verhaftet. Sein Bruder Kurt wurde hier festgenommen. Gegen Walther Wenzel liegt der Verdacht vor, sein Bankgeschäft zu unlauteren Zwecken gegründet und viele Personen durch unredliche Geschäfte geschädigt zu haben. Gegen Kurt Wenzel liegt der Verdacht der Unterschlagung vor. Walther Wenzel hatte durch kostspielige Annoncen von vielen Personen Geld für sein Geschäft erhalten, darunter von einer Dame deren gesamtes Vermögen in Höhe von 65 000 M., das nun verloren ist. Das Bankgeschäft wurde polizeilich geschlossen.

Greifswald, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der hiesige Professor der Geographie Geheimrat Rudolf Credner ist gestorben.

Thorn, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In einem Vorort ist eine Manuvers-Hehrau nach dem Gebrauch von Fischen, die sie gestern auf dem Boddenmarkt eingekauft, an Fischgift gestorben. Der Chemann, der nur wenig von den Fischen gegessen, ist mit leichter Erkrankung davongekommen.

Wien, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In einer Zellulosefabrik in Ditzking erfolgte heute eine Explosion, die einen Brand verursachte. Zahlreiche Personen wurden schwer verletzt; man spricht auch von Toten.

Wb. Kirchhain (Ves. Cassel), 6. Juni. Auf Hof Adenhausen hat bei dem gestrigen Unwetter der Blitz hier sechs Menschen getötet.

Wb. Grefeld, 6. Juni. (Amlich.) Gestern nachmittag gegen 7 Uhr entgleiste der von Duisburg kommende Güterzug 628 bei der Einfahrt in den Bahnhof Friedersheim infolge Achsenbruchs eines Wagens. Acht Wagen sind stark beschädigt und teilweise umgeworfen. Menschen wurden nicht verletzt. Der Betrieb wird durch Rebenstöße aufricht erhalten.

Wb. Berlin, 6. Juni. Die Sperre des Berliner Südbahnhofes Pich- und Schiachthofes, die infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche am 31. Mai verhängt worden war, wurde aufgehoben.

Wb. Gießen, 6. Juni. In Madrich a. d. Oder ging gestern beim Baden ein auf Besuch weilender Schüler unter. Sein Onkel, ein 40jähriger Rückenleider, wollte ihn retten, aber beide ertranken.

Wb. Baltimore (Maryland), 6. Juni. Bei einem Straßenbahnzusammenstoß, der sich gestern abend in der äußeren Stadt ereignete, wurden 8 Personen getötet und 20 verletzt, darunter mehrere Köpfe.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“. Berlin, 6. Juni. Die gestern an der Düsseldorfser Produktenbörse vorgenommene Eisenpreis-Ermäßigung bewirkte im Verein mit den sehr schlechten Nachrichten über die Lage des Rheinisch-Westfälischen Eisenmarktes eine weitere erhebliche Vertiefung der Güten- und Kohlenwerte. Laurahütte verloren 4,40 Proz., angeblich auf Selbstreduktion, Dortmund Union 3 3/4 Proz. Später fanden nur vereinzelte kleine Erhöhungen statt. Im übrigen zeigte die sich bei sehr eingeschränktem Verkehr ziemlich Widerstandsfähigkeit. In Banken fanden kleinen Ermäßigungen ebensolche Besserungen gegenüber. Gleichfalls wiesen Amerikaner und Österreichische Bahnen kleine Erhöhungen auf im Anschluß an New York bzw. Wien. Renten nur wenig umgekehrt bei behaupteten Kursen wegen des Ausfalls der Londoner Börse. Schiff-fahrtsaktien wenig verändert. Allgemeine Elektrizitäts-Aktien 0,65 Proz. niedriger. Die Geschäftstätigkeit späterhin bei unbedeutenden Schwankungen wegen der bevorstehenden Feiertage ganz minimal. Käufliches Geld 3 1/2 Proz. Die Börse schloß für Güten- und Bergwerksaktien schwach. Übriges war still. Österreichische Kreditaktien schließlich nachgebend. Industriewerte des Kassamarktes bei kleinen Umsätzen geteilt. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

Wb. Berlin, 6. Juni. Der Aufsichtsrat der Siemens und Halske-Aktiengesellschaft hat beschlossen, für den 26. Juni eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, der ein Antrag unterbreitet werden soll, 8 500 000 M. neue Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. August 1908 an auszugeben. Die neuen Aktien sollen ausschließlich zum Austausch von Aktien befreundeter Häuser in Petersburg, Wien usw. verwandt werden.

Wb. London, 6. Juni. Hiesige Blätter bringen eine von einem Nachrichtenbureau kommende Mitteilung, daß die in New Castle abgehaltene Konferenz der leitenden Stahlfabrikanten beschlossen habe, einen Verband zur Regulierung der Preise im In- und Auslande zu gründen. Vermutlich würden sämtliche britische Firmen dem Verbands beitreten.

Geschäftliches.

Dr. Zucker's Kohlensäurebäder mit den Kissen. Wirksamste, einfachste, angenehmste Hauskur bei Herzleiden, Nervenschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Mattigkeit. Die hervorragendsten Acorte vorzuziehen Dr. Zucker's Kohlensäurebäder, weil durch das Ausströmen der Kohlensäure aus den patentierten Kissen die Wirkung natürlicher Quellen (Naheim, Kissingen usw.) erzielt wird. Kein Apparat, keine Beschädigung der Wanne. Karton mit 2 Bädern einsetz. Kissen Nr. 3. — In Apotheken, Drogerien, anderwärts Bezug zu beziehen durch die Pat. K. Max Ell, O. m. v. H., Dresden.

Hautkrankheiten. Dr. med. Ernst Krüger, Autor v. „Dermer'scher Seife“. Dr. med. Ernst Krüger, Drogerie, u. Verh. v. H. St. 60 Hg. n. 1 M.

SARG 60 En gros KALODONT BESTE Pf. ZAHN-CRÈME

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unerlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten mit der Verlagsbeilage „Der Roman“, sowie „Unterhaltende Blätter“ Nr. 12.

Leitung: H. Schulte vom Brunn.

Verantwortlicher Redakteur: H. Schulte vom Brunn; für das Redaktion: J. G. W. Müller; für die Druckerei: W. Schulte vom Brunn; für den Vertrieb: H. Schulte vom Brunn; für die Anzeigen: H. Schulte vom Brunn; für den Druck: H. Schulte vom Brunn.

Sport-Anzüge

in vielen Formen und Stoffarten,
mit kurzen und langen Hosen.

Erprobte Qualitäten

Einzelne

Sportjoppen und Hosen.

Pelerinen.

Wettermäntel.

Grösste Auswahl am Platze.



Für jede Figur passende Kleidung.

Marktstrasse 34. **Heinrich Wels.** Telephon 2491.

Leichte Kleidung für den Sommer

in Lüster, Leinen und Rohseide.

Waschanzüge für Knaben.

Entzückende Neuheiten.

Spezialität:

Fasson „Kiel“.

Billige feste Preise.

K 87



Phonola-Pianos m. 2150-3100.

Musikhaus Frz. Schellenberg, Kirchg. 33, Pt. u. l.

— Vorführung und Broschüren frei. —

V. Allg. Theosophischer Kongress

vom 6.—10. Juni 1908 zu Wiesbaden
in der „Wartburg“ (Schwalbacherstr. 35)

Oeffentliche Vorträge

Sonntag (7. Juni), abends 8 Uhr:

Das Gewissen, dessen Natur, Bedeutung u. Entwicklung Hermann Rudolph (Leipzig)

Der sichtbare und der unsichtbare Mensch (Lichtbilder-Vortrag) Robert Spring (Magdeburg)

Magische Wunder — Diskussion — Anton Hartmann (Leipzig)

Dienstag (9. Juni), abends 8 Uhr:

Das Problem der Entwicklung — Diskussion — Friedr. Jaskowski (Leipzig)

Mittwoch (10. Juni), vormittags 10 Uhr:

Die drei Stufen der Sittlichkeit — Diskussion — Jan Hoing (Amsterdam)

Profane und heilige Kunst — Diskussion — Gerthold Funke (Essen)

Böcklin (Lichtbilder-Vortrag) Ernst Gorfemann (Bremen)

In der „Wartburg“ ist während des Kongresses untergebracht eine Ausstellung mythischer Kunst (Reproduktionen nach Originalen von Böcklin, Höpfer, Salscha Schneider). Ferner eine Ausstellung Symbol. Buchschmuck.

Eintrittskarten à 1 Mk., 50 Pf. und 30 Pf. an der Abendkasse. — Ausführliche Programme kostenfrei erhältlich in den Buchhandlungen von Jeller & Gedde (Webergasse) und Simbach (Kranzplatz).

Der Kongress-Ausschuss.
Geschäftsstelle: Herderstrasse 31, 1 L.

Gelegenheitskauf

3 Sofas, 1 kompl. Salonerinrichtung, 2 Salongarnituren, 2 Divans, einige Fauteuil, und eine Partie sonstige Smyrnemöbel, Stühle, Konsolen etc. versch. Salon- und Wohnungs-Schänke zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.

B. Schmitt,
Möbel u. Innendekoration,
Friedrichstrasse 34. 784

Tod

den Motten!

SEOSIN

Motten-Essenz

Flasche Mk. 1.—

ALLE EINDROP
Tannus-Apotheke
Dr. Jo Mayer
Telephon 106 & 2261

Der Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder (G. V.)

übernimmt Vormundschaften, Pfllegschaften, Nachlass- und Testamentvollstreckungen. Er widmet sich nicht nur den sittlich gefallenen Mädchen, sondern er erstreckt seine Fürsorge auch auf Strafgefangene und entlassene Frauen, Mädchen und Kinder. In unserem Bureau, Luisenstrasse 27b, sind Sprechstunden an den Wochentagen Montag und Donnerstag, vormittags von 10 bis 11 Uhr. Unser Institut erteilt unentgeltlich Auskunft und Rat in allen Rechtsfragen. Wir bitten unsere Mitglieder, unsere Tätigkeit gütig unterstützen zu wollen. Schriftliche Anfragen, sowie Anmeldungen zum Eintritte in unseren Verein, als zahlende Mitglieder (Mindestbetrag 1 Mk. jährlich) oder als tätige Mitglieder sind zu richten an die Vorsitzende, Frau Hauptmann Feldt, Rübensheimerstrasse 22. F 220

Der Vorstand.

!Bung!

Gelegenheitskauf

Zu 300 Herren-Anzüge, zu 200 Junglings- und Knaben-Anzüge, nur moderne Sachen, Gosen und Westen, einzelne Hosen, Saffos. Sämtliche Anzüge sind aus hochhaar gearbeitet u. von den ersten u. besten Firmen. Ersatz für Wasch-Anschaffungen, ohne Kaufzwang. Grosse Verkaufsräume.

Schwalbacherstr. 30
1. Stock (Allerseite).

E. Knaus & Cie.,

Inhaber: Hermann Kubasch,

Teleph. 3579. Langgasse 16, Gegr. 1824

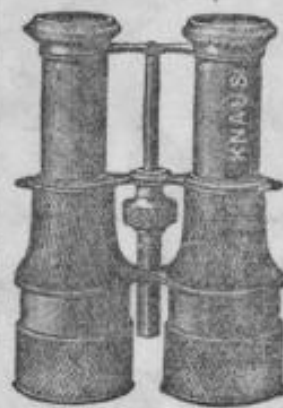
empfiehlt zu realen Preisen sein

Spezial-Institut

für Augengläser,
Prismenfeldstecher
von Zeiss, Görz, Busch etc.,
Opern- u. Ferngläser,
Barometer, Thermometer
Lupen.

Optische Glasschleiferei.

Reparatur-Werkstätte
für optische Instrumente.



Möbel und Innendekoration Jean Meinecke

Telephon 2721 Telephon 2721

Wiesbaden,

Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Salons, Speise-, Herren-, Wohn-
und Schlafzimmern,
sowie

Einzelmöbel in allen Holz- und Stilarten
nur prima Qualitäten zu ausserordentlich
billigen Preisen.

Montor-Möbel.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst.

Gesichtshaare

Warzen und Leberflecke

entferne unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen.

Keine Narben.

Frau E. Gronau, Wiesbader, Kirchgasse 17, 1.

Elektrische Gesichts-Massage, Vibrations-Massage nach Dr. Johannsen.

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164. Neubau Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.) Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 566

Kapital u. Reserven: **301 Millionen.**

Ausführung aller n das Bankfach einschlagenden Geschäfte
an allen Hauptplätzen der Erde.

Die letzten 5 Ausverkaufstage.

Grosser Reste - Ausverkauf

in schwarzen und farbigen Seidenstoffen,
in **Rohseide** und **Foulards**
für Kleider und Blusen.

Dienstag — Mittwoch — Donnerstag — Freitag — Samstag.

Die während des lebhaften Geschäftsganges in grossem Umfang sich angesammelten Reste und Kupons sind ausgelegt und sollen zwecks Räumung vor der Uebernahme zu festgesetzten, enorm billigen Preisen ausverkauft werden.

Es kommen nur meine **Ia Qualitäten** zum Verkauf.

Die noch vorrätige Konfektion: Modelle, Kostüme, Kleider, Blusen, Mäntel u. Jupons, Boas, Büschen, Echarpes, Gürtel und Pompadours werden an diesen 5 Tagen bis unter die Hälfte der früheren Preise zwecks Total-Räumung abgegeben.

Hiermit biete ich noch für kurze Zeit Gelegenheit, eleganteste Konfektion und Ia Seidenstoffe zu nie wiederkehrenden billigen Preisen gegen bar einzukaufen.

Wegen Lageraufnahme und baulicher Veränderung bleibt das Geschäft vom 15.—20. c. geschlossen.

Seiden - Bazar S. Mathias,

Webergasse 5.

Herzoglich Sächsischer Hoflieferant und Hoflieferant Ihrer Durchlaucht der Fürstin zu Waldeck.

Kronenburg.

Am 2. Pfingst-Feiertage:
Großes Frühlingsfest
mit Tanz
in den oberen Gartenlokalitäten.
Eintritt frei.
Hierzu laden höchst ein
H. Edinghaus S. Schupp,
Tanzlehrer. Restaurateur.

Leisten

zum Fassonhalten des
Schuhwerks
für Herren und Damen



Paar
M. 1⁸⁵

Neustadt's
Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9.

K140



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom.
mertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuest., über-
haupt existierenden
Verbesserungen
empf. besten
Ratenahtung.
Laupfährige
Garantie.

F. du Fais, Mechaniker, 424
Kirchgasse 24. Telephon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Brennabor

Nur prima Pneumatiks und teuerstes
Rohmaterial werden zum besten
deutschen Rade „Brennabor“ verwendet



Arbeiterzahl 2500.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Vertreter: E. Stösser, Mechaniker, Hermannstrasse 15. Telephon 2213.

Best eingerichtete Reparatur-Werkstätte, Vernickelung und Emaillierung.

Gegr. 1872.

Eigene Werkstätten.

Telephon 3197.

Möbel und Innen-Dekoration.

Permanente Ausstellung in 14 Schaufenstern.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Brautausstattungen. * Einrichtung von Hotels und Villen.
Gardinen — Teppiche — Dekorationen.

Musterzimmer in der oberen Etage.

Fahrrad.

Besichtigung erbeten — Prima Referenzen.

733

B. Schmitt, 34 Friedrichstrasse 34,
am Durchgang nach dem Luisenplatz.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Baner,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis. 658

Verblüffend einfach!



Das Sofa gefaltet!
Rückenlänge 100 Zentimeter.
Alleinverkauf für Wiesbaden:

Bett-Sofa „Dorma“.

Patentiert in allen Kulturstaaten.
System Gustav Mollath, Wiesbaden.
Tagsüber: Schönes Sofa,
des Nachts: Sequemes Bett.
Dreiseitig vor Zugluft geschützt.
Nacht Fremdenzimmer entbehrlich.

Wichtig! veränderbar!



Das Bett geöffnet!
Liegfläche 80/195 Zentimeter.

Wilhelm Baer, Möbel-Fabrik, Friedrichstraße 48. 628

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 100 Mk. — Beitrag
50 Pf. für den Sterbefall. — Eintritts-
geld: 1 Mk. vom 45. Jahre ab 10 Mk.
— Die im 22. Jahre bestehende Klasse
besitzt einen ansehnlichen Reservefonds. —
Aufnahme, auch männlicher Per-
sonen, im Mäsemeien ohne ärztliche
Untersuchung. Beitritts-Erklärungen
nehmen die Vorstands-Mitglieder Frauen
Conrad, Frankfurt, 1. Breste,
Dellmannstr. 17, Giesch, Stiftstr. 10,
Holl. Kahnstraße 17, „erw.“, Sedan-
straße 4, Löw, Ellenbogenstraße 8,
Meyer, Hermannstr. 22, Op'er-
mann Dellmannstr. 56, „A. Ruster,
Walfmühlstr. 20, Schneider, Behren-
str. 22, Schwerdtl. Dellmannstr. 6,
Knie's. Rimmermannstraße 9, sowie die
Beerdigungs-Anst. „Teuerengel“,
Frankfurt, 29. Leberzeit entgegen. P 337

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

R. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Ver-
bandes der hessischen landw.
Genossenschaften u. Kassastelle
der Landwirtschaftskammer für
den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Moritzstr. 29. Fernspr.
Giro-Konto. 2701.

Es werden von Jedermann Spar-
einlagen zu 3 1/2 % Zinsen
in täglicher Berechnung an-
genommen und Depositen-
gelder auf ganzjähr. Kündig-
ung mit 4 1/2 % verzinst.

Massenstunden von 9 bis
12 1/2, 1 hr. F 46

Apfelwein-Sekt.

sehr gut bekömmlich und vorzüglich
zur Howle geeignet, empfiehlt

Jacob Stengel,

Schaumwein-Fabrik,

Sonnenberg-Wiesbaden.

Telephon 263.

Niederlage in jedem besseren Delik-
tessen-Geschäft. B7150

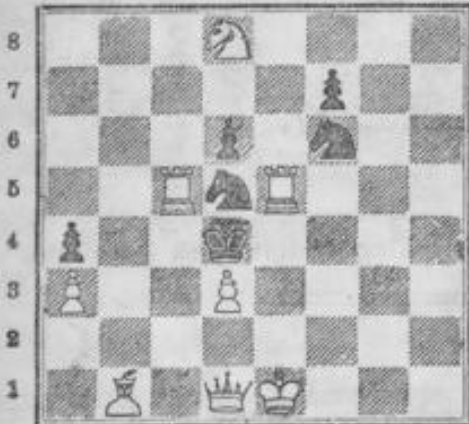
Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 7. Juni 1908.

Schach-Aufgabe.

Von A. Stabenow in Berlin.



WeiB zieht und setzt mit dem 2. Zuge Matt.

Partie Bird-Steinitz.

Bird.	Steinitz.	10. f4-f5!	S c5-b3!
1. e2-e4	e7-e5	11. D d4-e4	S b3-a1
2. S g1-f3	S b8-c6	12. f5-f6!	Le7-c5+
3. L f1-b5	S g8-f6	13. Kg1-h1	T a8-b8
4. d2-d4	e5xd4	14. e5-e6!	T h8-g8
5. e1-e5	S f6-e4	15. D e4xh7	T g8-f8
6. S f3xd4	L f8-e7	16. e6xf7+	T f8xf7
7. 0-0	S c6xd4	17. Tf1-e1+	L c5-e7
8. D d1xd4	S e4-c5	18. D h7-g8+	T f7-f8
9. f2-f4	b7-b6	19. f6-f7 matt.	

Aus der Schachwelt.

Die „Tägl. Rundschau“ in Berlin schreibt soeben ihr 5. Aufgabeturnier aus. Gefordert werden zwei-, drei- und vierzügige Probleme mit direkter und bedingungsloser Mattführung. Die Aufgaben müssen spätestens bis 15. Juli d. J. an die Schriftleitung des Blattes abgehandt sein. Preisrichter ist Herr Max Karstedt. Einsendung mehrerer, noch nicht veröffentlichter Aufgaben ist erlaubt. Die Preise betragen 10-50 Mk. — In London starb am 11. April d. J. der Nestor der Meisergilde, der bekannte und beliebte Engländer H. E. Bird im Alter von 78 Jahren. Bird hat der Schachwelt eine reiche Anzahl hochfein durchgeführter Partien geschenkt, für die er auch in mehreren Turnieren den Glanzpreis erhielt. Die meisten Schachzeitungen Europas widmen ihm ehrende Nachrufe. Unsere

Leser finden in der vorliegenden Nummer des „Schach“ eine Partie, die Bird im Jahre 1867 zu London gegen Steinitz spielte und die von großem Reiz ist, da auch in ihm die Neigung des Meisters, abenteuerliche Züge hervorzuheben, deutlich hervortritt.

Auflösung der Schach-Aufgabe von W. Seib in Nr. 243 vom 24. Mai.

- a) 1. Kg3-h4 T b5xc5
2. D h2xc5 matt.

- b) 1. La2-d5
2. Te5-e6 matt
u. s. w.

Richtige Lösungen sandten ein: W. v. d. Gönnä und Ed. Körper hier, Paul Jorschick und Julius Lang in Biebrich.

Briefkasten.

Herr N. M. hier. Ihre Lösung Kg3-f3 scheidet an Tb5-b3+! — Hans F. hier. Dh2xc5 scheidet ebenfalls an Tb5-b3, da b3 zuerst geschlagen werden müsste, um Matt setzen zu können.

Domino-Aufgabe.

A, B und C nehmen je 8 Steine auf. Vier Steine mit 31 Augen liegen verdeckt im Rest. Die Steine von B haben 55 Augen. Es wird nicht gekauft.

A hat: 6-5, 6-1, 5-5, 5-4, 5-1, 2-0, 1-0, 0-0.
A setzt Doppel-Fünf aus und gewinnt, indem er die Partie in der vierten Runde mit Vier-Fünf sperrt. B muß in der zweiten Runde passen; C kann nur in der ersten Runde ansetzen. B behält 6 Steine mit 42 Augen übrig. Die 7 Steine der Partie haben 58 Augen. — Welche Steine liegen im Rest? Welche Steine behält B übrig? Wie ist der Gang der Partie? A. St.

Räthsel-Wabe

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Rüsselsprung von Henri Morell.

	we	ler					
		ste	—	sten			
hen	wol	nig	al	die	kün	men	nen
		die	len	schen	lava		
	ste		ter	kunst		kön	
			vor	zu			

Zweihlöcher-Schach.

Die erste ist des Alters Zeichen,
Die zweite schmückt den Baum und Strauch,
Das Ganze ist für den Soldaten,
Die schönste Zeit, seit altem Brauch.

Sprichwort-Rätsel.

Man bilde aus den Wörtern Alt, Chur, Schlag, Schrift, Zama durch Umstellung der Buchstaben ein Sprichwort.

Scherz-Rätsel.

Ich hab einen Sohn, man nennt ihn wie mich,
1, 2 ist er, 3, 4 und 5 bin ich.

Metamorphosen-Aufgabe.

Wie kommt man von Dover über höchstens 6 Zwischenstationen nach Aden?

Vexierbild.



Wo ist der Fischer?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 243.

Arithmetische Aufgabe: Es waren 30 Zweimarkstücke, 16 Zehnmarkstücke und 4 Zwanzigmarkstücke. — Buchstaben-Rätsel: Theaterzeitel. — Geographisches Versteck-Rätsel: 1. Modena, 2. Genua, 3. Mainz, 4. Kaserta. — Rüsselsprung: Kein größeres Ziel den Kindern ist, denn Eltern zu ehren zu jeder Frist. — Rätsel: Sch-weste-r, Sch-wage-r. — Scherzfrage: Von den Abgaben.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft uns höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schon. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Früh am Morgen,

wenn Ihr Körper ausgeruht hat, brauchen Sie kein Getränk, das Ihnen unzutragliche Reizstoffe zuführt. Trinken Sie Kathreiners Malzkaffee, der vollen Kaffee-Genuss ohne jede schädliche Nebenwirkung bietet. Er ist besonders Kindern, Herzleidenden, Nervösen, kurz allen, denen Solnkekaffee oder Tee nicht zuträglich ist, unentbehrlich. Kathreiners Malzkaffee ist sehr köstlich, wohlgeschmeckend und billig. Seit nahezu 18 Jahren glänzend bewährt! Er ist kein Surrogat, sondern liefert ohne jeden weiteren Zusatz das beste und billigste Haus- und Familiengetränk. Täglich von Millionen Menschen getrunken und von vielen Ärzten warm empfohlen. Nur echt im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namen des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

Wichtig ist die richtige Zubereitung. Man achte darauf, daß Kathreiners Malzkaffee niemals lose ausgewogen verkauft wird.

(Ma. 6922) F124

Wiesbadener Kochbrunnen-Versand

Vor- und Nachkuren in der Heimat
Brunnen-Contor Wiesbaden, Spiegelgasse 7, am Kochbrunnen

100 Buchen-

Antiquitäten (Wiederkauf) in allen Muffern fürs Alter von 12-20 Jahren, Schrittlänge bis 80 cm, werden von 12-20 Pf. verl. Auf den gefaltet.
Schwalbacherstr. 30, I, Allee.
Telephon 226. Telephon 226.

Gartenfies

silberblauen und gelben, in schöner Ware, empfiehlt
W. A. Schmidt Nachfolger,
26 Moritzstraße 26,
Zigarrentaden. 769

A. Seicher,

Oranienstrasse 6,
nahe der Rheinstrasse.
Beste und billigste Bezugsquelle für 11109

Möbel und Betten.

Solide Ausfüh. Bill. Preise. Ganze Ausstattungen, Transport frei. — Polstermöbel u. Betten eigener Anfertigung.

Wie neu wird Jeder mit Seicher's Salmaf-Galfeitegewach. Stoff jed. Gemebes, vorrätig in Gal. in 45 u. 25 Pf. bei W. Machenheimer, E. Moebus, E. Brocher, H. Seyb, W. H. Birch, F. W. Müller, A. Cratz Neht, C. Brodt Neht, Fr. Rütcher, H. Schütz, Droq. Minor, Droq. Otto Lillie. F70

Die kurze Kochzeit von MAGGI'S Suppen mit dem Kreuzstern

ganz besonders zu statten. Nur mit Wasser aufgeköcht, gibt ein Würfel zu 10 Pf. in kürzester Zeit 2 Teller wohlschmeckender Suppe.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen, Schutzmarke „Kreuzstern“.

(Mehr als 30 Sorten.)
B 8255 K 183
„MAGGI'S gute, sparsame Küche“.



Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

C. V.

Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens die Wohlthat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den leidenden Kindern

eine Seebadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand und Ausschuss an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 480 Kinder ausgesandt und die von Ärzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pflanzlinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der großen Anzahl von Gesunden gerecht werden zu können.

Das Ferienheim bei Oberfeelbach, durch welches der Verein die Vorteile des Landaufenthalts und der Seebadkur zu bereinigen sucht, gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher unter seine persönliche Obhut zu nehmen, indem sich die Kur noch wirkungsvoller gestalten läßt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch die neue Gründung bedeutend gestiegen und die wertvolle Hilfe edler Wohlthäter tut doppelt not.

Wir hoffen keine Fehlbite zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Central-Sammelstelle Kaufmanns- u. Sadner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem sind alle Nachrichten, sowie die Redaktion d. Bl. gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand und engere Ausschuss:

Präsident, Landeshauptmann, 1. Vors., Agathe Mertens, 2. Vors., Anna Neben, 1. Schriftf., Dr. Sigenor, 2. Schriftf., Oscar Sadner, Schatzm., Elisabeth Bredt, Mich. Kadeich, Dr. W. Koch, G. Sutorius.

Der weitere Ausschuss:

Frau Professor Bergmann, Frau Deneke, Frau Dr. Dreher, Hrl. v. Dungen, Frau Geh.-Rat Freytag, Hrl. Gallus, Hrl. Grohmann, Frau Gerdt, Frau Simon Geh., Frau Landger-Rat Dr. Homann, Frau Prof. Kalle, Frau Baronin Lubow, v. Knoob, Frau L. v. Köppen, Frau Gräfin Ratuschka-Greifenthaus, Frau Rader-Windscheid, Frau Reg.-Rat v. Reiter, Frau General-Mertens, Hrl. Luise Nebe, Frau Oberst v. Porembahn, Hrl. Pauline Scholz, Hrl. Seegen, Frau Sanitätsrat Seiberth, Frau Strauß-Bogler, Herr Stadtrat Venz, Herr Kommerzienrat Vartling, Herr Dr. med. O. Videt, Herr Dr. jur. Fr. Videt, Herr Reg.-Rat v. Gonta, Herr Justizrat v. Ed., Herr Kaufm. W. Erbel, Herr Dr. Geisler, Herr Pfarrer Grauber, Herr Dr. Gurabge, Herr Landrat v. Heimburg, Herr Dr. Dirich, Herr Prof. Kalle, Herr Rektor Köppler, Herr Dr. Eugenbühl, Herr Eduard Müdel, Herr Stadtschulrat Müller, Herr Dr. Trübsian, Herr Konrat Neusch, Herr Dr. Schellenberg, Herr Polizeipräsident v. Schend, Herr Rektor Schloffer, Herr Dr. Schöne-Heffen, Herr Sanitätsrat Dr. Stricker, Herr Pfarrer Seelenmeyer, Herr Rent. W. Borwerf, Herr Dr. Walther, Herr Prof. Dr. Weintraub, Herr Dr. Werauch.

Zwecks Einkauf von echten Perser Teppichen unternehme ich in der nächsten Zeit wiederum eine Orient-Reise. Interessenten er- suche ich, mir besondere Wünsche wegen Grössen, Muster, Farbstellungen usw. anzugeben. Durch meine persönliche Anwesenheit im Orient bin ich in der Lage, die mir in dieser Weise gemachten Angaben nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Eine Verbindlichkeit ist für den Auftraggeber ausge- schlossen.

(No. 8844) F 42

Ludwig Ganz.

Telephon 921.

Mainz, Ludwigstrasse.
Constantinopel.

Smyrna.

Genauere Adresse zu beachten.

Man sagt und nicht mit Unrecht, daß man schöne, moderne, elegante Herren- und Knaben-Anzüge, Socken, Sommerjoppen am billigsten Neugasse 22, 1. St., kauft. Wegen Ersparrn. der Ladenmiete und Gelegenheitskäufe billiger und besser als bei jeder Konkurrenz.

Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckent- sprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, ange- nehmes Sitzen, in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 12.—

Anderer bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung. 555

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Tel. 717.

3a. 100 Kellner-

Brat- u. Gesch.-Anzüge, einzelne Dosen u. Dosen werden billig verkauft Schwabacherstr. 30, 1. St. (Altes.).

Nur prima Stoffe,

deutsche u. englische, für Damen- Kostüme, Ballets, Herren- u. Knaben- Anzüge, Bekleidungs- u. Futterstoffe, zum Selbstkaufpreis zu verkaufen Schwabacherstr. 12, 2. St. 772

Brennholz

à Str. 1.30 Mt., Kaminholz, à Str. 2.20 Mt. fein gespalten, in Str. 711 frei ins Haus.

Ottmar Kissling, Kapellenstr. 5/7. Teleph. 488.

Wer baut

verlange gratis Katalog über Hausthüren, Zimmerthüren, Fenster, Haubeckschläge, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von Zippmann & Furthmann L. & L. Düsseldorf.

Gebrüder Lehmanns Kola-, Tropon- u. Eisenoid-Karamellen, F74 erfrischt, anregend und kräftigend. à Paket 10 u. 20 Pfg., stets zu haben bei August Wührer, Kolonialwaren-Handlung, Rauenhalderstrasse 6.

Spezial-Zigarren-Haus en gros J. Völker, en detail Wiesbaden, Neugasse 18 20. Empfehle mein reichhaltiges Lager in Hamburger, Bremer u. Holländer Zigarren, sowie Zigarren in großer Auswahl.

Grosser Räumungs-Verkauf.

20% Rabatt auf

Uhren, Gold- und Silberwaren, 30% Rabatt auf

Alfenidewaren u. versilb. Bestecke.

E. Bücking, Kranzplatz.



Dr. Thompson's Seifenpulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 U Paket 15 Pfg.

Karl Riesner, Eltvillerstr. 12. Glasschleiferei, Spiegel-Manufaktur. Schaufenster-Gestelle für jede Branche. Großes Lager fertiger Arbeiten.

Günstige Gelegenheit zum Ankauf von Kristall-, Porzellan- und Luxus-Waren im Konkurse über den Nachlass P. Oechsner, Inhaber der Firma Rud. Wolff, Marktstrasse 22. F241 Bedeutend herabgesetzte Preise.

Illustrierter Katalog kostenlos. Konkurrenzlose Ausführung. Billigste Preise. Größte Auswahl. Adolph Seipel, Spezialist für englische Saffianleder-Sitz-Möbel, 11 Nichtstraße 11. Telefon 2942. Chesterfield-Sofas. Reparaturen billigst.

Verlangen Sie überall Prinzen-Essige Marke gesch. Kais. Pat. No. 55604. Seit ca. 40 Jahren ist es bekannt, dass man unter diesen gesetzl. gesch. Marken — zu den üblichen Preisen — echte, der Gesundheit nur zuträgliche weingare Gährungsware erhält. Das eigene Interesse gebietet stets darauf zu achten. Alleingiger Fabrikant: Rheingauer Weissessig-Fabrik Martin Prinz, Scherstein (Rhg.) Gegr. 1838. 549 Vertreter: Friedrich Schaub, Wiesbaden, Grabenstrasse 3.

HESSISCHE LANDES-AUSSTELLUNG FÜR FREIE UND ANGEWANDTE KUNST :: DARMSTADT 1908.

Täglich geöffnet von morgens 9 bis abends 11 Uhr.

Konzerte um 4 und 8 Uhr. F124

Eintrittspreise: Bis zum Schluss der Ausstellungsgebäude abends 7 1/2 Uhr 1 Mk. — Zu den Abendkonzerten 50 Pf.



Grosse Kunstausstellung DRESDEN 1908

1. Mai — 15. Oktober.

Sonder-Ausstellungen

Kunst und Kultur unter den sächsischen Kurfürsten. * Alt-Japan.

Täglich Konzerte. — Belustigungspark.

Eintritt 1 Mark. F117

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Aktienkapital 54 Millionen Mark), 504

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen u. Essen a/Ruhr.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.



Herkules Rossmark-Pomade
Bestes Haarpflegemittel

Herkules-Rossmark-Einreibung

bestes Mittel gegen:

rheumatische-Nerven und Rückenmarkleiden etc.
Zur Stärkung schwacher Kinder. (Englische Krankheit)

Zu haben in den durch dieses

Original-Plakat erkennen
Apotheken u. Drogerien

Alleiniger Fabrikant: Arthur Schindler, Zwickau i. S.

H. Reichard,

vorm. F. Alsbach,

Vergolder, Taunusstr. 18.

Telephon 1927. × Gegründet 1858.

Spiegel- und Bilder-Einrahmungsgeschäft.
Kunsthandlung. Vergolderei.

Stets aparte Neuheiten in
Photographie-Rahmen.

Gerahmte Kunstblätter
in allen Preislagen. 076



Bügeleisen

von Prof. S. — an,
Plättisen, Bügelfähle, geschmied.
dünn.

Franz Flössner,
Werkstrasse 6. 387

B & F

Der Anschaffung eines photogr. Apparates vorzuziehen man unsern reichh. Camera-Katalog C



Neueste Typen, Fabrikate v. Goerz, Ernemann usw. gegen Bequem.

Monatsraten

Formen für Sport, Theater, Jagd, Reife, Marine, Militär d. bekannten



Goerz-Trübner-Binocles, sowie bill. Pariser Gilder höchster optischer Leistung. Preis: 262 C kostenfrei.

Bial & Freund Breslau II

Männer-Gesangverein „Cäcilia“.

Büchermontage,
den 3. Juni d. J., nach-
mittags (auch bei ungünstiger
Witterung): Familien-Aus-
flug nach Schierstein.
Dortselbst findet Unterhaltung
und Tanz bei unserem Mitglied K. Lein,
Saubau „Deutscher Maler“, statt.
Dazu laden wir unsere Mitglieder und
Freunde des Vereins höflich ein. F 344
Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum von Wies-
baden u. Umgebung zur gefl. Nachricht,
dass ich unter dem heutigen eine Gast-
wirtschaft eröffnet habe. Es wird mein
eifriges Bestreben sein, die mich beehrenden
Gäste durch nur prima Speisen u.
Getränke zu jeder Zeit zufriedenstellen.
Ganz besonders empfehle als Spezialität
meinen selbstgefermenten Apfelwein.
Hochachtungsvoll

Wilhelm Schild, Bierstadt,
Gasthaus „Zum Engel.“

Treibriemen.

Fabriklager. 778

Ph. Hch. Marx,

Mauritiusstrasse 1. Fernsprecher 291.

Seltene Gelegenheit!

500 elegante Herren- u.
Damen-Stiefel in
schönster neuw. Façon,
in Derby, mit ameri-
kanischen, französischen
und XV. Abzug, auch für
Kinder, sollen bis Pfingsten zu noch
nie dagewesenen Preisen verkauft werden.
Nur Neugasse 22, 1 Stiege.

Saararbeiten

Scheitel, Köpfe, Unterl. usw. aus
prima Schmitthaaren, werden unter
Garantie u. sorgfält. Arbeit zu bill.
Pr. angefertigt. Besonders empfehle
für alt. Damen Arbeiten aus natur-
grauen u. weih. Haaren, die behalt.
im Tragen ihre schöne natürl. Farbe
ohne grünen zu werden. G. Brodt-
mann, Haarhandl., aus Wien, Rhein-
strasse 26, G. 1. nächst d. Nikolasttr.

300 Fantasie-Herren-

Westen in allen nur denkbaren
Mustern, früherer Preis 3, 10,
12 und 15 Mk., jetzt 3, 4.50, 5.50
und 6 Mk. Daniel Hinzweg,
Schwalbacherstr. 30, 1. Uferseite.

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken,
Köpfen, Locken, Unterlagen. 713
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
M. Gürth, Spiegelgasse 1.

Wundervolle

Büste, schöne volle
Körperform d. Nähr-
pulver „Thilossin“
ärztl. empfohlen (gesetzl.
geschützt). Preisgekrönt
Berlin 1904, nur echt mit
Plombe, in 3 bis 4 Woch.
bis 18 Pfund Zunahme.
Garant. unschädl.
Viele Anerkenn.
Karton 2 Mk., bei
Postversand Porto
und Nachnahmespesen extra. F 115
H. H. Hasse, Berlin 58.
Depot und Versand:
Taunusapotheke Wiesbaden.

Nachtbriefe

II 75
mit amil. Stempel u. Firmenstempel
liefert billig u. in jedem Quantum
Wilh. Rasche, Buchdruckerei,
Biederich am Rh. Fernsprecher 212.

Spedition

der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H.

Bureau: Südbahnhof.

Telephon 917. 029

Tanzschüler des Hrn. H. Schwab.

Am 2. Pfingsttage:

Großes Tanzkränzchen auf der Klostermühle.

Eintritt frei.

Kindern,

Nervösen,

Herzleidenden,

Personen

mit viel geistiger
Beschäftigung.

sowie Allen, denen der
Arzt aufregende
Getränke verboten hat,

empfehle
nebenstehende Getränke.

Diese werden auch in ver-
schiedenen ersten Hotels an
hiesigen Plätze verabreicht.

Emil Hees,

Hoflieferant
(vorm. C. Acker),
Wiesbaden,
Grosse Burgstrasse 16.
Telephon Nr. 7 u. 57.
Grosser Stadtversand.

Coffeinfreier Kaffee,

vollständiger Kaffeegenuss ohne schäd-
liche Nebenwirkung.

Kein Surrogat, sondern Bohnenkaffee,
hergestellt nach patentierten Verfahren.
Stets frisch zu haben in den Preislagen

No. 9	7	6	5	4	3	2
Mk. 1.20	1.40	1.50	1.60	1.50	2.—	2.20

per Pfund.

No. 6 ist nach Bonner Art mit Zucker
geröstet.

Achtung: Die von mir geführten
Kaffees stehen unter ständiger Kon-
trolle des Chemischen Laboratoriums
Dr. Fresenius, Wiesbaden, und über-
nehme ich für deren Frische u. Feinheit
nur volle Garantie, wenn dieselben mit
meinem Firmen-Etiquett versehen sind.

Teeinfreier Tee,

reiner schwarzer Tee, vollständiger Tee-
genuss ohne schädliche Nebenwirkung.

**Nicht aufregend,
Nicht beunruhigend,
Sehr feinschmeckend,**

hergestellt nach patentierten Verfahren.
Stets frisch zu haben in den Preislagen

No. 1	2	3
à Dose Mk. 3.—	2.10	1.60

Achtung: Dieser von mir geführte
Tee wurde auf allen beschickten Aus-
stellungen mit höchsten Preisen aus-
gezeichnet. 7848

Alkoholfreie Weine

vorgorener Naturwein ohne Alkohol.
Bekömmlich, wohlschmeckend,
sehr haltbar.
Man verlange hierüber Spezialliste.

„WOLO“

Fichtennadelölbäder
sind unübertroffen, in der Rekonvaleszenz unerlässlich.

„WOLO“

Inhalationspräparate
finden ihre Anwendung in

DAVOS.

General-Depot für Wiesbaden: Dr. Jo Mayer, Taunus-Apotheke.

Möbel

Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nabe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Eischränke, Eismaschinen, Fliegenschränke

in großer Auswahl.

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden, Kirchgasse 10. 718



Wer -- o! ist's möglich!

655

Mark

kostet eine komplette

Wohnungs-Einrichtung,

655

Mark

bestehend aus:

Schlafzimmer.

- 2 nuss-pol. hochhaupte Bettstellen, innen Eichen.
2 Patentrahmen mit Gegenfederdruck.
2 dreiteil. Matratzen mit Kopfteil von Ia prima Dress.
2 Deckbetten, 2 Kopfkissen.
1 nuss-pol. Waschtiselle mit weisem Marmor.
1 nuss-pol. Nachtsch mit weisem Marmor.
1 nuss-pol. weltür. Kleiderschrank.

Wohnzimmer.

- 1 nuss-pol. Sessel.
1 Diwan von Ia prima Roquet.
1 nuss-pol. Ausziehtisch.
3 nuss-pol. Lederstühle.
2 Bilder.

Moderne Küche

- in allen Farben.
Moderner Küchenschrank mit Messingverglasung.
Küchentisch.
2 Küchensühle.
1 Küchenausrichte.

Rosenkranz' Spezialitäten:

- Rosenkranz' nuss-pol. Sessels 130 Mt.
Rosenkranz' dito Spiegelchr. 70 Mt.
Rosenkranz' kompl. Betten 70 Mt.
Rosenkranz' kompl. Schlaf. 225 Mt.
Rosenkranz' kompl. Küchen 50 Mt.
Rosenkranz' Ausziehtische 20 Mt.
Rosenkranz' Pfeilerpiegel 24 Mt.
Rosenkranz' Schreibtische 30 Mt.
Rosenkranz' Plurtoiletten 15 Mt.
Rosenkranz' Vertikob mit Spiegel 30 Mt.
Rosenkranz' 2-tür. Kleiderschr. 26 Mt.
Rosenkranz' 1-tür. Kleiderschr. 15 Mt.

Eine Besichtigung überzeugt von der Realität des Angebots. — Unerreichte Auswahl bis zur elegantesten Ausführung.

Möbel-Lager 3-4 Blücherplatz 3-4. Ign. Rosenkranz. B 7781

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

- Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.
Verwahrung versiegelter Kasten und Packete mit Werthgegenständen.
Vermiethung feuer- und diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.
Verzinsung v. Baareinlagen in laudf. Rechnung. (Giroverkehr).
Einlösung von Coupons vor Verfall.
Discontirung und Ankauf von Wechseln.
An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.
Lombardirung börsengängiger Effecten.
Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

553

Wiesbadener Kronen-Brauerei Akt.-Ges.

Zu den Pfingst-Feiertagen

Fest-Trunk

nach Pilsner Art

in Gebinden und Flaschen überall erhältlich.

Die Direktion. 781



Cognac Scherer

IV 28

Gegen Einlösung v. 10 Bfg. erhält Jeder eine Probe Rot- und Weisswein.
(Geb. Roth, Ahrweiler.)

Neroberg.

Sonntag, den 7. Juni, und Montag, den 8. Juni: Großes Militärkonzert
ausgeführt von der Kapelle des kgl. Regts. von Gersdorff (Kurhess.) No. 80, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn G. Gottschalk.
Es ladet höchst ein 736
C. Cruziger.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Tanzschüler

des Herrn Herrmann.
Pflanzstr.
Großes Tanzkränzchen
im Saale B 8378
„Zur Waldlust“, Blatterstraße.

Red Star Line

Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent F 327
W. Bickel, Langg. 20.

100 Touristen-, Sport- u. Tennis-Anzüge, neueste Muster (Gelegenheitskauf), in allen Größen, früher 25-50 Mt., jetzt 15-30 Mt.
Schwalbacherstr. 30, 1. St., Allee.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass.
Herrn Stieckorn, Gr. Burgstr. 4.

Strickmaschinen,
20mal prämiirt, liefert seit 1888 am reichsten u. billigsten J. Neuhoff,
Main, Emmeranstr. 37.

Sant-Harn-

u. Blasenleiden. Vorzüglichste Erfolge.
Kein Quecksilber, Distr. Beh.

Robert Dressler,
Institut für Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u 4-6.

„Friedenstern“

Die edelsten Männer Wiesbadens

Grüßung. kaufen ihre Haus- u. Straßen-Lüster-Saccos in jed. Farbe u. d. dfe (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mt. 9-18, jetzt Mt. 4,50, 7,50, 9,50 und 10.-, eine Partie Arbeiter-Koppen Mt. 1,50, ein Posten nüge f. korpulente Herren, sowie eini. Bauhofen werden billig verkauft.
Ansehen geflattet Schwalbacherstraße 30, 1. St. (Allee.)

Keller-Glas.



Das neue Keller-Glas

ist aus einem Stück geblasen, daher ohne Rippen und Eindrücke.

Garantie

für jedes Stück gegen Platzen beim Kochen.

Keller-Einkoch-Apparat.



Das neue Keller-Glas

übertrifft alle bisher vorhandenen Einkoch-Gläser und ist

billiger

als die Weck- und Rex-Gläser.

Keller-Glas.



Bovor Sie Ihren diesjährigen Bedarf an

Einkoch-Apparaten und Einkoch-Gläsern

decken, besichtigen Sie meine Keller-Gläser. Ich bringe ein ganz neues Einkoch-Glas, zylindrisch mit weiter Oeffnung, ohne inneren Ansatz, passend für alle vorhandenen Apparate, wie Weck, Rex etc.

Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend nur bei

Conrad Krell, Langgasse 11, gegenüber Schützenhofstrasse.

K 130

Bäder und Sommerfrischen.

Im dem Kaufmann-Schalter der Schaller-Halle des „Tagblatt-Hauses“, Langgasse 27, werden Prospekte und Druckfachen der interessanten Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verteilt.

Bad Orb.

Die Krankheiten des Herzens u. der Gefäße, deren Ursachen — deren Komplikationen.

Die moderne Bäderbehandlung stellt bezüglich der Krankheiten des Herzens und der Gefäße drei Kardinalforderungen:

1. Den Gebrauch von an Kohlensäure reichen Soolbädern.
2. Eine für Herzkranke günstige Höhenlage, d. i. mittlere Gebirgslage, welche sich auch für Terrainkuren eignet.
3. Eine geeignete Trinkkur, um die mannigfalt. Ursachen und Folgen der Herz- u. Ader-Erkrankungen: Gicht, Fettsucht, Diabetes, Blutstauungen in Lungen u. Unterleibsorganen, Störungen der Gallen-ekretion, Verdauungsstörungen, zu bekämpfen.

Reisevorw: Frankfurt-Hebraer Eisenbahn; von Wüchtersbach mit „Bad Orber Eisenbahn“ in 15 Min. nach Orb. Versand der Martinus-Quelle in Flaschen: 30 Flaschen Mk. 18.—. — Prospekte durch die Kurdirektion. Kurhaus, I. Haus am Platze.

Diese Forderungen erfüllt Bad Orb. Seine an Kohlensäure überreichen Soolsprudel, seine Lage in den Ausläufern der Spessartberge, in einem wald- und wiesengeschmückten Tale, seine Martinus-Trinkquelle machen Bad Orb, das Kleinod des Spessarts, zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkranke, zu einem Heilbade ersten Ranges für die vielfachen Ursachen und die Komplikationen der Herzfehler. F 72

Bad Tarasp-Schuls

1250 m ü. M. Engadin — Schweiz 1250 m ü. M.

Saison: Mitte Mai bis Ende September.

Es gibt kein einziges anderes Bad, wo so viele und unübertroffene Heilfaktoren vereinigt sind, wie in Tarasp-Schuls. Kräftigendes Alpenklima, Glaubersalzquellen: Lucius und Emerita, analog aber reichhaltiger als Karlsbad, Kissingen, Marienbad, Vichy; verschiedenartigste Eisensüuerlinge, Stahl- und Salzäder, die besten ihrer Art durch ihren unübertroffenen Gehalt an natürlicher Kohlensäure.



Die sich hier gleichzeitig bietenden unübertroffenen Heilfaktoren gestatten deshalb ganzen Familien, die für einzelne Familienglieder erforderlichen klimatischen oder balneotherapeutischen Kuren in Tarasp durchzuführen ohne die sonst nötige Trennung.

Das Bad Tarasp-Schuls 1250 m. ü. d. M., im Herzen der Hochalpen, in dem wegen seiner Naturschönheiten und seines einzig dastehenden Alpen-Klimas weltbekanntes Engadin gelegen, ist ein Unikum.

Von den 4 Endstationen für Tarasp-Schuls

1. Davos-Dorf - Tarasp-Schuls 6 Std. Post.	- interessanteste und kürzeste Route
2. Bevers - Tarasp-Schuls 5 . . .	
3. Landeck - Tarasp-Schuls 8 . . .	
4. Mals - Tarasp-Schuls 6 . . .	

In Tarasp-Bad: Kurhaus Tarasp, mit Villa und Dependancen, 320 Fremdenbetten, natürliche Stahl- und Salzäder im Hause, die Trinkhalle in unmittelbarer Nähe. In Schuls: **Hötel Belvedere, Post und Park, 200, Hötel Engadinerhof, 80, Hötel Victoria, 70, Hötel Quellenhof, 50, Privathötel** allgemeine Badehallen: **Hohenfels, 45, Hötel Münz, 30, Hötel Krone, 30, Hötel Central, 30, Hötel Helvetia, 30** Fremdenbetten. natürliche Stahläder: **Privatlogis: Villa Hartenfels, Villa Lorenz, Villa Monreal, Villa Stöckenius.** Tramverbindung mit der Trinkhalle. Die Luciusquelle, kräftigste Glaubersalzquelle Europas, ist erhältlich in Kisten à 50/ 30/ 30/ und in Postkolli à 24/ 12/ 12/ Flaschen durch die Exportverwaltung Kurhaus Tarasp, Engadin, Schweiz und in Mineralwasserhandlungen und Apotheken. F 19.

Norderney. „Hotel Deutsches Haus und Kur-Theater.“ Gute Verpflegung u. Pension Juni u. Septbr. billigst. F 0.

700 m ü. d. Meere Donauessingen Solbad - Luftkurort. Knotenpunkt der romantischen Schwarzwald- und Hüllentalbahn. Stützpunkt für Schwarzwaldtouren. (Garebach- und Wutachtal etc.) F 122

Hotel und Pension zum Schützen mit neuerbaut. Kurhaus, gegenüber dem Fürstl. Fürstent. Park. Sol-, Kohlensäure- und Fichtennadel-Bäder im Hause, das ganze Jahr im Betrieb. Eigene Milchwirtschaft, Fischerei, gr. Garten, Lawn Tennis, 100 Meter gedeckte Wandelhalle, Zentralheizung. Eigent. J. Buri. Zweiggeschäft: Hotel Villa Moritz, Castagnola bei Luzern.

Nordseebad F 121 **Wittbün auf Amrum**

Innereichtlicher Sandstrand, fräftiger Wellenschlag, billige Kurtaxe und Bäder. Prospekte durch die Badekommission.

Mietverträge vorrätig im **Tagblatt-Verlag** 27 Langgasse 27.

Luftkurort Dornholzhausen i. T. (F. a. 0680/5) F 112

Hotel Scheller und Dependance. Heiz. Frühlingsaufenth., vollst. Pens. v. Mk. 4.50 p. Tag an

Friedenweiler. Idyllischer Wald- u. Höhenluftkurort im südl. bad. Schwarzw., 904 m ü. d. M. Stat. d. Hüllentalb., Röhrenbach (4 km) oder Neustadt (6 km), Linie Freiburg-Donauess., unim. s. Rande ausgedehnt, herrl. Tannenwald. F 123

Hotel u. Kurhaus. Bes. Carl Baer. — Prosp. gratis.

Söhnenluft-Kurort Lindenfels, Berle vom Edenwald. Elektr. Licht. Hotel u. Pension Victoria. Telefon 11. Idyll. gel. am Wald u. Promenade, einziges Hotel mit Gartenanlagen umgeben, Veranda u. Terrasse m. herrl. Aussicht, erstes Haus am Platz, Billard, Tennisplatz, Spielplatz, Bäder, Regal, Verpflegung, Maßige Preise. Prospekt gratis. H. W. Obermeier-Rauch. F 75

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 7. Juni.
 Kurhaus, 10.30 Uhr. ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 11.30 Uhr: Oregel-Matinee. 4 Uhr: Rail-coach-Ausflug. 4.30 Uhr: Doppel-Konzert. 8.30 Uhr: Doppel-Konzert.
 Agl. Schauspiele. Abends 7.30 Uhr: Oberon.
 Meidens-Theater. Abends 7 Uhr: Die Lorenzbrüder.
 Volks-Theater, Wiesbaden. Nachm. 4 Uhr: Die Anna-Lise. Abends 8.05 Uhr: Der Herrgottsdiener von Ammergau.
 Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Ein Walzertraum.
 Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühkochen-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
 Reichshallen-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
 Siphon-Theater, Wilhelmstraße 8. (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30-10, Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.
 Ainephon-Theater, Taunusstraße 1. (Berliner Hof). Täglich: Vorstellungen.

Meidens-Theater. Abends 7 Uhr: Gretchen.
 Volks-Theater Wiesbaden. Nachm. 4 Uhr: Die Diensthöten. Monsieur Derfules. Serenissima. Abends 8.05 Uhr: Der Bettelstudent von Berlin.
 Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die lustige Witwe.
Dienstag, den 9. Juni.
 Kurhaus, 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 4 Uhr: Rail-coach-Ausflug. Ab 4.30 Uhr: Gartenfest. 4.30 u. 8.30 Uhr: Doppel-Konzert. Großes Feuerwerk. Großer Ball.
 Agl. Schauspiele. Abends 7.30 Uhr: Die Nidermaus.
 Meidens-Theater. Abends 7 Uhr: Abschiedslied. Literatur.
 Volkstheater Wiesbaden. Abends 8.05 Uhr: Das Nadel ohne Geld.
 Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Ein Walzertraum.
 Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
 Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellige Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag.
 Männergesang-Verein Gießla. Nachmittags: Familien-Ausflug.
 Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 8 Uhr: Geisel. Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung.
 Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Lehnungsfeier.
 Frau-Kreis-Verein E. S. Marktstraße 18. Abends 8.30 Uhr: Evangelisationsversammlung.
Montag, den 8. Juni.
 Vätergessellen-Verein (Gegr. 1882). Vorm. 10.20 Uhr: Abendsfeier.
 Gesellschaft Sangesfreunde. Nachm. 4 Uhr: Eum. Unterhaltung.
 Klub Edelweiß. Nachmittags 4 Uhr: Ausflug.
 Quartett-Verein Wiesbaden. Nachm. 8. Sommerfest.
Dienstag, den 9. Juni.
 Wiesbadener Schützen-Verein. E. S. Ausschreiben einer Ehrengabe.
 Turngesellschaft. 6-7½ Uhr: Turnen der Damenabteilung; 8½-10 Uhr: Männer-Abteilungen.
 Turnverein. Abends von 8-10 Uhr: Rittturnen und Vorturnerschule.
 Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule bis-a-bis der Fechtbahn. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstraße.
 Gesäter-Vereinigung Wiesbaden. Von 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.
 Gutmtemplar-Loge Taunuswacht. Abends 8½ Uhr: Versammlung.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.
 Sonntag, den 7. Juni. 119. Vorstellung.
Oberon.
 Große romantische Feen-Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria v. Weber.
 Wiesbadener Bearbeitung. Gesamtbesetzung: Georg von Hülfen, Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poetie: Josef Lauff.
 Besetzung:
 Oberon, König der Elfen Fr. Heflöh.
 Titania, Königin der Elfen Fr. Peter.
 Puck, Elfen Frau Doppelbauer.
 Droll, Elfen Frau Kiel.
 Meerwäddchen Fr. Krämer.
 Kaiser Karl der Große Herr Jollin.
 Dion von Bordeaux
 Herzog von Guineau Herr Hensel.
 Sacrasmin, sein Schildeknappe Herr Geisse-Winkel.
 Darun al Raschid Herr Tauber.
 Regia, f. Tochter Frau Peter-Proskya. G. Regier, Kaiserlicher Kammerer Herr Schwab.
 Dabekhan, Thronfolger von Persien Herr Weinig.

Fantine, Regia's Gespielin Frau Brodmann.
 Dumet, der Stumme des Belafes Herr Umbrecht.
 Amrou, Oberster der Eunuchen Herr Andriano.
 Almanfor, Emir von Tunis Herr Matzer.
 Noshana, seine Gemahlin Fr. Reffel.
 Abdallah, ein Seeräuber Herr Striebed.
 Elfen, Luft, Erd-, Feuer- u. Wassergeister, Fränkische, Arabische, Persische und Tunesische Großwundertäter, Priester, Wäden, Odalisten, Seeräuber u. c.
 Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts
 1. Akt. Bild 1: Im Gahn des Oberon (Eiffen). Bild 2: Vor Bagdad. Bild 3: Der im Kaiserl. Harem zu Bagdad. 2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherrn zu Bagdad. Bild 5: Am Ausgang der Kaiserl. Gärten. Bild 6: Dafen von Adcalon. Bild 7: An den Balken. Bild 8: Am Sturm. Bild 9: Felsenhöhle u. Gestade an der Nordküste von Afrika. 3. Akt. Bild 10: Am Garten des Emir von Tunis. Bild 11: Im Harem Almanfors. Bild 12: Die Nichtstätte. Bild 13: Im Gahn des Oberon. Bild 14: Heimwärts. Bild 15: Am Throne Kaiser Karls. Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar. Sprechleitung: Herr Regisseur Rebus. Dekorations-Eint.: Herr Hofrat Schid. Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen von je 12 Minuten statt.
 Anfang 7½ Uhr. — Ende 10¼ Uhr. Erhöhte Preise.

Bereins Nachrichten

Sonntag, den 7. Juni.
 Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr: Sportliche Herrn Kaufmann Walzer, Paulbrunnstraße 9.
 Männergesang-Verein Union. Nachmittags 2.30 Uhr: Familien-Ausflug.

Königliche Schauspiels.

Montag, den 8. Juni. 150. Vorstellung. Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von R. Wagner. Personen: Hans Sachs, Schuster, Herr Schug. Veit Pogner, Goldschmied, Meistersinger Herr Schwieger.

Dienstag, den 9. Juni. 151. Vorstellung. Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß. Personen: Gabriel v. Eisenstein, Herr Henke. Rosalinde, seine Frau Frau Hanger.

Residenz-Theater.

Die Logenbrüder. Schwank in 3 Akten von Carl Laufs und Kurt Kraak.

Personen: Habelmann, Fabrikant Ernst Bertram. Caroline, seine Gattin Clara Krause.

Montag, den 8. Juni. Die Diensthöfen.

Groteske in 3 Akten von Gustav David u. Leopold Lipshütz. Spielzeitung: Ernst Bertram.

Dienstag, den 9. Juni. Abschiedsopfer.

Ein Stück von Arthur Schnitzler. Spielzeitung: Max Ludwig.

Das Mädchen ohne Geld.

Bosse mit Gefang in 7 Bildern von Berg und Jacobson. Spielzeitung: Max Ludwig.

Die Anna-Lise.

(Des alten Dessauers Jugendliebe.) Historisches Lustspiel in 5 Akten von Hermann Herich.

Volks-Theater.

Der Herrgottskühler von Ammergau.

Volkschauspiel in 5 Aufzügen von Ludw. Ganghofer u. Hans Reueck. Spielzeitung: Arthur Schöndorff.

Montag, den 8. Juni. Die Diensthöfen.

Lustspiel in einem Akt von Benedit. Spielzeitung: Arthur Schöndorff.

Montag, den 8. Juni. Der Bettelstudent von Berlin.

Bosse mit Gefang in 3 Akten (5 Bildern) von Dr. Gustav Braun und Hugo Busse.

Dienstag, den 9. Juni. Das Mädchen ohne Geld.

Bosse mit Gefang in 7 Bildern von Berg und Jacobson. Spielzeitung: Max Ludwig.

Das Mädchen ohne Geld.

Bosse mit Gefang in 7 Bildern von Berg und Jacobson. Spielzeitung: Max Ludwig.

Walhalla-Theater.

Ein Wähertraum. Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein.

Montag, den 8. Juni, abends 8 Uhr: Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.

Dienstag, 9. Juni: Ein Walgertraum.

Kurhaus zu Wiesbaden. Sonntag, den 7. Juni. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.

Orgel-Matinee.

Orgel: Herr Albr. Hänlein, Musikdir. und Organist aus Mannheim.

Doppel-Konzert.

Stadt. Kurorch. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Doppel-Konzert.

Stadt. Kurorch. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Doppel-Konzert.

Stadt. Kurorch. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Pfingstmontag, den 8. Juni 1908.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konz. W. Sadony.

Biophon-Theater

Im Abonnement: 4.30 Uhr: Doppel-Konzert des städtischen Kurorchesters.

Professor Heinrich Grünfeld, Cellosolo.

Otto Reuter

Hedwig Francillo Kauffmann

Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“.

Kussduett a. „Die Geisha“.

Besteigung der drei Zinnen in den Dolomiten.

Tilli Bébé mit ihrer Löwengruppe.

Monumentalfantasia in Rom. Baby-Konkurrenz. Teufelsfahrt.

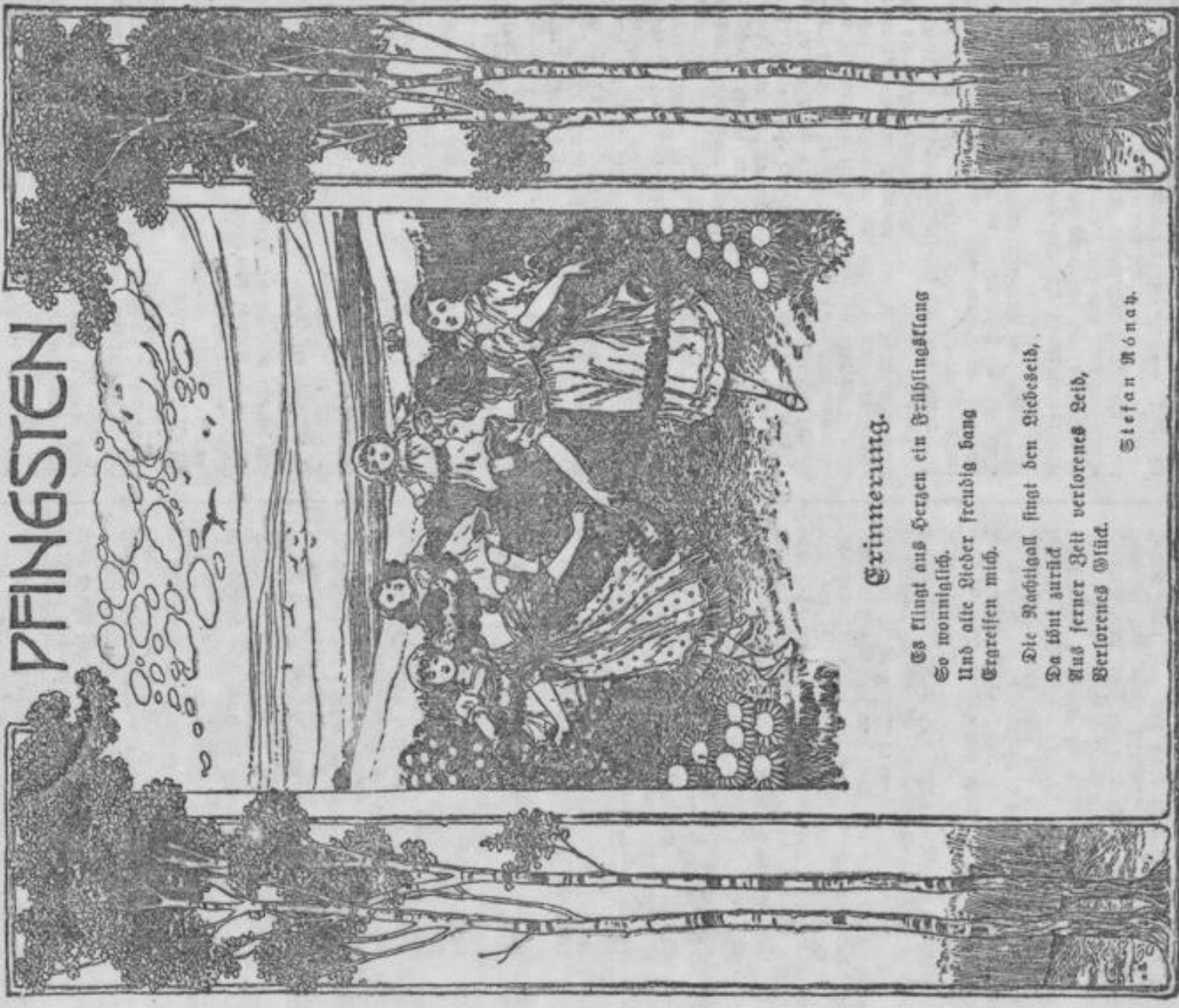
Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 133.

Samstag, 7. Juni.

1908.



PFINGSTEN

Erinnerung.

Es klingt aus Herzen ein Frühlingsklang
So wohnhaft.
Und alle Lieber freudig bang
Erzählen mich.

Die Hochzeit singt den Liebesseid,
Da bist zurück
Aus fernem Welt verlorenes Zeit,
Verlorenes Glück.

Stefan Ronach.

leichte, bequeme man ihr mit tiefer Verehrung. Sang sie in ihrem Privatloft irgend eine bekannte Arie, so bildete sich außen alsbald ein Kreis andächtig lachsender Zuhörer. Eines Tages mochte die Künstlerin eine Spazierfahrt in die Umgehung des Kurorts. Bei dieser Gelegenheit wurde sie von einem armen Krüppel um eine Gabe gebeten. Der Anblick des armen Mannes erregte das Mitleid der Sängerin in hohem Grade. Sie ließ den Krüppel sofort anhalten und erkundigte sich teils nehmend nach der Ursache des Leidens. Mit den Worten: „Armer Mann, Ihnen soll geholfen werden“, richtete sich die Künstlerin rasch entlopfen im Wagen auf und sang ihre Lieblingsarie. Der Krüppel war anfangs aber das ungenügsame Gebären der ihm Unbekannten verblüfft, doch bald sollte er anders beehrt werden. Ein dankbares Auditorium von prominenten hochbegabten, die anfallig Augensagen dieser allerliebsten hochdramatischen Szene waren, versammelte sich rasch um die Künstlerin. Den praktischen Sinn dieser Szene begreifend, abgerte niemand, die Würde an siehen und deren Inhalt in die Kopfbedeckung des Krüppels auszufüllen. Befähigt über diese eigenartige Unterbrechung und den Erfolg ihres „unfeinlichen Wohlthatigkeitskonzerts“, setzte die Künstlerin ihre Spazierfahrt fort. J. E.

Eine Epithetkünstlerin als Begründerin des Spitzigen auf dem St. Bernhard. Wenigen dürfte es bekannt sein, auf welche Weise das heute so berühmte Spitzig auf dem St. Bernhard entstanden ist. Kalbarne Berner, eine arme Epithetkünstlerin aus St. Germain-Herm (Pau-de-Dame) kaufte mit den Früchten ihrer Erbsparnisse, die sie sich mühsam erworben hatte, ein kleines Haus, aus welchem sie ein Spital machte. Sie begann die Einrichtung des Spitals, setzten im Inneren der höchsten und am wenigsten besiegene Berge der Auvergne, dient noch heute als Unterkunftsloft für diejenigen Touristen, die sich im hohen Juli, d. h. für die einzigen Touristen, die sich im Schneehelm verirren. Das Spital, welches man heute im 20. Jahrhundert am großen St. Bernhard bewundert, verbannt also keine Entbehrung der Warmherzigkeit einer armen, einladigen Frau aus der Auvergne. r. h.

Amazonen in England. Eine Austerlitz reitender Frauen hat kürzlich in London erzögert und großen Beifall gefunden. Die Austerlitz nennt sich „Florence Kington-Bridge“ und setzt sich aus reitenden Feldlagartheilnehmern zusammen, die bereit sind, im Krieg ihren schwirrenden Dienst auszuüben.

Humoristische Ede.

Wiener Café. Oberkellner zum neuen Viktorio: „Das D's moakt, Lausbua: Wenn a Schriftsteller kommt, losst: „Gut Tag, Herr Doktor!“, zu an Walter: „Die Ede, Herr Professor!“, wann aber wirklich an ausländiger Mensch kommen losst, losst: „Gut d' Dand, Euer Gnaden!“ (Wega.)

Geisteskrankheiten. Psychiatrischer Sachverständiger: „Der Angeklagte actete beim heutigen Verhöre dadurch seine große Weisheit, daß er, seinem Interesse entgegen, vernünftige Antworten gab.“ (H. Bl.)

Haarwarter Erfolg. „Bei die Annonce, „Junges Mädchen mit reicher Erbante sucht Mann“, Erfolg gehabt?“ „Ja — vorachern hat die Erbante geheiratet.“

Unverfroren. Ehe: „Ja, Lehmann, machen Sie es sich doch nicht gar so gemütslich in meinem Bureau!“ Angeklagter: „Ja, wenn Sie wollen, ist kann noch ungemütslich werden!“ (Wega.)

Bildlich. „So, die berühmte Sängerin ist in Konkurs geraten?“ — „Ja, sie hat an große Sprünge gemacht.“

Argertsch. „Ich weiß nicht, Dränlein, wie Sie gegen mich sind . . . mal heiß, mal kalt, den Schnupfen könnt' man sich ausleihen!“ (Wega.)

einmal Reichum dieses fleischwichtigen Kindes war das hübsche, rötliche blonde Haar; aber dieser Reichum lag ihre Lebenskraft in sich.

„Hast du keinen Wunsch, Mädchen?“ frag die Tante liebevoll.

Da glänzten die matten Augen der Kranken wieder auf; sie schüttelte die Hände und blinnte verlorren in die Weite, indes der junge Tag immer breiter ins Gelb der Vereinigte. Nach einer Weile flüsternten die heißen Lippen: „Ja, ja, ich habe einen Wunsch, einen so löblichen Wunsch.“

„Welchen? Könnte ich ihn dir doch erfüllen!“

„Welchen ich das Haupt mühsam näher, und wie eine lang verfallene Sehnsucht kam es von ihren Lippen: „Schön sein, Tante! Ich, nur einen einzigen Tag schön sein! Es tut so weh, immer zu missfallen, veripottet zu werden wegen eines Mangels, den man doch nicht veripottet hat.“

„Sind dein reines Herz, dein unerschütterlicher Sinn nicht Schönheit genug?“ schlüchte die Tante.

„Für dich, Tante, ja! — Aber außer dir heuert das niemand; für alle anderen bin ich eben nur häßlich.“

„Wohin zu trinken, Tante, ich habe solchen Durst!“

„Und nach einer Weile, wie im Traum: „Meine Haare lebst du mir wie eine Krone um das Haupt, nicht wahr?“

„Man sagt, der Tod veripottet — auch mich, Tante?“

„Weißt du, mein liebes Kind!“

„Niemand hat mich geliebt als du allein — Dank, Dank! Man will ich schlafen — mir ist ganz leicht — nur so milde.“

Es schloß, so tief und wohlge wie in gelunden Tagen, umfing die Kranke; ein holder Traum erfüllte den letzten Wunsch des sterbenden Kindes — sie fand auf weicher, blumiger Wiege; ein Meer von Pfingstrosen blühte um sie her, süßweicher Stoff hüllte ihre Glieder in süßem, mernde Pracht, und wie sie sich emporgeschoben fühlte, weit, weit über die Erde hinaus! Es war ja kein Kiesel, was so glänzend an ihr niederfiel, es waren Kiesel, mächtige Kiesel, und sie brangte sie nur auszuspannen — da — durch das blühende Gefilde schritt die Köhre, erste Gefalt eines Mannes; alle Blumen neigten sich vor ihm bis zur Erde. Und nun fand er vor ihr und blinnte sie an wie nie ein Mensch ihr in die Augen sah, und sie lag sich leicht, lag ein engelhaft lächeln Antlitz und große, verträuliche Augen. — Und nun ariff der Hofe in die Blüten und ließ eine Halle langhüberber Pfingstrosen über sie hinrieten — Mut und Gesehste krönten durch ihre Adern; er breitete ihr die Arme entgegen mit dem elyrischen Worte: „Kommi!“

„Aber es hört es immer und immer, dieies „Kommi!“ wie tiefe, feierliche Oskentäne; denn nun war auch die Stimme des Tages erwaucht, und mächtig, ergründend schallten die Oskentäne des nahen Königs in das Stübchen, in dem eine unerschütterliche Seele zu seliger Pfingstrosen die Kiesel hob.“

Ein langer, betretender Seufzer, ein schwaches Zurückfluten des Hauptes, und mit verklärtem Antlitz, mit Augen, die im Aufsteigen seligen Glückes gebröden waren, lag die Tote in den Armen — ein Pfingstrosenstein aus dem Garten Eden!

Bunte Welt.

Jenny Gind und der Krüppel. Aus dem reichen Erinnungsstock eines alten, lieben Wänterschen schöpfen wir, so schreibt man uns aus Schlangenbad, folgende reizende Episode, die sich in der Zeit antrug, als die gottbegnadete Künstlerin — die schwedische Hochzeital — zur Frau in Schlangenbad wehte. Es war Ende der 1840er Jahre. Die Antlitz dieser Fürstin des Gelanges erregte im Kurort damals große Sensation. Auf der Promenade, am Brunnen, oder wo immer sich die Künstlerin

brummend über die Schattensitzung: J. E. S. Wänter in Wiesbaden. — Druck und Verlag bei S. G. Schattensitzung/Weg des Post-Buchhandlung in Wiesbaden.

Erst komme ich!

Stoman von Ernst von Holzhausen.

Sie nach dem Ihr hörte Charlotte ihren Klappen. Sie gingen alle zu Bett. Sie hörte ihren Mann im Gangflur seiner Mutter gute Nacht zurufen und dann die Treppe hinaufgehen. Sie hatte sich eine Matratze in einer Ecke des Schlafzimmers geredet gemacht und sich dort, nur halb ausgekleidet, niedergelegt. Die schlief bereits fest. Auch Charlotte verdrückte zu schlafen.

Der Morgen hatte aufgehört, zierliche herrliche im Hause. Die regelmäßigen Klänge des schlafenden Mädchens waren das einzige Geräusch, das die schlafende Charlotte vernahmen konnte. Sie sah und lauschte, ihr Herz klopfte so hart, daß sie nicht ausgehört zu liegen vermochte. Und dann meldeten sich auch wieder Schmerzen aller Art. Sie hatte sich am Nachmittag ausgekleidet. Seit vier Minuten und fast genug, um ihr ganzes Gesicht, ihre trostlose Gesichtlichkeit hoff zu empfinden. Sie sah und rang die Hände und ließ die Tränen fließen und lautlos, ob sich nicht von irgendwo eine Stimme hören lassen möchte, die ihr einen hoffbaren Trost anspöcke.

Und nun schlug tatsächlich ein fremder Gast an ihre Thür. Es ging jemand oben auf dem Boden. Gerade über ihrem Schlafzimmer lag das Stübchen der Kante, in dem sie heute abend vor dem Schlafengehen eingekerkert hatte. Und die Schritte näherten sich von weiter her. Und dann ging oben die Thür. Sie hörte einen lauten Schreie und dann ein Getöse, das sie nicht vernahm, daß die Kante über ihrem Bett flirrte. Denksich vernahm sie nun Strichs Stimme. Und dann das gelächelnde Gesicht des Kantenstimmens.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

aus der Gefühlsstufe — es brennt bei mir. Der verdrückte Mensch hat mich umbringen wollen, er hat die brennende Lampe nach mir geschmissen!“

Die Durch vor dem Feuer brännte alle anderen Stübchen hinten. Frau von Stinfenberg konnte nach dem Keller hinunter um die dort schlafenden Leute zu wecken. Das Kindchen jammerte und tat gar nichts. Sie mußte ohne Hilfe den kleinen Körper überlotens an den Armen in das Schlafzimmer zurück-schieben. Dann lief sie mit der Wasserkanne über auf den Vorplatz. Inzwischen hatten sich auch Karl und die Köchin eingefunden. Mit Hilfe der letzteren trug Frau Strich's Sack in das Zimmer des Herrn. Er war nicht tot, er lachte noch von Zeit zu Zeit rückend auf und schlug mit den Armen um sich. Inzwischen ließ er sich aufheben, um das Gesicht zu waschen, das im Schlaf brennend glühte. Sie waren eine ganze Menge Menschen zur Stelle und schleppten Wasser herbei, weit mehr als nötig war, um den kleinen Brand in der Schlafkammer zu löschen. Der Stallknecht mußte einspannen, um in aller Eile den Stall zu holen.

Sie nach dem Ihr hörte Charlotte ihren Klappen. Sie gingen alle zu Bett. Sie hörte ihren Mann im Gangflur seiner Mutter gute Nacht zurufen und dann die Treppe hinaufgehen. Sie hatte sich eine Matratze in einer Ecke des Schlafzimmers geredet gemacht und sich dort, nur halb ausgekleidet, niedergelegt. Die schlief bereits fest. Auch Charlotte verdrückte zu schlafen.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

„Und wie geht's Gottens?“ fragte Strich, das Gesichts ungeduldig unterbrechend. Die grüßte, blide gen Frau von Stinfenberg wurde die grüßte, blide gen Himmel und sagte vieljüngend. „Ach, Seite —?“

Am gestrigen Tage nach der Entbindung trugen sie Frau Charlotte von Stinfenberg, gebohrne Schmidt, zu Grabe. Und wenige Tage später ruhte auch schon das kleine Mädchen an ihrer Seite. Schwab Strich war zum Begräbnis der Schwieger nach Strien gekommen. Der Doktor Strich's Schwager hatte sich nicht dazu entschließen können. Strich's Schwager hatte sich nicht dazu entschließen können. Strich's Schwager hatte sich nicht dazu entschließen können.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

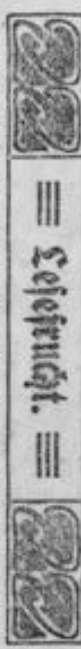
„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

es einen famolen Meiß aus. Der Mann wird'scher ausgeglichen, bringt alles in die Höhe, was er anpackt. In welchem ein eleganter, schmaler Meiß, dem es hochtrabend sein Meiß anmerkt, daß kein Meißer sagen lagens Dingers geloben und keine Mutter die ordnäre Person ist. Die Frau hat auf seiner Spieltheater Entwürfe und teilt sich mit einer bebrochten alten Schwärbe von einer Kante in die Meiß'schen älteren Bruder an Kabe zu pflegen. So, meiner Tochter kommt die Spieltheater natürlich nicht ins Haus — die sind ja da ganz gut aufgehoben. Nein, nein, mein Meißer, auf meinen Schwärgerlein laß ich nichts kommen. Das ist ein moderner Meißer wie er sein soll: ein robustes Gewissen und reich zur Zeit. Meißer faden alle noch viel zu sehr in den romantischen Pflichten brin. Meißer Schwärgerlein hat ganz richtig: für einen solchen Meißer, für einen freudigen intelligenten Meißer gibt's heututage nur einen Meißer spruch: „Ecco ego!“ an beutlich: „Erst komme ich!“



Ersucht.

Die Größe ist ein schöner Engel; oft aber ein schöner Zwergel für das gläubige, betrogene Volk.

Das Pfingstroslein.

Von Karoline Sigler-Schäffer.

Der den großen Schwärgerlein der Kunsthandlung kamte sich die Menge und bewunderte mit entsetzten Blicken das Gebrüll des Meißers; im selbstden, meißen Gewand, auf weiß bemaltenen Schuhen und in den gebohrnen Armen eine stille leuchtende Pfingstroslein, so fand er noch's Wohlwundersamer Saar und formenbellen Gartens und lächelte in überströmender Freude voll linderter Selbstheit in die Pfingstroslein'sche Welt hinein.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

„Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett. „Sind Sie Strich?“ rief sie so laut sie konnte und sprang um beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

Pfingstgerichte.

Auf dem Tisch des ukrainischen Bauern prangt am Pfingstsonntag eine gar prächtig dekorierte Schüssel. Wie ein weißer Budding sieht sie aus, auf dessen oberer Mitte das griechische Kreuz sich reliefartig abhebt. Ein Kranz bunter künstlicher Blumen umgibt ihn. Es ist der Pfingsttorte. 4 Kilogramm frischen Quark preßt man dazu zwischen zwei hölzernen Brettern, treibt sie dann durch ein Sieb und vermischt sie mit 250 Gramm Butter, 250 Gramm Zucker und $\frac{1}{4}$ Liter saurer Sahne. Darauf wird das Gemenge in die dafür bestimmte Holzform mit dem eingeschnittenen griechischen Kreuz gedrückt und, nachdem es vierundzwanzig Stunden darin gestanden, ausgegärt. Die Speise schmeckt recht gut. In reicheren russischen Häusern nimmt man indessen noch 250 Gramm gestohene Mandeln oder Pistazien und Vanille oder eine andere feine Würze dazu. In der Ukraine finden neben dem Pfingsttorte Belmenien und Okroschka ihren Platz. Die Belmenien sind nahe Verwandte der Blini und Biroggen, aber dennoch einigermassen von beiden verschieden; auch bereitet man sie zum Pfingstfest nicht wie sonst aus Weizen, sondern aus Buchweizenmehl. 375 Gramm davon werden mit zwei ganzen Eiern, einem Gelbe, einer Prise Salz und einer halben Tasse kaltem Wasser zu einem festen Teig verarbeitet, den man dünn ausrollt. Alsdann legt man hier und da gefochte ausgefernte Backpflaumen oder Häufchen von Marmelade, die ja in keinem russischen Hause fehlt, auf die Platten, deckt sie mit einer gleichfalls ausgerollten Teigschicht zu und sticht mit einem Rädchen Kuchen etwa von dem oberen Umfang eines Weinglases aus. In jedem Kuchen muß sich natürlich etwas von der Fruchtmasse befinden. Sie werden in siedendem Wasser gargekocht und mit saurer Sahne, Zucker und Zimt gegessen und sind so delikat, daß wir sie auch als ledere Pfingstkuchen auf den deutschen Tisch empfehlen. Eine leichte Speise stellen sie allerdings nicht dar, und es gehört vielleicht ein russischer Magen dazu, um die russischen Feiertagsgerichte gut zu vertragen zu können. Das trifft nicht zum wenigsten für die Okroschka zu, eine jener seltsamen, halb Suppe, halb Salat darstellenden Speisen, die man außerhalb des weiten Zarenreiches vergeblich suchen würde. Beliebiger kalter Braten, geräucherter Schinken, Zunge, Hühnerfleisch, hartgekochte Eier, saure Gurken und bisweilen auch gekochter Fisch werden in kleine Würfel geschnitten und mit allerhand gebackten Gewürzkräutern, wie Lauch, Dill, Petersilie, Estragon usw., sowie Pfeffer und Salz vermischt. Man tut alles in eine Terrine, gießt dicke saure Sahne und moussierenden Kwas dazu, legt einige Stücke Eis hinein und trägt die Suppe auf, sowie sie genügend gekühlt ist. Selbstverständlich gehören zu jeder russischen Festmahlzeit Meth, Safranuchen und — Wodki. Die Rezepte zu diesen Delikatessen zu geben, will ich mir in-

dessen verjagen. Es ist mir noch nie gelungen, Meth und Safranuchen Geschmack abzugewinnen, und was den Wodki anlangt, so ist er wohl jedermann bekannt.

Im Vergleich zu der Fülle der russischen Pfingstgerichte, erscheinen die der meisten anderen Länder recht dürftig. In England, wo die Tradition bekanntlich hoch gehalten wird, ist es schmerzhaft empfunden worden, daß es dort fast ganz an allhergebrachten whit-sun-meats (Pfingstmahlzeiten) fehlt. Für die upper ten thousand trifft das freilich nicht recht zu, denn der Großgrundbesitzer, der seine eigenen Forellen, Karpfen- und Aalteiche besitzt, läßt es sich nicht nehmen, am ersten Feiertag selbst geangelte Fische mit selbstgezogenen Gurken zu essen. „Wenn ich am ersten Feiertag nicht einmal Salat von meinen eigenen Gurken zu meinen eigenen Fischen genießen kann, so lohnt es sich ja gar nicht, ein Vermögen zu erwerben“, lautet der zum geblühten Wort gewordene Ausspruch eines bekannten aristokratischen Großindustriellen. Die weniger mit Glücksgütern Gesegneten begnügen sich freilich damit, als spezielles Pfingstgericht Pastetchen, Törtchen oder Omelettes, mit einem besonders köstlichen Wince-meat gefüllt, auf ihrer Tafel zu sehen. Das Rezept zu einem solchen ist das folgende: 1 Kilogramm Rindernierentalg, 500 Gramm durchgebratenes Roastbeef, 1 Kilogramm gut gereinigte Korinthen, 500 Gramm Sulfade, 125 Gramm kandierte Pomeranzenschale, 125 Gramm kandierter Ingwer, 1 Kilogramm Randiszucker, 500 Gramm geschälte und entkernte Äpfel, die feine gelbe Schale von 6 frischen Zitronen und die Schale einer Apfelsine werden feingebädelt. Darauf mischt man 15 Gramm Salz, 7 Gramm Nelken, 7 Gramm Zimt, 4 Gramm Muskatnuß und 3 Gramm Muskatblüte darunter, gießt 1 Glas Cherry und $\frac{1}{2}$ Liter Brandy darüber und läßt das Gemenge einige Wochen, während deren es täglich umgerührt wird, stehen. Man behandelt es genau wie den berühmten Rumtopf. Der viele Alkohol, der die Zutaten vor dem Verderben bewahrt, durchbringt sie und macht sie ganz hart. Die englische Küche ist sehr schwer zu goutieren, und selbst diejenigen englischen Gerichte, die mir ausgezeichnet schmecken, wenn sie in anderen Ländern bereitet sind, munden mir in ihrer Heimat weniger. Das ist ja aber schließlich individuell: immerhin möchte ich raten, für den Anfang nur eine kleine Menge Wince-meat zu bereiten. Am besten schmeckt das selbe noch als Füllung für Pies — die bekannten Kuchen. Ich will eins der einfachsten Rezepte für dieses Nationalgericht geben. 500 Gramm Mehl werden in eine tiefe Schüssel geschüttet, worauf man 125 Gramm Butter oder ausge-lassenen Mindertalg — der letztere ist in höherem Maße national als Butter — in Stücken zerpflegt und nebst einer Prise Salz und soviel Wasser, als nötig ist, um einen steifen Teig zu erhalten, darunter knetet. Die Masse muß sehr gut durchgearbeitet werden, bis sie Platen schlägt. Dann macht man davon einen dünnen

Rand in einer porzellanenen oder richtiger irdenen Schüssel, füllt diese mit dem Wince-meat und bedeckt das Ganze mit einem Teigdeckel. Einen Teigboden erhalten Pies nie. Man bäckt die Speise im mäßig warmen Ofen annähernd eine Stunde und ist sie warm oder kalt.

Eine sehr interessante Speise ist der Pillaw der Mönche aus den Althosklöstern, der von diesen am Pfingstfest nebst Brot, Wein und Früchten unter 20- bis 30 000 und mehr arme Pilger verteilt wird. Sehr guter Reis wird wiederholt gewaschen. Nachdem man ihn gut abtropfen lassen, häuft man ihn in einem Topf so auf, daß er in der Mitte am höchsten steht. Dann gießt man vorsichtig ringsum Wasser — auf ein Kilogramm Reis 2 Liter Wasser — deckt den Topf zu und stellt ihn auf eine nur mäßig warme Stelle der Herdplatte, wo man den Reis ganz langsam, ohne auch nur ein einziges Mal darin zu rühren, gardämpfen läßt. Wenn das Wasser verdunstet ist, pflegt der Reis weich zu sein. Darauf schüttet man 250 Gramm zerlassene Butter über den Pillaw, deckt ihn wieder zu und läßt ihn noch 10 Minuten stehen. Jetzt erst wird er zum erstenmal umgerührt. Diesen ausgezeichneten Pillaw brühen die Mönche nun in hölzernen Fischformen, stürzen sie aus und bestreichen jedes Stück dick mit einem Gemisch aus saurer Sahne, Schafsäse und zerlassener Butter, worauf es in die Bratöhre gestellt und einige Minuten gebacken wird, so daß es eine aromatische goldbraune Kruste erhält. Jeder Pilger bekommt einen solchen Pillawfisch. Die Speise schmeckt viel delikater, als man es der Beschreibung nach annehmen sollte. Pillaw mit Spinatfist grün gefärbt und durch Hammelfragout, Lammsehne, gebratene Gühner und Tomaten oder Eierpflanzen vervollständigt, gilt übrigens in vielen morgenländischen Gegenden mit christlicher Bevölkerung als Pfingstgericht.

Sehr aparte Desserts für die Pfingsttafel hat man in Südamerika, namentlich Brasilien. Es werden dafür Fruchtmark, Zucker und Eier zusammengequirlt, alsdann füllt man die Masse in tiefe Formen oder Becher und stellt diese in siedendes Wasser, wo sie solange bleiben müssen, bis der Brei völlig geronnen ist. Er stellt in erkaltetem Zustande eine gallertartige Masse dar. Es bedarf jedoch der eigenartigen Früchte, um dieser Speise ihren aromatischen Geschmack zu geben.

Deutsche Pfingstgerichte, die wirklich diesen Namen verdienen, dürfte man schwerlich finden. Im Mittelalter galt in Schwaben Pfauenbraten als Pfingstgericht; doch wird es jetzt wohl niemals mehr bereitet. In einzelnen Gebirgsgegenden sorgt die Hausfrau wohl für eine Schüssel Forellen zum ersten Feiertag, in anderen für Lammbraten oder Spinatpudding; aber allgemeines Bürgerrecht als Pfingstspeise haben sich diese Sachen nicht erworben.

Aufforderung!

Diesem, welche an den Nachlass des Hoteldirektors Fritz Weiss in Wiesbaden Forderungen geltend zu machen haben, oder an diesen Nachlass etwas schuldig, ferner diejenigen, welche zum Nachlass gehörige Gegenstände im Besitz haben, werden aufgefordert, sich innerhalb zwei Wochen bei dem unterzeichneten Vertreter der Erben zu melden. F 500
Wiesbaden, den 1. Juni 1908.

Justizrat E. Heintzmann,
Morigstraße 20.

Gesellschaft Sangesfreunde.

Pfingstmontag, nachmittags von 4 Uhr ab:
Großes Tanz-Vergnügen
mit humoristischer Unterhaltung
im Saale zum „Landesdenkmal“ auf der Adolfshöhe.
Bei zahlreichem Besuche ladet höflich ein Der Vorstand.
Eintritt frei!

Sie erhalten Ihre Schuhe dauernd in bestem Zustand, wenn Sie regelmässig nur

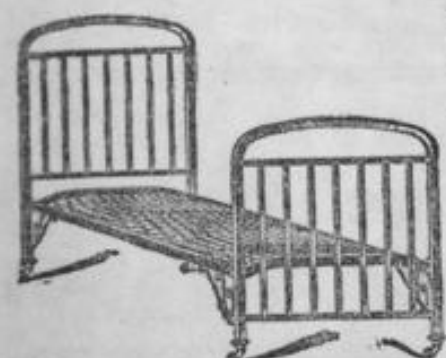
„Jet Cream“

das vollkommenste und vorteilhafteste aller Schuhputzmittel verwenden.

Vertreter: II 13

Wilh. Kratz, Wiesbaden.

Betten-Fabrik



Holzbetten, lackiert, kompl. von Mk. 25.— an
Holzbetten, poliert, „ „ „ 30.— „
Eisenbetten „ „ „ 19.— „
Kinderbetten „ „ „ 20.— „

Große Auswahl in Holzbetten und Messingbetten. Matratzen eigener Fabrikation. Anerkannt beste und reellste Bezugsquelle. Nur solideste Qualitäten.

Lieferant vieler Behörden, Anstalten und Vereine. Diesjähr. Einrichtungen: Rathaus, Gewerkschaftshaus, viele Hotels u. Anstalten. Spezialität: Brautbetten. Ständiges Lager von ca. 200 Betten.

Stadthalle Mainz.

Restaurateur: Aug. Bökemeler.

Eröffnung Terrassen-Anlage,

der neuen, einzig in ihrer Art bestehenden Internationaler Haupt-Verkehrspunkt mit vornehmstem Restaurant.

Diners von 12 bis 3 Uhr an kleinen Tischen.
Soupers von 6 Uhr ab. — Reichhaltige Tagesplatten.

Kaltstelle der elektrischen Strassenbahn Mainz-Wiesbaden, sowie sämtlicher Dampferlinien. (Nr. 8843) F 42

Telephon 137.

Telephon 137.



Wiesbadener Schützen-Verein.

E. V.

Dienstag, den 9. Juni, wird eine von einem Mitgliede gestiftete Ehrengabe auf Feld angeschossen. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein Der Vorstand. F 382

Mauergasse 8 u. 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platz in Betten und Matratzen.

Strohjacke von Mk. 5.— an
Seegrasmatratzen 9.— „
Kindermatratzen 5.— „
Wollmatratzen 19.— „
Kopfmattressen 32.— „
Haarmattressen 36.— „
Patentrahmen 20.— „
Sprungrahmen 25.— „

Ich verreise

1. Juli — 1. Sept.
Gust. Lipski,

am. Dent.-Office,
7 Grosse Burgstrasse 7.
Fernruf 3904.

Musterzeichnungen

aller Art auf Holz, Leder und Stoffe. Fertigt reich und preiswürdig die Kunitzgewerbliche Werkstätte von Lina Hegmann, Kl. Burgstr. 1, Fernspr. 4061.

Damen, welche für mein Geschäft hübsche Heimarbeiten anfertigen wollen, erhalten gratis nähere Mitteilungen. F 77
Justus Waldhausen,
München 31, Schloßheimerstr. 49.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Besondere einzelner Worte im Text durch kleine Buchst. zu unterstreichen.

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Kleidermacherin gesucht **Adolfstraße 10, 1. St.**

Lehrmädchen für m. Akademie gesucht, am 1. d. M., schon Bescheidene Kenntnisse in Latein, Griechisch u. d. Fröhen, als Gehilfin gut bestanden. **Luisenplatz 1a, 1. Etage.**

Lehrmädchen für Damen Schneider gesucht. **H. Debus, Am Römerbad 5.**

Reines Kinderfräulein zur Erzieherin u. groß. Kindern (6 u. 8 J.) u. Aufsicht, ev. Mithilfe der Schulaufsicht gesucht **Welfenstraße 6, 1. Etage.**

Tüchtige Kaffeebäckerin für sofort in Zehnhäuser gesucht. **Hotel Römerbad.**

Einfaches Fräulein als Stütze u. auch für Besorgung per 15. Juni ges. **Hotel Nassau u. Krone, Friedrich a. Rh.,** Vorarbeiten Wiesbaden, **Taunusstraße 34, 2. bei Adler.**

Mädchen aus gutbürgerlicher Familie, im Alter von 25 bis 30 Jahren, das Lust hat, die Küche zu erlernen (eventuell die Leitung derselben später zu übernehmen), bevorzugt solche, die schon etwas Erfahrung, findet hierzu Gelegenheit in einem guten Restaurant. Vergütung nach Vereinbarung, später hoher Lohn. **Offerten unter Z. 388 an den Tagbl.-Verlag.**

Braves Mädchen gegen guten Lohn gesucht **Vertrauensfrage 6, 1. r.**

Alleinstehendes Mädchen, welches einfach zu lochen versteht, 3. 15. Juni gesucht **Goethestraße 8, 3.**

Tücht. Mädchen zum 15. Juni gesucht **Moritzstraße 34, Part.**

Ein tüchtiges Mädchen für Putz u. Hausarbeit sof. gesucht **Bellstraße 10, Wirtschaft.**

Kleines Mädchen gesucht. **Heinemann, Taunusstraße 40.**

Ein einfaches Hausmädchen auf gleich gesucht. **Meyerstr. Cron, Neugasse 11.**

Ein sauberes Mädchen, welches lochen kann, gesucht **Konditorei, Taunusstraße 34.**

Ein bereits erf. kräft. Mädchen, nicht zu jung, zur Hilfe in Küche u. Haus für sof. od. 1. Juli gesucht. **Vorkommung unter Vorlage der Zeugnisse zwischen 3 und 4 Uhr nachm. Rappelsstraße 67.**

Gesucht 3. 15. ein br. ja. Mädchen für leichte Hausarbeit **Blumenstraße 8, 1. St. Rechts 3-6. 8209**

Mädchen, das gut lochen kann u. Hausarbeiten zum 15. Juni gesucht **Schneidersstraße 4, 2. Etage. 8196**

Brav. Mädchen v. ländl. Familie gesucht **Schwalbacherstraße 4, 2.**

Tüchtiges Mädchen, in im Kochen bew. ist, 3. 15. 6. **Wismarstr. 11, 1. r. Off. Kanal. 88284**

Ordentliches älteres Mädchen, das lochen u. ein. Pflege übern., zu eins. Dame bei gutem Lohn ges. **Offerten unter Z. 351 an den Tagbl.-Verlag erbeten.**

Einfaches sauberes Mädchen gesucht **Schwalbacherstraße 4, 2. St.**

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen 3. 15. Juni gegen guten Lohn gesucht **Röhres Moritzstraße 15, 1. Etage 115.**

Sofort gesucht von einem Arzt wegen Erkrankung des Mädchens ein beheres gewandtes Alleinmädchen, am liebsten von auswärtig, 18-20 J., nach Wiesbaden, Taunusstr. Gute Zeugnisse erforderlich. **Offerten unter Z. 383 an den Tagbl.-Verlag erbeten.**

Ein tüchtiges Mädchen in kleinen Haushalt gegen hohen Lohn sofort gesucht **Welfenstraße 6, Part. 1.**

Tücht. Mädch. f. Küche u. Hausarb. gesucht **Herbertstraße 15 im Laden.**

Sauberes anständ. Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit gesucht für gleich oder 15. Juni. **Köll, Adelstraße 69, Part.**

Zweitmädchen, in die Nähe von Küsselsheim gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. **Off. Offerten unter N. 379 an den Tagbl.-Verlag.**

Mädchenmädchen sofort gesucht **Leberberg 4.**

Gesucht für 1. September von älterer Dame ein solides freundliches Alt. Mädchen, welches frisieren, nähen u. auch ein. Schneiderin kann u. gute Zeugn. besitzt. **Z. Delemannstr. 3, 8. v. 8-9 u. 10.**

Nicht jung. Mädchen fürs Haus gesucht **Rheinstraße 56, Part.**

3. Dienstmädch. sucht sof. a. 4. 2. **Carls, Mainz, Schottstraße 8.**

Junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für die Hausarbeit ges. **Welfenstraße 41, 1. r.**

2. Köchlerin f. sof. dauernde Besch. **Emmerstraße 69, Off.**

Monatmädchen oder Frau, w. bürgerlich lochen kann, gesucht **Oranienstraße 59, 1. rechts.**

Junge Frau für Monatsstelle ges. **Grünenstraße 15, 3. l. B 8468**

Monatfrau od. Mädchen gesucht **Rheinstraße 22, 2.**

Monatfrau täglich 1 Stunde gesucht **Dobbeimerstr. 42, B. B 8457**

Manufaktur gegen Reinhaltung abzugeben **Rheinstraße 32, 2.**

Laufmädchen gesucht **Pannastraße 58, Blumenladen.**

Ein kräftiges williges Laufmädchen sofort gesucht **Säbnergasse 13, 1.**

Lehrmädchen geg. sof. Verant. gesucht **Rigarettenfabrik „Renes“, Rheinstraße 7.**

Tücht. Packerinnen a. gut. Lohn per sofort gesucht. **Rigarettenfabrik „Renes“, Rheinstraße 7.**

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tücht. Wochenheizer geg. h. Lohn sofort ges. **Wulfenstraße 12, M. 1. r.**

Tücht. Nachschreiber auf Werkstätten (Zehnhäuser) sucht **Wolf, Bothe, Grabenstraße 2, Ecke Marktstraße.**

Gärtnergehilfe **Tüchtiger Gehilfe f. Gemüseg. sof. od. 15. Juni gesucht.** **Christoph Kiefer, Schierstein a. Rh.**

Friseurlehrling gesucht. **N. Bus, Bleichstraße 41. B 8899**

Mädchenbursche u. ein Dienstmädchen sofort ges. **Restaurant Friedrichs-hof, Friedrichstraße 35.**

Hausbursche gesucht. **Kolonialw. Gesch. Rail.-Str. Ring 30.**

Junger Hausdiener (Kochfahrer) gesucht **Rheinstraße 56, Part.**

Hausbursche, Radfahrer, für Meßerei gegen hohen Lohn gesucht **Rheinstraße 65.**

Ordentliches Hausbursche gesucht. **Wiedrich, Kaiserplatz 14.**

Ein Anacht gesucht **Adlerstraße 67, 1. Sted.**

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Besondere einzelner Worte im Text durch kleine Buchst. zu unterstreichen.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junge französische Schneiderin sucht Stellung per sof. zu Kindern, gibt franz. Unterr., spricht fast man. Deutsch, aber etwas Engl. **Off. an E. Caat, Rehrstraße 11, hier.**

Einf. Fräulein ging gerne m. e. Dame zur Bedien. a. Reiten gegen Taschengeld. **Off. unter B. 2. 100 postlagernd Berliner Hof.**

Katholisches Fräulein, m. in allen Fächern des Haushaltes erfahren, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Stelle zur selbständ. Führung des Haushaltes. **Offerten unter N. 387 an den Tagbl.-Verlag.**

Gebildetes Fräulein, mit Sprachkenntn., aus gut. Familie, sucht Stellung, am liebsten bei eins. Dame oder Kindern. **Offerten unter B. 383 an den Tagbl.-Verlag.**

Einfache geb. Haushälterin sucht bald. Stell. a. eins. Alt. Herrn. **Off. u. N. 385 an den Tagbl.-Verl.**

Einfaches Fräulein, in allen Zweigen des Haushaltes erwünscht Stellung als Stütze. **Beide Empfehlungen. Off. unter B. 450 postlagernd Wismarstr. Wiesbaden.**

Ein junges Mädchen, welches lochen kann, sucht Stellung in H. f. Haushalt. **Off. unter B. 100 postlagernd Berliner Hof.**

Ein. bef. Mädchen von auswärts, im Nähen u. den üb. Hausarb. erf. f. St. als Hausmädch. od. zu Kindern. **Off. u. B. 384 an den Tagbl.-Verlag.**

Gut empf. Klein. od. Hausmädch. sucht b. 15. Juni bis 15. Aug. **Aus- hilfsstelle. Rheinstraße 97, 3.**

Alleinst. f. Frau f. Besch. a. Kind. würde auch leicht. Haus- u. Kinderb. übernehmen. **Gustav-Adolfstr. 1, 2. St.**

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Erst. Weinbändler mit aut. Kundsch., in mittl. Maßstab, früber selbständig, wünscht für die eine einet. Weinbändler-Position zu übernehmen, eventuell auch für Montier. **Offerten unter Z. 383 an den Tagbl.-Verlag.**

Junger Bautechniker sucht pos. Stellung hier. **Off. Off. unter N. 384 an den Tagbl.-Verlag.**

Gewerbliches Personal.

Tücht. selbständ. Tapezierer f. St **Dobbeimerstraße 49, 2. St.**

Junger verheir. Mann, der in einem größeren Betrieb als Arbeiter tätig war, f. St., auch Vertrauensposten. **Kaution 1. gestellt werden. Off. unter N. 160 Tagbl.-Ausgabe, Wismarstr. 29. B 8414**

Junger verheir. Mann, gel. Schlosser, mit elektr. Licht- u. Kraftanlage vertraut, sucht Beschäft. irgend welcher Art. **Offerten unter B. 380 an den Tagbl.-Verlag.**

Arbeit oder Stellung gesucht von früherem selbständ. Geschäftsmann. Auch würde Hilfestellung. **angen. Kaution an Off. u. N. 382 an den Tagbl.-Verlag.**

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gewandte Stenographin und Maschinenschreiberin für Kavaliersbureau gesucht. **Offerten unter P. 383 an den Tagbl.-Verl.**

Braves Lehrmädchen oder angehende Verkäuferin f. seines Parfümeriegeschäftes f. sof. od. später gesucht. **Selbstgeschriebene Off. mit Gehaltsanspr. u. Z. 385 Tagbl.-Verl.**

Gewerbliches Personal.

Gebildetes Fräulein

aus hier ansässiger Familie wird tagsüber zu 2 Mädchen im Alter von 11 und 13 Jahren und einen Jungen von 7 Jahren gesucht. Daselbst soll die Schulaufgaben überwachen und sich etwas f. Hausarbeit betätigen. **Offerten unter C. 386 an den Tagbl.-Verlag.**

Suche für sofort:

eine kalte Wamsell, sowie eine Küchen- hausmädchen für ein Hotel; ferner fünf Lehrmädchen für gute Restaurants, Verkäuferin für Metzgerei, Wollschneiderin, große Anzahl Mädchenmädchen. **8211**
Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Suche

bei reeller Vermittlung:

perfekte Jungfern, Kinderfräul., Herrschaftsköchinnen, bessere Stubenmädchen, Kinder- gärtnerinnen, große Anzahl Danks, Mädchen, Putzfrauen, Küchenmädchen, Kaffeebäckerinnen, u. Hausmädchen, verheir. Stütze u. Haushälterinnen, (60-80 J.), Putzfräulein, Eierbäckerinnen, sowie Verkäuferinnen, Verkäuferin für Metzgerei, Alleinmädchen, die lochen können, für kleine Familien u. s. w.

1. Bureau am Plage.

Telephon 2085. Schulg. 7, 1. Bernhard Karl, Stellenvermittler. 8199

Stellennachweis Germania, Ballonheim für reellen- suchende Mädchen (Koch u. Logis 1 Wt.), Jobs- strasse 4, Telephon 241.

Suche für sofort: Herr- schaftsk. u. Pensionköchin, Putzfrauen, Haus- u. Alleinmädch., fert. Mädchen- mädchen 30 Wt.; alles nur prima Stellen und höchsten Lohn.

Frau Venna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Schmitz' Bureau, Webergasse 15, Telephon 394.

Suche und empfehle Hotels und Herrschaftspersonal aller Branchen für hier u. auswärts in nur gute Häuser.
G. Schmitz, Stellenvermittler.

Suche

eine Kassiererin für an die Kasse in erstes Hotel, ferner ein nettes Fräul. zur Stütze u. zu groß. Kindern nach Schweden, ein bef. Kinderfräulein nach England, eine gute feingebild. Köchin nach der Schweiz (Vern), ein erstes Stubenmädchen auf ein Schloß bei Berlin, eine tücht. Haushälterin mit Sprachkenntnissen nach San Remo, ebenfalls eine Kaffee- u. Bedienerin u. zwei Zimmermädchen, Herrschaftsk. u. Herrschaftsköchin, bis 100 Wt., kalte Wamsell, Kaffeebäckerin, Putzfrauen, Putzfräulein, Haushälterinnen, Küchen- u. Haushälterinnen, Wäsche- wäscherinnen, Junfern, französ. Gouvernante, England, Fräulein zur Stütze, erste Stubenmädchen, Hausmädchen in Hotels u. Villen, kalte Wamsellmädchen in Hotels u. Villen, kalte Wamsellmädchen in Hotels u. Villen, Putzfräulein, Verkäuferinnen in Schweinemetzgerei, große Anzahl edelste Alleinmädchen, bis 80 Wt., Herrmädchen und Küchenmädchen.

Internationales Centr. Stellenvermittlungsbureau

Wallrabenstein, Bureau allerersten Ranges für Herrschaftsk. u. Hotels, Langgasse 24, 1. Etage. 2555 Telephon 2555.

Frau Vina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Suche Privat- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädch. in Pensionen, Alleinmädch. in Privath., 2 bis 3 Personen, Hotel-Küchenm. u. Koch- lehrfräul. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Weberg. 49, 1.

Suche f. b. Köchinnen, Zimmermädchen, f. Haus- u. Alleinmädchen b. h. u. m. Frau Eilse Lang, Stellenvermittlerin, Moritzstraße 62, Telephon 2 68. III 60

Tücht. kalte Wamsell, welche nur in größeren Geschäften tätig war, für sofort gesucht.

Gesucht zum 1. Juli absolut zuverlässig, erfahrene Kinderwärterin zu 2 H. Kindern in Offizier-Familie, Bigl. u. Nähen Bedingung. **Extertenant Freytag, Mannheim, Ruitstr. 14.**

Zweitmädchen

d. jeder Haus- verheir. u. selbst. loch. f., 3. 15. gesucht **Schneidstr. 5, 3. r.**

Ein tüchtiges Mädchen

für die Kaffeeküche gesucht. **Hotel 4 Jahreszeiten.**

Jugendliche Arbeiterinnen

finden leichte, lohnende Beschäft. **Die bidenere**
Staniols und Metalltafel-Fabrik N. Klach, Marktstraße 3.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gute, deutsche Vers.-Akt.-Ges. f. Leb.-, Unfall-, Haftpflicht- und Kranken-Vers.

mit modern. Beding. f. f. Wies- baden u. Gerdenheim je einen tücht. **Saupt-Agenten**

geg. hohe Bezüge, ev. auch Stigm. **Ex. bef. Geschäft wird übernommen.** **H. H. w. auf Verw. die auch in den best. Kreisen B. sich haben u. bezäh. u. gewillt sind, f. eine gute Ausbreit. d. G. schärfste Sorge zu tragen. **Gesf. Off. erb. u. V. 6834 an Haafenstein & Bogler, H. G., Frankfurt a. M. P 77****

Herr ges. f. Berl. u. Gloger. 260 Wt. mon. G. Jürgensen & Co., Hamburg 23. P 78

Lohnende Vertretung zu vergeben. **Offerten unter P. 379 an den Tagl.-Verlag.**

Kaufmännische Stellenvermittlung (kostenfrei für Prinzipale und Kandidaten). **Bei Besetzung von:**
Offenen Stellen wende sich man stets an den **Verband Deutscher Handlungsgeschäften zu Leipzig.** **Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Gr. Grabenheimerstr. 6. P 79**

Große Fabrik in der Näh: von Mainz sucht für ihre neuerrichtete Bad-Anstalt per 1. oder 15. August d. J. einen tüchtigen, soliden, verheirateten

Bademeister,

der auch guter Masneur sein muß. Es wird außer Gehalt freie Wohnung und Brand gewährt. **Offerten mit Lohnansprüchen unter P. 3801 an die Annon.-Exp. d. P. Freytag, Mainz. (Zns.-No. 880 B) P 4**

Grüßenz

bietet sich gew. Techniker 16. durch Übernahme eines evensmachend. gesetzt. gesch. Haushaltungsbetriebs. **M. 2000 Gink. pr. J. w. v. einig. Plich garantiert. 5000, welche über 500 Wt. für sich Kap. verf. verleben Offerten unter B. 382 an den Tagbl.-Verl. zu senden.**

Für San Remo

suche zum 1. Oktober für erstl. Sonntorium:

Geschäftsführer, sprachkundig, ge- wandt in der Buchführung und im Umgang mit feinem Publikum.
Zimmerkellner, junger Mann, gewandt und sprachkundig.
Küchenchef, tüchtige für eine Kraft, **Saushälterin**, 2 Zimmermädch., 1 Kaffee- und Weißbäckerin, sowie eine gewandte Soaktochter.
Engagements werden hier abge- schlossen, da Herrschaft am Plage.

Bureau Wallrabenstein,

(erstes Bureau am Plage). **Langgasse 24, 1. Telephon 2555. Frau Vina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.**

Junger lediger Mann

gesucht zur Leitung einer Filiale, mit etwas Kapital. **Kaufmännische Kennt- nisse nicht erforderlich. Gute Grüßenz.** **Off. u. N. 385 an den Tagbl.-Verlag.**

Lehrling

mit guter Schulbildung **Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.**

Bedeutende Nahrungsmittelfabrik,

deren Fabrikate seit langen Jahren Weltrenf genießen, **sucht gebildete Dame**

zum Besuch von Anstalten, Sanatorien, Kuren, Hebammen u. in Südb., Mittel- und Westdeutschland. **Intelligenten, gewandten Damen im Alter von 20 bis ungefähr 40 Jahren, welche sich für eine der- artige Propaganda - nicht Verkauf - Tätigkeit in eigenem Glauben, werden g. beten, ausführliche Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche einzureichen unter S. P. 3545 an Rudolf Mosse, Köln a. Rhein. (S. a. 6569) P 124**

Immobilien

Stetig vorgekommene Mißstände geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beibringen. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Herrschaftl. Villa,

freistehend, schön gelegen, Waldnähe, im Rohbau fertiggestellt, preiswert zu verkaufen. Einleitung: Diele, 10 bis 11 Zimmer, reichl. Zubehör. Gelegenheits für Käufer, die Anwesenrichtung nach eigenem Geschmack zu gestalten. Näh. Hoffstr. 2 od. bei J. Chr. Glüchlich, Wilhelmstr. 50.

Herrschaftl. Villa,

elegant, praktisch und solide gebaut, freistehend, schöne Lage, l. d. Nähe d. Waldes, enth. Diele, 10-11 Zimmer, 2 Bäder und reichl. Zubehör. Zentralheizung, preiswert zu verk. Näheres Hoffstr. 2 oder bei J. Chr. Glüchlich, Wilhelmstr. 50.

Gelegenheit.

Fabrikantwesen mit vollständigem Holzwerk, Schrotmühle, Fuderwerkzeuge, letztere bringt ca. 1000 Mk. pro Jahr ein, ist Verhältnisse halber 20,000 unter dem Wert bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu verk. durch Georg Glüchlich, Taunusstr. 31, Wiesbaden.

Villa Gustav Freitagstr. 19,

9 Zimmer u. reichl. Zub., mit allen modernen Einrichtungen versehen, sehr preiswert zu verkaufen od. zu vermieten. Näh. Lion & Co., Friedr. Str. 11.

50 Villen

8356 von 18, 40, 75, 120-250,000 Mk. in guten Lagen mit Garten, desgl. Baupläne, Abbruchhäuser, Stagenb., Geschäftshäuser, Langgasse, Kirchgasse, Bleichstraße, Adolfsallee, Wilhelmstr. usw. zu verkaufen. Bernhard Karl, Agenturgeschäft, Schulgasse 7, Tel. 2055

Meine Villa

mit gepflegtem Garten, Weinbergs, 4, ist wegen Abreise zu verkaufen. Näheres daselbst.

Villa,

Prachtvolle, massiv gebaute, hochherrschafliche in schönster gesunder Lage Wiesbadens, nahe beim Walde (Gaststätte elektrische Bahn), 10 Zimmer mit vielen Balkons, reichlichen Nebenräumen, sehr großer Küche, herrlich. Weidw. u. besonders schönem Garten. Ist wegen Abreise preiswürdig sofort zu verk. Anfragen unter G. 382 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kapellenstr. 35/37

2 Villen mit Stallung, großem Garten, mit Zugang auch vom Dambachtal, zusammen od. einzeln zu verkaufen. Näheres: Lion & Co., Friedr. Str. 11.

Villa Leisingstraße 10

mit großem Garten zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst oder Johannisstr. 17, Barriere.

Stagenvilla

mit 18 Wohnr., gr. Garten, in gesunder Höhenlage, direkt am Walde, nahe Nerothal, unter günst. Bedingungen zu verkaufen oder i. ganzen zu verm. Besonders geeignet für Pension oder Sanatorium. Näheres Auskunft durch R. Bechtold, Dogheimstr. 32.

Gute Rente.

2-Familien-Villa (2-5 J.), Südviertel, i. 66 Mille zu verk. Näh. Max Liebergall, Seerodenstraße 8, 1.

Kleine Villa

mit schönem Ostgarten für 32,000 Mk. zu verkaufen Emmerstraße 61.

M. Villa,

7-8 Zim., freie Lage, i. Nähe d. Kurh., preisw. zu verk. Off. unt. B. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Südbische Villa,

Eigenheim, Hoffstr. 19, letztes Haus rechts, Waldlage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., circa 20 Acker, zu verkaufen. Preis 34,000 Mk. Näh. im Hause.

Landhaus,

7 Zimmer, Küche, Speisek., trockene Keller nebst Zubeh., Garten u. Hühnerhof, für den bill. Preis von 28,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter B. 366 an den Tagbl.-Verlag.

Neue moderne Villen!

Vordere Diebriehstraße, nächst Ronds, Nerothal, Parkstraße, Thomastoffelstraße, Sonnenvergasse, nächst Frankfurterstraße, Martinststraße, Leisingstraße, Kapellenstraße zu verkaufen. Julius Allstadt, Immobilien, Hypotheken, Schiersteinerstraße 13.

Kleine Villa

Adolfsallee, Wiesbadener Allee 37, reizend gelegen, mit schön. gr. Gart., 7 Zimmern, 2 Kammern, Badest., 2 Toilet., Balkon, 2 Veranden (1 verdeckt, 1 offen), Zentralh., elektr. u. Gasbel., Gasofen im Herd, sofort äußerst preiswert zu verk. oder auf längere Zeit zu verm. Beschichtigung jezt täglich vorm. 9-11 u. nachm. 3-6. Auskunft in Nebenvilla, Nr. 65, daselbst Schlüffel. 8221

Moderne neue Villa

mit 10 Zimmern u. Zubeh., nahe Dietenmühle, 3 Min. von der elektr. Bahn, gesunde, staubfreie Lage, herrl. Aussicht, direkt bei den Ausräumlagen, ist vom Erbauer zum Selbstkostenpreis von 47,000 Mk. sofort zu verk. u. beziehbar. Vermittlung verbeten. Offerten unter L. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Folg. Villen

sind durch mich zu verkaufen und sind gelegen: Mainzerstr., nächst Nerothal, nächst der Dietsmühle, nahe Diebriehstr., El-Billa Schöne Aussicht, nahe Kurpark, Blumenstr., Wiesbad. Allee u. teils unter Preis. Näheres Haus Merten, Adolfsallee 13.

la Penonsvilla,

diese Anlage, kompl. möbl., ob. leer, sofort billig zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter B. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Wer kauft?

Mein Villengrundstück Adolfsallee vertausche ich geg. ein herrschaftliches - Rindhaus od. H. Villa, zahle ev. bar Geld dazu. Offerten u. R. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus,

Adolfsallee, gediegene Ausstattung, 8 Zimmer u. Zubeh., ist äußerst billig zu verkaufen. Offerten unter B. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Hotel-Restaurant,

in guter Lage Wiesbadens, ist mit 10,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten erbeten unter L. 380 an den Wiesbadener Tagblatt-Verlag.

Kaffee-Restaurant

mit Hotelbetrieb ersten Ranges zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Mehrere rentable Wirtschaften

in Wiesb. und Umgegend zu verkaufen. Näheres H. Merten, Adolfsallee 13.

Wirtschaft

(mit Haus) besseren Ranges verbunden mit 20 Zimmern im Zentrum der Stadt zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Rentabl. neues Haus

mit Wirtschaft für 20,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näheres Leisinggasse 19, 1.

Haus

mit ausgehender Bäckerei, im Südviertel, Umstände halber preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. H. Merten, Adolfsallee 13.

Haus in L. p. Lage, mit ausgehender Bäckerei, i. rent. h. zu verk. Offerten unter B. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Haus!

Nikolastraße, 20,000 Mark unter der Lage zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Erbteil, halber Haus

i. d. unt. Webergasse, sehr günstig. Verh. zu verkaufen. Offerten unter N. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Adolfsallee Herrschaftshaus

zu verkaufen oder gegen kleine Villa in guter Lage zu verkaufen. Offerten unter Z. 371 an den Tagbl.-Verlag.

Rent. Geschäftshaus,

Gute zweier verkehrsreicher Straßen, mit ausgedehntem Geschäft d. Lebensmittelbranche, billig zu verkaufen. Auskunft Weisenburgstr. 10, 2. B8454

Haus-Tausch.

Gute Haus mit Torfahrt u. Werkstatt, oder wo sich eine solche einrichten läßt, gegen mein Rentenhaus mit H. Garten reich zu tauschen u. zahle evtl. Geld heraus. Off. u. B. 382 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Bad und Sanatorium,

vorzögl., wegen Sterbefall zu verkaufen. Anzahlung 25 Mille. Offerten unter W. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesengut

von 600 Mg., arrond., schön gelegen, wegen Wegzugs von Besitzer äußerst billig zu verkaufen. (M. 696) F 124 Off. von Käufern, Agenten erbeten, sub M. A. 1988 an Rudolf Mosse, München.

Villenbauerrain,

120 bis annähernd 200 Acker, in herrl. ansehnlicher Lage billig zu verk. Off. u. B. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Gelegenheit.

Etwa 40 Villenbaupläne, entl. mit fertigen Bauprojekten, an der Wiesbadener-Diebrieh-Allee (Bunddenkmal), Haltestelle, Aussichtsturm u. Taunhäuserstraße, mit direktem Ausgang nach den eben in Ausführung begriffenen neuen Stadt. Richard Wagner-Anlagen, mit herrlicher Aussicht auf Rhein u. Taunus, von 14 Mk. an pro qm zu verkaufen. 7894

Architekt Ed. Didion, Diebrieh, Wiesbad. Allee 30, u. Wiesbaden, Niehlstr. 9, Tel. 336.

Baupl. a. Rh., 200 M. v. R., F. Gombert, Diebrieh.

Immobilien-Kaufgesuche.

Villa zum Ueinzubewohnen gesucht in der Preislage von 50- bis 90,000 Mark. Hypothek von Mk. 30,000 (mit Garantie) wird in Zahlung gegeben. Offerten erbeten unter L. 386 an den Tagbl.-Verlag.

Villa mit Garten u. Stallung,

ca. 7 größeren Räumen, Zentralheizung, Preislage 100-120,000 Mark bald zu kaufen gesucht. Größ. Anzahlung sofort. Off. u. B. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Stagenb. mit 6 od. 7 Zim. Wohn. zu kaufen gef., ev. a. i. h. Bauplag. Klein. Villa hier wird mit in Zahl. geg. Off. Off. a. O. Engel, Adolfsstr. 8, 8188

34 haufe Haus

in Wiesbaden geg. erblass. Bauplag in Mainz. Offerten unter B. 384 an den Tagbl.-Verlag.

Haus!

in besserer Lage, 5 und 6 Zimmer, zu kaufen gesucht. Eine H. Villa oder Bauplag wird in Zahlung gegeben, außerdem bare Anzahl. Julius Allstadt, Immobilien.

Altes größ. Haus

nur in bester Geschäftslage zum Umbauen zu kaufen gesucht. Julius Allstadt.

Haus

in besserer Wohnlage Wiesbadens gesucht, wenn mein schuldenfreies Terrain, von über 100 Acker in Zahlung angenommen wird. Näheres Rheinstraße 43, 1, bei Hermann.

Selbstreflektant

sucht in dies. Gemarkung, Nähe Adolfsallee, um eine Villa m. ca. 6 Zimmern u. Zub. zu erbauen, Gelände zu erwerben. Das Haus kann schlüsselfertig übertrag. werden. Als Gegenzahlung kann eine neue prachtvolle, in erster Lage Wiesbadens liegende Villa gegeben werden. Off. unt. C. 381 an den Tagbl.-Verl.

Garten

in Nähe der Diebriehstraße, mit Obst- und Zierbäumen, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Off. mit Preisangabe unter U. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Villen-Bauplatz,

ca. 20-30 Acker groß, zu kaufen gesucht. Emmerstraße - Wallmühlstraße, wenn auch nicht an der Straße direkt gelegen, bevorzugt - leichte Zugänglichkeit Bedingung. E. Thoma, Architekt, Schwalbacherstr. 88.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herzerbeben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Adersfeld sofort preiswert zu verkaufen Saalbera 4. Ed. Bernhardtiner Hund, tr. Tier, zu verkaufen Johannisstr. 20, Wdh. 1 r. Dobermannpinscher, Weibchen, 1 Jahr alt, i. wach., zu verk. od. geg. Weibsch. z. verk. Weidstr. 25, 3. B7689

Schäferhund billig zu verk. Weinstraße 37. B8467

Brem. Kanarienvogel, St. Seifert, zu verk. Felde, Webergasse 54.

Nach neues hellblaues Kleid f. sch. Figur b. zu vk. Markstr. 22, 1. El. Angene, Damenkl., echte Geige, H. Motorwagen, bill. Frankfurter. 2. P. Exhilar-Apparat, fast neu, zu verk. Markstraße 35, 2 links.

Photographenapparat m. sämtlichem Zubehör, Stativ, Vergrößerungsapparat für 22 Mark zu verkaufen Oranienstraße 42, 1 rechts.

Gutes Piano m. schönem Ton f. 200 Mk. u. vk. Saalgertrier. 3. Ob. r. Ein br. Bügel, fast neu, für 70 Mk. zu vk. Rau, Blücherstraße 5. B8171

Bügel preiswert zu verkaufen. Offerten u. C. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Winkel-Ausverkauf u. Geschäfteausa. zu sehr bill. Preisen Frankfurter. 10. G. erh. Möbel, Bettl., Kleiderchr., Tische, Stühle, Kautenhalerstr. 6, P. 2 Maßherberten, neu, a. 55 Mk., Bild. Spiegel Kautenhalerstr. 6, P. Vertikal. Näh.-Minder-Beifische zu verkaufen Wilhelmstraße 32, 3 r.

6 Schlaf. Betten, 1 Brandstiege, Schreibtisch, Küchen- u. Kleiderchr., Tisch u. Stühle, Bild. u. Spiegel, Wasch-, Waben-, Of., 2 Küchenh., Leiterw. bill. Cleonorenstraße 8. Tel. 3880

Kaff. neuer Kandelaschen-Divan, wie neu, u. ein fast neuer Tisch. Eis-Schrank zu verk. Oranienstraße 31, 1.

Chaiselongue, neu, 18 Mk., m. ich. Dede 24. Kautenhalerstr. 6, P.

Sehr g. Ottomane 18 Mk., Diwan 45, gr. nuss. S.-Schreibtisch, H. Büfett 35, nussb. Kommode, Küchenchrant 15 Mk., versch. Betten, 1. und Tisch, Kleiderchr., Karise, neuer Eis-Schrank u. Porzellanpl. zu verkaufen Seebornstraße 46, 3. Werkst.

Vertika, Sofa, 2 Sessel, Detsch, Teppich, Gasherd mit Anrichte, Tisch, 4 Stühle, 1 Ofenschirm zu verkaufen Plattenstraße 46, 2.

Wegen Aufgabe der Haushaltung verkaufe gut erhaltene antike Möbel aller Art, Spiegel u. Küchenchrante, Kommoden, Kristalle, Gläser, Porzellan, Garderoben, Büfett, Auszieh- und andere Tische, Spiegel, Bilder, Küster, Schreibtisch, Portieren, Koffertkasten u. Stühle, eins. Sessel, Albrechtstr. 11.

Umständehalber sofort billig zu vk.: 1. u. Tisch. Kleiderchr. 16 u. 26, vollst. Betten 30, gr. Ninderbett 25, Schreibtisch 30, Div. 40, Vertika 36, Wascht. 22 Mk. Bismarckring 7, Hof Werkst.

Gürtel, Kleiderchrant u. rotes Plaid-Sofa (fast neu) billig zu verk. Bismarckring 7, Hof. 2 r.

Ein gut erhalt. Tisch, Eischrant bill. zu verkaufen Dellmunder 60. P. Antike eich. Truhe, gelb. Truhe, Kustoflette, Stühle, Bauernstühle, Mah.-Kleiderchr., Tisch m. pr. gef. Fuß, 3 Stühle, Salons, Spiegel, Blumen u. Kippel, 2 versch. Gader, versch. Schreibp., fow. v. a. i. g. erh. Möbel billig Frankfurter. 9. B8404

Nuss-Schreibtisch bill. abzug. Schwalbacherstraße 14, 1 r.

Neuer Nähtisch zu verkaufen Veronienstraße 20, B. r. Waschk., Oelgemälde, Bücher u. Küchenchrant, a. Süd. Weidstr. 18, P.

Gartenische und -Stühle, Tafelch.-Sofa u. 2 Sessel, Plam. Kuster f. Laden, Sekt., Kleider- u. Küchenchr., Betten, Sessel, Tische u. Stühle, Speisest., Grottenaustr. 10, P.

Gelegenheitskauf. 2 Kristallbiegel billig zu vk. Klesner, Elvillerstr. 12.

Nach neue Küchen-Einrichtung, in grau, 3 Diwanen, Sofa, polierte u. andere Tische, 2 Herde, Kleiderchr. u. H. bill. zu verk. Cleonorenstr. 3.

Eine Nähmaschine, Schwingrad, fast neu, näht vor- u. rückwärts, bill. zu verk. Saalger 16, Kurzwartenlad.

Schuhmacher. (Wunder) Maschine bill. z. v. Gneisenaustr. 20, 1 L. B8330

Kolonialw.-Einr., Lebenschrant mit Schiebth., Tischen mit u. ohne Matraspl., gut gearb., kaufen Sie bill. Markstraße 12, Wdh. b. Svath.

2 eif. Schrank, Was u. elektr. 2, Ritzmischl. z. v. Heisingauerstr. 10, P. 1.

Neue u. gebr. Federrollen, Elow., gr. Nussb. Dogheimstr. 85.

Federrollen, 20 u. 30 Str. Tragr., versch. Handlatten, Tapex-Latten, Doppelschleier f. Garn. b. Reichstr. 19.

4 gebr. Federrollen, 1 Giechtag (1500 Vtr.), 1 Selbstfahrer preisw. zu verk. Sonnenberg, Langgasse 14.

Gut erh. Krankenwagen m. G.-R. u. zweif. Sportwagen billig zu verkaufen Oranienstraße 31, 3. B. 18.

Ed. Kinderwagen mit Gummirad, (gut erhalten) für 15 Mk. zu verk. Albrechtstraße 35, Hof. 1 L. 8213

Ed. Kinderwagen, G.-R., billig zu verkaufen Albrechtstraße 43, Hof. 1.

Gut erh. Kinderwagen bill. zu verk. Bismarckstraße 18, 2 r.

Sitz- und Liegewagen, gut erh., billig zu verk. Weidstr. 44, B. 3.

Ed. Damenrad zu verk. Moonstraße 20, 3 L. B 8150

Nahrad mit Freilauf, Kinderwag., Kronleucht. (Barm.), Doppelzuspindel f. Gas Strichgasse 11, Hof. r. 1 Et.

Nahrad, 30 Mark, zu verk. Weidstr. 27, P. L. B7912

Mehrere Zweiräder mit Freilauf, neu, sehr billig zu verkaufen Saalger 16.

Gut erhaltenes Damenrad Abreise halber billig zu verkaufen Elvillerstraße 11, 2.

Nach viel 25 Mark zu verkaufen Herrnmühlstraße 7, 3. P.

Opel-Nahrad billig zu verk., Weidstr. 27, Part. links. B 8071

Herrn-Rad mit Freilauf (Victoria Preciosa) zu verkaufen Rietzenring 17, 2, bei G. Rein.

Transport-Freirad billig zu verk., Herrmannstraße 15.

Vorzügl. Gasbäder zu verk., Weidstr. 11, 3. Ecke Rietzenring. Gr. a. e. St.-Waben. m. Abl. G.-R. 12 Mk., fow. zu verk. Moonstr. 21, 4.

Eiserne Treppe, leicht gehenden, 11 Stufen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzulehen in der Schlosserei Rühn & Kämpfer, Rönneberg 8.

Für Schlosser! Gutes neues Handseil, 2 cm breit, in größeren Mengen billig abzugeben. 2. Saalgerstraße 27. Druckerei-Kontor.

Stückfah für Säiten, Küferfaren wegen Platzmangel bill. zu verk. Cleonorenstraße 8. B 8429

Ed. Alce in jeder Größe u. Lage abzug. Dogheimstraße 120. B 8347

2 schöne Eichenwände zu verkaufen Weidstr. 4, 3 r.

58 Rth. Necograd (Habelberg) zu verkaufen Rheinstraße 87, 1. Et. r.

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herzerbeben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

H. Geschäft, (Sandbüch., Buch- u. Modewaren etc.) zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. O. 385 an den Tagbl.-Verlag erb.

Zu kaufen gesucht ein 2-3 Mon. alter Mattenpinscher, Rude. Langstraße 11.

Pianos, alte Violinen Kauf. Geint. Hoff, Wilhelmstr. 12, 7807

Piano zu kaufen gesucht. Off. u. S. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Haute Möbel, Altertümer, sowie Wertgegenstände jeder Art, Karte gen. Heidenreich, Frankenstr. 9.

Kleiner Eischrant, gut erhalten, gesucht. Off. m. Preis unter S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Nähmaschine z. kauf. gef. Saalger 16, Kurzwartenladen.

Unterricht

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herzerbeben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Sauslehrer für Mädchen gesucht, 8 Jahre alt, Lehrer der höheren Schule bevorzugt. Offerten unter N. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Parkstrasse 30. Bergen, Fr. Dr., Fallersleben. -- Wassermann, Bankier, Bamberg. -- Bergen, Fr. Dr. med., Fallersleben. Hotel Adler Badhaus. Langgasse 42, 44 und 46. Diets, Fri. Rent., Bromberg. -- Mehlich, Fabrikant, m. Fr., Friedenau. -- Rangert, Grubenbes., m. Frau, Stockow. -- v. Bartenwerffer, Oberleut. z. S., Kiel. -- Hochstättler, Kfm., Mannheim. -- Belitzer, Frau, Berlin. -- Oehme, Landbauherr, mit Frau, Posen. -- Richter, Kfm., Dresden. -- Naparstek, Kfm., Warschau. Hotel neuem Adler. Goethestrasse 16. Pfeiffer, Oberbahnassistent, Erfurt. -- Stephan, Oberbahnassistent, Erfurt. -- del Orto, Kfm., Mailand. -- Sichel, Kfm., Vudai. -- Pohl, Kfm., m. Frau, Amerika. -- Anett, Erl., Essen. -- Ebermann, Kfm., m. Fr., Magdeburg. -- Tröger, Kfm., Frankfurt. -- Schwing, Fri., Rhens. -- Japst, m. Frau, Berlin. -- Neding, Kfm., Stuttgart. Hotel Aegir. Thelemannstrasse 5. Nicklin, m. Fam., Birmingham. -- Brocker, m. Fam., Birmingham-Allecaal. Taunusstrasse 3. Kloc, Fr. Dr., München. -- Abraham, Fri. Rent., m. Bed., Danzig. -- Schwabe, Fri. Rent., Berlin. -- Topel, Rent., m. Fam., Berlin. Belgischer Hof. Spiegelgasse 3. Müller, m. Fr., Kassel. -- Bauer, Esselen, Generalleut. a. D., Köln. Ballovne. Wilhelmstrasse 26. Voltz-Sprüngh, Frau, Zürich. -- Dryfhout von Hoff, Rentner, m. Frau, Haag. -- Renick, Fri., Ohio. -- Scovill, 2 Fri., Ohio. -- Beyer, Rent., m. Frau, Baltimore. -- Harmening-Bodenburg, Frau Hauptmann, Rastatt. Swelungrebel, Armeem. -- Smisjart, Fri., Arnhem. -- v. Prittzwitz-Gafron, Erzelen, Admiral, Chef der Marine-Station der Ostsee, Ritter, mit Frau, Kiel. -- Swelungrebel, Rent., m. Fr., Arnhem. Hotel Bender. Hainergasse 10. Dyonisius, Fri., Offenbach. -- Herbig, Bonn. -- Schloppe, Ingenieur, Tilsit. -- Sonnabend, Eisenach. Hotel Berg. Niklasstrasse 27. Benedikt, Kfm., Albersweiler. -- Freyman, Kfm., Berlin. -- Thomas, Kfm., Gotha. -- Staub, Kfm., Köln. -- Hoppe, Kfm., m. Fr., Friederichshagen. -- Raschke, Karo. -- Vont, Wilhelmshafen. Benedikt, Albersweiler. -- Juliwald, Kfm., Saarburg. -- Weyer, Kfm., Posen. -- Möller, Fr., Köln. -- Petter, Karo. -- Seligmann, Fr., Hannover. -- Völcker, Fabrikant, mit Fr., Düsseldorf. Hotel Bingel. Nerostrasse 7. Rempe, mit 2 Schwestern, Essen. Schwarzer Bock. Kranzplatz 12. Hoffmann, Apothekenbes., Mannheim. -- Schmid-Sulzer, Ing., Winterthur. -- Stöpel, Fr., Leipzig. -- Martiek, Fri., Dresden. -- Rammelberg, m. Fr., Magdeburg. -- Walther, Frau, m. Sohn und Pfliegerin, Mexiko. -- Fuss, Frau Rittmeister, Paris. -- Elkan, Frau, m. Tochter, Leipzig. -- Riggenbach-Burkhardt, Prof. Dr., mit Fam., Basel. -- Brunswig, Fabrikant, Malchin. -- Boldt, Frau Rittergutsbes., Berlin. -- Ebeling, Marzhausen. -- Bollmann, Fr., Quakenbrück. -- Linnemann, Fr., Quakenbrück. Zwei Böcke. Hainergasse 12. Meyer, Kfm., m. Fr., Aachen. -- Rötting, Frau Rittergutsbes., Rittgott Ottenhausen i. Th. -- Rackow, Frau Rittergutsbes., Treptow o. Rega. -- Wolf, Frau Oberstarzart Dr., Halle. -- Kloess, Frankfurt. -- Reinecke, Frau Rent., m. T., Plauen. -- Francke, Fr. Rent., Leipzig. -- Goedecke, Reg-Baummeister, Birnbaum. -- Schönmsgruber, Justizrat u. Notar, mit Frau, Nürnberg. Einspänner, Fabrikant, Oberlangenbielau. Hotel Borussia. Sonnenbergerstrasse 29. Friedmann, Bankier, Ochersleben. -- Böninger, Dr., Duisburg. Goldener Brunnen. Goldgasse 8/10. Behagel, Frau Baurat, Heidelberg. -- Burgdorf, Fr. Rent., Braunschweig. -- Ziersberg, Frau Rent., Friedberg. -- Burow, Fri. Rent., Friedberg. Central-Hotel. Niklasstrasse 33. Camnitzer, Kfm., Landsberg. -- Süssen, Kfm., Köln. -- Hüpen, Dr., Chemnitz. -- Breuer, Dr. med., Köln. -- Gustav, m. Fr., Saarbrücken. -- Raedt, Student, Straelen. -- Lepers, Rent., m. Fr., Wankum. -- Bulles, Fri., Lehrerin, Berlin. -- Wölffers, Rent., St. Gallen. -- Schwabacher, Rent., München. -- Basenicki, Kfm., Lannabrücken. -- Brintrup, Gutsbes., m. Fr., Münster. Hotel Christmann. Michelsberg 7. Roseler, Obermeister a. D., m. Fr., Stettin. -- Atkens, Fri., London. Hotel u. Badhaus Continental. Langgasse 38. Bieher, m. Fr., Hamburg. -- Schlichter, m. Fam., Münster i. W. Hotel Dahlheim. Taunusstrasse 15. Rath, Kfm., Stuttgart. -- Drechsler, Frau Rent., Stuttgart. -- Mühlens, Kfm., m. Fr., Köln. -- v. Gottberg, Frau Rent., Potsdam. -- Persing, Fri. Rent., Potsdam.

Darmstädter Hof. Adelheidsstrasse 30. Neubauer, Zollassistent, mit Frau, Nordheim. -- Stump, m. Fr., Rittergut Elbersdorf. Weber, m. Fr., Purlwangen. -- Biberfeld, Kfm., m. Fr. u. Gesellsch., Lissa bei Berlin. Hotel Deutscher Kaiser. Marktstrasse 3. Rayherer, Frau, Dinkelsbühl. -- Detzhaus, Rent., Düsseldorf. Kuranstalt Dietzenmühle. Parkstrasse 44. Gärthe, Kfm., Wetzlar. -- Schiffer, Frau, Berlin. Hotel Einhorn. Marktstrasse 32. Hering, Kfm., Waldenburg. -- Kurz, Bürgermeister, Weissbach. -- Berger, Kfm., Berlin. -- Page, Kfm., Görtitz. -- Zumgold, Kfm., m. Frau, Düsseldorf. -- Lassmann, Kfm., Mannheim. -- Lewis, Kfm., Koblenz. -- Lewis, Kfm., m. Fr., New York. -- Rokefeller, Kfm., Koblenz. -- Dippel, Fr., New York. Hotel Epple. Körnerstrasse 7. Müller, Fri., Berlin. -- Knopf, Fri., Berlin. -- Gruber, Kfm., Saarbrücken. -- Albert, m. Fr., Kassel. -- Fischer, Fri., Nizza. -- Hofmann, Frau Oberst, Nizza. Englischer Hof. Kranzplatz 11. Gahren, Fr., m. T., New York. -- Schulte-Hilrop, Gutsbes., mit Fam., Herne. -- Schnackenberg, Oberleut., m. Fr., Berlin. -- Süss, Kfm., Le. -- Goerke, Direktor, m. T., Riga. Hotel Erbrinna. Mauritiusplatz 1. König, Kfm., m. Fr., Frankfurt. -- Koch, Kfm., m. Fr., Köln. -- Baur, Kfm., Koblenz. -- Dittmar, Kfm., Ems. -- Köhler, Kfm., Berlin. -- Fischer, Kfm., Mannheim. -- Koch, Frau, Hannover. Europäischer Hof. Langgasse 22. Theisen, Kfm., Düsseldorf. -- Lang, Augsburg. -- Binzinger, München. -- Lauenstein, Amtgerichtsrat a. D., Celle. -- Sachs, Fabrikant, Berlin. -- Bolzaus, Rent., Würzburg. -- Heitkamp, Kfm., Annaberg. -- Elsberg, Rent., Gattenstadt. Frankfurter Hof. Webergasse 37. Bernoski, Ing., m. Fam., Rotterdam. -- Stöpel, Kfm., Leipzig. Hotel Fürstenhof. Sonnenbergerstrasse 12 und 12 a. Dettmann, Prof., Berlin. -- Heymann, Kfm., Köln. Hotel Fahr. Geisbergstrasse 3. Seydowski, Köln. Hotel Villa Germania. Sonnenbergerstrasse 25. Kürten, Frau, mit Tochter, Köln. Grüner Wald. Marktstrasse 10. Geisner, Fri., Reinbeck. -- Heinze, Kfm., Berlin. -- Giese, Rent., Reinbeck. -- Cranda, Frau, Frankfurt. -- Hirsch, Bergrat, m. Frau, Freiburg i. B. -- Hersemann, Kfm., Hamm. -- Krämer, Fr., Langfuhr. -- Rahn, Fri., Danzig. -- Zimmermann, Fr., mit Tochter, Danzig. -- Levinger, Kfm., m. Fr., München. -- Baumgartner, Kfm., Stuttgart. -- Ruoff, Kfm., Nürnberg. -- Reichelt, Frau, Emmendingen. -- Haefner, Fr., Freiburg i. B. -- Schnabel, Kfm., Berlin. -- Kercher, Fri., Stettin. -- Levy, Kfm., Berlin. -- Bohland, Kfm., Düsseldorf. -- Deneber, Kfm., Berlin. -- Levy-Holland, Kfm., Paris. Hotel Hahn. Spiegelgasse 15. Beck, m. Fr., Neckarsulm. Hansa-Hotel. Rheinstrasse 18. Casparius, m. Sohn, Berlin. -- Buttius, Rittergutsbes., m. Fr., Grevenburg. -- Günsburger, m. Fr., Emmen. -- Herzfeld, Kfm., Petersburg. -- Metzger, Baden-Baden. Hotel Happel. Schillerplatz 4. Bauer, Kfm., Nürnberg. -- Neu, Kfm., Freiburg. -- Reitz, Kfm., mit Frau, Aachen. -- Höhler, Kfm., Frankfurt. -- Hirsch, Kfm., Breslau. Hotel Prinz Heinrich. Bärenstrasse 5. Lattmann, Rent., m. Fr., Kassel. Hotel Hohenzollern. Paulinenstrasse 10. Simons, Kfm., m. Fr., Neuss. -- Meyer, Frau Bankier, mit Kammersofe, Berlin. -- Klopfer, Fr., Berlin. Hotel Holländischer Hof. Rheinbahnstrasse 5. Liese, Rent., Kassel. -- Liese, Ing., Kassel. -- Hünswinkel, Kfm., Düsseldorf. Hotel Impérial. Sonnenbergerstrasse 16. Lippstra, Rent., m. Fr., Steglitz. -- Spurgin, Frau, Eng'nd. Kaiserbad. Wilhelmstrasse 42. Behr, Hauptm., Celle. -- Eggersmann, Fr., Montreux. -- Zopf, Fri., Stuttgart. -- Wynandts, mit Frau, Hilversum. -- v. Sydow, Frau, Stockholm. -- Holmström, Frau, Stockholm. Kaiserhof. Frankfurterstrasse 17. Crusell, Fr., Petersburg. -- Frudolin, Fri., Petersburg. -- Zatuschul, Kfm., Ufa. -- v. Iszkowski, Leinp., Wien. -- Feddersen, Rittergutsbes., Hemmelmark. -- Hahn, Bankier, Berlin. -- Sanderken, m. Fr., New York. -- v. Furuhjelm, Stock'olm. -- Michels, Frau Konsul, Berlin. Goldene Kette. Goldgasse 1. Sedlcek, Frau, Anolda. -- Gerecke, Frau, Anolda. -- Hofer, Rechnungsrat, m. Fr., Erfurt. Badhaus zum Kranz. Herrmann, Steuer-Inspektor a. D., m. Fr., Erfurt.

Goldenes Kreuz. Spiegelgasse 6/8. Vogt, Frau, m. Tochter, Petersburg. -- Scheer, Frau, Pritzwalk. Weisse Lilien. Hainergasse 8. Steinmann, Fr. Rent., Hannover. -- Trappe, Fr. Rent., Hann.-Münden. -- Schoch, Rent., Höhrschön. Hotel Mehler. Mühlgasse 7. Werner, Garnisonverwalter, Trier. -- Müller, Amtsgerichtsrat, Bughaun. Metropole u. Menopel. Wilhelmstrasse 6 und 8. Bado, Frau Senator, Geestmünde. -- Stroetmann, m. Fr., Münster. -- v. Wittern, Frau, Dresden. -- Mann, Fr., m. Sohn, Geestmünde. -- Landau, Kfm., Lodz. -- Seligsohn, Berlin. -- Arns, Kfm., Renscheid. -- Scheel, Landesrat, Kassel. Hotel Minerva. Rheinstrasse 9. Pfund, Kommerzienrat, Dresden. -- Dango, Frau, Iserlohn. -- Dornauer, Dresden. -- Bluth, Fr., Iserlohn. Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Kaiser-Friedrich-Platz und Wilhelmstrasse. Wartenberg, m. Fr., Berlin. -- Feister, m. Frau, Automobilf. u. Bed., Belgien. -- van Veen, Haag. -- Wollner, Fri., Lobberich. -- Eichwede, Fri., Berlin. -- Albrecht, Fabrikbes., Tilsit. -- Muysken, m. Fr. u. Bed., Australien. -- Muysken, Amsterdam. -- Heyde, Berlin. Hotel National. Taunusstrasse 21. Dingwall, 2 Fri., London. -- Bönisch, Student, Bonn. -- Röhrig, Frau, mit Tochter, Dresden. Hotel Nizza. Frankfurterstrasse 23. Hirsch, Frankfurt. -- Feist, Frau, Frankfurt. Nonnenhof. Kirchgasse 15. Harder, Fr. Staatsanwalt, Krefeld. -- Sagel, Kfm., m. Frau, Zürich. -- Berch, Kfm., Berlin. -- Spitz, Kfm., Remscheid. Palast-Hotel. Kranzplatz 5 und 6. Schindler, Fabrikant, Zweibrücken. -- Muhle, m. Fr., Hamburg. -- Magnus, Frau, Hamburg. -- Sittenfeld, Schriftsteller, m. Fr., Breslau. -- Sternberg, m. Fr. u. Kurier, New York. Hotel Petersburg. Museumstrasse 3. Groven, Rent., m. Fr., M.-Gladbach. Pfälzer Hof. Grabenstrasse 5. Weber, Kfm., m. Fr., Erfurt. -- Niederstein, m. Fr., Mülheim. -- Lohrmann, m. Fr., Mülheim. -- Knebel, Kfm., Grödamoth. Zur guten Quelle. Kirchgasse 3. Zindel, Königstein. Quellenhof. Nerostrasse 11. Spiegel, Kfm., Ludwigshafen. Hotel Quisisana. Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11 u. 12. Watuisten, Stockholm. -- Stöcker, Architekt, Mülheim. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Schlabbach, Fabrikbes., Sagan. -- v. Gustke, Hauptm., Glogau. -- Münster-Schultz, Frau Rentner, m. T., Hamburg. -- Baron v. Höpken, Oberleut., Schweden. -- Baron v. Gyllenstein, Oberleut., Schweden. -- Cordery, Fri., London. -- Mc. Caskill, Rent., m. Fr., Surrey. -- Lex, Fr. Oberstabsarzt Dr., m. Tocht., Münster. Hotel Reichshof. Bahnhofstrasse 16. Hoepfinger, Kfm., Offenbach. -- Heuseler, Kfm., Düsseldorf. -- Vogelung, Kfm., Hamburg. -- Sager, Grünstadt. -- Seller, Amtsgerichtsrat, Neukirchen bei Ziegenhain. -- Oberveen, Kfm., Köln. -- Dobrosches, Postdirektor, Berlin. -- Kootz, Oberpostassistent, Neubrandenburg. -- Scheid, Kfm., Frankfurt. Mucke, Kfm., Köln. -- Friebe, Kfm., Dresden. -- Joeres, Kfm., Aachen. -- Brosins, Kfm., Aachen. -- Ecker, m. Fr., Köln. -- Wahl, Kfm., m. Fr., Limburg. -- Schmidt, Kfm., m. Fr., Tirschenrath. Hotel Reichspost. Nikolastrasse 16/18. Kehr, Kfm., Düsseldorf. -- Lehmann, m. Fr., Marburg. -- Jacz, Hotelbes., Kiel. -- Kreuzer, Teplitz. -- Jarsch, Fr., Leiternitz. -- Kröger, m. Fr., Schwerin. -- Schlottmann, Kfm., Hannover. -- Volleth, mit zwei Töcht., Nürnberg. -- Stolz, Kfm., Bremen. -- Franz, m. Fr., Annweiler. -- Neubauer, Kfm., m. Tocht., Königsberg. Lehmann, Dr., m. Fr., Marburg. -- Allen, m. Fr., Batavia. -- Wiling, Prof. Dr., m. Fr., Hamburg. -- Picard, Kfm., Remscheid. -- Weberstedt, mit Fr., Grunewald. -- Albrecht, m. Fam., Chicago. -- Wagner, Fabrikant, mit Tochter, Weissenfels. -- Colling, Architekt, Hamburg. -- Bohlmann, Sekretär, Hamburg. -- Ceppers, Kreisbauinspektor, Andernach. -- Naef, Fri., Hilversum. -- Lanewelt, zwei Damen, Hilversum. -- Bender, Pfarrer, m. Mutter, Breckenheim. Residenz-Hotel. Wilhelmstrasse 3 und 5. Prinz Peter Wolkonsky, London. Rhein-Hotel. Rheinstrasse 18. Schmielem, Kfm., m. Fr., Kiel. -- v. Miller, Wien. -- v. Prittwitz, Rittmeister a. D., m. T., Hasserde. Römerbad. Kochbrunnenplatz 3. Bergas, Fabrikbes., m. Frau, Berlin. -- Weidlich, Breslau. -- Engländer, Kfm., Berlin.

Hotel Ries. Kranzplatz 3/4. Stegmann, Rent., m. Nichte, Bonn. Bahnsen, Generalassistent, Flensburg. -- Schmid-Sulzer, Ingen., Winterthur. -- Busmann, Kfm., m. Fr., Hamburg. -- Sensenschmidt, Rentier a. D., mit Frau, Dresden. -- Dittmer, Fr. Rent., Hamburg. Hotel Riviera. Bierstädterstrasse 5. Koch, Fabrikbes., m. Fr., Gardelegen. Hotel Rosa. Kranzplatz 7, 8 u. 9. v. Nellessen, Freifrau, Aachen. -- Ryrice, Frau, mit Bed., London. -- Richard, Wiltz. -- Stewart, Fri., Edinburgh. -- Stewart, Fr., Edinburgh. -- Mellor, Frau, London. -- Nelson, Fri., Washington. -- Philipps-Knox, Frau, mit Kurier, Washington. -- Brisack, m. Fr., Charleroi. -- von Nellessen, Freifrau, Aachen. -- Schmidt, Fr. Generalarzt, Dresden. -- Weber, Fri., Darmstadt. v. Baumann, Geh. Rat, m. Tante u. Schwester, Dresden. -- Dudley-Ryder, Oberleut., m. Fr., Hemel-Hempstead. -- Duer, Fr., m. Bed., New York. -- Wolff, Fri., Brüssel. -- Clymans, Fr., Brüssel. -- Schüdel, m. Fr., Haag. -- Wytske van Kleffen, Frau, Arnheim. -- Feenstra, Fri., Leeuwarden. -- van Minkelen, Fr., Haag. -- Jent de Haan, m. Fr., Hilversum. -- Maidment, Fr., mit 3 Töcht., Melbourne. -- Ingenohl, Frau, Antwerpen. -- Douairiere, Storm de Grave, Frau, Haag. -- Braun, Bankier, Saarbrücken. -- Cornelis, Haag. -- Tomassen, Ing., m. Fr., Nymegen. -- Apostol, Frau, Paris. -- Wehner, m. Fr., Hamburg. -- Schoen, Kaiserslautern. -- Wormser, Dr., mit Frau, Basel. Goldene Ross. Goldgasse 7. Rothschild, Fri., Dessau. -- Rothschild, Fr., Dessau. -- Himmerlich, Fr., Berlin. Weisses Ross. Kochbrunnenplatz 2. Straus, Intendanturrat, München. -- Gelbhaar, Berlin. -- Schulze, Fr., Berlin. Hotel Royal. Sonnenbergerstrasse 28. Raths, Fahrenjunker, Bilsch. Stein, Fri., Elberfeld. Russischer Hof. Geisbergstrasse 4. v. Stevoigt, Frau Staatsrat, mit T., Petersburg. Hotel Saalburg. Saalgasse 30. Müggenberg, Gutsbes., Woltersdorf. Weber, Rentier, m. Fr., Stralsund. Hotel Sächsischer Hof. Hochstätte 1, 3, 5. Moos, Kfm., Mainz. -- Käppen, Kapellmeister, Köln. Savy-Hotel. Bärenstrasse 3. Oppenheimer, Frau, m. T., Frankfurt. -- Fischer, Baumeister, m. Frau, Ostrau. -- Heymann, Frau, m. T., New York. Kuranstalt Dr. Schloss. Sonnenbergerstrasse 30. Drope, Fabrikant, Berlin. -- Behse, Gutsbes., Kammendorf. Schützenhof. Schützenhofstrasse 4. Heine, Leipzig. -- Brunnecke, Kfm., Hannover. -- Lokermann, Rechnungsrat, Rötze. Ax, Major a. D., Hannover. Sendig-Eden-Hotel. Sonnenbergerstrasse 8. Reinartz, Fabrikbes., Heerdt. -- Pebock, m. Tochter, Dresden. Thurman, Fri., Madrid. Privat-Hotel Silvana. Kapellenstrasse 4. Hoffmann, Kfm., Liegnitz. -- Klee, Frau, Köln. -- Leu, Frau Rent., mit Bed., Frankfurt. Kluge, Fr. Rent., Petersburg. Spiegel. Kranzplatz 10. Hohrath, Paderborn. -- Rau, Frau, Marburg. -- Zilliacus, Fri., Helsingfors. -- de Castro Goncabres, Porto. -- Kurz, Fuhrunternehmer, m. Frau, Berlin. Lange, Fr., Limbach. -- Genthe, Rent., m. Fr., Magdeburg. -- Bachmann, Fri., Wien. -- Michaelis, Kfm., m. Schwester, Stettin. -- Reich, Kfm., Krotoschin. Zum goldenen Stern. Grabenstrasse 28. Paller, Dr., Nürnberg. -- Neissmann, Oberhausen. -- Kaempffe, Kfm., Dresden. -- Sensch, Rent., mit Frau, Breslau. -- Kemppe, Kfm., Dresden. Taunkäuser. Bahnhofstrasse 8. Krost, Kfm., Ludwigshafen. -- Caesar, Kfm., Mannheim. -- Herrmann, Kfm., Mannheim. -- Loevenich, Kfm., Düsseldorf. -- Keller, Kfm., Mannheim. -- Müser, Generalsekretär Dr. Limburg. Viktoria-Hotel u. Badhaus. Wilhelmstrasse 1. Frantzen-Visser, m. Fr., Leeuwarden. -- Schüller, Dr., Reinsdorf. -- Carde, Frau, Danemork. -- Hansing, Fri., Berlin. -- Torosovsky, mit Familie, Odessa. -- Weayvor, Edinburgh. -- Schlippenbach, Graf, Schloss Quendese. Hotel Vogel. Rheinstrasse 27. Gerstenfeldt, Reg.-Baumeister, Essen. -- Bräuer, Kfm., Berlin. -- Conradi, Lehrer, Hohenwachstadt. -- Schmidt, Giessen. -- Pfeiffer, Frau, mit Tochter, Köln. -- Daetz, Ingen., Straubing. -- Brandt, Fr., Berlin. -- Grande, Frau, Berlin. -- Kohle, Pfarrer, Rehbergshausen. -- Lazemann, Kfm., m. Frau, Bremen. -- Wilson, Dr. m. Fr., Walsall. Westfälischer Hof. Schützenhofstrasse 3. Bluth, Stadtbaurat, m. Fr., Bochum. -- Homann, Direktor, m. Fr., Berlin. -- Strauscheld, Dr. med., Kalk. -- Osterritter, m. Fr., Elberfeld.

Kurhaus Waldeck. Aarstrasse. Schwarz, m. Fr., Enzberg. Hotel Weiss. Bahnhofsstrasse 7. Howald, Rektor, Barmen. -- Frey, Rektor, Barmen. -- Beches, Barmen. -- Kielmann, Rektor, Barmen. -- Kauls, Barmen. -- Müller, Kfm., Halle. -- Duesler, Fabrikant, Barmen. -- Pfarr, Kfm., Barmen. -- Jaible, Apotheker, Weinsberg. -- Fries, Dr. med., Weinsberg. -- Brüningger, Offenbach. -- Lakenmeier, Pfarrer, Aifelbach. -- Luthmann, Oberlehrer, Weinsberg. -- Felsing, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. -- Haun, Dr. med., m. Fr., Gladenbach. -- Krause, Direktor, m. Fr., Magdeburg. -- Thiel, Rent., Barmen. -- Bebes, Kfm., m. Fr., Barmen. -- Ernst, Rechtsanwalt, Heilbronn. -- Hofmann, Weinsberg. Hotel Wilhelm. Sonnenbergerstrasse 4. Bankin, Minister, Brüssel. -- Vlessering, Rent., m. Automobilf., Chicago. -- Maebach, Rent., m. Fr. u. Bed., Mainz. -- van Toulon van der Korg, Frau, Rent., Osterbeck. In Privathäusern. Adelheidsstrasse 21: Wichmann, Prof. Dr., Essen. Villa Carmen, Abeggstrasse 2: Baer, Ing., m. Fr., Niesky. Privathotel Cordan, Nikolastrasse 15a: Metzler, Frau, Chicago. -- Buxbaum, Frau, Chicago. -- Fast, Kfm., London. Dambachtal 8: Haselbach, Kfm., Berlin. Elisabethenstrasse 13: Herboldt, Rent., m. Fam., Schwerin. -- Runge, Kfm., m. Fr., Geestmünde. Faulbrunnstrasse 7: Lachmann, m. Fr., Mittau. -- Lachmann, J., Fri., Mittau. Pension Fortuna, Paulinenstr. 7: Hellman, m. Frau, München. Friedrichstrasse 19: Stolze, m. Fr., Charlottenburg. Goldgasse 5, 1: Ade, Fri., München. Pension Heimberg, Wilhelmstr. 38: v. Pantelef, Petersburg. Christi Hospit I., Rosenstrasse 4: von Braunbehrens, Frau, Berlin. -- von Olaszewski, Fri., Berlin. Christi Hospit II., Oranienstrasse 53: Behm, Fri., Berlin. -- Steffen, Gutsbesitzer, m. Fr., Ransberg. -- Ziemer, Rittergutsbes., m. Fr., Ludow. -- Dieke, Fr., m. T., Erfurt. -- Harney, Pfarrer, m. Fr., Erdtebrück. -- Degner, Reg.-Bat., m. Fr., Lissa. -- la Croix, Fri., Berlin. Villa Humboldt, Frankfurterstrasse 22: Schlegtenbold, Stud., Duisburg. -- Peltzer, m. Fam. u. Bed., Verviers. Villa Irene, Kapellenstrasse 24: Glen, Fri., Würzburg. -- Edenfeld, Fri., Würzburg. Villa Roma, Gartenstrasse 1: Vorster, Fr., Mülheim (Ruhr). -- Itronplitz, Fr., Mülheim (Ruhr). -- Feldhaus, Fr. Justizrat, Mülheim a. d. Ruhr. Kapellenstrasse 10, P.: Schmatz, m. Fr., Eurasburg. -- Voigt, Frau, mit T., Erfurt. Langgasse 10, 2: Wöppel, Weingutsbes., Landau. Luisenstrasse 2, 1: Wagner, Oberleut., Strassburg. -- Wippert, m. Fr., Bremerhafen. Mühlgasse 15: Müller, Leut., Döbeln. Müllerstrasse 8: Kootz, Ober-Postassistent, Neubrandenburg. Nerostrasse 5: Springer, Sekretär, m. Fr., Bromberg. -- Pehm, Rentner, mit Frau, Schöneberg. Pens. Villa Norma, Frankfurterstr. 10: Henning, Fr. D., Charlottenburg. -- Wedel, Chemiker Dr., Berlin. Villa Olanda, Gartenstrasse 13 u. 20: Defawo, Brüssel. -- Cornely, Frau, Rent., Oberlahnstein. Pension Ossent, Grünweg 4: Heidenhain, Referendar Dr. phil., Danzig. Pension Primavera, Frankfurterstr. 8: Heese, Fr., Riga. -- Schmidt-Hanisch, Fabrikbes., Berlin. -- Johannes, Rent., Rostock. -- Köhler, Fri., Rostock. -- von Schilder, Fri. Rent., Petersburg. -- Bageroff, Fri., Petersburg. Pension Pustau, Elisabethenstr. 31, 1: von Frankenberg, Fr., Hannover. -- Zumbiel, Direktor, mit Fr., Lodz. Querstrasse 2, 2: Buchholz, Kfm., Monkowarak. Röderstrasse 26: Kunze, Direktor, Magdeburg. Röderstrasse 52: Kannenberg, Baufr., Eickel. -- Eiting, Frau, mit Enkelin, Dortmund. -- Thalheimer, Kfm., Mainz. Villa Roma, Gartenstrasse 1: van Wickevoort-Crommelin, Frau, Haag. Taunusstrasse 9, 1: Harlase, Ger.-Ref., Godar. Taunusstrasse 22: Hoppe, Rektor, m. Tochter, Magdeburg. Taunusstrasse 34: Goodman, Rent., m. Fr., Augsburg. Pens. Viktoria Luise, Wilhelmstr. 52: Schrader, Frau Bankier, Köln. -- Raun, Fabrikant, m. Frau, Nürnberg. Pension Wild, Taunusstrasse 13, 2: Witte, Fri. Rent., Hamburg. -- Dressler, Frau Forstrat, Strassburg. -- Edelheim, Fri. Rent., Hamburg. -- Löbering, Gymnasiallehrer a. D., Delmenhorst. Kl. Weberstrasse 7: Tusche, Kfm., Halle. Weistrasse 1: Aschauer, Kfm., Berlin. Pension Wilda und Dembek. Taunusstrasse 57, 2: von Schutzbar-Milchling, 2 Freifrr., Treis. Anwesenstalt, Elisabethenstrasse 8: Hirt 2r, Rautenthal. -- Jerrnich, Staatsanw./tsch/terat, Berlin. -- Beisel, Lehrer, Elberfeld.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 8. bis 14. Juni 1908.
(Aenderungen vorbehalten.)

Täglich Mail-coach-Fahrten durch Wiesbaden 10¹⁵ Uhr vormittags (Preis 3 Mk.)
und in die Umgebung 3 bzw. 4 Uhr nachmittags (Preis 5 Mk.).

Pfingst-Montag, den 8. Juni.

11¹⁵ Uhr: **Militär-Promenade-Konzert** an der Wilhelmstrasse.
4¹⁵ und 8¹⁵ Uhr im Abonnement: **Doppel-Konzert.**

Dienstag, den 9. Juni.

Ab 4¹⁵ Uhr nachmittags:

Gartenfest. Doppelkonzert. Gr. Feuerwerk.

56 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke.
(Hofkunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden.)

Grosser Ball.

Anzug: Gesellschaftstoilette (Herren Frack oder dunkler Rock).

Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8 Uhr des Feuerwerks wegen geschlossen. — **Tagesfestkarten 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk.**, mit der Abonnementskarte vorzuzeigen. — Abonnementskarten berechtigen zum Kurgarten nur bis 2¹⁵ Uhr nachmittags. — Eine rote Fahne am Kurhaus zeigt an, dass die Veranstaltung stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung: 4¹⁵ Uhr, im Abonnement: Promenade-Konzert in der Wandelhalle; 8¹⁵ Uhr, ausser Abonnement: **Grosser Ball**, wozu der Eintritt nur gegen Tagesfestkarten u. Vorzugskarten gestattet ist, für deren Inhaber die in die Ballveranstaltung einbezogenen Räume von 7 Uhr ab reserviert werden.

Mittwoch, den 10. Juni.

8 Uhr: **Einsmaliges Gastspiel**

Ruth St. Denis

in ihren indischen Tanzszenen.

8¹⁵ Uhr im Abonnement: **Militär-Konzert.**

Donnerstag, den 11. Juni.

12 Uhr: **Militär-Promenade-Konzert** an der Wilhelmstrasse.
Abends 8¹⁵ Uhr im Abonnement:

Beethoven-Abend des städtischen Kurorchesters.

Nach dem Beethoven-Abend im Abonnement im Kurgarten:

Kinematographische Vorführungen des Kinephon-Theaters, Wiesbaden (Taunusstrasse 1).

Bei ungeeigneter Witterung finden die kinematographischen Vorführungen im kleinen Saale statt. In diesem Falle Platzkarten zur Abonnements- oder Tageskarte (mit diesen gleichzeitig vorzuzeigen): 50 Pfg.

Freitag, den 12. Juni.

Abends 8 Uhr im grossen Saale: **Grosses Konzert.**

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

Solisten: Fräulein Edith von Voigtlaender (Violine), Herr von Raatz-Brockmann (Bariton).

Ende gegen 10 Uhr. — Ermässigte Preise. — Die Damen werden ergebenerweise, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 13. Juni.

Nachmittags 4¹⁵ Uhr: **Militär-Konzert.**

Abends 8¹⁵ Uhr im Kurgarten, bei ungeeigneter Witterung im grossen Saale:

Monster-Militär-Konzert.

Zusammenspiel von neun Militär-Kapellen.

Bei geeigneter Witterung: Bengalische Beleuchtung, Schnellfeuergeknatter, Grosses Bombardement, Leuchtkugeln usw.

Tagesfestkarten 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk. (mit der Abonnementskarte vorzuzeigen). Abonnementskarten berechtigen zum Kurgarten nur bis 2¹⁵ Uhr nachmittags. — Eine rote Fahne am Kurhaus zeigt an, dass die Veranstaltung stattfindet. — Bei ungeeigneter Witterung 4¹⁵ Uhr: Militär-Konzert, 8¹⁵ Uhr: Monster-Konzert im Hause. Die Eintrittspreise bleiben dieselben. — Zu den Lesesälen und dem Muschelsaale berechtigen während des ganzen Tages Abonnementskarten und Tagesfestkarten; Eingang ab 2¹⁵ Uhr: Türe rechts vom Hauptportale.

Sonntag, den 14. Juni.

4¹⁵ und 8¹⁵ Uhr im Abonnement: **Doppel-Konzerte.**

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Städtische Kurverwaltung.

Eiserne Treppe,

leicht gewunden, 11 Stiegen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzusuchen in der Schlosserei **Hühne & Kämpfer**, Römerberg 8.

Für Schlosser!

Gutes neues Bandeisens, 2 cm breit, in größeren Mengen billig abzugeben. **F. Schellenberg'sche Hochdruckerei**, Langgasse 27, Druckerei-Kontor.

Haben Sie Wanzen?

und wünschen dauernd davon befreit zu werden mit einem geruchlosen Mittel, für dessen Erfolg **4 Jahre schriftlich garantiert** wird, so verlangen Sie gratis Besuch und Prospektus vom **8099**

Basler Reinigungs-Institut.

Desinfektion von Kranken- und Sterbezimmern, **Wiesbaden**, Elisabethenstrasse 10, Gartenhaus.

Konkurrenzlos. Höchste Auszeichnung. **3 Grand Prix. 3 goldene Medaillen.**
Prima Referenzen. Gegr. 1894.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Juni cr., mitt. 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Gelencstrasse 24 dabier:
900 Tapetenborde, 1lavier, 1 Vertiko, 1 Pfeilerstiegl, 1 Chaiselongue, 1 Fahrrad, 1 Patentisch 17 D, Brodhaus Kond. Kisteln etc.
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. II 133
Wiesbaden, den 6. Juni 1908.
Stellw. Gerichtsvollzieher.

Verkaufe

Günstiges Angebot! Gute Existenz!

Verhältnisse halber ist ein flottgehendes Kolonialwarengeschäft mit ausgebeuteter Kundenschaft, circa 90.000 Mark Jahresumsatz, Verkauf nur gegen bar, demnach keine Außenstände, billig zu verkaufen. Restantanten beliebigen Offerten unter **F. 355** an den Tagbl.-Verlag einzureichen.

Für Maler-, Tüncher- und Bauinteressenten.

Für Wiesbaden mit Umgebung ist die Pflanz einer neuen geschützten Wand-Deformation zu verkaufen. Es wird das alleinige Ausführungsrecht nur an einen Interessenten abgegeben. Gesl. Off. unter **14. 330** an d. Tagbl.-Verl.

Ia Pension, eleg. möbl., in feinsten Kurorte, gesundheitshalber zu verkaufen.

Off. unter **L. 376** an d. Tagbl.-Verl. Kolonialw., Obst u. Gemüse Geschäft b. zu verkaufen. Erforderlich circa 500 Mk. Offerten unter **B. 330** an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen:

3 Esel, zwei graue und ein schwarzer, aus Algier importiert, geritten und gefahren, äußerst gutmütig. Näheres bei **August Richter**, Escherstr. bei Frankfurt a. M., Güntherstrasse 46. Eine sprechliche hochtrachtige Kuh zu verkaufen bei **Johann Eckstadt** in Wildsachsen, Borsgasse 35. B5436

Ein Pinscher, hübsch, abreisefähig, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ia Vireole Terrier-Hüde (Kriegshund), lobfarben m. schwarzem Sattel, sehr kräftig und tadellosg gebaut, 2¹⁵ Jahre alt, kinderfromm, äußerst machbar, für 100 Mk. zu verkaufen. **L. Meyer**, Ingenieur, Gustavstr. b. Rain, Darmst. Landstr. 70. F 42

Schöner Bernhardiner Hund, 3-jähr., billig zu verk. **G. M.** Rothhaus Follhaus, Bohlenheim, b. Alzen. **Schöner (Waisener)**, Scherweil, mit prima Stammbaum, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kh

Prachtv. Papagei,

viel sprechend, zahm, sehr zärtlich, wegs. Bitte billig zu verk. **Wörthstr. 1, 8.**

Ein gr. Feldstecher

24 mal Vergr., Aluminiumgeh., (80 Mt.) 1 photographischer Apparat, 12x18, mit Zubehör (160 Mt.) 1 photogr. Taschenapparat. **Partie Hirsch** u. Nidddecken. **Rapelstrasse 59 (Vormittag).**

Gespielte Pianinos

wie neu hergerichtet, mit Garantie billig abzugeben (event. auch auf Ratenzahlung). **Musikhaus Franz Schellenberg**, Kirchgasse 33.

Sehr gut erhaltenes, schön gebautes Pianino (Fourch-Leibsta)

ist abreisefähig für 250 Mt. zu verk. Off. unter **H. 352** a. d. Tagbl.-Verl.

Altertümer, Antiquitäten,

reich geschnitten Renaissance-Zeichen, Tische, Plauen, Dekoranden, Karaffe, Münzen, eiserne Kassen, Stoffe, Epiken billig zu verkaufen bei **Wagner**, Grabenstrasse 32.

Kaufsuche

Bitte sich mit. zu überzeugen! **Nur Frau Stummer**, Kl. Weberg. 20 D. 1, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise u. mehr wie jeder Andere f. guter. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. Vorkarte genügt.

Um sich geg. zu überzeugen, dass **nur L. Grosshut**, Metzgergasse 27, Tel. 2979, Zahler Wiesbadens ist u. mehr zahlt als jeder Andere, genügt Postk.

Kaufe gut erhaltene Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Militärs., Pelze, Schuhe, Gold, Silber, Möbel, ganze Nuehl. etc.

Zahle für getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Uniformen, Schuhe und Stiefel die besten Preise. **J. Rosenfeld**, Metzgerg. 29.

Elegante Wohnungs-Einrichtung

kostet

Mk. 2635.-

und besteht in

- | | |
|---|---------------------------------|
| Salon, echt Mahagoni mit Intarsien. | Speisezimmer, Eichen. |
| 1 Sofa - Umbau mit seitlichen Schränken u. Spiegel, | 1 Büfett, |
| 1 Salon-Schrank, | 1 Kredenz, |
| 1 Salontisch, | 1 Ausziehtisch für 12 Personen, |
| 1 Sofa mit Mohair Bouclé und Applikation, | 6 Lederstühle, |
| 2 Sessel | 1 Diwan mit ff. Moqueto frisé, |
| 2 Stühle | 1 Ueberbau, |
| 1 Ständer | 1 Serviertisch |

Mk. 910.

Mk. 840.

Schlafzimmer,

Rüstern mit Intarsien

- | | |
|--|---|
| 2 Bettstellen, | 2 Patent-Matratzen mit Polsterschutzdecken, |
| 2 Nachttische mit Marmor, | 2 Rosshaar-Matratzen, 2-teilig, geschnürt, mit garant. reinem Rosshaar, |
| 1 Waschkommode mit Marmor und aufgeschraubtem Spiegel, | 2 Keile |
| 1 Spiegelschrank, 3-teilig, | |
| 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, | |

Mk. 885.

Möbelhaus

781

G. Schupp Nachf. F. Mahr,

Teleph. 151. Taunusstrasse 39. Gegr. 1871.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Nicholsberg 22** ein Zigarren-Geschäft nebst Weinverkauf und halte mich bestens empfohlen. **Therese Knorr.**

Gegründet 1855. Magdeburger Gegründet 1855.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Alte Magdeburger.)

Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.
Niedrige Prämien. Günstige Bedingungen.
Vorteilhafte Gewinnbeteiligung.

Versicherungsbestand Ende 1907 ca. 288 Millionen Mark.
Summe der Aktiva ca. 91 Millionen Mark.
Bisher an Versicherte bezahlt ca. 88 Millionen Mark.
Subdirektion: **Fritz Jäger**, Wiesbaden, Bahnhofstr. 9. Telephon 8760.
Auskunft erteilt auch: **Konrad Schunck**, Zietenring 1.

Frauenleiden

behandelt, auch Massage, Schülerin des Medizinalrats Dr. Ebers-Berlin. Empfehlungen von den höchsten Herrschaften. Reise auch auswärts

Frau Hertel, Goethestr. 1, 1. St., gegenüber d. neuen Bahnhof.

Frauenleiden

erteilt Rat u. Hilfe bei Periodenstörung, bestrebt früh Gebarme **Frau Wolte**, Berlin, Ebertstrasse 22.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, dass meine gute Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwester, Tante, Schwiegermutter und Grossmutter gestern abend plötzlich durch einen Herzschlag verschieden ist.

Die Hinterbliebenen:
Philipp Maus,
Wiesbaden, 6. Juni 1908.

Die Beerdigung findet am **2. Feiertag, Montag, 8. Juni**, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Gegr. 1866. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Friedat“

Firma **Adolf Limbath**,

8 Ellenbogengasse 3.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins. 400

Samstag, den 6. Juni verschied nach längerem Leiden

Frau Margarethe Gemricher Wwe., geb. Schmidt.

Während 25 Jahren war sie mir eine sehr pflichttreue und ge-wissenhafte Monatsfrau, deren Andenken ich hoch in Ehren halten werde.

Hj. Eugenbühl.

Sonnenparoxysmus.

Seit dem 27. Mai befindet sich der Sonnenkörper, wie uns unser astronomischer Mitarbeiter schreibt, in einer außergewöhnlich heftigen Tätigkeit. Mitte Mai war zwar ein etwas größerer Fleck in der nördlichen Fleckenzone vorübergezogen, am 25. und 26. Mai zeigte die Sonnenscheibe im Fernrohr aber nur winzige Fleckenspuren. Am 27. Mai sah man jedoch am Ostrande in der südlichen Fleckenzone einen kleinen, von lichten Fackeln umgebenen Fleck und in der Äquatorialzone einen längeren, noch fischförmig verkrüppelten größeren Fleck dicht am Ostrande auftauchen. Bei dem weiteren Durchgang der 25-tägigen Sonnenumdrehung bewirkten Vorrücken nach der Äquatorialzone Fleck einen sehr bedeutenden Umfang an, während des Überschreitens des mittleren Sonnenmeridians betrug seine wahre Länge etwa 47.000 und seine Breite etwa 41.000 Kilometer. In seinem breiten grauen Hofe bemerkte man einen aus zwei schwarzen Hauptmassen bestehenden zerklüfteten Kern, dessen größerer Teil die Form eines Hufeisens besaß. Neben diesen beiden Fleckengruppen bildeten sich im Laufe der Zeit in der nördlichen Fleckenzone nahebei noch mehrfach sporadische kleine Flecke, die aber bald wieder in der glühenden Photosphäre unterliefen. Am 31. Mai erschienen am Ostrande abermals zwei neue Fleckengruppen, eine kleinere nördlich und eine größere südlich vom Äquator. Beide passierten am 5. Juni den mittleren Meridian. Von ihnen besitzt die gewaltige südliche Gruppe, die aus einem ganzen Heer von Einzelstellen besteht, einen dem Äquator parallelen Längendurchmesser von 148.000 Kilometer, der sich zu dem Sonnendurchmesser (1.391.000 Kilometer) also wie 1 zu 9,4 verhält. Der zuerst beschriebene große Äquatorialfleck wird am 8./9. Juni den Westrand der Sonnenscheibe erreichen und, sofern er ein beständiges Gebilde ist, am 22. Juni wieder am Ostrande erscheinen, um abermals den 12-tägigen Zug über die diesseitige Sonnenhälfte auszuführen. Die beiden ihm folgenden Gruppen langen am 11. Juni am Westrande an und werden bei Beständigkeit (besonders die Südgruppe) am 24. Juni abermals ihren Zug vom Ostrande her beginnen. Diese umfangreichen dunklen, bekanntlich aus wolkenartigen Kondensationen glühender Metall-dämpfe (Eisen, Kalzium usw.) bestehenden Gebilde zeigen schon jedes kleinere Fernrohr, wenn man das Sonnenbild auf einem weißen Papier auffängt oder sich bei direkter Beobachtung eines Dampfglases bedient, wobei aber höchste Vorsicht für das Auge geboten ist. Wenn die Sonne kurz vor ihrem Untergange in mütterem Lichte erscheint, vermag ein gutes Auge die Flecke schon ohne optische Hilfsmittel wahrzunehmen. Seit 1906 ist die

Eruptionstätigkeit der Sonne in der Abnahme begriffen, doch haben sich auch 1907 noch mehrfache heftige Rückfälle in die erhöhte Tätigkeit, deren Maximum in die Jahre 1904 bis 1906 fiel, eingestellt. Gegenwärtig handelt es sich abermals um einen solchen, der Sonnenvulkanismus äußert sich mithin gerade so wie der Erdvulkanismus zeitweilig in Paroxysmen, deren Ursache vielleicht die gleiche ist wie auf unserem Planeten. So bedeutende solare Störungen äßen zweifellos auch einen Einfluß auf unsere Atmosphäre aus, und so ist es verständlich, wenn es dabei zu Störungen des Erdmagnetismus kommt, dessen Schwankungen ja denen der Fleckentätigkeit der Sonne im allgemeinen und auch im einzelnen folgen. Daneben machen sich indessen noch andere Einflüsse der solaren Störungen auf unsere Erde geltend, und es hat den Anschein, als ob bei besonders heftigen eruptiven Vorgängen auf der Sonne (Protuberanzen, Fackeln und Flecken) die Tendenz zur Ausbildung eines Gebietes hohen Luftdrucks über Mitteleuropa besteht, wie sie auch diesmal wieder vorhanden ist. Damit wäre ein gewisser Zusammenhang der jetzigen Dipeptode mit dem Sonnenparoxysmus zu vermuten. Es sei aber darauf aufmerksam gemacht, daß eine solche, immerhin lokale Erscheinung nicht jedesmal bei großen Sonnenflecken auftritt.

Vermischtes.

* **Der letzte Sickingen.** Man schreibt uns: In der Abend-Ausgabe des „Tagblatt“ vom 4. Juni wird in einer Zuschrift aus Saub irrtümlich das Grab des letzten Franz von Sickingen mit der Ruhestätte des berühmten, auch aus Goethes „Götz von Berlichingen“ männiglich bekannten Ritters und Freiheitskämpfers Franz von Sickingen verwechselt. Denn dieser Freund Ulrich von Hutten hatte eine feste Burg, die Ebernburg im Nahe-tale, allen Verbannten und Geächteten als eine Freistätte und „Herberge der Gerechtigkeit“ geöffnet und starb bereits am 7. Mai 1523, während der letzte Franz von Sickingen, der auf dem Friedhof zu Sauerthal seine letzte Ruhestätte fand, im Jahre 1838 „im Elend starb“, wie die Zuschrift auf dem ihm von Dr. A. Rossel in Idstein gesetzten Kreuz besagt. Dieser „Reichsgraf“ war allerdings der letzte Nachkomme des berühmten Ritters, aber ein Kämpfer für Geistesfreiheit ist er nie gewesen. Th. Gesty.

h. w. **Selbstmord eines deutschen Malers in Paris.** Ein Selbstmörder, dem es nicht an Originalität mangelt, ist der, wie gemeldet, in Paris verstorbenene junge deutsche Maler Otto Wiegels. Wie seine Freunde berichten, war Wiegels ein sonderbarer Mensch, und seine ultra-impressionistischen Gemälde legten Zeugnis von

seinem absonderlichen Wesen ab. Seit einigen Tagen aber hatten sich ganz deutliche Zeichen von geistiger Störung bei ihm gezeigt, und am Sonntagmorgen sah man ihn in den Hof gehen und einer Straßenfängerin einen Hundertmarkschein in die Hand drücken, welchen er soden von seiner Familie, die in Berlin ansässig ist, aufgefannt erhalten hatte. Am Sonntagnachmittag lud er einige Freunde in sein Atelier ein, um sein letztes Werk zu begutachten. Das Bild hängt hinter jenem Vorhang — erzählt er ihnen — nachdem er sie zum Sitzen aufgefordert und ihnen Bier und Butterbrote vorgesetzt hatte. Ich will es nur in das richtige Licht stellen und in zwei oder drei Minuten werden ihr es Euch ansehen können. Er begab sich sodann hinter einen schwarzen Vorhang, durch welchen das Atelier in zwei Teile geteilt wird. Einer seiner Gäste lugte nach einigen Minuten neugierig hinter den Vorhang und entdeckte zu seinem Entsetzen, daß Wiegels sich vermittelst einer Schnur an einem Haken aufgehängt hatte, welcher an einem aus der Mauer herausstehenden Balken angebracht war. Dieser Balken bildete den oberen Teil eines Galgens, dessen Untergestell Wiegels auf die Zimmerwand aufgemalt hatte. Seine Freunde schnitten ihn schleunigst herunter, er kam sogleich wieder zu sich, und bemerkte ruhig: Ich habe Euch hierher gebeten, damit Ihr Bezeugen könnt, daß ich mich geselbstmordet habe; da Ihr mich aber vom Galgen abgeschnitten habt, so nehme ich an, daß meine Zeit noch nicht gekommen ist. Sodann verteilte er an die Gesellschaft kleine Stücke des Stricks, der ihm zu seinem düstern Vorhaben gedient, und machte scherzend die Bemerkung, daß dieses Geschenk seinen Freunden Glück bringen solle. Um ihn von weiteren Attentaten gegen sein eigenes Leben abzuhalten, verbrachten die Freunde den Abend und die Nacht bei ihm und verließen ihn erst gegen morgen. Am Montag mußten ihn aber doch wieder Selbstmordgedanken überkommen haben, denn man fand ihn am Dienstag an dem von ihm gemalten Galgen hängend erwürgt vor.

* **Die Ausdünstungen des Seefischs.** Merkwürdige Unfälle haben sich in der Nähe von Emden ereignet. Eine Nachricht von dort besagt: Jährliche, mit der Landbefestigung des Wats vor dem Feinholpolder beschäftigte Arbeiter wurden infolge der durch die entseeliche Hitze verursachten Ausdünstung des feuchten Seefischs ohnmächtig.

Aus Bädern und Kurorten.

— **Bad Wildungen, 4. Juni.** Die Zahl der Kurgäste betrug am 3. Juni 211. — Herzog Georg von Sachsen-Meiningen ist nebst Gefolge zum mehrtägigen Kurgebrauch hier eingetroffen und im kaiserlichen Badhotel abgestiegen.



Während der Pfingstfeiertage
kommt unser beliebtes Tafelbier

Johannis-Bräu

von ganz heller Farbe
zum Versand.

Mainzer Aktien-Bierbrauerei.

Depot: Wiesbaden, Mauergasse 6.
Jahres-Umsatz 1906/07: 292,500 Hektoliter.
Auch in Flaschen erhältlich.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Schönstes und größtes Garten-Restaurant am Platze,
1200 Personen fassend.
Täglich Militär-Konzert,
ausgeführt von hiesigen und auswärtigen Kapellen.
Reichhaltige Speisekarte.
Diners von 12 bis 2 1/2 Uhr nach Wahl
à Mk. 0.80 und Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.—. 8124

Konditoren-Verein Wiesbaden.

Zu dem am Pfingstmontag, den 8. Juni, nachmittags 4 Uhr stattfindenden

Pfingst-Ausflug

verbunden mit Tanz und Unterhaltung, nach der „Alten Adolfs Höhe“, Bes. Joh. Pauly, ladet ganz ergebenst ein. Der Vorstand.
Eintritt frei. Mitwirkung des Frost'schen Männer-Quartetts.

Der Bäcker-Klub Heiterkeit

veranstaltet am Pfingstmontag sein diesjähriges

großes Sommerfest

auf dem herrlich gelegenen Festplatz „Warturm“. Dasselbe wird durch einen Festzug, welcher mittags 2 Uhr auf dem Sedanplatz seine Aufstellung nimmt, eingeleitet werden. Auf dem Festplatz selbst ist für Unterhaltung bestens gesorgt, wie Tanzbelustigung auf schattigem Laubboden, Fackelpolonaise, Kinderspiele, bei eindruckender Dunkelheit Feuerwerk u. s. w.
Hierzu laden wir alle Freunde des Klubs, sowie das verehrliche Publikum von Wiesbaden freundlichst ein.
Eintritt frei.

Bei schlechter Witterung findet das Fest nicht statt.

Der Vorstand.

Stemm- und Ring-Klub „Germania“.

Mitglied des Nassauischen Athleten-Verbandes,
veranstaltet am 2. Pfingstfeiertage auf dem Festplatz hinter dem Saale der Germania, Platterstraße 128 (Eingang neben dem „Café Orient“ und Platterstraße) sein

Verbandsfest,

verbunden mit
Volksfest, Kinderspielen und im Saale Tanz,
wozu wir die geehrten Einwohner Wiesbadens und Umgebung einladen.
Eintritt frei. Der Fest-Ausschub.
Ausschank Saffnerhof-Bier in 1/2-Glas.

Kino-Sport-Gesellschaft Wiesbaden.

Morgen Montag, 2. Pfingstfeiertag:
Ausflug nach Dokheim, Wilhelmshöhe.
Getränke nach Belieben. B 8068
Tanzleitung: G. Diehl.
Schery-Polonaise und Lombola finden bei unseren Ausflügen niemals statt

Restaurant u. Café
Kaiser Wilhelm-Turm
Schlifferskopf bei Wiesbaden,
mittlen im schattigen Hochwald. Prachtvolle Fernsicht nach dem Rhein- und Maintal. — Bequem zu erreichen von Station Eiserne Hand, Neuerbaute Halle, zirka 100 Personen fassend. Telefon 932.



Vervielfältigung

von Rundschreiben, Zetteln, Manuskripten jed. Art in Maschinen-schrift schnell, gerant, fehlerfrei, billigst.
Lehmanns Schreibstube,
Marktstr. 12, 1, „Grüner Wald“,
Telephon 2537. 8100

Möbel.

Ziel Geld
sparen Sie, wenn Sie Ihre Möbel und Betten, sowie ganze Wohnungs-einrichtungen bei uns kaufen.
Größte Auswahl. Dauernde Garantie.
Joh. Weigand & Co.,
Welfenstr. 20. Tel. 3271.

Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5. **Inhaber Hubert Lill.** Wiesbaden. **Telephon 511.**

1. Feiertag:

Diner à Mk. 1.25. im Abonnement **Mk. 1.10**
 Consommé au Volais.
 Ges. Ochsenzunge mit Stangenspargel.
 Junge Gans.
 Reineclauden-Kompott.
 Haselnuss-Eis.
Souper à Mk. 1.25.
 Consommé au Volais.
 Steinbutte, sc. mousseline, Kartoffeln.
 Lendenbraten, sc. Madeira, Stangenspargel.
 Haselnuss-Eis.

Diner à Mk. 1.75. im Abonnement **Mk. 1.60**
 Filet de Soles, sc. Cardinal.
 Ges. Ochsenzunge.
 Stangenspargel.
 Junge Gans.
 Reineclauden-Kompott.
 Haselnuss-Eis.
Souper à Mk. 1.75.
 Consommé au Volais.
 Steinbutte, sc. mousseline, Kartoffeln.
 Lendenbraten, sc. Madeira, Stangenspargel.
 Junger Hahn mit Kompott.
 Eis.

2. Feiertag:

Diner à Mk. 1.25. im Abonnement **Mk. 1.10**
 Potage Windsor.
 Hühner-Frikassee mit Reis.
 Rehbraten mit Stangenspargel oder Kompott.
 Erdbeer-Eis.
Souper à Mk. 1.25.
 Potage Windsor.
 Roastbeef, garniert.
 Junger Hahn mit Kopfsalat.
 Erdbeer-Eis.

Diner à Mk. 1.75. im Abonnement **Mk. 1.60**
 Salm mit Butter und Kartoffeln.
 Hühner-Frikassee mit Reis.
 Rehbraten mit Stangenspargel oder Kompott.
 Erdbeer-Eis.
Souper à Mk. 1.75.
 Soles frites, sc. tartr.
 Roastbeef, garniert.
 Junger Hahn mit Kopfsalat.
 Eis.

Mache ganz besonders auf meine Lokalitäten im 1. Stock aufmerksam. 8217

Hotel Schützenhof,

Schützenhofstrasse 4.

Grösster und schönster Garten mitten der Stadt, herrlichster Aufenthalt im Freien.

Bekannt gute Küche. — Weine erster Firmen.

Pilsener Urquell, Münchener Löwenbräu,

sowie

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Sonntag (I. Feiertag), 7. Juni 1908. **Menu Mk. 1.50.**
Potage à la Reine.

Steinbutte, Sc. bearnaise, Salzkartoffeln.

Rinderleide, garn., à la Richelieu.

Parfait von frischen Erdbeeren.

Mk. 2.—

Frischer Stangenspargel mit kalter Beilage.

II. Feiertag. **Menu Mk. 1.50.**
Potage Macedonale.

Mastkalbarsücken, garniert, à la Napolitaine.

Junge Hamburger Gans, Salat — Kompott, Bombe Westfalen.

Mk. 2.—

Seezungenfilet nach Regentenart.

Grosse reichhaltige Abendkarte.

Alle Delikatessen der Saison.

Oskar Butzmann.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Hotel-Restaurant

„Deutscher Kaiser“

3 Marktplatz 3. — Tel. 937.

(Früher: „Zum Treppchen“.)

— Vornehmes Wein-, Bier- —
u. schattiges Garten-Restaurant.

Separate Säle

für Hochzeiten und geschlossene Gesellschaften.

Inh.: Wilhelm Mühlstein.

Falstaff, Hotel-Restaurant,
F. Benz, Marktstrasse 16.

Diners à Mk. 1.25.

1. Pfingstfeiertag, den 7. Juni.
 Königin-Suppe.
 Lendenbraten à la Jardinière.
 Poulet mit gemischten Früchten.
 Haselnuss-Eis.

2. Pfingstfeiertag, den 8. Juni.
 Ochsenzschwanzsuppe.
 Kalbssteak mit Stangenspargel.
 Roastbeef mit Pommes frites und Garkensalat.
 Himbeergelee mit Vanillecrème.

Marktstr. **Hotel Einhorn,** Marktstr. 32.

I. Feiertag:

Diners à Mk. 1.25.
 Krebs-Suppe.
 Heilbutte, Sc. hollan-laise u. Kartoffeln.
 Rastbeef und Stangenspargel.
 Erdbeer-Eis.
 à Mk. 1.75.
 Junge Gansbraten, Salat.
Soupers à Mk. 1.25.
 Krebs-Suppe.
 Ochsen-ure, Sc. Madeira.
 Kalbsbraten mit Salat.
 Erdbeer-Eis.
 à Mk. 1.75.
 Heilbutte, Sc. hollandaise, Kartoffeln.

II. Feiertag:

Diners à Mk. 1.25.
 Königin-Suppe.
 Seezunge, geba-ken, Sc. Remoulade.
 Tourneot.
 Junge Bohnen, ger. Kart.
 Füst Pücker.
 à Mk. 1.75.
 Junge Entenbraten, Salat.
Soupers à Mk. 1.25.
 Königin-Suppe.
 Schinken in Burgunder.
 Wiener Roastbraten, gem. Salat.
 Füst Pücker.
 à Mk. 1.75.
 Hahn m. Kompott.

Hotel Restaurant Café Wittelsbacher Hof,

Sonnenberg, Wiesbadenerstrasse 54, direkter Eingang von den Kuranlagen.

Diners à 0.80—1.20 Mk. und höher.

1. Feiertag, à 1.20 Mk.
 Ochsenzschwanzsuppe.
 Schinken mit Spargel.
 Jg. Hahn, Salat u. Kompott.
 Zitronencreme.

2. Feiertag, à 1.20 Mk.
 Frühlingsuppe.
 Rotzungen, geb., Sc. tartare.
 Kalbskeule u. Kopfsalat.
 Frische Erdbeeren.

Soupers à 1.20 Mk.

Reichhaltige Speisekarte. — Weine erster Firmen.
Gut gepflegte Biere: Germania hell — Münchener Löwenbräu
Schöner ruhiger Garten.

Schön möblierte Zimmer zu mässigen Preisen mit u. ohne Pension.

H. Seibel.

Restaurant — Café Orient, Unter den Eichen.

Diners von 12—2 Uhr. Soupers 1/27—9 Uhr.
Pfingstsonntag.

Diners Mk. 2.50—1.50
 nach Wahl.
 Consommé Pâte d'Italie.
 Solefilet in Weisswein.
 Roastbeef, garniert.
 Fasan.
 Salat — Kompott.
 Gefrorenes.

Soupers Mk. 2.50—1.50
 nach Wahl.
 Consommé Pâte d'Italie.
 Steinbutte, Sauce hollandaise.
 Kalbsfrikandeu, garniert.
 Kalte Platte.
 Salat — Kompott.
 Dessert.

Pfingstmontag.

Diners Mk. 2.50—1.50
 nach Wahl.
 Gerstenschleimsuppe.
 Königin-Pastetchen.
 Hammelskeule, garniert.
 Masthuhn — Salat — Kompott.
 Gefrorenes.

Soupers Mk. 2.50—1.50
 nach Wahl.
 Gerstenschleimsuppe.
 Hors d'oeuvre.
 Beefsteak, garniert.
 Enten — Salat — Kompott.
 Dessert.

Eigene Konditorei. Diverse Biere. Weine erster Firmen.
Ferdinand Schuler.

Hotel-Restaurant „Zur Traube“,

Biebrich am Rhein, Kaiserstraße 52.

Telephon 259. Telephon 259.
 Während der Pfingstfeiertage bringe ich meine Lokalitäten, sowie meine neu hergerichteten Fremdenzimmer in empfehlende Erinnerung. Reichhaltige Speisekarte, keine bürgerliche Küche, Mittagstische von 12 bis 2 Uhr, mäßige Preise. Zum Ausklang kommen fr. Biere: Wiesbadener hell, erster Kulkbacher Aktien, Münchener Löwenbräu, sowie prima naturreine Weine und Apfelwein. Kaffee. Frei-Konzert. Prompte Bedienung.
Beſüzer: Joh. Ph. Weinmann.

Wartburg-Restaurant,

Schwalbacherstrasse 35. **Telephon 829.**

Pfingst-Sonntag, d. 7. Juni 1908.

Diners à Mk. 1.25
von 12—2 Uhr.

Frühlings-Suppe.
 Rheinsalm, sc. Cardinal, neue Kartoffeln.
 Kalbsrücken mit fr. Spargel sc. Hollandaise.
 Erdbeer-Eis, Waffeln.
Diners à 80 Pf.
 Frühlings-Suppe.
 Kalbsrücken mit fr. Stangenspargel, sc. Hollandaise, Brat-Kartoffeln.
 Erdbeer-Eis, Waffeln.
Soupers à Mk. 1.20,
von 6 Uhr ab.
 Schwedische Platte.
 Entrecôte garni.
 Käse oder Eis.

Pfingstmontag, den 8. Juni 1908.

Diners von 12—2 Uhr,
à Mk. 1.25.

Königin-Suppe.
 Filetbraten, garniert.
 Gänsebraten.
 Kompott — Salat.
 Vanille-Eis, Waffeln.
Diners à 80 Pf.
 Königin-Suppe.
 Filetbraten, garniert.
 Vanille-Eis, Waffeln.
Soupers à Mk. 1.20.
 Röhrei mit Spargelspitzen.
 Kalbsfrikandeu in Rahmsauce mit gemischtem Salat.
 Eis oder Käse.

Restaurateur **C. Schoen.**
Reichhaltige Speisekarte,
ff. Biere und Weine.

Annahme
von grösseren Dinern, Hoch-
zeits- u. Gesellschafts-Essen.

Klub Edelweiss.

Montag
(2. Pfingstfeiertag):
Großer Ausflug
 nach Biebrich, Zurn-
 halle.
 Von 4 Uhr ab:
 Aufführungen aller Art,
 abwechselnd mit Tanz.
 Eintritt 30 Pf.

Bei Bier. Tanz frei.
 Es ladet höflich ein B 8464
 Der Vorstand.

Dilettanten-Verein „Urania“.

Montag, 8. Juni:
Tanzkränzchen
im Saale des

Restaurant Jägerhaus,
 Schliersteinstr., von nachm. 4 Uhr an,
 bei freiem Eintritt,
 wozu freundlichst einladet B 8451
 Der Vorstand.

Restaurant z. Lokomotive,

Dobbeimerstrasse 146.
 Am 2. Pfingstfeiertag:
Großes Freikonzert.
 0.4 Uhr. 12 Uhr. 0.8 Uhr. 10 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein B 8435
 W. Schaus.

2. Pfingsttag Große Tanzmusik.

Für gute Speisen und Getränke wird
helfende Sorge getragen.
Saubere „Zur Ufer“, Grdenheim.
B 8481. Tel.: H. Ulrich 11 we.

Ungar-Weine der Deutschen Zentral-Weing.

vorzüglicher Qualität, direkt bezogen,
wie:
Ober-Ungar, herb u. süß,
Kust-r.
Meuser.
Ledenbarer,
Stenaly.
 insbesondere **Medizinal-Ungar-
 weine,** chem. untersucht, empfehl.
 zu billigsten Preisen F 77
August Heinze, Zigarren-Handlg.,
 Wiesbaden, Bismarckring 31.

Haut- u. Harnleiden, speziell alte hartnäck. Fälle, Spezialuren für

Herz- u. Nervenranke.
B. Langen, Mainz,
 Schulerstrasse 54, gegenüber dem
 Warenhaus Dier. F 41
 Sprechzeit täglich 8—8. Probf. gratis.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Das System der Zollspionage.

In den Exportpolitischen Blättern lesen wir: Wer heute beim Export nach Ländern mit einem Wertzollsystem Deklarationen über den Wert der Ware ausstellt, tut gut, sich mit äußerster Vorsicht zu wappnen, denn hinter seinem Rücken arbeitet ein Kontrolle, die überall falsche Angaben wittert und eigens dazu angestellt ist, solche zutage zu fördern. Das bedingt natürlich, daß die betreffenden Kontrolleure auch überall da zu niedrige Angaben vermuten, wo solche tatsächlich gar nicht vorliegen. Das famose System der Zollspionage hat zuerst von Amerika aus seine Ausbildung erfahren. Es ist bekannt, daß das amerikanische Schatzamt allerlei Geheimagenten in Deutschland unterhielt, um die Wertangaben des deutschen Exportes zu kontrollieren. Das amerikanische Vorbild hat in anderen Ländern Schule gemacht. So wird jetzt aus Australien berichtet, daß auch die australische Regierung keinen Anstand nimmt, sogenannte „Sachverständige“ nach Deutschland zu schicken, um hier auf allerlei Schleichwegen die Wertdeklarationen der Interessenten zu kontrollieren. Den sogenannten Sachverständigen kommt es darauf an, festzustellen, daß irgendein Gegenstand in Deutschland selbst zu einem höheren Preise verkauft wird als beim Export nach Australien. Das ist natürlich in vielen Fällen gar nicht besonders schwer. Man tritt mit einer Firma in Verbindung, gibt sich den Anschein des Käufers und stellt fest, was beispielsweise ein Klavier, ein landwirtschaftliches Gerät oder dergleichen kostet. Dieser Preis wird dann nach Australien übermittelt und mit den Wertdeklarationen der dort importierten deutschen Fabrikate verglichen. Dabei stellt sich dann natürlich in vielen Fällen eine Differenz heraus, die ihren einfachen Grund darin hat, daß der in Deutschland festgestellte Preis der Preis für ein einzelnes Stück, der Preis für die exportierte Ware aber der Engrospreis ist, der selbstverständlich zugrunde gelegt werden mußte, weil es sich um einen größeren Posten desselben Artikels handelt.

Besonderes Augenmerk sollen die Spione auf solche Waren richten, die von kartellierten Industriezweigen hergestellt werden, damit bei der Einfuhr nach Australien eine Benützung aufgrund der australischen Gesetzgebung gegen die Trusts erfolgen kann.

Gegenüber einer dergleichen Praxis ist zunächst die Mahnung am Platze: „Hütet euch vor den Spionen“. Damit allein sollte die Sache aber doch noch nicht abgetan sein. Man sollte bei uns auch von Amts wegen dem System der Zollspionage näher treten und sich die Frage vorlegen: Was können wir dagegen machen? Wenn die australische Regierung nicht aus angebotener Abneigung gegen Geschmackslosigkeiten reagiert, so ist sie vielleicht doch der Erkenntnis zugänglich, daß eine Schikane die andere erzeugt und daß es im Interesse des australischen Exports nach Deutschland besser ist, den odiosen Weg, den sie jetzt eingeschlagen, wieder zu verlassen.

Rumäniens Aussenhandel.

St. Bukarest, 1. Juni.

Die Ziffern über den Außenhandel des Landes im Jahre 1906 sind jetzt endlich veröffentlicht worden. Sie weisen Rekordzahlen auf — beträgt doch die Gesamtsumme 913 Mill. Frank; davon entfallen 422 Millionen auf den Import und 419 auf den Export, insgesamt 119 Millionen Frank mehr als im vorvergangenen Jahre. Der Reihenfolge nach steht unter den Ländern, nach denen Rumänien exportiert, Belgien mit 152 Millionen an der Spitze; jedoch dürfte ein großer Teil, insbesondere der Getreideexporte, nur durch Belgien nach Deutschland weitergehen. Es folgen dann — Wert des Exports — nach Italien 91, Holland 54, England 52, Österreich 31, Frankreich 28, Türkei 27, Deutschland 23 Millionen Mark. Von den Importländern hält Deutschland mit 142 Millionen die Führung, dann folgen Österreich mit einem Werte von 117, England von 62, Frankreich von 19, Italien von 18, Türkei von 15, Belgien von 10, Rußland von 10 Millionen. Daß Österreich das erste Mal den ersten Platz an Deutschland abgeben mußte, hängt mit den Geschützankäufen in Deutschland zusammen.

Banken und Börse.

Deutsche Überseebanken. Das zweite Geschäftsjahr der Deutsch-Südamerikanischen Bank war laut Rechenschaftsbericht in der Hauptsache noch der Organisation und dem weiteren Ausbau gewidmet. Am 10. Juni 1907 eröffnete die Filiale Mexiko (Stadt) ihre Tätigkeit, und es gelang ihr, unter schweizerischer Leitung bald mit den bedeutenden Häusern Mexikos in Verbindung zu treten. Für das Berichtsjahr konnte sie zwar zum Gewinn noch nicht beitragen, doch erwartet sie schon im laufenden Jahre eine angemessene Verzinsung des investierten Kapitals. Allerdings wird auch in Mexiko die Entwicklung nur eine allmähliche sein, indem die Rückwirkung der Krise in den Vereinigten Staaten sich fühlbar macht und in der Ausdehnung der Geschäfte zur Zurückhaltung mahnt. Die Zentrale Berlin und die Filiale in Hamburg haben in befriedigender Weise gearbeitet und eine Reihe wertvoller Beziehungen für die überseeischen Filialen angeknüpft. Auch die Filiale in Buenos Aires hat ihren Kundenkreis ausgedehnt und würde trotz der ungünstigen Geldverhältnisse, welche im vergangenen Jahre das Überseegeschäft beeinträchtigten, ein befriedigendes Resultat erzielt haben, wenn sie nicht infolge der Handelskrise, die im vergangenen Jahre zahlreiche Fallimente in den La Platastaaten nach sich zog, durch einige hieraus resultierende Verluste in Mitleidenschaft gezogen wäre.

Der Geschäftsbericht der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse für das am 31. März beendete Geschäftsjahr 1907/08 zeigt ungefähr dasselbe Bild wie der Bericht über das vorjährige Geschäftsjahr; eine weitere erhebliche Geschäftsausdehnung, eine weitere Steigerung des Bruttogewinns, zu der der Reingewinn in keinem richtigen Verhältnis steht. Der Gesamtumsatz hat sich von 11.912,4 Mill. M. auf 13.281,8 Mill. Mark erhöht. Der Bruttogewinn ist der höchste seit dem Bestehen des Instituts; er beträgt 2 679 047 M. gegen 2 779 108 M. im Vorjahre, das ist 5,49 Proz. (in den beiden Vorjahren 5,30 und 4,79 Proz.) des unverändert 52 400 000 M. betragenden Grundkapitals. Andererseits haben sich aber die Verwaltungskosten infolge der Ausdehnung des Geschäfts von neuem, und zwar von 563 643 M. auf 628 339 M. erhöht. Ferner mußte das Institut sehr namhafte Abschreibungen (1 266 164 M. = 2,41 Proz. des Grundkapitals, im Vorjahre 1 502 308 M. auf seinen Besitz an Wertpapieren infolge des Rückganges der Anlagewerte vornehmen. Der Reingewinn beträgt daher nur 975 645 M. gegen 713 256 M. beziehungsweise 1 989 507 M. in

den beiden Vorjahren. Das entspricht einer Verzinsung von 1,86 Proz. des Grundkapitals gegen 1,36 Proz. im Vorjahre; im Etatjahre 1905 verblieben über die 3 Proz. Zinsen hinaus, die dem Staate zu vergüten sind, noch 0,80 Proz. Der preußische Staat, beziehungsweise die Steuerzahler, müssen also indirekt die Gewährung von Krediten zu relativ niedrigen Zinssätzen mit ziemlich hohen Opfern erkaufen. Hierzu ist zu bemerken, daß sich der Zinssatz bei voller Ausnutzung des auf Haftsummen eingeräumten Kredites für die von der „Preußenkasse“ entnommenen Darlehen bei den Verbandskassen, denen die genannten Vorzugszinssätze eingeräumt worden sind, im Durchschnitt auf 4,54 Proz. (i. V. 3,96 Proz.) stellte, während der Reichsbankdiskont in 1907 im Durchschnitt 6,01 Proz. und der Berliner Privatkontsatz im Durchschnitt 5,02 Proz. betragen. Im Geschäftsbericht wird wieder betont, daß, soweit die Gutachten der Verbandskassen die Grenze der mit 3 Proz. zu verzinsenden Beträge überschritten, auf Wunsch der Verbandskassen die „Preußenkasse“, um den Kassen eine möglichst gute Verzinsung zu ermöglichen, die Anlage in Privatkrediten oder in Ultimogeld gegen Berechnung einer Provision von $\frac{1}{10}$ des erzielten Zinsertrages vermittelt hat. Die Verwaltung hebt hervor, daß das Kreditbedürfnis der Genossenschaften eine erhebliche Steigerung erfahren habe. Die statistischen Angaben, die dem Geschäftsberichte beigelegt sind, lassen erkennen, daß auch im abgelaufenen Geschäftsjahre die Zunahme der Kreditbedürfnisse ausschließlich auf den Diskontkredit entfällt, während der Kontokorrentkredit von neuem zurückgegangen ist. Am Schlusse des Berichtsjahres standen nämlich den Verbandskassen 71 Mill. M. Diskontkredit (i. V. 55,4 Mill. M.) und 28,1 Mill. M. (i. V. 30,4 Mill. M.) Kontokorrentkredit zur Verfügung. Verluste hat die „Preußenkasse“ im Diskontgeschäft auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erlitten. — In der Bilanz werden unter anderem aufgeführt: Kassen und Bankguthaben 557 979 M. (i. V. 1 869 615 M.), Wechsel 54 598 052 Mark (43 787 616), Guthaben bei Banken und Bankiers 9 172 240 Mark (16 778 124), Lombardforderungen 20 853 957 M. (11 960 431), Kontokorrentforderungen werden mit 26 879 483 Mark (23 428 157), Wertpapiere mit 49 703 199 M. (30 376 692) aufgeführt. In der letzterwähnten Position sind für 14 656 000 Mark (14 207 000) Schatzscheine enthalten. Im Geschäftsbericht wird zu dem Bilanzstillschluß mitgeteilt, daß die Gesamtverpflichtungen der Verbandskassen am 31. März 1908 74,4 Mill. M. betragen gegen 60,9 Mill. M. am 31. März 1907. Unter den Passiven figurieren: Darlehen von Banken und Bankiers 50 319 600 M. (57 287 017), Kontokorrentguthaben der Verbandskassen und Darlehenskassen 3 585 900 M. (2 551 769). Die Depositen sind von 32 329 274 M. auf 50 955 244 M. gestiegen.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter den letzten Nachrichten, auf die hierdurch verwiesen sei.

Anleihen.

Berliner Stadtanleihe. Es wird gemeldet, daß 50 Millionen Mark 4proz. Berliner Stadtanleihe der Deutschen Bank zugefallen sind, bei einem Übernahmepreis von etwa 98 Proz.

Kieler Stadtanleihe. Die Dresdener Bank legt 7 Millionen Mark 4proz. Kieler Stadtanleihe zu 97,50 Proz. auf.

Berg- und Hüttenwesen.

Hohenlohe, Aktiengesellschaft zu Hohenlohehütte. Nach dem Geschäftsbericht für 1907/08 haben die Bestrebungen zur Errichtung einer Zinkbörse in Berlin noch nicht zu einem Ergebnis geführt. Inzwischen sind die Erzeuger zusammengetreten, um ihrerseits Maßnahmen zu treffen, die verhindern sollen, daß der Preis der Erzeugnisse trotz der befriedigenden Geschäftslage geworfen wird. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt, doch scheint bei allen Interessenten der Wille vorhanden zu sein, sich an Abmachungen zu beteiligen, die den Erzeugern eine größere Mitwirkung bei den Preisbestimmungen gewährleisten. Der Gewinn aus Bergwerken und Hütten stellt sich wegen des Rückganges des Zinkpreises auf nur 7 592 713 M. (i. V. 8 952 484 Mark). Bei Abschreibungen von 4 130 820 M. (i. V. 4 298 717 M.) verbleibt ein Reingewinn von 3 461 893 M. (4 693 311 M.) wovon eine Dividende von 9 Proz. (10 Proz.) verteilt werden soll. Die Verwaltung beurteilt die Lage des Geschäftes für ihre Erzeugnisse nicht ungünstig, doch lasse sich über die Aussichten nichts Bestimmtes sagen.

Industrie.

Preisbewegung. Die Berliner Eisengroßhändler haben die Gußrohrepreise vom Beginn des Monats Juni ab um 1 M. pro Doppelzentner ermäßigt. Es ist dies mit darauf zurückzuführen, daß das Gasrohresyndikat eine Preisherabsetzung eintreten ließ.

Aktiengesellschaft für Gas und Elektrizität, Cöln. Der Betriebsabschluß der Aktiengesellschaft für Gas und Elektrizität in Cöln für das erste Vierteljahr weist eine Erhöhung der Gasabgabe von rund 12 Proz. gegen die gleiche Zeit des Vorjahres (11 Proz.) auf. Die Werkstätten der Gesellschaft sind gut beschäftigt.

Dividenden. Die Bergbau-Aktiengesellschaft „Justus“ in Vollpriehausen wird für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende nicht verteilen. — Die Elektra, Aktiengesellschaft in Dresden, wird voraussichtlich 3½ Proz. Dividende in Vorschlag bringen. — Die Wurzenener Kunstmühlwerke und Bisquitfabriken beantragen 7 Proz. Dividende (i. V. 5 Proz.) auf beide Aktienarten.

Verkehrswesen.

Der Verkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal hat sich auch im Berichtsjahre günstig weiter entwickelt. Kanalaufwärts gingen 1 349 028 Tonnen, kanalaufwärts 682 028 Tonnen gegen 1 172 612 Tonnen bzw. 558 808 Tonnen im Vorjahre. Der tennenkilometrische Verkehr betrug 343 242 906 tkm bewogene Ladung gegen 294 051 529 tkm in 1906. Die Menge der beförderten Güter ist vom Jahre 1903 bis 1907 im Bergverkehr um 78,8 Proz., im Talverkehr um 33,8 Proz. und im Gesamtgüterverkehr in der gleichen Zeit um 61,0 Proz. gestiegen. Die zu Berg beförderten Güter bestehen vorwiegend in Eisen-erzen, Getreide und Holz, während zu Tal hauptsächlich Steinkohlen, Eisen, Düngemittel, Sand und Steine verfrachtet werden. — Der Gesamtgüterverkehr im Stadthafen von Münster betrug im Ein- und Ausgang zusammengekommen im Jahre 1907 191 232 Tonnen, ist also um nicht weniger als 31 498 Tonnen gegen das Vorjahr gestiegen. Hauptsächlich ist dies der vermehrte Zufuhr von Getreide aller Art zuzuschreiben, die allein von 104 945 Tonnen in 1906 auf 124 903 Tonnen gestiegen ist.

Westdeutsche Eisenbahngesellschaft, Cöln. Den Aktionären dieser Bahn steht eine höchst unangenehme Überraschung bevor, es verlautet nämlich, daß die Verwaltung der Generalversammlung den Vorschlag machen wird, den diesjährigen Überschuss zur Deckung von Verpflichtungen zu verwenden und an die Aktionäre keine Dividende auszuschütten. Die Aktionäre mußten sich schon seither und namentlich in den letzten vier Jahren mit der bescheidenen Dividende von 3 Proz. begnügen. Trotzdem hatte man gehofft, daß es für 1907/08 doch wenigstens zur gleichen Dividende kommen werde, denn die Einnahmen der Bahn waren im letzten Betriebsjahre ziemlich günstig.

Kampfraten im Seeverkehr. Aus Hamburg wird gemeldet, daß die Seetransportgesellschaft m. b. H. Kampfraten gegen die Hamburg-Amerika-Linie angekündigt und eine andere, kleinere Reederei in der Fahrt nach Rotterdam.

Österreichische Staatsbahnen. Im österreichischen Staatseisenbahndienst führte der Eisenbahnminister aus, das Staatseisenbahnnetz bedürfe dringend der Ausgestaltung. Ein Teil der neuen Alpenbahnen sei nicht entsprechend ausgestattet. Die Ausrüstungen der Nordbahn würden über 100 Millionen Kronen erfordern. An Mindestausrüstungen brauchen die Staatsbahnen in den nächsten 3 bis 4 Jahren 620 Lokomotiven und 15 000 Wagen. Das Erfordernis hierfür beträgt 160 Millionen Kronen.

Versicherungswesen.

Germania, Transport-Versicherungsgesellschaft. Wir haben bereits gestern mitgeteilt, daß der Status dieser sich in Konkurs befindenden Gesellschaft so schlecht ist, daß das Verfahren wegen mangels an Masse voraussichtlich eingestellt werden wird. Sollte dies aber nicht der Fall sein, so wird für die Gläubiger eine sehr geringe Dividende in Aussicht stehen. Im übrigen erragt der Konkurs namentlich im Ausland in allen an der Seeschifffahrt und dem Versicherungsgeschäft interessierten Kreisen großes Aufsehen, aus Rußland, Dänemark, Frankreich, England und Italien liegen Meldungen von Reedern und Versicherungsgesellschaften vor, die mit der Germania Rückversicherungen abgeschlossen haben. — Bekanntlich stehen die Transportversicherungsgesellschaften nicht wie die übrigen Versicherungsgesellschaften unter staatlicher Aufsicht. Dies sollte auf dem Wege der Gesetzgebung im Interesse des Ansehens des deutschen Versicherungswesens nachgeholt werden.

Weinbau und Weinhandel.

Die großen Rheingauer Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer fanden am 30. Mai ihren Abschluß. Wenn es anfangs schien, als hätten auch diese weithin bekannten Termine unter der Ungunst der Verhältnisse etwas zu leiden, so trat doch bald ein Umschwung ein, und das Gesamtergebnis muß als ungewöhnlich günstig bezeichnet werden. Von rund 800 Nummern wurde bis auf 28 alles zugerschlagen und im ganzen wurden erlost: Jahrgang 1907: Stück: 152,25, Erlös: 222 480 M., Durchschnittspreis für das Stück: 1461 M., Jahrgang 1906: Stück: 32,75, Erlös: 81 070 M., Durchschnittspreis für das Stück: 2475 M., Jahrgang 1905: Stück: 136,00, Erlös: 854 940 M., Durchschnittspreis für das Stück: 2610 M., Jahrgang 1904: Stück: 41,25, Erlös: 239 470 M., Durchschnittspreis für das Stück: 5636 M., Jahrgang 1903: Stück: 9,5, Erlös: 13 800 M., Durchschnittspreis für das Stück 1453 M., zusammen 371,75 Stück mit einem Erlös von 994 770 M. Die höchsten Stückpreise wurden erzielt beim 1907er für Rautenthaler Rotenberg Auslese mit 8760 M., beim 1906er für Erbacher Markobrunn mit 6400 M., beim 1905er ebenfalls für Markobrunn Auslese mit 17 760 M., beim 1904er für Rudesheimer Schloßberg Auslese mit 19 400 M. und beim 1903er für Markobrunn mit 2380 M. Daß trotz der im allgemeinen für feinere Weine ungünstigen Geschäfts- lage solche Preise erzielt wurden, ist ein Beweis dafür, daß die Rheingauer Qualitätsweine nach wie vor zu den am meisten geschätzten Hochgewächsen zählen.

Verschiedenes.

Freihandelskongreß in London. Wie uns der Handelsvertragsverein schreibt, findet vom 4. bis 7. August in London (Caxton Hall, Westminster) ein Internationaler Kongreß für Freihandel statt. Folgende Tagesordnung ist vorgesehen: 1. Der Freihandel und seine Bedeutung in den internationalen Beziehungen. 2. Der von der Schutzpolitik resultierende Effekt auf die industrielle und landwirtschaftliche Entwicklung. Es wird vorgeschlagen, daß ein Aufsatz hierüber von einem gewählten Vertreter jedes am Kongreß beteiligten Landes eingereicht wird, und daß der Verfasser die wirtschaftlichen Verhältnisse seines Landes beschreibt, indem er besonders berücksichtigt: a) Das Quantum des im Lande investierten Kapitals und die Masse seiner Arbeiter, sowie die Regelmäßigkeit und Stabilität der Arbeit; b) den Verlust des Staates durch unwirtschaftliche Anlage von Kapital und Arbeit; c) die Arbeitelöhne, Preise der Lebensmittel, sowie die Konsumkraft des Volkes. Es wird weiter vorgeschlagen, daß jede Abhandlung kurz auf die heutige Lage und Aussichten der Freihandelsbewegung im Lande des Verfassers eingeht. 3. Die politische Moral, illustriert an der Aufstellung und Wirkung der Zölle, und der Einführung der Interessenspolitik im Staate selbst. 4. Die Schutzzölle und ihre Beziehung zu den Staatseinkünften. 5. Der Nutzen der Handelsverträge. 6. Die Gründung eines internationalen permanenten Ausschusses zur Förderung des Freihandels. Die Versammlungen des Kongresses finden in der Caxton Hall, Westminster, am 4., 5., 6. und 7. August statt. Das Sekretariat des Handelsvertragsvereins (Berlin W. 9, Köthenerstraße 28/29) ist gern bereit, auf Wunsch nähere Mitteilungen an diejenigen gelangen zu lassen, die eventuell an dem Kongreß teilnehmen wollen.

Frankreichs Handelsbilanz. Nach Pariser Meldungen hat der französische Handelsminister über die Handelsbilanz Frankreichs vom 1. Quartal 1908 eine Auskunft erteilt, die direkt ungünstig lautete. Die Einfuhr ist gegen das 1. Vierteljahr 1907 um rund 33 Mill. Fr. zurückgeblieben und die Ausfuhr um nicht weniger als 93 Mill. Fr. Doch dürfte sich das Ergebnis des 2. Quartals schon besser gestalten, da Amerika, das $\frac{1}{2}$ seiner Bestellungen zurückgezogen hatte, wieder stärker als Käufer auftritt.

Konkursstatistik. Die „Berliner Korrespondenz“ meldet: Nach der vorläufigen Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes zur Konkursstatistik gelangten im ersten Vierteljahr 1908 im Deutschen Reich 3189 neue Konkurse zur Zahlung gegen 2516 im ersten Vierteljahr des Vorjahres. Es wurden 554 Anträge auf Konkursöffnung wegen Massenmangels abgewiesen und 2635 Konkursverfahren eröffnet.

Kursbericht vom 6. Juni 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Telegr. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 Pfd. Sterling, 1 Franc, 1 Lira) and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 fl. holl., 1 alter Gold-Rubel) and Price.

Staats-Papiere.

Table of state securities including Deutsche, Bayer, and other regional issues.

Ausländische.

Table of foreign securities from various countries like Belgium, Italy, and Russia.

Ausereuropäische.

Table of securities from non-European regions like Argentina and Chile.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table of provincial and communal obligations from various German states.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table of various fully paid bank shares.

Div. Nicht vollbezahlte Vorl. Ltr. Bank-Aktien.

Table of various partially paid bank shares.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table of shares and bonds of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of shares of industrial enterprises.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table of various fully paid bank shares.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table of various mining shares.

Kuxe.

Table of mining shares (Kuxe).

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table of shares of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of bonds of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of bonds of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of bonds of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of bonds of transport companies.

Vorl. Ltr.

Table of various shares.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table of various mining shares.

Kuxe.

Table of mining shares (Kuxe).

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table of shares of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of bonds of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of bonds of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of bonds of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of bonds of transport companies.

Zi.

Table of interest rates for various securities.

Zi.

Table of interest rates for various securities.

Zi.

Table of interest rates for various securities.

Zi.

Table of interest rates for various securities.

Zi.

Table of interest rates for various securities.

Zi.

Table of interest rates for various securities.

Zi.

Table of interest rates for various securities.

Zi.

Table of interest rates for various securities.

Zi.

Table of interest rates for various securities.

Zi.

Table of interest rates for various securities.

Zi.

Table of interest rates for various securities.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
"Tagblatt-Haus".
Schiller-Gasse gegenüber von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Vertrieb: 2583, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld. —
Beleggeld: 2 Pf. 50 Pf. wöchentlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. —
Beleg-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Anzeigenstellen, sowie die
141 Anzeigenstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 36 Anzeigenstellen und in den
benachbarten Randorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Zeiger.

Anzeigenpreis für die Reihe: 10 Pf. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "kleiner Anzeiger"
in unmittelbarer Gegend; 20 Pf. in davon abweichender Gegend, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen: 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 WZ für lokale Anzeigen; 2 WZ für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 265.

Wiesbaden, Sonntag, 7. Juni 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wegen des Pfingstfestes erscheint die nächste
"Tagblatt"-Ausgabe am Dienstagmorgen.

Zum Pfingstfest.

Nun winkt's und flüster's in den Wägen,
Nun duftet's aus dem Tal herauf,
In ungestümer Sehnsucht brechen
Die Knospen und die Herzen auf.

Die Knospen und die Herzen, denn ein zweiseitiges
Fest ist uns das Pfingstfest, ein Fest der Natur und
ein Fest des Geistes. Das Pfingstfest des Hochfests des
Frühlings ist, empfinden wir diesmal doppelt, wo der
Frühling im vollsten Sinne des Wortes „mit Brausen“
kam, und wo das Pfingstfest so spät fällt, daß die Natur
noch mehr als sonst zu vollstem Leben erwacht ist und in
herrlicher Blüte prangt. Tausend fleißige Hände
haben sich schon geregt zur Bestellung der Äcker;
Wachstum und Gedeihen lacht uns überall entgegen.
Und wer Jahr aus, Jahr ein in seiner Werkstatt, in
seinem Kontor, in seinem Studierzimmer oder in seiner
sonstigen Arbeitsstätte festgebaut ist, den treibt es am
Pfingstfest hinaus, auf daß auch er teilhaftig werde der
erhebenden Wirkung, die der heilige Pfingstgeist, wie
die Natur selbst ihn uns empfinden läßt, über uns alle
ausgießt.

So deckt sich die ganz von selbst sich ergebende Bedeutung
der Pfingsten als der Frühlingsfeier mit der kirchlichen
Bedeutung dieses Festes, das der Erinnerung an die
Ausgießung des heiligen Geistes gewidmet ist, wie er
die Jünger des Herrn ergriff. In ergreifender Weise
schildert die Legende die heilige Begeisterung, die an
dem 50. Tage nach Ostern (aus dem griechischen Wort
pentecoste, d. h. 50, ist das Wort Pfingsten ent-
standen) die in Jerusalem aus aller Herren Ländern
zusammen geströmte Volksmenge ergriff und in ihnen
das Verständnis für die neue Lehre wachrief. „Es
waren aber Juden zu Jerusalem wohnen, die waren
gottesfürchtige Männer aus allerlei Volk, das unter
dem Himmel ist.“ Zu ihnen sprachen die Jünger von
der Offenbarung, die ihnen durch Christus geworden,
und jeder hörte sie in seiner Zunge „die großen Taten
Gottes reden“. Das Wort Jesu an die Jünger: „Geht
hin und lehret alle Völker“ hatte eine Weile in ihrer
Seele geruht, bis es an jenem ersten Pfingsttage „in
feurigen Zungen“ ausbrach.

Das Christentum trat an jenem Tage aus dem
engen Kreise seiner bisherigen Anhänger heraus und
es wurde gleichsam zur Weltreligion, denn damals
wurde zum ersten Male verkündigt, daß das Menschengeschlecht eine große Gemeinsamkeit darstellt. Bis zu

diesem ersten Pfingstfest hatte es als etwas Selbstver-
ständliches gegolten, daß die Natur die Menschen in
verschiedene Stämme und Völker geteilt habe, die
darauf angewiesen sind, in Zwietracht und Kampf mit-
einander zu leben. Das Christentum lehrte, daß die
Menschen berufen sind, in Eintracht und Frieden ge-
meinsam den hohen Zielen zuzustreben, die uns allen
in gleicher Weise gesteckt sind, dem sittlichen, dem geistigen
und dem materiellen Fortschritt des Menschengeschlechtes.

Allerdings, wie weltumwälzend das Christentum
auch in den Entwicklungsgang der Menschheit einge-
griffen hat, so fehlt doch noch viel daran, daß alle seine
Lehren in die Tat übergeführt werden. Die Ver-
kündigung, daß wir unsere Feinde lieben sollen wie uns
selbst, hat in der rauhen Wirklichkeit noch keine Geltung
erlangt, und noch immer wirkt nicht nur zwischen den
Völkern sondern auch zwischen den Mitgliedern des-
selben Volkes stärker als das, was uns einigt, das was
uns trennt. Noch immer entscheidet über Recht und
Unrecht abwechselnd die Nationen das blutige Kriegsglied.
Und für absehbare Zeit wird sich das schwerlich ändern,
wenn auch die zweite Friedenskonferenz, die im vorigen
Jahre im Haag getagt hat, noch so viele Fortschritte
finden sollte. Und dennoch brauchen wir deshalb nicht
an dem Fortschritt der Menschheit zu verzweifeln, denn
wie die Haager Konferenz zur Milderung der Kriegs-
sitten beigetragen und die Möglichkeit eines friedlichen
Ausgleichs bei den Streitigkeiten der Nationen unter-
einander verstärkt hat, so dienen auch die in den letzten
Jahren immer häufiger abgeschlossenen Ententen und
sonstigen Abkommen in letzter Linie dem gleichen
Zweck. Hat doch auch in der Behandlung der Marokko-
Frage, soehr sie eine Zeitlang den Frieden Europas
zu bedrohen schien, zum Schluß bei den Franzosen die
gesunde Vernunft über den blindwütenden Chauvinis-
mus den Sieg davongetragen.

Und dürfen wir uns über die Stärke der Gegen-
sätze zwischen den Nationen wundern, wenn wir sehen,
wie wenig noch unter den Genossen eines Volkes der
heilige Geist der Liebe und der Versöhnlichkeit herrscht?
Der Wahlkampf, der sich soeben in Preußen abgespielt
hat, hat nach dieser Richtung hin manches Lehrsame
Beispiel geliefert, das zur Einsicht und Umkehr und
zur besseren Beherrschung der Meinungen der Chris-
tlichen Glaubenslehre anspornen sollte.

Auch wo die Geister aufeinanderprallen, auch wo in
hartem Kampfe um die Wahrheit gerungen wird, da soll
man der Liebe nicht vergessen, da soll man sich bewußt
bleiben, daß der Gegner, ob er gleich über den Weg zum
Ziel anderer Meinung ist, doch demselben Volke und
Staate angehört, demselben Vaterlande zu dienen
wünscht. In unseres Vaters Hause sind viele Wohnungen,
aber wir sollten uns bemühen, bessere Haus-
genossen zu sein.

Feuilleton.

Die Deutsche Schiffbau-Ausstellung.

Berlin, 4. Juni.

Die letzten Arbeiter, die noch für den Besuch des
Kaisers die letzten Vorbereitungen für die Schiffbau-
Ausstellung am Dienstagvormittag bewirkt hatten,
sind endgültig verschwunden und die große Ausstellung
präsentiert sich nun in vollständig fertigem Zustande.
Sie ist in der Tat ein glänzender Beweis für eine
fachgemäße und logische Anordnung des überreichen
Materials, das dem Besucher den gegenwärtigen Stand
des deutschen Schiffbaues vor Augen führen soll. An
erster Stelle fungiert selbstverständlich der Kaiser
als Aussteller von silbernen Modellen, die die
Entwicklung des Segelschiffes darstellen, ferner
Modellen von Segeljachten, Nachbildungen von be-
sonderen Fahrzeugen, und Pokalen und Preisen für
Segelwettfahrten. Die kostbaren silbernen Schätze
bieten zugleich sehr interessantes kulturhistorisches
Material. Teils haben vorhandene Reste von alten
Schiffen, teils Zeichnungen und auch künstlerische Er-
findungskraft die schönen Modelle entstehen lassen. Die
kurbrandenburgische Fregatte „Friedrich Wilhelm zu
Herde“ aus dem 17. Jahrhundert und das Ham-
burgische Convoy-Schiff (17.—18. Jahrhundert) sind
altes Zeugnis nachgeformt. 16 Pokale und Preise
legen Zeugnis ab für den Lieblingsport des Kaisers
und bemerkenswert ist es, daß unter diesen Preisen sich
fünf befinden, die von der verstorbene Königin Sel-
toria von England und vom König Eduard bei Segel-
wettfahrten gegeben worden sind. Die Vollmodelle in
der Ausstellung des Großherzogs von Olden-
burg bieten sehr instruktives Material zur Geschichte
des Schiffbaues. Es befinden sich in dieser Sammlung
allerlei alte Seefahrerarten, Briggs und sonstige Fahr-

zeuge bis herab auf die moderne Yacht „Lensahn“. Auch
Prinz Heinrich von Preußen hat sehr interessante
Modelle, vornehmlich aus den ostasiatischen Gewässern,
zur Ausstellung beigegeben.

Unter den Ausstellern in der Hauptkalle nimmt
das Reichsmarineamt die erste Stelle ein. Es
lieferte die sämtlichen Modelle zu den Schiffen der deut-
lichen Kriegsmarine und eine Sammlung, die die Entwicklung
des deutschen Torpedowesens darstellt; hier sieht man
den ersten in der deutschen Marine versuchten Torpedo
mit Maschinenbetrieb aus dem Jahre 1872, und ein
riesiges Rängstorpedo-Ausstoßrohr, dessen Mechanismus
ein Unteroffizier der Torpedodivision bewacht. Sehr
reichhaltig und auch sehr interessant ist die Darstellung
des deutschen Seefahrerwesens. Die Sammlung von
nautischen Instrumenten von der kaiserlichen Werft in
Kiel umfaßt 45 Präzisionsinstrumente für die Navi-
gation. Zu den hervorragendsten Ausstellungen im
Rahmen der ganzen Veranstaltung gehören die Erzeug-
nisse der Schichau-Werft in Elbing. Sie
umfaßt 98 Modelle von verschiedenen Schiffstypen, die
an die deutsche, österreichische, russische, italienische und
brasilianische Marine geliefert worden sind. Überhaupt
nehmen die großen Werften das Hauptinteresse in dem
großen Raum der ersten Halle für sich in Anspruch. Der
Vulkan in Stettin ist ebenfalls mit 52 großen
Modellen vertreten. Für das große Publikum von be-
sonderen Interesse ist die komplette Schiffsreparatur-
werkstatt, die die Aktiengesellschaft Ludwig Loewe u. Co.
in Berlin eingerichtet hat. Sie vereinigt Maschinen und
Instrumente, die dazu dienen, die an Bord notwendigen
Reparaturen großer und kleiner Schiffsbestandteile im
Bedarfsfälle auszuführen.

Der Marinemaler Lüder Arenhold hat 26
Tableaus mit Abbildungen alter Schiffe von Christi
Geburt bis zum 16. Jahrhundert ausgestellt, die in
Bibliothek in Museen und aus alten Chroniken zu-
sammengestellt worden sind. Wie das Postwesen auf

Politische Übersicht.

Zum Fall Eulenburg.

Sollen wirklich die 165 Zeugen, die Gardes dem
Untersuchungsrichter genannt hat, vor dem Schwurgericht
erschienen? Sollen die anderen 35 Zeugen oder
noch mehr, von denen außerdem die Rede war, eben-
falls vor die Schranken treten? Im Publikum ist
überwiegend die Auffassung verbreitet, daß dies un-
vermeidlich sei. Von dem Eulenburg-Prozess wird an-
genommen, daß er notwendigerweise einen ganz unge-
heuren Umfang haben müssen. Diese Auf-
fassung trifft aber nicht zu. Mit einer durch die Um-
stände erklärlichen Übertragung der Vorgehensweise dieser
Affäre wird es so angesehen, als ob es sich auch juristisch
um eine Fortsetzung des Duells Gardes-Eulenburg
handle, als ob also Gardes in der bevorstehenden Ver-
handlung eine Prozeßpartei sei, wie er es in den beiden
vorangegangenen Prozessen war. Davon kann aber gar
keine Rede sein. Gardes hat ja nicht einmal die Straf-
anzeige gegen den Fürsten Eulenburg erstattet, sondern
die Staatsanwaltschaft ging auf Grund des kaiserlichen
Beleidigungsprozesses selbstständig vor. Gardes ist nur
ein Zeuge neben anderen. Wenn gegenwärtig zahl-
lose, wie gesagt, bis in die zweihundert Vernehmungen
durch den Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Dr.
Schmidt stattfinden (oder schon stattgefunden haben),
so wird damit eine selbstverständliche Pflicht erfüllt.
Der Untersuchungsrichter muß allen Spuren nachgehen,
er hat gar nicht das Recht, an irgend einer Stelle Halt
zu machen, er hat das Material für den Staatsanwalt
vorzubereiten, und diesem erst bleibt es überlassen,
eine sictende Tätigkeit vorzunehmen. Der Staats-
anwalt ist nun aber nicht verpflichtet, alle vom Unter-
suchungsrichter vernommenen Zeugen zu laden. Er
kann eine Auswahl treffen. Er kann sich damit be-
gnügen, die Zeugen zu laden, von denen er die Beweiskraft
zu haben glaubt, daß sie zur Unterstützung der An-
klage ausreichen werden. Auch der Gerichtshof hat die
Wahl; genügen ihm die von der Staatsanwaltschaft ge-
ladenen Zeugen nicht, so kann er seinerseits neue
Zeugen zitieren. Es läßt sich nun aber annehmen, daß
der Gerichtshof mit der von der Staatsanwaltschaft ge-
troffenen Auswahl reichlich zufrieden sein wird. Es
läßt sich nicht annehmen, daß die Staatsanwaltschaft
oder der Gerichtshof ein Verlangen danach haben wer-
den, 200 Zeugen, von denen die meisten wahrscheinlich
belanglos sind, ausführlich zu hören. Wir dürfen hoffen,
die Verhandlung wird nicht so fürchterlich lang werden.

Die Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten.

In dem eben erschienenen Vierteljahrheft zur
Statistik des Deutschen Reichs veröffentlicht das kaiserliche
Statistische Amt eine Darstellung der Finanzen des

höher See betrieben wird, zeigt die Darstellung einer
deutsch-amerikanischen Seepost, die das Reichspost-
amt geliefert hat. Die Einrichtung dieser Seepost ent-
spricht derjenigen auf dem Schnelldampfer des Nord-
deutschen Lloyd „Kronprinzessin Cecilie“ und sie kommt
auf einzelnen Dampfern sowohl des Lloyd wie auch der
Hamburg-Amerika-Linie zur Anwendung.

Einen ungefähren Begriff davon, welche Rolle die
Elektrizität auf den modernen Schiffen spielt,
gibt die Ausstellung der modernen elektrischen Schiff-
kommandoanlagen von Siemens und Halske. Fast un-
übersehbar ist die Zahl der Instrumente und Maschinen,
die durch elektrischen Betrieb auf den Schiffen für die
Kommandoübertragung dienen. Es gibt da Ruder-
Telegraphen und Ruderzeiger, Sottendichttelegraphen,
durch die die einzelnen Zotten des Schiffes geschloffen
werden können, Alarmwecker für Bordzwecke, ferner
Kompassfernübertragungs-Anlagen, durch die die Be-
wegungen der Magnetnadel an verschiedenen Stellen
des Schiffes gleichzeitig sich äußern. Von verblüffender
Wirkung sind die Lauffernsprech-Anlagen, die in erster
Linie für die Befehlsübermittlung angewendet wer-
den. In dem Getöse der Seeschlacht, bei Sturm und
hohem Wellengang ist es allerdings nötig, daß die
Stimme des Kommandanten auch auf den entferntesten
Teilen des Schiffes und in den untersten Anlagen des
Schiffskörpers klar und deutlich vernommen werden
kann. In dieser Sammlung befindet sich auch ein
Apparat zur Bestimmung des Fehlerwahrscheinlichkeits
Tabelle, durch den die örtliche Lage der schadhaften Stelle
eines Unterseefabels zweifellos festgestellt werden kann.
Diese Kommando-Anlagen sind nicht nur auf deutschen
Kriegsschiffen, sondern auch auf vielen Handelsschiffen
der in- und ausländischen Marine, sowie auf Schiffen
fremder Kriegsmarinen seit mehr als 10 Jahren in
Gebrauch. Die Siemens-Schuckert-Werke haben vor-
nehmlich Scheinwerfer ausgestellt. Man sieht da
Klassikaraboldvieal bis zu 2 Meter im Durchmesser.

Reichs und der deutschen Bundesstaaten. Sie behandelt wiederum die Ausgaben, Einnahmen, wichtigere Bestandteile des Staatsvermögens sowie die Schulden.

Die Nachweise beziehen sich durchweg für die Voranschläge auf das Rechnungsjahr 1907, für die Staatsrechnungen auf das Rechnungsjahr 1905.

Insgesamt betragen die Staatsausgaben nach den Voranschlägen der Bundesstaaten 4986 Millionen Mark (darunter 158 außerordentliche), für Reich und Bundesstaaten 7746 Millionen Mark (darunter 415 außerordentliche).

Die Staatseinnahmen belaufen sich bei den Bundesstaaten auf 4967 Millionen Mark, bei Reich und Bundesstaaten auf 7727 Millionen Mark; davon sind außerordentliche Einnahmen (aus Grundsteuern, Anleihen und sonstigen Staatsfonds) 142 bzw. 400 Millionen Mark.

Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen die Erwerbseinkünfte mit 2441 Millionen Mark in Ausgabe und 3355 Millionen Mark in Einnahmen an erster Stelle. Der Hauptanteil hiervon entfällt auf die Staatsbahnen mit 1790 bzw. 2483 Millionen Mark in Ausgabe und Einnahme. Der Rest verteilt sich auf die Domänen, Forsten, Bergwerke, die Staatsdampfschiffahrt, Post, Telegraph und die sonstigen Staatsbetriebe.

Die nächstwichtigste Einnahmequelle bilden die Steuern. An Zöllen, Aufwand- und Verbrauchsteuern erhebt das Reich 1351, die Bundesstaaten 185 Millionen Mark, letztere außerdem an direkten Steuern 584 Millionen Mark.

Zahlenmäßige Nachweise über das Staatsvermögen der einzelnen Bundesstaaten konnten nur in Beschränkung auf wichtige Bestandteile erbracht werden. Neben Überschüssen früherer Rechnungsjahre, verfügbarem Staatskapitalvermögen usw. besitzen die Bundesstaaten an Domänen ein Areal von 758 454 Hektar, an Forsten 4 985 663 Hektar. Die Staatsbahnen repräsentieren eine Länge von 51 141 Kilometer und ein Anlagekapital von 14 110 Millionen Mark.

Die fundierten Staatsschulden beziffern sich zu Beginn des Rechnungsjahres 1907 für die Bundesstaaten auf 12 887, für das Reich auf 3644 Millionen Mark, die schwebenden Schulden betragen insgesamt 233 Millionen Mark, sie entfallen in der Hauptsache auf das Reich (160) und Hamburg (51 Millionen Mark).

Zur Landtagswahl.

Mangelhafte Organisation des Freisinn.

Die Erfolge der Sozialdemokratie bei den Landtagswahlen in Berlin erklären sich zu einem guten Teil durch den Versall der freisinnigen Organisation in der Reichshauptstadt. Die „Wof. Ztg.“, also ein der Parteileitung nahestehendes Blatt, spricht das offen aus. Sie stellt fest, daß die Organisation der Freisinnigen in Berlin vielfach verrotten hat. In manchen Kreisen hat die große Masse der Wählerschaft bis zum letzten Augenblick, ja selbst am Wahltag und vor dem Wahllokal von einer freisinnigen Wahlorganisation oder Wahlleitung überhaupt nichts erfahren noch gespürt. Tausend und abertausend freisinnige Wähler haben niemals ein Flugblatt zugunsten des liberalen Kandidaten, niemals eine Aufforderung, zur Wahl zu kommen, niemals auch nur einen Stimmzettel erhalten, worauf die Namen der zu wählenden Wahlmänner angegeben waren. Viele Wähler kamen in der Absicht, für die freisinnigen Kandidaten zu stimmen, zum Wahllokal, konnten aber nicht erfahren, wer diese Kandidaten waren, denn die Ankündigung, daß überall, wo verkehrtlich die Stimmzettel nicht ins Haus geschickt waren, die Namen der freisinnigen Kandidaten vor dem Wahllokal von freisinnigen Vertrauensmännern und Zettelverteilern mit-

geteilt werden würden, bewahrheitete sich nicht. Man sah vor den Türen in Hunderten von Fällen nur die sozialdemokratischen Zettelverteiler. Was Wunder, daß viele freisinnige Wähler unverrichteter Dinge heimkehrten oder manche sogar aus Ärger über die Richtigkeit der liberalen Wahlleiter für die Sozialdemokraten stimmten! In einer erheblichen Anzahl Urwahlbezirke sind Wahlen überhaupt nicht zustande gekommen, insbesondere in der ersten und zweiten Abteilung, zum Teil infolge der Gleichgültigkeit der Wähler, zum Teil aber auch, weil ihnen von den liberalen Wahlleitern keinerlei Benachrichtigung über Zeit und Ort der Wahl und über die zu wählenden Kandidaten zugegangen war (wie das für Wiesbaden auch schon von uns festgestellt wurde. Die Red.) und sie daher meinten, auf ihre Stimme werde es nicht ankommen. Bei kräftiger Agitation wäre eine weit größere Wahlbeteiligung, als sie in einer Reihe Urwahlbezirke festzustellen ist, eingetreten und damit der Erfolg der Liberalen auch in einzelnen der Kreise gesichert gewesen, die jetzt als verloren gelten. Es hätten sich bei richtiger Organisation und Agitation auch sehr viele der Stichwahlen vermeiden lassen, die jetzt nötig geworden sind. Zumeist hätte es genügt, wenige liberale Wähler aus den nächsten Häusern zu holen, um statt der Stichwahl die Wahl der freisinnigen Wahlmänner zu erreichen. Aber es war in einzelnen Kreisen so wenig von liberaler Seite vorgesorgt worden, daß in vielen Wahllokalen selbst die freisinnigen Listenführer fehlten. Die „Wof. Ztg.“ erwartet, daß, wenn bis zum Tage der Abgeordnetenwahl die Freisinnigen das Versäumte tüchtig nachholen, sie noch das eine oder andere Mandat, das die Sozialdemokraten sich bereits zurechnen, retten können. Eine Anzahl gewählter freisinniger Wahlmänner haben tatsächlich die Wahl abgelehnt mit der Begründung, daß sie geschäftliche Nachteile befürchteten. Es sind hauptsächlich Bäcker- und Fleischermeister.

Das Hauptergebnis der Wahlen.

Nachdem nunmehr das vollständige Ergebnis der Wahlmänner-Wahlen vorliegt, dürfen als gewählt zu betrachten sei:

Parteien:	Zahl der Mandate im früh. Lan'tag	Bis jetzt gesichert	An Stichwahl betteiligt i. Wahlkreisen
Konservative	142	140	6
Freikonservative	65	58	7
Nationalliberale	76	65	11
Freisinnige Volkspartei	24	22	2
Freil. Vereinigung	9	7	2
Zentrum	95	100	5
Polen	13	15	2
Fraktionslose (deutsch-sozial., Reformpartei und Bündler)	8	5	3
Ereiligte Mandate	1	—	—
Sozialdemokraten	—	6	6
Gesamt	433	418	25

Die letzten Wahlergebnisse.

Wegelnitz 6 (Zauer, Völkchenhain, Landesgut): Die Wiederwahl des konservativen Abgeordneten Scholz und des Kandidaten v. Nischhofen-Merschütz ist gesichert.

Stettin 6 (Griessenberg-Karmin): Die Wiederwahl v. Normann (kons.) ist gesichert.

Röslin 2 (Stummelsburg-Schlawe): Die Wahl der konservativen Abgeordneten v. Michaelis und v. Puttkamer ist gesichert.

Stade 3 (Dierholz-Blumenthal-Nahm): Die Wahl von Martens (nat.-lib.) gilt als gesichert.

Außerst lehrreich ist die Ausstellung des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Man sieht in dieser Abteilung Modelle des Emden Hafens, der Beleuchtung des Fahrwassers von Stettin nach Swinemünde, Wandbilder des Rhein- und Weiserkanals und anderer Wasserbauanlagen. Der Senat der Hansestadt Lübeck steuerte einen Plan des Elbe-Trabe-Kanals bei. Das kaiserliche Kanalamt zu Kiel hat das schöne Relief des Kaiser-Wilhelm-Kanals ausgestellt, die Baudeputation der Freien Stadt Hamburg das Modell der Hamburger Hafenanlage vom Jahre 1903. Auch der Bremische Senat hat sich eingestellt mit einem Modell des Hafens zu Bremerhaven und mit Arbeitsmodellen der Unterweser-Korrektion.

Über die Marineliteratur unserer Zeit gibt die Ausstellung der Kgl. Hofbuchhandlung G. S. Mittler u. Sohn in Berlin in einem hübschen und geschmackvoll eingerichteten Lesezimmer Aufschluß. Ein komplettes Leuchtfeuer stellt die Aktiengesellschaft Julius Pintsch aus. Es besteht aus einem schmiedeeisernen Turm in der Höhe von 9 Meter, mit Umlauf und Treppe, einer gußeisernen Leuchtfeuerlaterne mit Blitzableiter und einem elektrischen Mißfeuerapparat mit Scheinwerferlinse von 25 Zentimeter Durchmesser. Der Mißapparat erzeugt Lichtblitze in zwei Gruppen. Es wechselt die Gruppe von zwei Blitzen mit jener von 4 Blitzen. Der Apparat ist derart subtil konstruiert, daß er imstande ist, die Blitzdauer auf 0,1 Sekunde zu verringern.

Das Modell des Telefunken-Turms von Nauen bei Berlin hat die Firma Hein, Lehmann u. Ko., die den Turm erbaut hatte, der Ausstellung beigegeben. Die A. G. O. in Berlin hat in einem eigenen Bau eine Kollektion von Maschinen, Apparaten usw. ausgestellt. Der Inhalt dieses Pavillons stellt die Beziehungen dar, die die Elektrizität zum modernen Schiffbau augenblicklich unterhält. Auch hier finden sich Kommandanlagen von überraschender Präzision und Einfachheit.

Besonders erwähnenswert ist noch das Modell einer Helling-Krananlage. Helling heißt bekanntlich der Platz, auf dem Schiffe erbaut werden. Diese Krananlage aber zeigt, wie das schwere und gewaltige Eisenmaterial, das

Cassel 14 (Danau, Stadt und Land): Das Gesamtergebnis ist folgendes: 151 nat.-lib., 76 kons., 26 freil. Volksp. und 70 sog. Wahlmänner sind gewählt. Danach ist St i c h w a h l zwischen Junghenn (nat.-lib.) und Lind (kons.) erforderlich. (Bisher Junghenn, nat.-lib.)

Berlin, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In Potsdam I ist die W a h l von Salbern (kons.), Pfarrer Ramdohr und Bauerngutsbesitzer Weger (beide freikonservativ) gesichert.

Wir werden um Aufnahme des Folgenden gebeten: Der Verichtigung des Herrn Lehrer Widel in Nr. 262 Ihrer wertigen Zeitung gegenüber stelle ich folgendes fest:

1. Meine Briefe an einen Gefährten Herrn, die „Lanau-Auerbach“ betreffend, sind veranlaßt durch eine schriftliche Anfrage seitens dieses Herrn bezüglich dieser Bahn und durch eine persönliche Rücksprache mit diesem. Herr Widel hat meine Schreiben und mein Eintreten für den Bau der Bahn in einer öffentlichen Versammlung und in einem Schreiben an mich als Beeinflussung bezeichnet.

2. Unrichtig ist dessen Behauptung, daß ich nach meiner Wahl nichts mehr von mir hätte hören lassen. Richtig ist vielmehr, daß ich nach meiner Wiederwahl wiederholt mit Behörden und den in Betracht kommenden Gemeinden und Interessenten nicht nur wegen der Bahn korrespondiere und verhandelt habe, sondern, daß ich Teile der projektierten Bahnlinie mit solchen an Ort und Stelle besichtigt habe.

3. Richtig ist weiter, daß ich wegen des Wohnbaues jedes Jahr im Ministerium Schritte getan habe, und im Landtag für den Bau dieser eingetreten bin, und daß sogar meine politischen Freunde dafür eingetreten sind, als ich wegen Krankheit persönlich verhindert war. Die stenographischen Berichte beweisen das.

4. Unrichtig ist, daß ich allgemein von einer geistigen Überhebung der jungen Schulmeister gesprochen habe. Richtig ist, daß ich unter Hinweis auf Herrn Widel von einer Überhebung junger Schulmeister gesprochen habe, wie sie glücklicherweise nur vereinzelt vorkamen.

5. Richtig ist, daß mir Herr Widel einen Tag nach der Abtheiner Versammlung erklärt hat, der junge Herr Lehrer, der in Abthein in öffentlicher Versammlung ausgesprochen hat, „ein Freisinniger, der noch Ehrgefühl im Leibe habe, könne keinen Nationalliberalen wählen“, gehöre der freisinnigen Partei nicht an. E. Wartling.

(Wie lange soll denn diese gegenseitige Verächtlichkeit, bei der doch absolut nichts herankommt, noch vor sich gehen? Wir bitten Herrn Lehrer Widel, dem Herrn Abgeordneten ruhig das letzte Wort zu lassen, da sich jeder, der sich etwa für den Fall interessiert, längst das rechte Bild davon gemacht hat. D. N.)

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Im Befinden des Bamberger Erzbischofs v. Albert, der seit längerer Zeit an einem Gallensteinleiden litt, ist jetzt eine entscheidende Wendung zum Besseren eingetreten.

* Der Kaiser und die russische Hofoper. In diplomatischen Kreisen hat es einigermassen auffällig berührt, daß weder der Kaiser noch irgend jemand vom Hofe den Vorstellungen der St. Petersburger Gäste im Neuen Königl. Opernhaus beigewohnt hat. Auch die Königl. Oper haben mit verminderten Ausnahmen bei den Russen durch völlige Abwesenheit geklungen. Als im Winter 1906 russische Künstler im „Berliner Theater“ gastierten, kam der Monarch mehrfach in russischer Uniform und äußerte sich hochbefriedigt über die Darbietungen. „Das ist doch die reine Natur, wie die Leute spielen!“ lautete u. a. ein kaiserlicher Ausspruch. — Da kaum anzunehmen ist, daß Kaiser Wilhelm durch gewisse Ausstellungen der Kritik an den jetzigen Darbietungen bei Kroll sich von einem Besuch der Oper und des Balletts hat abhalten lassen, so sollte die Bama der Hofoper und Gesandtenpalais so unrecht nicht haben, die solche auffällige Vernachlässigung des Fürsten Jerekkel und seiner Leute durch die Berliner Hofgesellschaft

Das Artilleriewesen ist auf der Schiffbau-Ausstellung nicht eben besonders reichhaltig vertreten, da man die großen Schiffgeschütze nicht in die Ausstellung transportieren konnte, und es auch nicht angehen würde, das Geschützmaterial der Besichtigung freizugeben. Kleinere Geschützmodelle finden sich in den Ausstellungen einiger Waffenfabriken. Die kaiserliche Marine stellte in diesem Rahmen die in der Marine üblichen Geschosse und Hülsen aus. Krupp liefert eine Munition- und Geschosssammlung, sehr interessante beschossene Stahlbrücke für Motor- und Torpedoboote und die Germania-Werft, die ebenfalls im Betrieb von Krupp steht, das Mittelstück eines Unterseebootes. Von den größeren Verhältnissen der einzelnen Kriegsschiffe geben unter anderem auch die Ankerketten eine interessante Probe. Vorig hat derartige Ketten ausgestellt und dazu Proben, die den Fabrikationsgang darstellen, ebenso auch Qualitäts- und Zerreihsproben.

Zahllos sind die verschiedenen Kesselanlagen. Die Dampfturbinen sind in großer Zahl in der Ausstellung vertreten; dieses neueste Antriebsmittel ist ja eben auf dem Wege, die alte Schiffsmaschine beinahe zu verdrängen. Auch für den Laien sehr interessant ist das Vollmodell des Kabeldampfers „Stephan“, das die norddeutschen Seefabel-Werke ausgestellt haben. Dazu gehören auch die Frischwassererzeugungs-Anlagen, die mannigfache Formen und Konstruktionen aufweisen. Auch eine vollständige Schiffsbücherei erweckt Interesse. Eine Sammelausstellung für Berg- und Hüttenwesen zeigt die Hilfsmittel des Schiffbaues in ihrer Darstellung durch das zur Verwendung gelangende Material.

Die Sammlung des Museums für Meereskunde in Berlin gibt einen Überblick über die hauptsächlichsten auf deutschen Kriegs- und Handelsschiffen im Betrieb gewesenen und noch im Betrieb befindlichen Schiffsmaschinen, Kessel, Feuerungen, Pumpen und Hilfsmaschinen. Der deutsche Flottenverein hat sich mit graphischen Darstellungen seiner Tätigkeit an der Ausstellung beteiligt. Selbstverständlich sind auch die Segel- und Ruderboote auf der Ausstellung vertreten. Sie lieferten Modelle ihrer Fahrzeuge und auch ihre köstlichen Ehrenpreise.

zum Schiffbau verwandt wird, an die zur Verarbeitung notwendigen Stellen geschafft wird. Die Gerüstanlage allein bedeckt eine Grundfläche von rund 23 400 Quadratmetern, die größte Höhe beträgt rund 50 Meter. Dieses Modell steht 15 Hebefrane vor, die Zahl der Krane kann auch vergrößert werden. Die Montage dieses Riesengerüsts wird augenblicklich auf dem Helling von Hein, Lehmann u. Ko. vollkommen frei durchgeführt, eine Leistung auf diesem Gebiete, die bis jetzt einzig dasteht.

An die Ausstellung angegliedert ist eine Ausstellung „Deutsche Marinemalerei“. Sie enthält 74 Gemälde, darunter solche von Hans Bohrdt, Hans v. Bartels, Louis Douzette, Th. v. Edebrecher, Willy Hammacher, Friedrich Kallmorgen, Karl Leibold, A. Pödtke, Karl Salymann, Leonhard Sandrock, Willy Stömer und Hans Wölder. J. C. L.

Aus Kunst und Leben.

Das Münchener Tonkünstlerfest.

Aus M ü n c h e n, 4. Juni, wird uns geschrieben: Im ersten Kammermusikonzert, das gestern stattfand, kam als erster Karl Pottgießer, ein in München lebender Komponist, mit einem Streichquartett zu Worte. Eine spröde und im Grunde unproduktive Natur hat es sich mit emsigem Fleiß und deutscher Handwerksmäßigkeit abgerungen. Es ist unmöglich, den Mann und sein Werk zu loben — aber tadeln soll man sie beide nicht. Pottgießer ist ein Mann in reiferen Jahren, und seine Art der treuen selbstlosen Hingabe hat der deutschen Kunst nie geschadet. Hat er auch diesmal wieder den großen Erfolg nicht gehabt, so sei er einem Geschick dankbar, das ihn nicht leichtsinnig auf die Höhe einer Glanzenberühmtheit geführt hat. Ein bescheidener Mann gehört auf einen bescheidenen Platz, und Karl Pottgießer hat es nicht nötig, einen Mann wie Walter Braunfels um seinen Jünglingsruhm zu beneiden, den ihm eine Münchener Clique geschaffen hat. Braunfels spielte einige Klavierstücke eigener Fraktur sehr gewandt und sehr reizlos. Es war mir nicht möglich, auch nur eine Spur von gestaltender Kraft in diesen „Bagatellen“ zu entdecken. Trocken und phantasielos sind

Schaft mit gewissen politischen Verstimmungen in Zusammenhang bringt. Es heißt sogar, daß der Bund der Frau Kronprinzessin, ihre halben Landsleute fingen zu hören, der hohen Frau als nicht opportunist bezeichnet worden wäre. Hierzu schreibt man uns auf Grund von Erkundigungen bei einer wohlunterrichteten militärischen Persönlichkeit: Hält man diese Mitteilungen, deren innere, auch logische Berechtigung zugestanden werden darf, mit der — aus Hofkreisen stammenden und in englischen und deutschen Lorry-Blättern halboffiziös bestrittenen — Nachricht zusammen, König Eduard bereite eine herbstliche Besprechung zwischen Kaiser und Zar auf englischem Boden vor, so werden die politischen Gegenströmungen einigermaßen erkennbar, die zurzeit bei uns am Werke sind. Auf der einen Seite steht die Politik der alten und auch äußerlich weiter betonten Annäherungs- und Applanierungsversuche in internationaler Beziehung. Im schroffen Gegensatz dazu stehen die Vertreter einer Haltung Fortschritte, die in der gesuchten Nähe, ja sogar in deutlichen Absagen an die Träger des Gegenbundes als die zielbewußten Vorkämpfer eines neuen Kurzes, der starken Hand in der Behandlung deutscher Auslandsbeziehungen gelten müssen.

Der Stand der Reichsfinanzreform. Nach Blättermeldungen soll ein bereits fertiggestellter Entwurf über die Reichsfinanzreform im Reichshausamt vorliegen und in den nächsten Tagen schon dem preussischen Staatsministerium zugehen. Diese Nachricht ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, unzutreffend. Die Erwägungen über die Heranziehung von Dedungsmitteln für neue laufende Ausgaben des Reichs sind keineswegs abgeschlossen, und somit erledigt sich die Nachricht von der demnächstigen Vorlegung eines entsprechenden Entwurfes beim preussischen Staatsministerium. Bis jetzt steht nur folgendes fest: 1. Daß die Tabak- und Branntweinbesteuerung als Grundlage für die Steuerbeschaffung in Betracht kommen. Beide Entwürfe liegen beim Bundesrat. 2. Daß diese Steuerarten zur Dedung der erforderlichen Summen nicht ausreichen und daß demnach noch andere Steuerarten herangezogen werden sollen. 3. Daß indirekte, nicht direkte Steuern zur Erwägung gelangen. Demgemäß beruhen alle Gerüchte, die in der Presse über anderweitige Steuerquellen austauschen, zunächst auf Kombinationen, da die Beratungen bis jetzt noch nicht zu Ergebnissen geführt haben, die für die Gestaltung eines Entwurfes maßgebend sein können. Daß die Veröffentlichung der Reichsfinanzreform vor den großen Feiern, wie auch behauptet wurde, zu erwarten ist, ist gleichfalls unzutreffend.

Allgemeiner deutscher Schulverein zur Erhaltung des Deutschturns im Ausland. Auf die Jahreshauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschturns im Ausland, die in Konstanz a. B. in der Zeit vom 10. bis 12. Juni d. J. stattfindet, seien alle Freunde der so wichtigen nationalen Kulturarbeit des Schulvereins hingewiesen. Die Hauptpunkte des Programms sind die folgenden: Mittwoch, 10. Juni, nachmittags 4½ Uhr, Sitzung des Vertretertages im Stadthausaale. Abends 8½ Uhr Begrüßungs- und Festabend im Saale des „Süßentellers“. Donnerstag, 11. Juni, vormittags 8½ bis 11 Uhr, Fortsetzung des Vertretertages (wenn erforderlich), gegebenenfalls Führung durch die Stadt. Vormittags 11 Uhr Hauptversammlung im Kaufhause (Konkurrenzsaal), nachmittags 1 Uhr Festmahl im Inselhotel. Nachmittags 3 Uhr Festfahrt auf dem Untersee nach Stein a. Rh. (Schweiz), Besichtigung des früheren Klosters St. Georgen usw. Freitag, 12. Juni, Fahrt über den Obersee (Besichtigung von Lustschiff und Halle des Grafen Zeppelin, Einkehr in Lindau und Bregenz). Jeder

Freund der Schulvereinsache ist willkommen. Insbesondere machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß der preussische Kultusminister verfügt hat, es möge denjenigen Lehrern, die an der Schulvereinstagung teilnehmen wollen, nach Möglichkeit der hierfür nötige Urlaub erteilt werden.

Ein Lebenszeichen von Professor Schnitzler. Auf direkte telegraphische Anfrage bei dem zurzeit in Japan weilenden Professor Schnitzler hat dieser nach einer Meldung aus München der „Tägl. Ndsch.“ wörtlich geantwortet: „Alle Nachrichten über meinen Widerruf sind falsch. Ich werde niemals widerrufen.“

Ein neues Wohnungskreditgesetz. Bereits jetzt wird für die nächste Landtagssitzung ein neues Wohnungskreditgesetz angefordert. Es wird einen Betrag von 15 Millionen anfordern. Dadurch erhöht sich die Summe, die auf diesem Gebiete der staatlichen Fürsorge Verwendung finden soll, auf 119 Millionen M. Aus der Kreditvorlage werden weitere 3500 bis 4000 Wohnungen beschafft werden können.

Fürsorge für das Lokomotivpersonal. Zur Förderung der Gesundheit des Lokomotivpersonals ist vom Eisenbahnenzentralamt dem Minister der öffentlichen Arbeiten ein ausführliches Gutachten erstattet worden. Der Minister hat nunmehr das Zentralamt beauftragt, durch einen Ausschuss prüfen zu lassen, in welcher Weise die wünschenswerten Verbesserungen durchgeführt werden können. Vorschläge sind schon gemacht und Versuche gleichfalls in die Wege geleitet worden.

Der Spruch des Ehrengerichts gegen den Grafen Hohenau ist entgegen anderen Nachrichten bereits gefallen und unterliegt zurzeit der Behätigung durch den Kaiser. Das Gericht hat den schärfsten Spruch, den die ehrengerichtlichen Vorschriften zulassen, ausgesprochen. Da es für die Ehrengerichte preussischer Offiziere eine Verführung nicht gibt, ist das Ehrengericht zu der erwähnten Beurteilung des Grafen gekommen.

Heer und Flotte.

Der Generalstabschef als Gast des Kaisers. Der Kaiser hat, wie wir erfahren, an den Chef des Generalstabs der Armee, General der Infanterie v. Moltke, eine besondere Einladung zur Teilnahme an der diesjährigen Nordlandreise vor kurzem ergehen lassen. Der General hat in letzter Zeit, durch Dienstgeschäfte verhindert, an den Nordlandreisen nicht teilgenommen, die er in früheren Jahren als Flügeladjutant des Kaisers mitmachte. Im ganzen kann man etwa rechnen, daß 16 bis 17 Herren Einladungen vom Kaiser erhalten werden, da für eine größere Zahl von Gästen auf der „Hohenzollern“ kein Platz sein dürfte.

Ausland.

Russland.

Ein offizieller Artikel zur Verhöhnung des deutschen Nachbarn.

Die offiziöse „Rossija“ schreibt aus Anlaß der bevorstehenden Entree in Reval: Die Möglichkeit neuer Bündnisse halten wir schon deshalb unmöglich, weil gegenwärtig die gegenseitigen Beziehungen der europäischen Mächte ein völlig bestimmtes Gepräge tragen. Jeder auf neue Kombinationen der Mächte gerichteter Versuch würde aber Kampfes- und verdeckte feindliche Absichten in sich tragen und in scharfen Widerspruch mit dem Geiste der Friedensliebe der letzten Jahre treten, der in den abgeschlossenen zahlreichen Separatverträgen nachvoll zum Ausdruck gelangte. Unter russischen Separatverträgen nimmt eine der ersten Stellen das Abkommen mit England ein, dank welchem nach langjährigem gegenseitigen Mißtrauen und Miß-

gunst in Fragen, die gewisse Sonderinteressen beider Länder in Zentralasien berühren, wir den Weg zur vertrauensvollen Arbeit zum Wohle beider Völker betreten haben. Der Besuch des Königs Eduard unterstreicht natürlich die Bedeutung des abgeschlossenen Abkommens und befestigt den freundschaftlichen Charakter der Verhandlungen, welche zwischen Rußland und England bezüglich des englischen Projekts der mazedonischen Reformen fort dauern. Wenigstens Rußland freundschaftliche Beziehungen zu allen Mächten schätzt, besonders zu dem nächsten Nachbar Deutschland, mit dem es durch zahlreiche alte Bünde verknüpft ist, so weiß es irgendwelche neue Bündnisse in der gegenwärtigen Zeit als unzumutbar zurück. Gegenüber einigen Stimmen der öffentlichen Meinung, welche Rußland auf dem Weg neuer politischer Bündnisse drängen wollen, können wir uns nur ablehnend verhalten. Wenn diese Blätter gleichzeitig Deutschland zum Gegenstand beständiger scharfer Angriffe machen, wobei sie Deutschland in jeder Frage der internationalen Politik hinterlistige Machenschaften zuschreiben, obgleich für solche keine Beweise vorliegen, so kann eine derartige Haltung der öffentlichen Meinung von den schlimmsten Folgen begleitet sein. Den Grundton des friedlichen Zusammenlebens zweier Nachbarvölker überdenn, bereitet sie unvermeidlich den Boden für die gegenseitige Erbitterung der Völker vor, deren Folgen schwer voraussehen sind. Nicht als Vorbote einer solchen Zukunft darf die Ankunft des gekrönten Gastes gesehen werden. Rußland braucht vor allem Frieden und Stetigkeit in seiner internationalen Stellung, damit es zu Hause schöpferische Arbeiten verrichten kann. Die durch den Besuch des Königs Eduard bestätigte Annäherung zwischen Rußland und England bedeutet nicht eine Verletzung unserer alten freundschaftlichen Beziehungen zu unseren Nachbarn. In dem Bewußtsein dieser unumstößlichen Wahrheit und in der Überzeugung, daß unsere Ansichten auch von unserem erwarteten hohen Gaste geteilt werden, der erfolgreich und nicht wenig für den Frieden eintritt, begrüßen wir ihn, frei von allen Vermutungen und Befürchtungen für die künftigen Beziehungen zu allen übrigen Völkern, die Beziehungen zu Rußland schätzen, und rufen unserem hohen Gast ein herzliches Willkommen zu.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 7. Juni.

Pfingsten.

Schmücket mit Maien das festliche Haus, jaget die Sorgen zum Fenster hinaus: 's ist Pfingsten — so lang man in alter Zeit, da noch der Busche seiner Herzallerliebsten den buntenbändernten Maibaum vor die Tür pflanzte, ganz heimlich, wenn sie sanft schlief und von ihm träumen mochte. Am den Pfingstbaum, den Maien schwang er sie dann im fröhlichen Tanze, jauchzend und frohlockend vor überschäumender Jugendlust. In vielen Gegenden hat man die alten Sitten festzuhalten gesucht, doch sind sie in ihrer Lust und Ausgelassenheit nur noch ein schwacher Abglanz von der alten Lust und Fröhlichkeit bei den gleichen Festen in alter Zeit. Das Leben ist ernster geworden, es scheint, als wenn gar keine echte, rechte harmlose Fröhlichkeit mehr aufkommen könnte, und das ist tief zu bedauern. Die Jugend sollte auch jetzt noch sorglos, harmlos, fröhlich sein, sie sollte freisich sein, sich von ganzem Herzen ihres Lebens zu freuen. Für sie dürften äußere Umstände, äußere Verhältnisse keinen Abbruch ihrer Lebensfreude, ihres Hoffens, ihrer Pfingststimmung bringen. Pfingsten,

einige Schwierigkeiten aufeinandergehäuft — es sieht nach was aus und ist nicht. Doch könnte man auch diesen jungen Mann kritisch milde behandeln, wenn man seine Belanglosigkeiten nicht eben mit einem rauhenden Erfolge beantwortet hätte. Freundlicheren Beifall, als man ihnen spendete, hätten die Vieder von Georg Bollerthun verdient. Dieser junge Komponist sucht doch sein Heil nicht ausschließlich in der Vertrautheit und Unleferlichkeit der musikalischen Handschrift. Er will Melodien erfinden, für die menschliche Stimme Singbares schreiben und der Begleitung die ihr gebührende Stellung zuweisen. Ich weiß zwar nicht, was ein so normaler Kops auf diesem Tonkünstlerfest zu tun hat... Genug, er war da und machte einigen, wenigen Menschen Freude. Es gelang ihm, Stimmungen zu erzeugen und festzuhalten. Da Vornehmheit und Geschmack ihm nicht mangelt, so darf man wohl eine freundliche Zukunft erhoffen.

Die letzte und seltsamste Gabe des Vormittags war ein Dektet für Flöte, Klarinette, Horn und Streichquintett von Henri Marteau, dem Nachfolger Joachims als Professor des Violinpiels an der Berliner Hochschule. In den Programmheften der Festzeitungen sagt Marteau: „Dieses Werk, obwohl keineswegs Programmmusik, ist inspiriert von den verschiedenen Episoden aus dem Leben eines Künstlers“. Nun folgt eine recht merkwürdige Erklärung des Werkes, das dem Andenken des vortrefflichen Klarinettenvirtuosen Richard Mühlfeld gewidmet ist. Diese Auseinandersetzungen zeigen allerdings höchst naive Vorstellungen vom Wesen der Tonkunst, und ich möchte nur anführen, daß Marteau einen Es-Dur-Satz, in dem der Komponist die Religion und Liebe verherrlichen will, aus folgendem Grunde in Es-Moll schliefen läßt: „Wenn ich in Es-Moll schliefen, so ist es, weil niemand dem allgemeinen Geseh entgegen: welcher Gläubige hat nicht seine Stunden des Zweifels?“ Diese Kindlichkeit der Gedanken wird nur noch über-

troffen durch die der Musik. Es ist schwer zu denken, daß der Mann, der das geschrieben hat, ein ausgezeichnete Geiger, der Nachfolger Joachims ist! Man dürfte von einem solchen Mann gewiß nicht alles fordern. Genug, daß er ein Geiger ist. Aber eine nach allgemeinen Begriffen anständige Mache, eine aus musikalische übertragene allgemeine Bildung, das muß man von einem

Mann als Grundbedingung fordern, der die hervorragende violinpädagogische Stellung im Deutschen Reich einnimmt. Es ergab sich in erschreckendem Maße das Gegenteil. Weder formal noch klanglich die geringste Qualität — von dem Inhalt gar nicht zu reden. Diese Musik schlug die große Mehrzahl der Konzertbesucher schon nach den ersten Sätzen in die Flucht.

n. Das Rätsel der Venus von Milo. Bekanntlich ist kürzlich in Italien eine Statuette gefunden worden, die man für eine Kopie der berühmten Venus von Milo halten will. Man glaubte, nun endlich die Lösung des Rätsels gefunden zu haben, das den Rätheilern so viel Kopfzerbrechen gemacht hat: Des Rätsels der Armhaltung der schaumgeborenen Göttin. Die Statuette trägt in der einen Hand einen Spiegel, mit der anderen raffte sie das Gewand ein wenig. So, glaubt man, habe auch das jetzt armlose Urbild der Statuette, die miliesische Venus, einst ausgesehen. Dieser Anschauung tritt ich kein anderer als — Henry Rochefort im Pariser „Figaro“ entgegen: „Ich weiß, sagt er, unumstößlich sicher, daß die miliesische Venus, als sie von griechischen Bauern etwa 100 Meilen vom Theater der Insel Milo entfiel, ausgegraben wurde, beide Arme unverfehrt besaß. Als der Marquis de Riviere, dessen Schwester einer meiner Onkel geheiratet hat, Ludwig XIII. dieses Meisterwerk, dessen Ankauf der Louvre abgelehnt hatte, zum Geschenk machte, waren die Arme verschunden. Aber Mr. de Marcellus hatte sie von den griechischen Bauern gekauft, als sie noch die Arme hatte, die offenbar später abgeschlagen wurden und verloren gingen. Nun hielt die Göttin nicht einen Spiegel in der Hand, sondern einen Apfel. Mit der anderen Hand raffte sie allerdings ihr Gewand etwas, wahrscheinlich um ihren Fuß dem Paris zu zeigen, der zweifellos sich erst genau über ihre Reize unterrichten wollte, ehe er ihr den Schönheitspreis zuerkannte. So geht die Überlieferung in meine Familie.“

Der schlecht erzogene Goethe. Der „Rhein-Westf. Zig.“ schreibt ein Leser aus Baderborn: Folgende kleine Geschichte, für deren Wahrheit ich mich ausdrücklich verbürge, passierte hier, in der geistigen Zentrale für das südliche Westfalen und Umgebung. In der Oberprima des Gymnasiums fühlte sich Herr Dr. K. veran-

laßt, seine Schüler mit den Werken Goethes bekannt zu machen und trug zu diesem Zweck einige Lektüren aus dessen Leben vor. Hierbei gab der betreffende Herr jedoch mehr seinem subjektiven Empfinden Ausdruck und belegte besonders die verschiedenen Liebshäften Goethes mit weniger zarten Ausdrücken. Den Schluss seiner Ausführungen bildete folgender großartige Satz: „Aber das will ich Ihnen sagen, wenn der hier 9 Jahre vor mir auf den Bänken gesessen hätte, dann wäre er ein ordentlicher Mensch geworden!“

Theater und Literatur.

Generalintendant v. Poffart wurde von dem „Deutschen Bühnenverein“ zum Schiedsrichter und zugleich zum Vorsitzenden der Kommission ernannt, der die Ausarbeitung eines einheitlichen Vertragsformulars mit den dramatischen Autoren zur Aufgabe gestellt ist. Der Herzog von Koburg verlieh Herrn v. Poffart als besondere Auszeichnung die neu gestiftete goldene Karl-Eduard-Medaille für Kunst und Wissenschaft.

In dem ägyptischen Dorfe Kom-Tischlaon sind vor einiger Zeit Bruchstücke von vier Komödien des griechischen Dichters Meander gefunden worden. Der Archäologe Geheimrat Robert-Halle hat diese Bruchstücke überfetzt und rekonstruiert. Nach der „Galleischen Zig.“ sollen zwei dieser Stücke, „Der Schiedspruch“ und „Die Samierin“, durch Studierende der Universität Halle in dem kürzlich wiederhergestellten Theater in Lauchstädt aufgeführt werden. Auch Dekoration und Requisiten sollen nach antiken Vorbildern hergestellt werden. Die erste Aufführung findet am 20. Juni statt.

Zum Gedächtnis an den zweimaligen Aufenthalt Goethes auf der Durchreise in Konstanz ist an seinem Absteigequartier, dem ehemaligen „Gasthof zum Adler“ an der Markstraße, folgende Inschrift in Goldschrift angebracht worden: „Hier weilte Goethe im Dezember 1779 und im Juni 1788.“

Wissenschaft und Technik.

Die deutsche wissenschaftliche Spitzbergen-Expedition unter Leitung des Professors König ist am Bord des Dampfers „Straus“ in Drontheim angekommen und setzte die Reise nordwärts gestern abend fort.

Schönste Zeit, höchste Sonne voll Glück und Verheißungen für den, der sie verstehen will, der die eindringliche Predigt der Mutter Natur an ihre Kinder anhört, und sich zu Herzen nimmt. Für jeden von uns Menschen wachsen ja Bäume und Sträucher, duften die Blumen und singen die Vögel, uns allen scheint die Sonne in gleicher Wärme, gleicher Stärke, gleicher Pracht. Der Schöpfung gegenüber sind wir ja alle gleichgestellt, vor ihr gibt es weder Rang noch Stand, weder Amt noch Würden. Aus ihrem Füllhorn streut sie reichsten Segen auf alle Menschen, aus Tausenden von zarten Vogelstimmen tönt uns der Ruf entgegen: Freude, freue dich deines Lebens, tue weit dein Herz auf, damit neue Hoffnung einziehen kann. Glaube es nur, für dich, auch für dich hat sich die Natur geschmückt, für dich blaut der Himmel, strahlt die ganze Welt. Um aber des Pfingstsegens voll und ganz teilhaftig zu werden, kann man das Fest nicht schöner feiern, als wenn man hinauszieht über Wiesen und Matten, durch Wald und Auen — dort erst wird man im innersten Herzen sich freuen lernen, daß uns Gott Gesundheit verlieh und erhielt — und aus manchem Herzen wird sich frohbewegt ein inniges Dankgebet zum Schöpfer der Welten emporringen. — — Erik Menzel.

Die Woche.

Der Tag erhebt sich. Er streckt und dehnt sich, dann zieht er den dunklen Vorhang zurück, der vor der Sonne hängt, und betrachtet sein frisches Gesicht in dem glänzenden Spiegel des Wassers.

Es ist ein glücklicher Tag. Über seinem Haupt singen die Vögel, zu seinen Füßen, zwischen Gräsern, auf denen noch die Perlentränen funkeln, welche die träumende Sommernacht in stiller Glückseligkeit geweint hat, spielen zierliche Käfer und auf schlanken Palmen schaukeln sich die blühenden Ähren des Korns im lauen Wind des Morgens.

Der Tag schaut über sich und um sich und lächelt. Die Erde hat ihr bestes Kleid angezogen und singt leise das Hohelied von der Schönheit, die nicht vergeht, obgleich sie tausendmal welkt, und von dem Himmel, der sie in seinem Schoß trägt, dessen großes Auge freundlich auf ihr ruht.

Und dem Tag wird es warm im Herzen; er breitet die Hände aus und segnet die Erde, und der Himmel segnet ihn. Er geht über das Feld, er schreitet über Berg und Tal, er hält Einkehr in Dorf und Stadt, und überall, wo ihm Menschen begegnen, da freuen sie sich und sagen: „Das ist der Feiertag!“

„Das ist der Feiertag!“ Welcher Ton in diesen Worten liegt! Sie kommen tiefer aus ihrer Seele, eine Saite rührt sich in ihrem Herzen, die nicht jeden Tag angeklungen wird, ihre Augen blicken anders als an sonstigen Tagen. Das sind nicht die Menschen von gestern! Die Reinheit des Himmels findet einen Abglanz auf ihren Gesichtern, die Seligkeit irdischerer Freuden leuchtet aus ihren Augen.

„Das ist der Feiertag!“ Er geht weiter, und die Gloden klingen; ihre Stimmen eilen aus hohem Turm; sie fliegen über die Dächer, sie schweben über Gärten und Wiesen, und der Wald fängt sie mit seinen grünen Armen auf. Die Vögel läutchen mit verhaltenem Atem dem Lied aus ehernem Mund, das dem Unendlichen geweiht ist, das von jedem Ohr verstanden wird.

Es ist ein Lied des Herzens und der Seele, ein Feiertagslied für alles, was Leben hat.

Die Hochbauten des neuen Südfriedhofs.

Anfang August soll der neue Südfriedhof auf der Erbenheimer Höhe in Benutzung genommen werden. Der Platz ist zwar von der Stadt sehr entfernt, doch ist er andererseits durch eine schöne, freie Lage ausgezeichnet. Ein Blick von hier oben lobt die Mühe des Hinaufsteigens, zu Füßen die Stadt und darüber im Halbrund die Höhen des Taunus in ihren abwechslungsreichen Beleuchtungen, morgens in blauem Dunst, am Tage in den verschiedenen Grünschattierungen und in der Dämmerung dunkel-ernst mit den ausfliegenden Tausenden Lichtern der Stadt im Vordergrund. Bei den Hochbauten hat man klugerweise auf dieses wunderbare Panorama Rücksicht genommen und offene Bogenhallen geschaffen, durch welche diese Landschaften wie eingerahmte Bilder ausfallen.

Eine 600 Meter lange Straße, von der Erbenheimer Chaussee abweigend (Haltestelle der elektrischen Bahn), führt direkt zu den Haupteingängen des Friedhofes, die in einer größeren Gebäudegruppe an einem ovalen Platz angeordnet sind. Auf diesem Platz soll später die elektrische Bahn endigen. Die Mitte wird mit gärtnerischen Anlagen geschmückt, auch eine größere Brunnenanlage war projektiert, doch dürfte letztere dem Vernehmen nach vorläufig nicht zur Ausführung kommen. Und doch wäre sie gerade an diesem, von der Stadt so weit entfernten Punkte notwendig. Sehr leicht ließe sich auch in gefälliger Form eine Anlage zum Tränken der Droschkensperde anordnen, wie sie vom „Tierzüchterein“ mit Recht empfohlen wurde und wie man sie in südlichen Ländern häufig vorfindet.

Die Gebäudegruppe wird sich nach Fertigstellung in drei Teile gliedern. In der Achse der obenerwähnten Straße und gleichzeitig in der durch besondere gärtnerische Anlagen ausgezeichneten Hauptachse des Friedhofs wird die Halle für Trauerversammlungen errichtet. Wie aus dem vorhandenen Modell ersichtlich, wird diese sich mit ihren Säulenvorhallen, dunkelroten Dächern, weißen Fußböden und kupfernem Dachreiter würdig und imponierend dem Landschaftsbild einfügen.

Nach Osten schließen sich an vorstehendes Bauwerk eine der erwähnten offenen Bogenhallen und daran die Leichenhallen und das Obduktionshaus an. Diese Gebäudegruppe ist bereits für den Betrieb fertiggestellt. Westlich von der Trauerhalle ist eine ähnliche Halle wie die östliche belegen, in welcher die Eingänge zum Friedhof, zur Halle und zum Verwaltungsbau liegen. Das letztere enthält ein Bureau und zwei

Beamtenwohnungen. Daran gruppiert sich an einem Hofe ein Wirtschaftsgebäude mit Räumen für die Gärtnerei und Gartenarbeiter sowie eine öffentliche Bedürfnisanstalt. An diesem Wirtschaftsgebäude wird der Fachwerkbau des Nebenganges zur Weltung kommen. Mit dem Bau der westlichen Gebäudegruppe konnte erst in diesem Frühjahr begonnen werden, da die Verhandlungen wegen Erwerbs der betreffenden Parzellen erst im Winter zum Abschluß kamen.

Im Osten an die Leichenhallen, im Westen an das Verwaltung- und Wirtschaftsgebäude sind mit Mauern umschlossene Höfe angeordnet, die im Osten zur Anfahrt der Leichen und späteren Erweiterung der Leichenhallen, sowie zur Errichtung etwaiger Fahrzeugschuppen, im Westen als Wirtschaftshof für die Gärtnerei und zur evtl. späteren Errichtung von Pflanzenhäusern benutzt werden sollen. Diese beiden Höfe sind an der Straßenseite von kleinen Säulenpavillons flankiert, die vermittelbare Läden zum Verkauf von Kränzen und Blumen enthalten. Bei Eröffnung des Friedhofs (vorläufig nur für Reihengräber) wird die östliche Gebäudegruppe und der östliche Hof mit dem Blumenpavillon in Benutzung genommen und ist bis zur Fertigstellung der übrigen Gebäude durch diesen Hof auch der Zugang zum Friedhof.

Die Leichenhallen und das Obduktionshaus, im Außen in den einfachen, gefälligen Formen vom Ausgang des 18. Jahrhunderts gehalten, sind im Innern den heutigen hygienischen Forderungen entsprechend ausgestattet. In der großen Halle ist die durch Wandfliesen hervorgerufene kalte Stimmung durch sehr schön abgestimmte, farbige Deckenmalerei der Gewölbe im wesentlichen aufgehoben und wenn durch die gelb gedämpften Fenster das Sonnenlicht hereinflutet, kann man von einer wirklich feierlichen Stimmung dieses Raumes sprechen.

Die Entwürfe zu diesen Bauten sind noch unter Oberleitung des früheren Stadtbaurates Frobenius in einem besonderen städtischen Bau-bureau unter Baumeister Panky angefertigt worden und von diesem Bureau aus wird auch die Ausführung geleitet.

Wiesbadener Ausstellung 1909.

Der Kunstausstellung steht am Freitagabend unter dem Vorsitz des Herrn Justizrats Dr. Romel seine 4. Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, daß die Kunstausstellung in einem Gebäude nach den Plänen des Herrn Architekten Korn, und zwar in der Beschränkung auf die eigentliche Kunst stattfinden soll. Der Architektur soll im Falle genügender Beteiligung in deren eigenem Interesse ein besonderes Gebäude, etwa zusammen mit kirchlicher Kunst und Kunstgewerbe angewiesen werden. Zur Besichtigung der Kunstausstellung sollen ältere Bilder nur zur Ausstattung der mit Innendekoration zu versehenen Räume, im übrigen nur neuere Kunstwerke, und zwar in erster Linie aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden, demnächst aber auch in besonderer Auswahl aus dem westlichen und weiteren Deutschland zugelassen werden. Die Aufforderung zur Besichtigung erfolgt durch eine noch zu wählende Kommission, und zwar sollen die Einladungen an die Künstler direkt ergen. Der Kommission werden Herren aus Wiesbaden und Frankfurt angehören. Es sei noch erwähnt, daß die Dekoration einzelner kleineren Räume in der Kunstausstellung mit antiken Möbeln aus Staats- und Privatbesitz vorgenommen werden wird. Zur Erwerbung solcher Möbelstücke haben sich einzelne Künstler bereit erklärt, und ist es zu hoffen, daß es gelingen wird, mehrere Räume mit altkünstlerischer Ausstattung zu erhalten.

Teuerungszulagen haben gestern auch die Geschäftsleute erhalten. Es ist dies kein Scherz, sondern die nackte Wahrheit, denn die Beamten und Unterbeamten der Reichsbehörden, welche gestern die Teuerungszulage erhielten, hatten nichts Eiligeres zu tun, als in die Geschäfte zu gehen und die schon lange stehenden Rückstände zu bezahlen. Die Geschäftsleute werden es wissen, wie lange auf die Teuerungszulage vertröstet wurde, und sich freuen, daß sie endlich ausbezahlt worden ist. Somit haben sie auch einen Profit von der Teuerungszulage der Beamten. Über Pfingsten werden wohl wenige Beamten die Zulage daheim beherbergen. Bei der Verteilung der Teuerungszulagen ist auch dies Jahr wieder die Härte vorgekommen, daß die Postgehilfen nichts erhalten haben, während die Postgehilfinnen 150 M. bekamen, ebensoviel wie der verheiratete Beamte. Die Herren von der Post mühen den Postdamen gewiß das Geld nicht, denn es besteht ein sehr friedliches Verhältnis zwischen der beiden Geschlechtern bei der Post, häufig ein so friedliches, daß die Damen der Post ländigen und einen Postherrn heiraten, aber man hätte doch vielleicht den jetzt leer ausgegangenen Postgehilfen sich mit den nicht angestellten Postgehilfinnen in die Zulage der letzteren teilen lassen können, wenn, was ja noch besser wäre, auch ohne diese Zulage den Postgehilfen eine Beihilfe gewährt worden wäre.

Gesangwettbewerb Bierstadt. Die Ehrengaben zu dem am 21. d. M. in unserem Nachbarorte stattfindenden Gesangwettbewerb des Männergesang-Vereins sind im Schankentier der Württembergischen Metallwarenfabrik, Fabrikniederlage Wiesbaden, Inh. Gebr. Bollweber (nicht gegenüber im Kunstgewerbehaus) ausgestellt. Sämtliche Stücke sind in der Geißlinger Fabrik ausgeführt worden, welche als Spezialität Vereinsabzeichen und Ehrenpreise anfertigt.

Beleidigung? Bei der Landtagswahl stand als Wahlmann auf einem sozialdemokratischen Wahlzettel ein Länhermeister von hier. Sein Name soll angeblich wider sein Wissen und Willen darauf gekommen sein. Er fühlt sich dadurch gekränkt und will Strafantrag wegen Beleidigung stellen. Ein hiesiger Wirt steht im Verdacht der Täterschaft.

Zerschörungen von Emaillebildern sind in der letzten Zeit sehr häufig vorgekommen und dadurch viele Gewerbetreibende geschädigt worden. Der Unfug nahm in bestimmten Gegenden einen solchen Umfang an, daß er nachdrücklich Abhilfe heischte. Die Vermutung, daß es

sich bei den Tätern um solche Burschen handle, die Tag und Nacht herumstreichen und nur darauf aus sind, andere Leute mit ihren Robheiten und Bosheiten zu ärgern und zu schädigen, bestätigt sich. In der vorverflorenen Nacht gelang es, einen dieser gefährlichen Gesellschaft auf der Lat zu erwischen; er wurde in das Polizeigefängnis gebracht.

Ein Bravourstückchen vollbrachte gestern mittag 1 Uhr ein junger Bursche in der Karstraße. Das Pferd eines ländlichen Breake war in der Seerobenstraße durchgegangen und raste die Karstraße daher. Hier sprang nun der Bursche, Fritz Kehler ist sein Name, mit einem kühnen Satz auf den Bod des Wagens und erfaßte die dort angebundenen Zügel. Durch kräftiges Hin- und Herzerrren gelang es dann dem Wagemutigen auch, das Tier auf die Seite zu lenken, wo es bald zum Stehen kam.

Kriegsgericht. Der Füßler Moritz Hofmann von der 12. Kompagnie 80. Regiments hatte Ostern nur für die beiden Feiertage nach seinem Heimatort Frauenstein Urlaub, kam aber erst zwei Tage später zurück, nachdem die Kompagnie an den Bürgermeister telegraphiert hatte, er möge ihn heim schicken. Als er dem Feldwebel den Paß übergab, sah dieser sofort, daß die Zahlen gefälscht waren. Auf die Frage, wer es getan habe, erwidert Hofmann: der Feldwebel habe es selbst getan. Das war eine Achtungsverletzung. Das Kriegsgericht erkannte wegen unerlaubter Entfernung, Urkundenfälschung und Achtungsverletzung auf 14 Tage strengen Arrests.

Postdiebstahl. Die Postämter sind davon benachrichtigt worden, daß in Badisch-Rheinfelden in der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni ein schwerer Einbruch in das Postamt vollführt worden ist. Dem Einbrecher sind in die Hände gefallen vier Geldbriefe im Werte von etwa 2000 M., vier Einschreibbriefe mit erheblichem Wertinhalt und ferner 778 M. 90 Pf. in barem Geld. Des Einbruchdiebstahls verdächtig ist der Postgehilfe Lieb aus Heppelsweiler, der seit dem 3. Juni verschwunden ist, nachdem er sich vorher einen Revolver und Patronen gekauft hatte. Auf die Ergreifung des Einbrechers und die Wiedererlangung des Geldes ist eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt worden.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen 21: Für die Sommerpflege armer Kinder: von E. Z. M., von A. A. Z. M.

Keine Notizen. Die von dem Inhaber der Firma Gebrüder Dörner, Herrn Kaufmann Emil Dörner, hier erfundene, früher bereits erwähnte deutsche Offiziers-, Jagd- und Sportkleidung „Jopie“ hat auch die Anerkennung des Kaisers gefunden und es sind von der Firma Gebrüder Dörner Kleidungsstücke für Seine Majestät gefertigt worden. — Das Kaiser-Panorama bietet diese Woche eine Reise nach dem südlichen Schwarzwald und eine solche durch Süd-Amerika, nach Brasilien, nach Rio de Janeiro, Sao Paulo, Blumenau.

Theater, Kunst, Vorträge.

Residenz-Theater. Auf das Programm der Pfingstfeiertage wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht: der Sonntag (1. Feiertag) bringt in vollständiger Neuinszenierung den beliebten Schwank „Die Logenbrüder“ von Max Laubs und Kurt Kraop. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Wanden, Krause, Schenk, Wischhoff und die Herren Gehrbrügge, Baxial, Hager, Müller, Perlmantel und Herr Bertram, in dessen Händen auch die Spielleitung liegt. Am Montag (2. Feiertag) wird die sensationelle Grotteske „Greichen“ wiederholt. Wie bereits mitgeteilt, findet am Dienstag ein einmaliges Gastspiel von Elsa v. Wolzogen statt, den Abend eröffnet Schmilbers „Nichtschöpfung“, in welchem die Künstlerin die Annie spielt. Es folgt derselben Verfäßer beliebter Einakter „Literatur“. Hieran schließen sich Volklieder zur Laute, gesungen von Elsa Laura von Wolzogen, 1. Teil: Aus fremden Zungen, Mennet tendre und Le roi a fait battre tambour (Altkranzlied), ferner Oh my hobes (Nigger song), 2. Teil: Balladen und Scherzlieder. Die Vorstellung findet zu gewöhnlichen Preisen statt und sind Karten von heute ab an der Kasse zu haben.

Raffaeller Kunstverein. Neu ausgestellte Bilder. Von B. Weimar in Berlin fünf Bilder: „Nach dem Regen“, „Motiv bei Oberdorf“, „Waldbach“, „Felsenklause“ und „Pauerngarten“; von C. C. Schirm in Berlin 2 Bilder: „Norwegische Küste bei Fredriksværn“ und „Herbsttag in der Heide“. Von E. J. Müller in Frankfurt ein Bild: „Landschaft“.

Galerie Panger (Luisenstraße 9). Neu ausgestellt: Rad. Wilmers-Schönau 14 Gemälde und Studien, sowie 50 Pastelle des dalschen Malmediums Frau Kymann. Die Galerie bleibt am 1. Feiertag geschlossen und ist am 2. Feiertag wie Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Raffaelli-Ausstellung der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Die bisherige provisorische Aufmachung der Ausstellung, welche die gegen Nachbareinflüsse überaus empfindliche Farbenharmonie der zeitgebundenen Gemälde höchst unvollkommen zur Wirkung kommen ließ, ist nunmehr nach Mitteilung des Vorstandes durch eine völlige Neuauflage ersetzt worden. Die Wände des Ausstellungsraumes sind nach Anordnung Hans Walders mit weisem Stoff bespannt und an passenden Stellen mit Pflanzen dekoriert. Die Redierungen an den Wänden sind ganz entfernt und nur an der Stellwand ist eine sorgfältig getroffene Auswahl vereinigt worden, während die übrigen auf Tischen aufgelegt wurden. Es kann nur jedem dringend empfohlen werden, sich selbst zu überzeugen, wie ganz anders nunmehr die dalsche Kunst des Meisters zur Geltung kommt. Am zweiten Feiertag, vormittags 12 Uhr, wird Herr Dr. v. Grodman in der Ausstellung einen kurzen Vortrag halten über das Thema: „Die impressionistischen Landschaften von Paris und die Atmosphäre der Seinestadt“.

Vereins-Nachrichten.

Die aktive Turnerschaft des Turnvereins Wiesbaden unternimmt am 1. Pfingstfeiertag einen Familienausflug über Alentisch-Eierne Sand nach Wiesbaden zu der dortigen Turngesellschaft (Saalbau Conrath). Abmarsch um 2 Uhr vom Sebanplatz; bei ungünstiger Witterung mit der Bahn 2.48 Uhr ab Dohheim.

Die „Gesellschaft Sangesfreunde“ veranstaltet am Pfingstmontag, nachmittags 4 Uhr ab, auf der Adelshöhe im Saale „Zum Landesdenkmal“ ein Tanzvergnügen mit humoristischer Unterhaltung.

Der Dilettanten-Verein „Araucaria“ veranstaltet am Pfingstmontag im Saale des Restaurants „Jägerhaus“, Schiersteiner Straße, eine Tanzunterhaltung.

Die „Rino-Sportgesellschaft“ macht am 2. Pfingstfeiertag einen Ausflug nach der Wilhelmshöhe bei Dohheim.

Der „Quartett-Verein Wiesbaden“ veranstaltet am 2. Pfingstfeiertag bei günstiger Witterung auf dem Apfelberg ein Sommerfest.

Der Verein der städtischen Verwaltungsgehilfen Wiesbaden unternimmt am 2. Pfingst-

Feiertag, 8. Juni cr., seinen ersten Sommerausflug, und zwar über den Schläferstopp nach Chausseehaus, Holzaderhäuschen und Clarenthal. Treffpunkt nachmittags 3 Uhr am Seebad.

* Der „Alte Edelweiß“ unternimmt am 2. Feiertag einen Ausflug nach Viebrich (Zurhalle).

* Der „Väterklub Seiterfest“ veranstaltet am Pfingstmontag sein diesjähriges Sommerfest auf dem Festplatz „Zum Wirturm“. Bei schlechter Witterung findet das Fest nicht statt.

Vereins-Versammlungen.

* Der „Vaterklub“ hielt am vergangenen Montag seine Haupt-Mitglieder-Versammlung im Vereinslokale Luisenstraße 28 ab. Herr Kapellmeister Gerhard begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und gibt eine kurze Übersicht über die bisherige Tätigkeit des Vereins, die namentlich nach der künstlerischen Seite von schönem Erfolge gekrönt sei. ...

Maffanische Nachrichten.

+ Viebrich, 5. Juni. Über das Vermögen der Turngesellschaft ist heute der Konkurs beantragt worden. Die Turngesellschaft baute ein Vereinshaus, das einen großen Grundstückskomplex an der oberen Kaiserstraße bedeckt. ...

+ Viebrich, 5. Juni. Der Verein Volkswohl (S. V.) hielt heute abend seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht haben die Wohlfahrtsanstalten dieses Vereins, das Volkshaus und das ...

N. Viebrich, 6. Juni. Der Männergesangsverein „Fidelio“ hielt gestern abend in der Turnhalle bei gut besetztem Haus seine Hauptprobe für die Wettersingskonzerte des am 8. und 9. Juni d. J. in Bad Kreuznach stattfindenden Gesangswettstreits ab. ...

-er. Auringen, 6. Juni. Die im Bauen befindliche Turnhalle des Turnvereins Auringen in der Schloßgasse geht ihrer Vollendung entgegen. Am 14. Juni wird sie eingeweiht. ...

er. Rumbach, 5. Juni. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde u. a. das Vorgehen des Tünderers Karl Wintermeyer von hier wegen Errichtung eines Wohnhauses mit Scheune auf seinem Grundstück an der Burgstraße hier selbst gutgeheißen. ...

el. Hochheim, 5. Juni. Eine Ausstellung von Arbeiten der gewerblichen Fortbildungsschule ist während der Pfingstfeiertage in der hiesigen Schule, Lehrsaal Nr. 1, eingerichtet und der Zutritt jedermann von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends unentgeltlich gestattet. ...

-n. Langenschwalbach, 5. Juni. In unserer Schulinspektion hat sich auch eine Spielvereinigung der Lehrer und Lehrerinnen gebildet. Die Spiele finden in Remei statt.

ö. Vordbach, 5. Juni. Der Fuhrmann Heinrich Schrad von hier stürzte zwischen Vordbach und Eppstein von seinem Wagen und wurde überfahren. ...

ö. Soden, 5. Juni. Das Ehepaar Jakob Schaar feiert morgen das Fest der diamantenen Hochzeit in bester Gesundheit. Herr Schaar ist als ehemaliger Pächter des Hofes Gassenbach in weiteren Kreisen bekannt geworden.

r. Müdesheim, 5. Juni. Herr Jean Dahmen hat das bekannte Restaurant „Rheinhalle“ hier nach vollständiger Renovierung mit gänzlich neuer Einrichtung übernommen. ...

h. Nassau, 5. Juni. Nicht weil er seine Meinung öffentlich vertreten hat, sondern weil seine Äußerungen nicht sachlich waren, wurde Herr Magistratschiffse Peholdt ersucht, sein Amt niederzulegen. ...

h. Charlottenberg, 5. Juni. Wegen einer Masernepidemie mußte die hiesige Schule geschlossen werden.

h. Fachingen, 5. Juni. Der 19jährige Wilh. Kredel von hier erlitt beim Baden in der Lahn einen Schlaganfall und erkrankt.

h. Niederems, 5. Juni. Die 60 Jahre alte Witwe Haberling von hier geriet in das Getriebe ihrer Mühle und wurde schrecklich zugerichtet. ...

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Unterichlaguna.

Wegen Unterichlagung von 200 M. wird der Handlungshelfer Wilh. K. in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. Die Unterichlagung geschah zum Nachteil eines hiesigen Spezereigehäfts.

Geisteskrank?

Der Buchdrucker Wilh. M. von Sonnenberg soll während des letzten Andreasmarkts gemeinsam mit einem bekannten Verbrecher in einer Wirtschaft an der Karlsstraße hier eingebrochen sein und die Kasse geplündert haben. ...

Ein gefährlicher Bettler.

Der nicht weniger als 9mal vorbestrafte Kellner Heinrich Gr. von Leopoldshagen trieb sich am Abend des 8. Mai bettelnd in der Taunus- und Elisabethstraße herum. Einmal bedrohte er dabei eine Dame, welche ihn abgewiesen hatte mit dem gezückten Messer, ein anderes Mal war er absolut nicht dazu zu bringen, das Haus zu verlassen, und als ein Dienstmädchen mit der Herbeiführung eines Schutzmanns drohte, zückte er auch gegen dieses das Messer, so daß den in der Nähe befindlichen Personen angst und bange wurde. ...

Rückfällig.

Der Steinbruder Heinrich R. von Niedergeweren kam, nachdem er am 1. März erst in Wehleben entlassen worden war, anfangs Mai nach Wiesbaden. Am 6. Mai, abends, wurde er in einem Hause an der Adolfsallee betrogen, als er eine Mansardentür erbrochen und eine Anzahl von Gebrauchsgegenständen zum Mitnehmen zurückgelegt hatte. ...

* Mainz, 5. Juni. Die 44jährige Frau des Schiffers Lukas Müller aus Kiederaul, die als Botenfrau hiersherkam, fiel am 23. November hier in einem Laden drei Herrenwesten. Die Angeklagte erhielt vom Schöffengericht 1 Monat Gefängnis. ...

w. Berlin, 5. Juni. Der 15½jährige Kochlehrling Küttling wurde heute von der dritten Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 wegen Erziehung seines Küchenchefs Bülow im Restaurant zum „Alten Kstanier“ in der Anhaltstraße zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. ...

h. Mannheim, 5. Juni. Das Schöffengericht verurteilte 7 streikende Holzarbeiter, welche am 6. Mai mit einer großen Anzahl anderer Streikender in das Holzlager der Firma M. Messerschmid eingedrungen waren, um die Arbeitswilligen auf ihre Seite zu bringen, wegen erschwerten Landfriedensbruchs zu je 4 Monaten Gefängnis. ...

Sport.

Sportliche Übersicht.

Der Rennsport steht gegenwärtig im Zeichen der wertvollsten Prüfungen. Mit dem großen Preis von Hamburg, dem französischen Derby, dem Grand Prix du Jockey-Club am vergangenen Sonntag in Paris-Chantilly, dem englischen Derby von Epson am Mittwoch, dem Union-Preis von Hoppegarten am Donnerstag, dem Berliner Derby und schließlich dem österreichischen Derby in der Freudenau in Wien am Pfingstsonntag haben wir eine Reihe von Federhissen innerhalb einer Woche, wie nur wenige im Laufe des ganzen Jahres wiederkehren. ...

Die große deutsche Automobil-Prüfungsfahrt, die Prinz-Heinrich-Fahrt, nimmt gleich nach Pfingsten, am 9. Juni, ihren Anfang, über den Weg, den die Automobilfahrer durchfahren, haben über dieser Tage ausführlich berichtet. ...

Der Radsport hat auch für Pfingsten eine außerordentliche Veranstaltung vorgezogen. Die Wiederholung der Fahrt Basel-Gleve findet in diesen Tagen statt. ...

Die französischen Flugtechnikler haben wieder eine Reihe von bedeutungsvollen Erfolgen gehabt. Vor dem italienischen Königspaar in Rom konnte Desagranges eine Strecke von 12750 Kilometer zurücklegen, wobei er ohne Unterbrechung 15½ Minuten in der Luft blieb. ...

Auch im Fußballsport steht uns heute ein Derby bevor. Die höchste Ehre, die der Fußballsport zu vergeben hat, die deutsche Meisterschaft, wird heute in Berlin entschieden. ...

an den von Weihnachten und Ostern heranreicht. In der vorigen Woche spielte eine Wiener Mannschaft, die Wiener Cricketer, in Süddeutschland. Drei Siege und eine Niederlage gegen unsere beste Klasse brachte sie mit nach Hause. 2:1 und 4:3 siegten sie über den Fußballklub Pforzheim und den deutschen Meister-F. A. Freiburg, sowie 5:4 über F. A. Wacker-München, während der F. A. Phoenix in Karlsruhe mit 4:3 über sie triumphieren konnte.

Ein Länderwettkampf Deutschland gegen Österreich ist jetzt noch rasch beschlossen worden, er wird unlängst der Jubiläumfeierlichkeiten an Pfingsten in Wien ausgetragen werden.

Der Schauplatz heißer Kämpfe wird in diesem Sommer das olympische Stadion in Athen nachgebildet sein, welches zur Abhaltung der olympischen Spiele in London errichtet wurde. In riesenhafte Dimensionen gehalten, bietet es Raum für über 50 000 Zuschauer, trotzdem wird es bei der großen Sportfreudigkeit der Engländer während der Spiele manchen Tag geben, an dem kein freies Plätzchen mehr zu haben ist. Das Stadion wurde am vergangenen Samstag in Anwesenheit des Präsidenten Fallières, des Königs, der Königin von England, des Prinzen von Wales u. a. eröffnet, und gleichzeitig fanden englische Ausscheidungskämpfe für die olympischen Sports statt. Hier wurden vorzüglichste Leistungen gelehrt, sogar ein Weltrekord mußte daran glauben, da H. A. Wilson die 1500 Meter in der ausgerechneten Zeit von 3 Minuten 59,8 Sekunden zurücklegte, den bisherigen Weltrekord um 5,8 Sekunden verbessernd. Die deutschen Studentenmeisterschaften am vorigen Sonntag in Berlin boten bedeutend bessere Leistungen als früher. Den Staatspreis im Fünfkampf errang sich Schüh vom Kölner Ballspielklub. Die Vorprüfung für den Marathonlauf in Athen, ein Laufen über 40 Kilometer in Hamburg, wurde von dem vorzüglichsten jungen Paul Kettelbeck-Berlin gewonnen in der Zeit von 3 Stunden 10 Minuten. Kettelbeck, der sich stets als zuverlässig erweist, ist einer unserer ausrichtreichsten Athleten für London.

* **Athletenfest.** Das von dem Stemm- und Ringklub „Athletia“ Wiesbaden, gegründet 1892, übernommene 14. Kreisfest des 2. Kreises des Deutschen Athletenverbandes, welches am 27., 28. und 29. Juni auf dem Parkturngelände abgehalten wird, verspricht glanzvoll zu werden. Eine Anzahl wertvoller Ehrenpreise ist gestiftet worden, weiter gelangen edle, nach Zeichnung angefertigte Klassen- und Meisterschaftsmedaillen (aus dem hiesigen Kunstgewerbehaus Firma Gebr. Wollweber, Longasse 41) zur Verteilung, ferner werden den Siegern Diplome und Kränze winken. Mit dem Weltreit ist auch ein Volksfest verbunden.

* **Radsport.** (Sommerfest des Gau 9 des Deutschen Radsport-Bundes.) Am 21. Juni findet in Schierkeim unter dem Arrangement des Radsportvereins Sauerheim in Verbindung mit dessen 10jährigem Stiftungsfest das Sommerportfest des Gau 9 des Deutschen Radsportbundes statt. Die Veranstaltungen umfassen großen Preis- und Plumenrennen, Wettbewerbe im Kunst- und Reiaenfahren, Radball und Radpolospiel, wozu der Deutsche Radsportbund, der Gau 9 u. a. wertvolle Ehrenpreise gestiftet. Auch die alljährliche Gaudumwanderfahrt findet für Vereine und Einzelfahrer über 75 Kilometer und Motorradfahrer über 100 Kilometer statt. Als Prämierung sind für Vereine Gauduplaketten, für Einzel- und Kraftfahrer Diplome bestimmt. Für größte prozentuale Beteiligung in den Vereinen hat der Radsportverein Sauerheim für jede der drei Vereinsgruppen einen Ehrenpreis gestiftet. — Der Nordbezirk des Gau 9 hält am 12. Juli in Wiefel bei Gießen sein Bezirksportfest ab und hat dafür eine Vereinsdauerfahrt, Wanderfahrt für Einzel- und Kraftfahrer, Wettbewerbe im Kunst- und Reiaenfahren, Radball und Radpolospiel ausgesprochen. Ein gleiches Sportfest im Bezirk Siegen findet am 18. August in Siegen statt.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser bei den Prinz-Karl-Örenadiern.

Frankfurt a. d. Oder, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser, der heute morgen 9 Uhr mittels Sonderzugs Wildpark verlassen hatte, traf mit Gefolge um 11 Uhr 30 Minuten hier ein und begab sich im Automobil zum Park. Das 12. Regiment stand im offenen Viereck gegenüber einem Feldbau. Außer der Stadtvertretung von Frankfurt a. d. O. waren der Oberbürgermeister von Berlin Kirchner, sowie die Bürgermeister derjenigen Städte, in denen Teile des Regiments in Garnison gestanden haben, anwesend. Die Feier wurde eröffnet mit einem Vortrag des Sängerkorps des Regiments. Der Divisionspfarrer Rosenfeld hielt die Festpredigt. Das „Niederländische Dankgebet“ schloß die Feier, an der auch Damen des Regiments teilgenommen hatten.

Zur Eulenburg-Affäre.

Berlin, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie es heißt, ist die Voruntersuchung gegen den Fürsten Eulenburg abgeschlossen. Die Anklage wird nun dem Fürsten Eulenburg zugestellt.

Zur Rede Tittonis.

Wien, 6. Juni. Das „Fremdenblatt“ sagt in der Besprechung der gestrigen Rede des Ministers Tittoni u. a., sie war, wie immer, so auch diesmal interessant und klar in ihrer Form und verbindlich und friedliebend in der Gesinnung. Man habe an allen Hauptzentren der europäischen Politik begründeten Anlaß, die Erklärungen des Ministers Tittoni, der an England und Frankreich wie an Deutschland und die Türkei herzliche Worte der Freundschaft und des Vertrauens richtete, mit Befriedigung zur Kenntnis zu nehmen. Bezüglich des mazedonischen Reformwerkes sagt das Blatt: Man höre gern, daß die beiden handelnden Mächte die humanitären Ideale Englands mit den praktischen Absichten Rußlands nahezu in Einklang zu bringen verstanden hätten und in der Hoffnung seien, bei der Zusammenkunft in Neval eine vollständige Übereinstimmung zu erzielen. Gewiß aber sei, daß das neue Reformschema, wie es immer in seinen Einzelheiten beschaffen sei, die große Kraft des Konzertes der Mächte hinter sich haben würde, die sich auch nicht durch an sich berechtigte wirtschaftliche und Eisenbahn-Pläne von dem eigentlichen wichtigsten Ziele, den

mazedonischen Reformen, ablenken lassen werde. Das Blatt drückte seine Befriedigung darüber aus, daß die Beilegung der Frage der Errichtung von Postanstalten im Orient keine Spuren von Mißvergügen oder Verbitterung in den Beziehungen der beiden Mächte zurückerließ.

Wb. Potsdam, 6. Juni. Im Marmorpalais zu Potsdam ist der Kronprinz gestern abend wieder eingetroffen.

Wien, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das den Namen des Kaisers tragende Husaren-Regiment Nr. 1 traf heute aus seiner bisherigen Garnison Hermannstadt in seiner neuen Garnison Wien ein. Es marschierte nach Schloß Schönbrunn, wo der Kaiser in Anwesenheit des Erzherzogs Franz Salvator die Front der Truppen abritt. Das Regiment defilierte hierauf vor dem Kaiser und bezog sodann seinen neuen Standort Breitenweg.

London, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Yacht „Victoria and Albert“ mit dem König, der Königin und der Prinzessin Victoria ist heute früh von Speerneck nach Reval in See gegangen.

Wb. London, 6. Juni. Die „Morningpost“ bringt einen schmeichelhaften Artikel über die von Professor Dr. v. Wilamowitz-Möllendorf in Oxford gehaltenen Vorträge, in dem es heißt, daß die Vorträge des Berliner Professors über „Allgemeines Menschentum“, für das „Hellenismus“ nur eine andere Bezeichnung sei, für die Sache des Friedens und des gegenseitigen Verständnisses der Völker größeren Nutzen bringen könnten als alle politischen Reden oder die politisch-sozialen und wirtschaftlichen Verbandsreisen der letzten Zeit.

Wb. Lissabon, 6. Juni. Die internationale Telegraphenkongferenz nahm das von Codeworten handelnde Reglement 8 an. Es wurde beschlossen, ein besonderes Kontrollamt aus deutschen, englischen und französischen Mitgliedern zu bilden, dem die Codes zur Bestätigung vorgelegt werden können. Diejenigen Codes, die nicht vorgelegt worden sind und ebenso solche, die keine Zustimmung gefunden haben, können demungeachtet in Kraft bleiben, doch sollen die Telegraphenverwaltungen das Recht haben, die Worte dieser Codes anzunehmen oder zurückzuziehen. — Der hiesige Korrespondent des „Standard“ bemerkt hierzu: Die Konferenz habe durch ihren Beschluß die bestehenden Regeln bezüglich der Auswahl von Codeworten aufrecht erhalten, doch die Bestimmungen über die Aussprechbarkeit der gewählten Worte klarer gefaßt.

Unwetter-Nachrichten.

Wb. Worms, 6. Juni. Die „Wormser Ztg.“ meldet: Gestern nachmittag zog ein sehr gefährliches Unwetter über unsere Stadt und ihre Umgebung dahin. Früher Nacht herrschte. Mehrere Gewitter gingen gleichzeitig nieder, ungeheure Wassermengen mit sich führend und Schloßen bis zu Auhgröße, die die Arbeit des Landmannes vollständig vernichteten. Die Felder sehen wie gewalzt aus. Frucht, Kartoffeln und Reben haben außerordentlich gelitten. In Pfiffelheim wurden durch die Wassermassen mehrere Häuser dem Einsturz nahe gebracht. Auch hier in Worms mußte wiederholt die Feuerwehr requiriert werden, da viele Keller unter Wasser gesetzt waren. — In Dersförsheim wurde ein Mann vom Blitz erschlagen. — In Hofheim zündete der Blitz und äscherte drei Häuser ein. — In einem andern Orte brannten mehrere Scheunen nieder. Der das Wetter begleitende Sturm brach die größten Bäume um und richtete auch sonst sehr großen Schaden an. Von überallher lausen Nachrichten über Unwetter-schäden und Verkehrsstörungen ein. Die hiesige elektrische Straßenbahn mußte längere Zeit ihren Betrieb einstellen.

Schwerts Bergwerksunglück.

Wb. Breslau, 6. Juni. Durch Einatmen giftiger Gase fanden gestern mittag auf der Zeche Jodras-Eis vier Bergleute in kurzer Folge den Tod. Als der Bergmann Holzig, der sich zum Nachsehen von Dämmen auf die 170-Metersohle hinunterbegeben hatte, aber nicht mehr zurückkehrte, folgte ihm der Aufseher Woroz. Dieser fand Holzig tot vor; er ermete beim Niederbeugen zur Leiche giftige Gase ein, die auch ihn töteten. Jetzt wurden Mannschaften mit Rettungsapparaten ausgerüstet und in den Stollen geschickt. Hierbei rih dem Bergmann Wix der Luftschlauch; ihn und schließlich auch seinen Vater, der ihn suchen wollte, ereilte der gleiche Tod. Erst nachmittags gelang es, die vier Leichen zu bergen.

Dreslau, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei wurde der Inhaber eines hiesigen Bankgeschäfts Walter Wenzel in Berlin verhaftet. Sein Bruder Kurt wurde hier festgenommen. Gegen Walter Wenzel liegt der Verdacht vor, sein Bankgeschäft zu unlauteren Zwecken gegründet und viele Personen durch unredliche Geschäfte geschädigt zu haben. Gegen Kurt Wenzel liegt der Verdacht der Unterschlagung vor. Walter Wenzel hatte durch kostspielige Annoncen von vielen Personen Geld für sein Geschäft erhalten, darunter von einer Dame deren gesamtes Vermögen in Höhe von 65 000 M., das nun verloren ist. Das Bankgeschäft wurde polizeilich geschlossen.

Greifswald, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der hiesige Professor der Geographie Geheimrat Rudolf Credner ist gestorben.

Thorn, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In einem Vorort ist eine Maurers-Gesellschaft nach dem Genuss von Fischen, die sie gestern auf dem Wochenmarkt eingekauft, an Fischgift gestorben. Der Chemann, der nur wenig von den Fischen gegessen, ist mit leichter Erkrankung davongekommen.

Wien, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In einer Zelluloidfabrik in Ditzing erfolgte heute eine Explosion, die einen Brand verursachte. Zahlreiche Personen wurden schwer verletzt; man spricht auch von Toten.

Wb. Kirchheim (Nes. Cassel), 6. Juni. Auf Hof Radehausen hat bei dem gestrigen Unwetter der Blitz vierzehn Kühe getötet.

Wb. Grefeld, 6. Juni. (Amlich.) Gestern nachmittag gegen 7 Uhr entgleite der von Duisburg kommende Güterzug 6266 bei der Einfahrt in den Bahnhof Friemersheim infolge Achsenbruchs eines Wagens. Acht Wagen sind stark beschädigt und teilweise umgeworfen. Menschen wurden nicht verletzt. Der Betrieb wird durch Nebengleise aufrecht erhalten.

Wb. Berlin, 6. Juni. Die Sperre des Berliner städtischen Vieh- und Schlachthofes, die infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche am 31. Mai verhängt worden war, wurde aufgehoben.

Wb. Grotzen, 6. Juni. In Räditz a. d. Oder ging gestern beim Baden ein auf Besuch weilender Schüler unter. Sein Onkel, ein 40jähriger Mühlenbesitzer, wollte ihn retten, aber beide ertranken.

Wb. Baltimore (Maryland), 6. Juni. Bei einem Straßenbahnzusammenstoß, der sich gestern abend in der äußeren Stadt ereignete, wurden 8 Personen getötet und 20 verletzt, darunter mehrere tödlich.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.

Berlin, 6. Juni. Die gestern an der Düsseldorfer Produktenbörse vorgenommene Eisenpreis-Ermäßigung bewirkte im Verein mit den sehr schlechten Nachrichten über die Lage des Rheinisch-Westfälischen Eisenmarktes eine weitere erhebliche Veräußerung der Hütten- und Kohlenwerte. Laurahütte verlor 4,40 Proz., angeblich auf Selbstexekution, Dortmunder Union 2 1/2 Proz. Später fanden nur vereinzelte kleine Erhöhungen statt. Im übrigen zeigte die sich bei sehr eingeschränktem Verkehr ziemlich Widerstandsfähigkeit. In Banken standen kleinen Ermäßigungen ebenfals Besserungen gegenüber. Gleichfalls wiesen Amerikaner und Österreichische Bahnen kleine Erhöhungen auf im Anschluß an New York bezw. Wien. Renten nur wenig umgesezt bei behaupteten Kursen wegen des Ausfalls der Londoner Börse. Schiffahrtssaktien wenig verändert. Allgemeine Effektivitäts-Aktien 0,65 Proz. niedriger. Die Geschäftstätigkeit späterhin bei unbedeutenden Schwankungen wegen der bevorstehenden Feiertage ganz minimal. Täglicher Geld 3 1/2 Proz. Die Börse schloß für Hütten- und Bergwerksaktien schwach. Übriges war still. Österreichische Kreditaktien schließlich nachgebend. Industriewerte des Kassamarktes bei kleinen Umsätzen geteilt. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

Wb. Berlin, 6. Juni. Der Aufsichtsrat der Siemens und Halble-Aktien-Gesellschaft hat beschlossen, für den 26. Juni eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, der ein Antrag unterbreitet werden soll, 8 500 000 M. neue Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. August 1908 an auszugeben. Die neuen Aktien sollen ausschließlich zum Austausch von Aktien besetzener Häuser in Petersburg, Wien usw. verwandt werden.

Wb. London, 6. Juni. Hiesige Blätter bringen eine von einem Nachrichtenbureau stammende Mitteilung, daß die in New Castle abgehaltene Konferenz der leitenden Stahlfabrikanten beschlossen habe, einen Verband zur Regulierung der Preise im In- und Ausland zu gründen. Vermutlich würden sämtliche britische Firmen dem Verbands beitreten.

Geschäftliches.

Dr. Zucker's Kohlenäurebäder mit den Kissen

Wirksamste, einfachste, angenehme Heilmittel bei Rheumatis, Nervenschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Fransenleiden, Mattigkeit. Die hervorragendsten Aerzte empfehlen Dr. Zucker's Kohlenäurebäder, weil durch das Ausströmen der Kohlenäure aus den patentierten Kissen die Wirkung natürlicher Quellen (Nasheim, Kissinger usw.) erzielt wird. Kein Apparat, keine Beschädigung der Wannen. Karton mit 2 Bildern einsehl. Kissen Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien, andernfalls Berng u. Broschüre durch die Fabrik Max Ell, G. m. b. H., Dresden.

Hautkrankheiten

Dr. L. Schuler's Herba-Seife

Bei Hautkrankheiten

Zu h. l. all. Apoth., Drog. u. Parf. h. Stf. 60 Pf. u. 1 M.

KALODONT

SARG Berlin, Ritterstr. 11

En gros 60

BESTE PF. ZAHN-GRÈME

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unerwarteter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten mit der Verlagsbeilage „Der Roman“, sowie „Unterhaltende Blätter“ Nr. 12.

Verlag: W. Schulte von Brauns

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: H. Heckerhoff; für das Feuilleton: J. B. Müller; für die Redaktionsnachrichten und Sport: G. Heberd; für die Nachmittags-Nachrichten, die Umkleung, Bergsport und Gerüstbau: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Tornau; für die Anzeigen: H. Tornau.